image
not
available

Herrich-Schaeffer





Systematische Bearbeitung

der

SCHMETTERLINGE VON EUROPA,

zugleich als

Text, Revision und Supplement

zu

Jakob Hübner's Sammlung europäischer Schmetterlinge,

von

Dr. G. A. W. Herrich-Schäffer.

DRITTER BAND.

Die Spanner.

Regensburg,
in Commission bei G. J. Manz.
1847.

GEOMETRIDES.

In meiner Fortsetzung zu „Panzers Deutschlands Insecten“ habe ich von Heft 165. an (Januar 1839) eine Uebersicht der europäischen Spanner gegeben. Alle seit jener Zeit über diese Familie erschienenen Arbeiten sind nicht von der Art, dass durch sie eine wesentliche Aenderung meiner dort aufgestellten Gattungseintheilung veranlasst werden könnte. Das Wichtigste, was hierüber bekannt gemacht werden, sind die Aufsätze von A. u. O. Speyer in der Isis 1838 pg. 304 u. folg. 1839 pg. 107 u folg. 1843 pg. 207 u. folg. — Lezter Aufsatz, als der speciell hieher Bezug habende, ist lange nach meiner Arbeit erschienen, diese aber in ihm nicht erwähnt, also den Herren Speyer wahrscheinlich nicht bekannt gewesen; dessenungeachtet stimmen wir in fast allen Punkten, in denen wir Treitschke's System angreifen, aufs überraschendste überein, als sicherster Beweis, dass wir unser System auf wirklich charakteristische Merkmale und nicht wie Treitschke ganz allein auf eine oberflächliche Beachtung des Habitus gegründet haben. — Boisduval in seinem *Index methodicus* von 1840. dann Curtis, Stephens, Wood und Duponchel werfen in ihren Werken die Arten und Gattungen zwar aufs mannigfaltigste durcheinander, aus keinem derselben konnte ich jedoch eine für mein Werk wesentliche Verbesserung entnehmen.

Die wenigen Aenderungen, welche ich demgemäss an meiner frühern Arbeit anzubringen habe, würden keinen neuen Abdruck derselben rechtfertigen; sie könnten mit den seit der Zeit nöthig gewordenen Zusätzen ganz füglich unter genauer Bezeichnung der treffenden Stelle, wo sie einzuschalten wären, nachtragsweise geliefert werden. Es sind aber meine Fortsetzungen des Panzer'schen Werkes so wenig verbreitet und am wenigsten unter den Lepidopterologen, dass ich durch blosse Nachträge dazu den Meisten unverständlich bleiben und selbst den Besitzern jenes Werkes durch das beständige Nachsuchen eine beschwerliche Arbeit bereiten würde. Ich gebe desshalb eine neue, dem Umfange des gegenwärtigen Werkes entsprechende, bedeutend erweiterte Bearbeitung der Spanner.

Hinsichtlich der Terminologie findet die Aenderung statt, dass das, was ich jetzt Rippen nenne, früher Nerven genannt und deren Zählung auf den Hinterflügeln anders bewerkstelligt, namentlich die beiden freien Innenrandsrippen mit 1 u. 2 bezeichnet wurden, während ich sie jetzt mit 1a. 1b. bezeichne und die folgenden Rippen desshalb alle die nächstvorhergehende Ziffer erhalten; desshalb wird auch die bei den Spannern wichtige Rippe 6 nun 5. — In gleicher Art ändert sich die Zählung der Zellen aller Flügel, weil Zelle 1, 2 u. 3 der Vorderflügel nun Zelle 1a, 1b, und 2 wird, und Zelle 1, 2, 3, 4 der Hinterflügel sich in Zelle 1a, 1b, 1c u. 2 ändert. Die Zellen der Vorderflügel erhalten desshalb in gegenwärtiger Arbeit die nächst niedere Ziffer des Aufsatzes in Deutschlands Insecten, die der Hinterflügel aber die zweitnächst niedere; auf den Vorderflügeln wird 3 in 2 geändert, auf den Hinterflügeln 4 in 2 u. s. fort.

Hinsichtlich der Namengebung treffen wir bei Spannern zuerst den von Linne eingeführten Gebrauch, den verschiedenen (Linne'schen) Gattungen verschiedene gleichförmige Endungen zu geben. Linne liess alle Spanner, deren Männer gekämmte Fühler haben in *—aria*, die übrigen in *—ata*, alle *Pyraliden* in *—alis*, alle *Tortrices* in *—ana*, alle *Tineen* in *—ella* und alle *Pterophoren* in *—dactyla* endigen. — Einige wenige Ab-

weichungen sind gewiss mehr einem zufälligen Uebersehen als einer besonderen Absicht zuzuschreiben, was um so erklärlicher, als gerade auf diese Gleichförmigkeit der Endungen kein besonderer Werth zu legen war. — Fabricius verfuhr in gleicher Art; die Verfasser des Wiener Verzeichnisses änderten die wenigen bei Linne und Fabricius nicht entsprechend gebildeten Endungen und es wurde diess Verfahren in der Art beibehalten, dass Arten, welche von einer Gattung in eine andere versetzt werden mussten, auch ihre Endung änderten. Hievon wichen zuerst die englischen Lepidopterologen ab, indem sie die Namen, welche Linne der Art gegeben hatte, streng beibehielten, es mochte die Endung der Gattung entsprechen oder nicht, wesshalb z. B. unter den *Tineen* eine *heracleana*, unter den Wicklern eine *turionella* u. dgl. vorkommen; den neu zu benennenden Arten gaben sie bald die gebräuchlichen Endungen, bald auf gewöhnliche Art gebildete. Ihnen folgte Zeller, dessen Verfahren von den Herren Speyer in Schutz genommen wird. — Bei der grossen Menge neuer Schaben, welche Zeller aufgestellt hat, ist sein Verfahren zu verantworten; consequenter würde es aber gewesen seyn, wenn er alle neu gebildete Namen ohne die Endung in *—ella* gelassen hätte. — Bei den Spannern verhält es sich anders. Die von Linne gegebenen Endungen in *—aria* und *—ata* sind (mit einigen Ausnahmen von Seite der Engländer) noch durchgängig beibehalten worden und man vertauschte nur hie und da diese beiden Endungen gegen einander, je nachdem man die Kenntniss oder Ansicht über das Gekämmtseyn der männlichen Fühler änderte, weil man mit Linne die Endung *—aria* für jene Arten ausschliesslich bestimmen wollte, deren Fühler im männlichen Geschlechte gekämmt sind. Da aber zwischen gekämmten und ungekämmten Fühlern durchaus keine scharfe Grenze zu ziehen ist, so haben auch diese beiden verschiedenen Endungen und ihr Umtausch gegen einander keinen Sinn mehr.

Die Herren Speyer tadeln Boisduvals Versuch, alle Spannernamen in *—aria* enden zu lassen, höchlichst. Warum soll aber das, was für *Pterophoriden*, *Tineiden*, *Tortriciden* und *Pyraliden* als Regel angenommen ist, nicht auch bei den Spannern durchgeführt werden? — Es wäre etwas ganz anderes, wenn der Unterschied zwischen den Endungen *—aria* und *—ata*, wie Linne ihn angewendet hat, einen Sinn hätte. Soll denn doch noch der Wirrwar von *—aria* und *—ata* fortbestehen? Soll eine Art, welche Linne in *—ata* endigen liess, weil er die gekämmten Fühler des Mannes nicht kannte, und welche Spätere in *—aria* endigten, wieder die Linneische Endung erhalten, was consequenterweise nöthig wäre? Denn es müsste hier durchaus die Priorität der Namengeber entscheiden, und wir erhalten dann doch wieder eine überwiegende Menge von *—aria*, weil uns Boisduval mit einer grossen Anzahl von ihm zuerst benannter Arten beschenkt hat, denen die von ihm gegebene Endung *—aria* demgemäss bleiben müsste. — Statt daher die sinnlosen zweierlei Endungen beizubehalten, für jede Art erst die Priorität der Endung festzustellen, den ganz neu zu benennenden Arten nach Zellers Vorgang und nach der bewiesenen Sinnlosigkeit des Unterschiedes beider Endungen eine dann consequenterweise nöthige einfache, grammatikalisch gebildete Endung zu geben, ziehe ich es vor, Boisduvals Beispiel zu folgen, welches den einzigen Uebelstand mit sich bringt, dass einige Namen geändert werden müssen, weil sie bisher nur durch die zweierlei Endungen sich unterschieden hatten, was an sich schon ein Uebelstand war. So wenig ich berechtigt bin, die von Zeller den neuen *Tineiden* und *Pterophoriden* beliebig gegebenen Endungen zu ändern, eben so wenig bin ich berechtigt, die von Boisduval mit Consequenz durchgeführte Gleichheit der Endung aller Spannerarten zu verwerfen. — Bei den Spannern gebührt der Boisduvalschen Arbeit, als der alle Spanner umfassenden, der Vorzug, bei den Schaben und Geistchen aus demselben Grunde der Zeller'schen.*)

Die nöthigen Aenderungen hat Boisduval fast alle in seinem *Index methodicus* 1840. vorgenommen; ich stelle sie hier mit einigen Berichtigungen und Zusätzen zusammen.

*) Anmerk. Auf Tafel 1 u. 3 meiner Supplemente, welche nach Originalmalereien des Herrn Mann in Wien gestochen sind, habe ich noch die Endungen der Namen gelassen, wie sie mir von Herrn Fischer v. R. gegeben wurden, sie sind im Texte in *—aria* umgeändert.

Alpinaria, H. 178.

Alpinata W. — Tr. erhält den von Esper u. Fabr. gegebenen Namen *Equestraria*.

Aquaria wird der von Hübner fig. 410. früher *Aquata* genannten Art gegeben, wogegen

Aquaria Tr. u. Freyer, als später benannt, (*aqueata* H. 353.) den neuen Namen *Lataria* erhält.

Caliginaria wird von Boisduval der Treitschkeschen *Caliginata* gegeben. Zwar zeigt Treitschkes Sammlung, dass er hier eine *Noctua velox* beschrieben habe, und der Name eigentlich vacant wäre, doch würde es zu neuen Aenderungen führen, wenn man den Namen *Caliginaria* wieder der ursprünglich von Rambur so benannten, später von Boisduval in *Romburaria* umgeänderten Art zurückgeben wollte.

Cervinaria bleibt der allgemein dafür angenommenen Art, während Hübners *Cervinata* fig. 266. zu *Certaria* gehört.

Cineraria bleibt der allgemein dafür angenommenen Art, während Duponchels *Cineraria* zu *Murinaria* als Varietät gehört und die Fabriciussche *Cinerata* eins mit *Decararia* ist.

Commutaria erscheint aus Versehen bei Boisduval unter Nro. 1817, (Hübners Figur 505.) und wieder unter Nr. 1906 als Freiera und Treitschkes *Commutata*. Erstere Art, bei Hübner *Commutataria* genannt, ist kaum mehr als Varietät zu *Dilectaria* und hat einzugehen.

Corticaria ist längst für die Hübnersche verkannte und nicht erkennbare Figur 167. angenommen; die Treitschkesche *Corticata* bekommt also nach Boisduval den Namen *Alutacearia*.

Degeneraria bleibt der alten Hübnerschen Figur 57; während dessen *Degenerata* fig. 405 als Varietät zu *Hippocastanata* eingeht.

Dilutaria ist die *Dilutata* von WV. — H. — Tr. — Hübners *Dilutaria* fig. 100 tauft Boisd. in *Interjectaria* um; Hübners 589. gehört zu *Incanaria*.

Duplicaria gehört der älteren Hübnerschen Figur 208 so lang als sie nicht als identisch mit fig. 491 nachgewiesen werden kann; bis dahin heisst fig. 491 mit Boisduval *Caesaria*.

Gemmaria bleibt der *Gemmata* H. u. Tr. um so mehr als Borkhausens *Gemmaria* Synonym mit *Rhomboidaria* W. ist.

Horridaria bleibt der von Tr. unter diesem Namen beschriebenen und von H. fig 312. 590. 591 abgebildeten Art; Hübners frühere *Horridaria* fig. 149 gehört zu *Torvaria*.

Limbaria mag nach Boisd. eingehen, weil Fabricius die Espersche *Conspicuaria* so benennte; Hübners *Limbaria* fig. 522. 523. ändert desshalb Boisd. in *Comptaria*.

Lividaria gehört der Art Hübners fig. 141 u. Tr.; *Lividata* F. gehört zu *Obscuraria*.

Lutearia bleibt der Hübnerschen fig. 103; — *Lutearia* Esp. u. F. gehört zu *Tinctaria* H. u. Tr.

Ocellaria muss der älteren Linneschen *Ocellata* bleiben, während die neuere Hübnersche *Ocellaria* fig. 64. nach Boisd. in *Arguearia* umgeändert wird.

Olivaria bleibt der Treitschkeschen Art, Hübners und der Wiener *Olivata*; *Olivaria* Dup. wird mit Recht in *Ablutaria* geändert.

Prunaria bleibt der alten Linneischen Art; *Prunata* L. ändert Boisd. in *Ribesiaria*.

Punctaria bleibt der alten Linneischen Art, Hübners fig. 374; die Wiener und Hübner fig. 67. haben fälschlich *Pararia* dafür genommen. Aus Versehen lässt Boisd. unter Nr. 1898 nochmals eine *Punctaria* Vill. Tr. Dup. (Hübners *Nemoraria* fig. 89) folgen. Da eine *Nemoraria* sonst nirgends vorkommt, so hat dieser Name zu bleiben. Hübners *Nemoraria* ist übrigens eine ganz andere, äusserst seltene Art, als jene, welche Tr. als *Punctata* beschreibt. Scopoli und Villars (Borkhausen beschreibt nach Scopoli) geben der Art einen schwarzen Mittelpunct aller Flügel, welcher der *Nemoraria* auf der Oberseite stets fehlt. —

Punctularia H. fig. 317. — Dup. — *Gnophos punctulata* Tr. ist verschieden von der spätern Figur 455, welche Boisd. in *Fasciolaria* ändert.

Pusillaria bleibt der alten *Pusillata* W.V. — H. fig. 378 — Tr. während die spätere Hübnersche *Pusillaria* fig. 99. nach Boisd. in *Micraearia* geändert wird.

Pygmaearia bleibt der *Pygmaeata* Hübners fig. 234. u. Tr. während Hübners spätere *Pygmaearia* fig. 335. 336. in *Parvularia* geändert wird.

Roeperaria bleibt der Hübnerschen fig. 406. — Hübners fig. 125. gehört zu *Strigillaria* Esp. Tr.

Scutularia bleibt der alten Hübnerschen fig. 72. — Duponchels *Scutularia* gehört zu *Peltaria*.

Sociaria gehört der Hübnerschen fig. 154 u. 424. — *Sociata* F. gehört zu *Fulvaria*.

Sparsaria bleibt die *Sparsata* H. Tr. — Die sonst nirgends bekannte *Sparsaria* H. fig. 326. 327. ändert Boisd. in *Tephraria* um.

Spartariaria ist *Rararia* Esp., welcher Name dem Treitschkeschen *Spartiaria* vorgezogen wird, weil dieser der *Spartiata* sämmtlicher Autoren zu verbleiben hat.

Strigilaria H. Dup. — *Strigilata* W.V. Fr. ist wegen der Aehnlichkeit mit *Strigillaria* von Boisd. in *Prataria* geändert.

Sylvestraria die zuerst von Borkhausen, später von Treitschke unter diesem Namen beschriebene, von Hübner fig. 97. (nicht 94.) abgebildete Art; auch Freyers *Sylvestraria* tab. 113. gehört hieher, und nicht, wie Boisd. meint, zu seiner neuen *Caespitaria*. — Duponchels *Sylvestraria* gehört zu *Bisetaria*.

Tenebraria bleibt der Hübnerschen unerkannten fig. 330. — Espers *Tenebraria* gehört zu *Tarvaria*.

Thymiaria Linnes geht ein; sie wurde von allen Autoren *Bupleuraria* genannt, mit Ausnahme der Theresianer, welche der *Aestivaria* Esp. H. Tr. den Namen *Thymiaria* beilegten.

Vespertaria bleibt der *Vespertata* L. &c.; die Fabricische *Vespertaria* ist *Parallelaria* W.V. &c., die Esper'sche gehört zu *Plumaria*.

Viridaria ist die Linneische *Viridata*; die Fabricische *Viridaria* ist *Miaria* W.V. &c.

Die wichtigste Bereicherung soll meine frühere Arbeit durch strenge Prüfung der dort aufgestellten Gattungsmerkmale und durch deren getreue, ausführliche Abbildung und Beschreibung erhalten. Hiezu liefert mir das vortreffliche Werk von Curtis (*British Entomology. London. Vol. I — XVI.* 1824 — 1839.) wesentliche Vorarbeiten: denn wenn auch die von ihm neu aufgestellten Gattungen zum grössern Theile unhaltbar sind, so geben doch die schönen Analysen der einzelnen Theile gute Anhaltspuncte zu weiteren Untersuchungen und Vergleichungen.

Eben so wichtig als hinsichtlich der Abbildungen das Werk von Curtis ist, erscheint hinsichtlich der Beschreibung der Gattungsmerkmale jenes von Stephens (*Illustrations of British Entomology. Haustellata Vol I — IV. London* 1828 — 1834.*) Auch die hier zahlreich aufgestellten neuen Gattungen sind von sehr ungleichem Werthe und bisweilen auf sehr unerhebliche Merkmale gegründet. Viele derselben, welche ich bisher nur als Unterabtheilungen behandelte, werde ich jedoch, wenn sie scharf begrenzt sind, auf Stephens Autorität beibehalten, von dem Grundsatze ausgehend, dass man mit Aufstellung neuer Gattungen nicht allzu freigebig seyn solle, jedoch Gattungen, welche von Anderen bereits der Oeffentlichkeit übergeben sind, bestehen lassen müsse, wenn sie auf nur einigermassen haltbare Grundlagen errichtet sind, auch dann, wenn mir diese Grundlagen nicht so fest erscheinen, dass ich selbst eine neue Gattung darauf zu bauen gewagt haben würde.

*) Bei dieser Gelegenheit fühle ich mich gedrungen, einigen Männern, welche bis jetzt mit seltener Liberalität mein Unternehmen unterstützten, meinen herzlichsten Dank öffentlich darzubringen. Es sind diess: Herr Senator v. Heyden in Frankfurt a. M., welcher mir die kostbaren und in Deutschland nur in wenigen Exemplaren existirenden Werke von Curtis und Stephens auf mehrere Monate zur Benützung überliess; Herr Gerichtsrath Keferstein in Erfurt, von welchem ich die ebenfalls theuern Kupferwerke Wood's, Duponchel's und Boisduvals lange Zeit in Händen hatte und aus dessen, sowie aus Herrn Directors Kaden in Dresden Sammlung die meisten mein Werk zierenden Seltenheiten stammen.

Geometriden (Spanner) sind jene Schmetterlinge, welche borstenförmige Fühler *) haben, ungetheilte Flügel, die vordern mit Einer —, die hintern höchstens mit 2 freien Innenrandsrippen, die hintern mit einer Haftborste; 2 Palpen, keine Ocellen und deren Raupen nur zwei (nur bei einigen Arten vier) Bauchfüsse, immer aber Afterfüsse haben und frei leben.

Durch diese Definition sind sie scharf von allen übrigen Schmetterlingsfamilien geschieden, doch leidet solche an dem Uebelstande, dass die Beschaffenheit der Raupe zu Hilfe genommen werden musste, um sie in ihrer Gesammtheit von den *Drepanuliden*, *Notodontiden*, *Lipariden* und *Psychiden* zu trennen. Ich sage in ihrer Gesammtheit; denn jede einzelne Gattung der Spanner für sich bietet hinreichende Unterscheidungsmerkmale von jeder Gattung der vier hier genannten Familien dar.

Ausser den in der Definition gegebenen Merkmalen bieten sie kaum noch andere, allen Gattungen gemeinschaftliche dar.

Die meisten Arten haben ein schlankes Ansehen, d. h. bei kleinem, dünnen Körper, grosse, zarte, schwach gerippte Flügel, einen kleinen Kopf, mit kleinen Augen, wenig vorragenden Palpen und nicht sehr starker, bisweilen kaum angedeuteter Zunge, dünne, mässig lange Beine ohne Borstenhaare, die Hinterschienen nie mehr als doppelt so lang als die Hinterschenkel. Sie sitzen mit flach ausgebreiteten Flügeln, nur jene mit dickerem Leibe mit schwach dachförmig gestellten, der Innenrand der Vorderflügel oft am Leibe anliegend, oft weit von ihm entfernt. Viele fliegen nur bei Tage, viele nur bei Nacht. Sie kommen vom ersten Frühling bis tief in den Winter hinein vor; einige Arten (z. B. *Psittacata*) scheinen zu überwintern. Die Raupen leben nie gesellschaftlich, sind nicht sehr gefrässig und nur wenige sind als schädlich zu betrachten, mehr durch Zerstörung der Blüthen und Knospen als durch die des Laubes. Keine Raupe lebt in fremden Körpern verborgen, nur wenige in lose zusammengezogenen Blättern.

Die genauere Beschreibung der einzelnen Körpertheile wäre hier wegen ihrer grossen Mannigfaltigkeit nicht an ihrem Platze und folgt besser bei der Auseinandersetzung der Gattungen.

Von den übrigen Nachtfaltern (*Heteroceren* Boisd.) unterscheiden sie sich am auffallendsten folgendermassen

1) Von den *Orneodiden* und *Pterophoriden* durch die ungetheilten Flügel, von der einzigen Gattung der *Pterophoriden* mit ungespaltenen Flügeln (*Adactyla* Zell.) durch die Hinterschienen, welche nie über doppelt so lang sind als die Hinterschenkel.
2) Von den *Tineiden*, *Tortriciden* und *Pyraliden* durch höchstens zwei freie Innenrandsrippen der Hinterflügel, während in diesen Familien stets deren drei vorkommen. Die *Tineiden* und *Tortriciden* unterscheiden sich auf den ersten Blick durch die langen, schmalen Vorderflügel, die *Pyraliden* zum grössern Theil durch die vorhandenen Ocellen, jene ohne Ocellen durch vier Palpen
3) Von den *Lithosiden* durch die breiten Vorderflugel.
4) Von den *Noctuiden* und *Cheloniden* durch den Mangel der Ocellen.
5) Von den *Psychiden* durch deutliche Palpen.
6) Von den *Lipariden*, welchen sie sehr nahe stehen, der eine Theil durch die mangelnde Rippe 5 der Hinterflügel, der andere Theil mit dieser Rippe durch schlanke Gestalt und nur anliegend beschuppte, nicht langbehaarte Beine.

*) Herr Speyer tadelt Boisduval, dass er sagt, die wirklichen Fühler aller Spanner seyen borstenförmig. Er hat hierin Unrecht, denn die Bekleidung und die Fortsätze der Fühler ändern nichts in der borstenförmigen Gestalt des Schaftes.

7) Von den *Drepanuliden*, welchen sie noch näher stehen, der eine Theil wieder durch den Mangel der Rippe 5 der Hinterflügel, der andere mit dieser Rippe durch die ungetheilte Mittelzelle der Hinterflügel, welche bei den *Drepanuliden* der Länge nach in zwei ziemlich gleichbreite Hälften getheilt ist, deren vordere viel kürzer ist.

8) Von den *Notodontiden* ebenso der eine Theil durch den Mangel dieser Rippe, der andere mit dieser Rippe durch schlanke Gestalt und nur anliegend beschuppte, nicht lang behaarte Beine.

9) Von den *Saturniden* und *Bombyciden* durch die vorhandene, jenen fehlende Haftborste der Hinterflügel.

10) Von den *Sphingiden*, *Zygaeniden* und *Hepialiden* durch die borstenförmige Gestalt der Fühler.

11) Von den *Cossiden* durch die einzige Innenrandsrippe der Vorderflügel.

Scharfe Trennungsmerkmale für die bestehenden Gattungen anzugeben, ist unmöglich; eine sorgfältige Vergleichung aller Arten nach allen Theilen gibt das Resultat, dass manche der bestehenden Gattungen als unhaltbar eingezogen, manche aber in mehrere Gattungen aufgelöst werden muss.

Linne und Fabricius haben die Spanner nur nach den gekämmten oder nicht gekämmten Fühlern der Männer in zwei Abtheilungen getheilt, Villers nahm noch die eckige oder gerundete Form der Flügel zu Hilfe: die Theresianer bildeten mit Zurückbeziehung der Raupen schöne und im Allgemeinen ziemlich natürliche Abtheilungen, welche Borkhausen und Treitschke mit geringen Abänderungen beibehielten und letzterer zu Gattungen erhob. — Curtis, dessen Werk kein Ganzes bildet, erhob viele einzelne Arten zu Gattungen, für welche er durchaus keine exclusiven Merkmale aufzustellen vermochte. — Stephens brachte sämmtliche ihm bekannte englische Arten in eine Menge von Gattungen unter (Genus 162 — 242, also 81 Gattungen), deren Merkmale und Verwandtschaften unter einander er fleissig und naturgetreu angab. Wenn auch diesen Gattungen nicht allen gleicher Werth zuerkannt werden kann, so muss doch zugestanden werden, dass Stephens selten Fremdartiges vereinte, und dass auch jene Gattungen, welche nicht behauptet werden können, als naturgemässe Unterabtheilungen beibehalten werden dürften. — Duponchel theilte um dieselbe Zeit die Spanner in 48 Gattungen ab: auch hier findet sich manche gute Zusammenstellung, doch keine so genaue Angabe der Merkmale wie bei Stephens. — Boisduval gibt im Jahre 1840 zu, dass er die Arten nur in eine Anzahl Gruppen ordnen konnte, welche er Gattungen nannte, dass er diese Gattungen aber nicht in verschiedene natürliche Zünfte zu vereinigen im Stande gewesen sey; er erwartet mehr Heil aus der genaueren Kenntniss der Verwandlungsgeschichte. Die Zahl seiner Gattungen beträgt 59; die folgende Bearbeitung wird zeigen, dass auch an dieser Arbeit noch manches zu verbessern ist.

Ich habe mit grosser Mühe und vielem Zeitaufwand alle mir zu Gebote stehenden europäischen Spanner (über 400 Arten) nach allen ihren einzelnen Theilen untersucht, Fühler, Augen, Palpen, Zunge, Behaarung des Kopfes und ganzen Körpers, die Beine und die Flügel, letztere nach ihrer Stellung in der Ruhe, nach ihrem Grössenverhältnisse zum Körper, nach ihren Rippen, ihrem Umriss, ihrer Zeichnung und Färbung und bin zu dem Resultate gelangt, dass sämmtliche europäische Spanner entweder nur zwei grosse Zünfte bilden, die sich durch die den übrigen Rippen gleich starke oder viel schwächere Rippe 5 der Hinterflügel scharf unterscheiden, oder in eine grosse Anzahl von Zünften zerfallen müssen, deren fast jeder charakteristische Merkmale von verschiedenen Körpertheilen zu entlehnen sind.

Sollen die Zünfte an innerem Gehalte denen der Tagschmetterlinge entsprechen, so kann ich nur die oben bezeichneten zwei annehmen und benütze desshalb alle weiteren Unterschiede nur zur Trennung von Gattungen.

I. *PHYTOMETRIDES.*

Alarum posteriorum costa quinta reliquis non debilior. Rippe 5 der Hinterflügel immer vorhanden und nie schwächer als die übrigen.

II. *DENDROMETRIDES.*

Alarum posteriorum costa quinta deest aut reliquis multo debilior. Rippe 5 der Hinterflügel fehlt oder ist viel schwächer als die übrigen.

In ihrer Gesammtheit schliessen sich die Spanner unstreitig den Spinnern am nächsten an, und zwar die Gattungen *Geometra* und *Acidalia* den *Saturniden*. Die Verwandtschaft der *Larentien* durch *Herminia* mit den Eulen ist nicht so ganz nahe, während die Annäherung von *Psodos* an die *Pyraliden* und *Psychiden*, die von *Sthanelia* an die *Lithosiden* und von *Elicrina* an die *Gonopteriden* fast nur scheinbar ist.

Indem ich demgemäss die Gattungen mit deutlicher Rippe 5 der Hinterflügel (*Phytometriden*) voran stelle, erinnere ich ausdrücklich, dass nicht alle diese Gattungen den Spinnern näher stehen, sondern dass alle *Larentien* sich weit mehr den Eulen nähern als meine Zunft der *Dendrometriden.*

Da aber eine naturgemässe Reihenfolge der Gattungen in gerader Linie unmöglich ist, so verweise ich hinsichtlich der vielfachen Verwandtschaften der Gattungen auf die beigegebene Tafel, lasse zuerst die *Phytometriden*, dann die *Dendrometriden* folgen und stelle von ersteren die an Formen mannigfaltigsten Gattungen *Geometra* und *Acidalia* an die Spitze, indem sie sich dadurch den *Saturniden* am meisten nähern, dass Rippe 5 der Hinterflügel der Rippe 6 näher steht als der Rippe 4. Diese Bildung entfernt sie am weitesten von den Eulen und kommt bei keiner der spätern Familien mehr vor.

Genus I. *GEOMETRA* Tr.

Geometra, *Phorodesma*, *Hemithea* **Boisd.** — *Hipparchus*, *Hemithea*, *Cleora*, *Chlorissa* **Stph.** —

Tab. VIII. fig. 1 — 12.

Ich hatte diese Gattung nach Stephens und Duponchels Vorgang in mehrere abgetheilt, kam aber am Ende dennoch zu der Ueberzeugung, dass die hier folgenden Arten naturgemässer vereinigt bleiben. Es würde des Zersplitterns in Gattungen kein Ende seyn, wenn man jedes einzelne hervorstehende Merkmal hiezu benützen wollte und es würden sich aus Treitschkes Gattung *Geometra* acht neue Gattungen ergeben.

Ich gebe desshalb für diese Gattung die weite Definition: Schön grüne, nicht staubige, grosse bis kleine Spanner mit 2 weissen Querlinien der Vorderflügel, deren hintere sich meistens auf die Hinterflügel fortsetzt, und gebe jene Merkmale, welche die Unterabtheilungen bezeichnen und von Andern vielleicht zu Gattungsmerkmalen erhoben werden dürften, bei jeder derselben. Allen kommt noch zu: Vorderflügel mit 12 Rippen, ohne deutliche Nebenzelle, doch verbindet sich 11 oft mit 12, bisweilen auch mit 7. — Auf den Hinterflügeln steht Rippe 5 der Rippe 6 näher als der Rippe 4, besonders an ihrem Ursprunge, 9 entspringt aus der Wurzel und berührt die Mittelzelle nur auf einer kleinen Strecke. Sie sitzen, so viel ich diess beobachtete, alle mit etwas ausgebreiteten Flügeln.

I. Subgenus ***Hipparchus.*** Leach. — Steph. — *Geometra* Boisd.

Grosse schlanke schön grüne Spanner mit wellenrandigen Flügeln und ziemlich scharfer Spitze der vorderen.

Stirne anliegend beschuppt, kaum breiter als der Durchmesser der Augen.

Palpen von oben gut sichtbar, convergirend, horizontal stehend, die Glieder deutlich zu unterscheiden, 1 und 2 mit langen abstehenden —, 3 mit kurzen anliegenden Schuppen. Abgerieben: Glied 1 dicker, 2 doppelt so lang, 3 eiförmig.

Zunge stark und lang.

Fühler stark, beim Manne zweireihig gekämmt, die Zähne etwas gekeult, mit vorwärts gerichtetem Ende, gegen die Spitze in Sägezähne übergehend, beim Weibe äusserst kurz gewimpert.

Die Beine zeigen die gewöhnlichen Verhältnisse, nämlich: Alle Hüften gleich lang, alle Schenkel ziemlich gleich lang, die hintersten die kürzesten, die mittleren die längsten, die vorderen Schienen halb so lang als die Vorderschenkel, etwas kürzer als ihr erstes Tarsenglied; Mittelschienen so lang als die Mittelschenkel und die Mitteltarsen; Hinterschienen um ein Viertel länger als die Hinterschenkel, die inneren Dornen um ein Drittel länger als die äusseren, ein Fünftheil so lang als die Schienen, die mittleren hinter zwei Drittel der Länge stehend. Hintertarsen so lang als die Hinterschenkel.

Vorderflügel mit 12 Rippen, 8 und 9 auf Einem Stamm —, dann noch 10 aus 7, 11 aus der Mittelzelle.

Hinterflügel Rippe 1 a in die Mitte des Innenrandes, 1 b in den Afterwinkel. 3 und 4 aus Einem Punct. 6 und 7 nah beisammen entspringend, 8 gesondert aus der Wurzel.

Franzen kurz, Endhälfte weiss, sonst unbezeichnet.

Vorderflügel mit 2 aus weissen Monden schwach angedeuteten Querlinien, deren hintere sich auf die Hinterflügel fortsetzt, schwach dunklerem Mittelmonde und durch weissliche Flecke angedeuteter Wellenlinie.

1 **Papilionaria** L. & omn. — H. 6. Weib; Vorderflügel zu spitz, Hinterflügel zu eckig: viel zu scharf dunkel und weiss gezeichnet. 20 Linien.*)

Von Schweden bis ins mittlere Europa. — Juni. Juli. — Nach Treitschke doppelte Generation: im Mai und Juli. Bei Regensburg einzeln in Gebüsch.

II. Subgenus ***Phorodesma*** Boisd. — Hemithea Dup. — Steph.

Mittelgrosse, ziemlich schlanke, schön grüne Spanner mit gerundeter Spitze der Vorderflügel und gerundetem Saume der hinteren.

Palpen anliegend beschuppt, Glied 1 und 2 zusammen eine dicke Keule bildend, 3 linear, vorstehend. Abgerieben Glied 1 kaum ein Drittel so lang als 2, dieses gekeult, 3 linienförmig.

Zunge viel schwächer als bei *Hipparchus.*

Die Fühler des Weibes sägezähnig, bei *Bajularia* nur gekerbt.

Die Hinterschienen, besonders beim Manne, kaum länger als die Hinterschenkel, ihre Dornen anliegend, die mittleren hinter drei Viertel.

Vorderflügel mit zwei aus zusammenhängenden weissen Monden gebildeten scharfen Querlinien, bei *Smaragdaria* auch mit weissem Mittelfleck. Hinterflügel ohne Querlinie.

---

*) Anmerkung. Mit diesen Ziffern bezeichne ich die Ausdehnung von einer Flügelspitze zur andern nach Pariser Maass, bei gewöhnlicher Spannungsart und wähle dazu Exemplare mittlerer Grösse; bei Arten, welche in der Grösse sehr abändern, gebe ich das grösste und kleinste Maass an.

2 **Smaragdaria** Esp. — H. 1 Weib; selten so gross; Umriss schlecht, der Innenrand der Hinterflügel ist viel länger, die weisse Linie vor dem Saume der Hinterflügel viel zu deutlich. — 10—15 L.

Ciliis apice albis, alis anterioribus lineis duabus transversis maculaque media albis.

Saum geradlinig, unbezeichnet, Endhälfte der Franzen weiss, Vorderflügel mit weissem Mittelfleck. Unten alle Flügel mit solchem und durchziehender hinterer Querlinie. Rippe 6 und 7 der Hinterflügel entspringen aus einem Punct.

Deutschland, nur in wenigen Gegenden; Wiesbaden, Wien; Ungarn, Italien; Juni, Juli. Nach Blum (bei Freyer) im Herbst.

3 **Bajularia** Esp. — H. 3. Mann; kenntlich, doch roh. — Freyer tab. 30. fig. 2. nicht besser. *Ditaria* F. — 12 - 14 L.

Ciliis in costis ferrugineis, angulo anali alarum omnium flavo, ferrugineo-notato; anterioribus lineis duabus transversis remotis albis.

Saumlinie schwach gezahnt, zwischen den Rippen braun; helle, auf den Rippen braune Franzen, Afterwinkel aller Flügel, an den hintern der ganze Saum, gelb und braun fleckig. Unterseite unbezeichnet.

Die Fühler haben längere, nicht gekeulte Zähne, ihr grösseres Spitzenviertheil ist nackt. Rippe 6 u. 7 der Hinterflügel entspringen auf langem gemeinschaftlichem Stiele; die Mittelschienen sind lang gespornt.

Mitteleuropa; in wenigen Gegenden; Augsburg. Juni. Juli.

III. Subgenus *Nemoria*. Hübn.

Kleine Spanner, schön grün, mit scharfer Spitze der Vorderflügel und scharfem Afterwinkel der Hinterflügel, alle Flügel mit einfacher lichter Querlinie hinter der Mitte und gerader Saumlinie. Palpen und Zunge wie bei Subg. *Hipparchus*; die Mittelspornen der Hinterschienen sehr nah ihrem Ende.

4 **Herbaria** H. 407. Umriss nicht gut, die Hinterflügel sind am Innenrande viel länger. *pl. 365*

Viridis, corpore & ciliis pallidis. Klein und plump, die Endhälfte der sehr langen Franzen, die Querlinie und der Körper weisslich, der Vorderrand der Vorderflügel gelblich. Unten keine Zeichnung.

Aus Südfrankreich und Spanien.

5. **Venustaria** m.

Viridis, linea costali nivea, ciliis flavescentibus, linea limbali lacte cinnamomea.

Kleiner als *Viridaria*, plumper, mit ganz gerundetem, geradlinigem Saume aller Flügel und fast spitzwinkeligem Afterwinkel der hinteren. Lebhaft apfelgrün, der Scheitel, der Vorderrand der Vorderflügel, die Querlinie aller weiss, die Franzen gelblich, die Saumlinie lebhaft zimmtroth, Stirne u Beine rostgelblich.

Da mir das Vaterland dieser in einem schönen weiblichen Exemplar von Hrn. Keden mitgetheilten Art unbekannt ist, sie vielleicht aussereuropäisch ist, so unterlasse ich bis zu weiterer Aufklärung deren Abbildung.

IV. Subgenus *Eucrostes* Hübn. Verz. — *Hemithea* Boisd.

Kleiner schön grüner Spanner mit sanft gewellter brauner Saumlinie und solchen Franzen und Mittelpunct, denn bleicher hinterer Querlinie.

Palpen kaum von oben sichtbar, sehr kurz und anliegend beschuppt, daher die Glieder ganz gut zu unterscheiden: 1 u. 2 gleich lang und dick, 3 wenig kürzer, aber dünn. Die Fühler des Weibes scharf sägezähnig, die Hinterschienen desselben so lang als die Hinterschenkel, nur mit den langen, abstehenden Endspornen. Rippe 6 u. 7 der Hinterflügel aus Einem Puncte.

6. **Indigenaria** Vill. &c. — *fimbriolaria* H. 468. Weib, Flügel zu lang. — Freyer n. Beiträge t. 78, fig. 4 Mann, in Umriss etwas besser. 7 - 8 L. *Ad 136*

Südfrankreich; Mai.

V. Subgenus ***Hemithea*** Boisd. — Dup. *Chlorissa* Stph.

Mittelkleine schön grüne Spanner, deren Hinterflügel auf Rippe 4 eine Ecke bilden. Vorderflügel mit ziemlich scharfer Spitze und zwei weissen Querlinien, deren hintere sich auf die Hinterflügel fortsetzt; ohne Wellenlinie. Im Habitus und vielen Merkmalen der Gattung *Ellopia* ungemein ähnlich, aber durch den Rippenverlauf und die Raupe scharf geschieden.

Stirne meist schmaler als der Durchmesser eines Auges.

Palpen von oben weit oder wenig sichtbar, horizontal, die Glieder gut zu unterscheiden, 1 langschuppig, 2 u. 3 anliegend beschuppt; abgerieben wie bei *Phorodesma*. Zunge ziemlich stark. Fühler des Mannes sehr verschieden, lang gekämmt bis einfach gewimpert, die der Weiber deutlich gekämmt bis einfach. Beine ebenfalls sehr verschieden, die Hinterschienen mit oder ohne Mittelspornen. Vorderflügel 12 Rippen, 11 verbindet sich meist mit 12, bisweilen auch mit 7. — Rippe 6 u. 7 der Hinterflügel auf Einem Ast.

A. **Limbo dentato, ciliis in costis fuscis.**

Saum gezackt, Franzen auf den Rippen dunkel. Hinterschienen des Mannes nur mit Endspornen, beim Weibe die mittleren bei ⅔.

7. **Aestivaria** Esp. — H. 9. Weib, zu dunkelgrün, die weissen Linien zu grell. *Thymiaria* W. V. — *Vernaria* F. — 12 - 14 L.

Palpen in Kopflänge vorstehend. Fühler des Mannes ganz kurz kammzähnig, des Weibes einfach. Hinterschienen des Mannes comprimirt, doppelt so lang als der Hinterfuss, mit versteckten Spornen.

Ganz Europa von Schweden an; bei Regensburg an trocknen Bergabhängen; Juni.

8. **Bupleuraria** W. V. — H. 8 Mann; Umriss schlecht, die weissen Linien viel zu dick. *Thymiaria* L. — Stph. — 13 - 15 L.

Ciliis cinnamomeo-notatis.

Palpen kaum vorstehend. Fühler des Mannes lang-, des Weibes immer noch länger gekämmt als die des Mannes von *Aestivaria*. Hinterschienen des Mannes nicht comprimirt, mit deutlichen Spornen, nicht länger als der Hinterfuss.

Ganz Europa von Schweden an; bei Regensburg in Gebüsch; Juli.

B. **Limbo rectilineo, ciliis innotatis.**

Saumlinie gerade, Franzen unbezeichnet.

a. **Antennae maris ciliatae, tibiae posticae solum apice calcaratae.**

Fühler des Mannes kurz gewimpert; seine Hinterschienen comprimirt, nur am Ende mit kurzen Spornen.

9. **Viridaria** H. 11. Mann; schlecht colorirt. — *Viridata* L. &c. — 9 - 10 L.

Lineae albae undulatae, anterior obsoleta.

Ganz Europa von Schweden an; bei Regensburg an Hecken; Mai, Juni.

---

b. **Antennae maris pectinatae, tibiae posticae apice & pone medium calcaratae.**

Fühler des Mannes kammzähnig; Hinterschienen verdickt, etwas comprimirt, mit zwei Paar Spornen.

α. **Alae albo rivulosae.** Flügel weiss gewässert.

10. **Cloraria** H. 352. Mann. Fühler zu einfach; die ganze Fläche der Flügel mit weissen Querwellen, das Mittelfeld etwas dunkler. — Die *Cloraria* von Stephens gehört zu *Viridaria*.

Lineae multae undulatae albidae, duae fortiores.

Die ganze Fläche der Flügel mit weissen Quersprenkeln.

Dalmatien, Südfrankreich; Juni.

β. **Alae non albo adspersae.** Die Flügel ohne weisse Quersprenkeln.

* **Lineae transversae dentatae.** Beide Querlinien gezackt.

11. **Putataria** L. — H 10. Weib; schlecht colorirt. — 8 - 10 L.
Von Schweden an durch ganz Europa; in vielen Gegenden häufig; Mai, Juni.

** **Lineae transversae rectae.** Die Querlinien geradlinig

12. **Aeruginaria** W V — H. 46. Mann; viel zu grün. Fühler unrichtig; Freyer tab 50. fig. 1. Bieden unrichtig. — 9 - 10 L.

Sublactea nitida, lineae ambae percurrentes.

Fast milchweiss, wenig grün, glänzend, beide Linien durchziehen auch die Hinterflügel. Fühler des Mannes lang gekämmt, das grössere Spitzendrittheil nackt, die des Weibes nackt. Palpen von oben weit vorstehend.
Im mittleren Europa; Mai.

13. **Vernaria** W. V. — H. 7 Weib; vordere Querlinie zu gebogen. — 13 - 15 L.

Laete viridis, linea anterior in alis posterioribus deest.

Schön berggrün, die vordere Linie nur auf den Vorderflügeln. Fühler beider Geschlechter bis ans Ende kurz gekämmt. Palpen von oben nicht sichtbar.

Von Lappland bis ins südliche Europa; doch ist es zweifelhaft ob Linne und Zetterstedt diese Art vor sich hatten; in England findet sie sich.

Genus II. *PSEUDOTERPNA* Hübn.

Hemithea Dup. — Boisd. — Stph. — *Geometra* et *Gnophos* Hübn.

Tab. VIII. fig. 13 — 16.

Eine ziemlich isolirt stehende Gattung, welche *Geometra* mit *Boletobia* und *Ephyra* locker verbindet. Bei der grossen Vorliebe zur Bildung neuer Gattungen hat weder Boisduval und Duponchel, noch Stephens folgende Arten getrennt, sondern lassen sie mit meinen *Hemitheen* verbunden. Hübner stellt sie richtig zusammen.

Mittelgrosse, nicht sehr schlanke, blass graugrüne oder graue Spanner, mit gerader oder gewellter Saumlinie, ziemlich spitzen Vorderflügeln, zwei dunklen Querlinien und lichter Wellenlinie.

Stirne nicht so breit wie der Durchmesser des Auges.

Palpen am Kopfe aufsteigend, von oben sichtbar, sich berührend, gleichmässig anliegend beschuppt, nach unten schneidig, Glieder kaum zu unterscheiden. Abgerieben: die Glieder ziemlich gleich dick, 1 u. 2 deutlich-, 3 undeutlich abgesetzt, 1 u. 2 gleich lang, 3 klein und kuglig.

Zunge stark und lang. — Fühler des Mannes kurz gekämmt, am letzten Drittheil sägezähnig.

Die Beine von den gewöhnlichen Dimensionen, die Hinterschienen ziemlich dick, die Mittelspornen bei ⅔.

Rippe 11 und 12 der Vorderflügel berühren sich; 3 u. 4, dann 6 u. 7 der Hinterflügel entspringen gesondert, 8 berührt die Mittelzelle nur nah an ihrem Ursprung.

I. Viridis, linea limbali innotata. Grüne, mit unbezeichneter Saumlinie.

14. **Cytisaria** W. V. — H. 2. zu schlank, zu grün, Afterwinkel der Hinterflügel spitziger. — *Coronillaria* Dup. — *Agrestaria* Dup. — *Prasinaria* F. — *Genistaria* Vill. — 15 L.

Im mittleren und südlicheren Europa, ziemlich verbreitet; bei Regensburg an trockenen Bergabhängen häufig, Juni.

15 **Porraccaria** Ramb. Aus der Gegend von Montpellier, kenne ich nicht.

II. Cinereae, linea limbali undata nigra. Graue, mit dunkler, ausgekappter Saumlinie.

16. **Coronillaria** H. 479—482 gut; Wellenlinie zu weiss — Freyer n. Beitr. 1. 377. 4 unkenntlich — 15 L.
Frons nigra. Stirne tiefschwarz.

Corsica, Spanien; Mai.

17. **Corsicaria** Ramb. Annal. d. la Soc. Ent. II. pl. 11. fig. 6 — **Suppl.** 60. 61. Weib. 12-14 L.

Frons grisea. Stirne mit dem Körper gleichfarbig grau.

Vorderflügel weniger spitz, Hinterflügel mit weniger langem Innenrand als bei *Coronillaria*, Beschuppung rauher, daher das Aussehen staubiger; Farbe nicht so einfarbig aschgrau und veilbraun, sondern auch graugelbe Schuppen darunter; Wellenlinie viel weniger gezackt, ihre beiderseitige Begrenzung nicht so dunkel. Die Saumlinie auch auf den Hinterflügeln mit dick schwarzen Monden. Unten die hintere Querlinie viel stärker und zackiger.

Corsica. Mai.

Genus III. *ACIDALIA.* Boisd. — Dup. — Tr. — Stph.

Dosythea Dup. — *Idea* Tr. - *mihi* in Deutschl. Ins. — *Psychopoda* Stph.

Mittelgrosse bis kleine, mehr oder weniger staubige, ziemlich schlanke Spanner, meist von heller Grundfarbe, mit den beiden Querlinien und meistens einer Mittellinie. (Ich zähle sie als erste, zweite und dritte Querlinie). Die Hinterflügel gleich gefärbt und gezeichnet, nur fehlt die vordere Querlinie.

Stirne so breit wie ein Durchmesser der Augen, anliegend beschuppt; Palpen von oben wenig oder nicht sichtbar, anliegend grob beschuppt, nach unten schneidig; die Glieder meistens zu unterscheiden, abgerieben Glied 1 wenig länger und dicker als 2, 3 kurz eiförmig; manchmal 1 fast kürzer als 2, 3 fast kuglich; die Zunge lang und stark. Die Fühler des Mannes gekämmt bis einfach gewimpert, die des Weibes nie gekämmt. Die Beine von den gewöhnlichen Längenverhältnissen, die Hinterbeine sehr oft verkümmert, die Hinterschienen der Männer aufs mannigfaltigste abändernd.

Vorderflügel mit 12 Rippen und einer Nebenzelle, aus der Spitze dieser entspringt Rippe 7, aus 7: 8; aus 8: 9 u. 10, dann 11 neben 7. Bei *Trinotaria* 7 noch aus dem Vorderrande der Mittelzelle, 8 u. 9 aus 7, 10 aus der Spitze der Nebenzelle, 11 aus 10, 12 aus der Spitze der Nebenzelle neben 10.

Hinterflügel: Rippe 1 *a* in die Mitte des Innenrandes, 1 *b* in den Afterwinkel, 2 bis 6 in gleichen Zwischenräumen, 5 ein klein wenig näher an 6; 6 u. 7 aus langem oder kurzem gemeinschaftlichem Stiel oder gesondert. 8 berührt nur bald nach ihrem Ursprung die Mittelzelle auf eine kleine Strecke.

Vorderflügel bald mit gerundeter, bald mit scharfer Spitze; Hinterflügel bald gerundet, bald auf Rippe 5 geeckt, Saumlinie gerade, gewellt oder gezähnt.

Alle die bisher angegebenen Unterschiede kommen oft bei den am nächsten verwandten Arten vor, während dem Habitus nach scheinbar ganz entfernt stehende Arten hinsichtlich einzelner auffallender Merkmale aufs Ueberraschendste übereinstimmen. Ich halte mich daher nicht für berechtigt, die Gattung, wie ich sie in meinen „Deutschlands Insecten" als *Idaea* gegeben habe anders abzutheilen, als dass ich *Carbonaria* als eigene Gattung aufstelle; *Coronillaria* und *Corsicaria* als *Pseudoterpna*; *Euphorbiaria* als *Minoa* und dann die Gattung *Ephyra* trenne.

Boisduval hat mit vollem Rechte fast alle Arten vereint gelassen, selbst seine Lostrennung der *Amataria* (gen. *Timandra*) und der *Pendularia* mit ihren Verwandten (Gen. *Ephyra*) lässt sich schwer rechtfertigen, letztere jedoch noch eher wegen des standhaft abweichenden Rippenverlaufes der Vorderflügel.

Stephens trennt als Gattung *Psychopoda* jene Arten, deren Männer einen langen beweglichen Haarpinsel an der Innenseite der Hinterschienen haben: dieser kommt aber auch Arten seiner Gattung *Acidalia* zu, namentlich sehr stark der *A. aversaria*.

Viele Arten sind noch sehr wenig bekannt und ich war genöthigt für einige neue Namen zu bilden. Manche dieser Arten sind höchst wahrscheinlich unter den von Boisduval nur namentlich oder mit Berufung auf Ramburs nicht so weit erschienene *faune d'Andalousie**) aufgeführt oder finden sich unter seinen in seinem Index method. nur mit ein paar Worten, daher ungenügend, bezeichneten **). Einige Abbildungen Hübners und der Annalen konnte ich nicht enträthseln. ***)

*) *Concinaria, Rubellaria, Oblitaria, Malacellaria, Tenellaria, Lutosaria, Neglectaria, Modestaria.*

**) *Cantenararia, Incomptaria, Inconspicuaria, Distinctaria, Adjunctaria, Perfluaria, Nitidaria, Gypsaria.*

***) *Arcuariā H. — Fasciolaria (punctularia H. 545.) Turbidaria H. Attenuaria Ramb. Annal. Infirmaria Ramb. Ann. Elongaria Ramb. Ann.*

Von den in „Deutschlands Insecten" Heft 165. aufgeführten Arten fehlen mir jetzt: Nr. 8. *Subangularia* (in Hrn. Kodens Sammlung); 21. *nitidulata* (eben daher.)

Die Abweichungen in der Bildung der Beine, besonders der hintersten der Männer sind bei den verwandtesten Arten so verschieden, dass sie nicht einmal zu natürlichen Abtheilungen benutzt werden können, so z. B. hat der Mann von *Perochraria* keine Spornen der Hinterschienen, während jener von *Ochraria* zwei starke Endspornen hat; *Calabraria* hat nur kurze Endspornen und einen keulenförmigen Anhang, *Vibicaria* hat statt des letzteren einen einfachen Sporn u. s. w. Ich lasse demnach die Arten so ziemlich in der in „Deutschlands Insecten" gegebenen Anordnung folgen.

I. Alae anteriores lineis tribus, media rectissima, crassa, in apicem alae excurrente; posteriores in costa 4 acutangulae.

Vorderflügel mit zwei feinen Querlinien; dazwischen einer schnurgeraden dick zimmtbraunen, welche in die Flügelspitze ausläuft. Hinterflügel auf Rippe 4 scharf eckig. Beide Geschlechter mit 4 Spornen der Hinterschienen. Fühler des Mannes stark gekämmt, am Spitzenviertheil nackt.
(Genus *Timandra* Dup. — Boisd. — *Bradyepetes* Stph. — *Ennomos!* Tr.)

18. **Amataria** L. — H. 52. Weib, etwas matt. — 524. 525. Mann; eine Varietät, welcher die vordere Querlinie und der Mittelschatten fehlt; Fühler zu schwach gekämmt. — Freyer tab. 60. fig. 1. Mann. — 12 - 14 L.

Ganz Europa, von Schweden an; bei Regensburg auf Waldwiesen nicht selten. Mai und Juli.

II. Alae lineis tribus purpureis, media extrorsum purpureo-adumbrata.

Vorderflügel mit drei purpurnen Querlinien, die mittlere saumwärts breit purpurn angelegt. Die Fühler der Männer bis zur Spitze gekämmt. Die Weiber mit vier Spornen der Hinterschienen, die Männer nur mit Einem einzelnen hinter der Mitte und einem Paar am Ende. *Aspilates* — Boisd. — *Vellonia* Dup. Stph.)

19. **Vibicaria** L. — H. 50. sehr schlecht colorirt. — 12 - 14 L.

Lineae tenues, 2 & 3 remotae. Die drei Querlinien gleichweit von einand entfernt, fein. Mann mit Einem Sporn bei ⅔ der Hinterschienen, und zweien am Ende, alle drei ziemlich lang.
Ganz Europa, von Schweden an; bei Regensburg an Bergabhängen ziemlich gemein. Mai, Juli.

20. **Calabraria** Esp. — H. 49 Weib; schlecht colorirt; 365. 546. 547. Männer; letztere Figuren mit zu runder Spitze der Vorderflügel. — 13 - 16 L.

Lineae crassae, 2 & 3 approximatae. Die Querlinien dick, 2 u. 3 sehr genähert. Mann mit zwei kurzen Endspornen der Hinterschienen und dicht vor ihnen mit Einem birnförmig verdickten, und einem Haarpinsel an der Wurzel der Innenseite.

Südliches Europa, nach Boisduval schon bei Fontainebleau; Mai und Juli.

Taeniaria Freyer n. Beitr. 4. 131. 3. gehört gewiss hieher, und ist vielleicht nur eine zufällige Var. von *Calabraria*. Dalmatien. Ob *Cruentaria* H. 48. aus Spanien, in diese Gattung gehört, wage ich nicht zu entscheiden, obgleich sie Boisduval hieher setzt; die dunkel getheilte Flügelspitze und der dunkle Fleck vor der Mitte des Saumes widersprechen zu sehr.

III. Alae anteriores lineis tribus obscurioribus & undulata pallidiore.
Vorderflügel mit drei dunklen Querlinien, (die Hinterflügel mit zweien) und der hellen Wellenlinie, welche beiderseits dunkler begrenzt ist. Fühler der Männer mit Haarpinseln, welche manchmal so stark sind, dass sie kammzähnig, manchmal so schwach, dass sie einfach gewimpert scheinen. Abwechselnd ein Glied um das andere mit schärferen Ecken, doch auch diess oft sehr undeutlich. Diese Abtheilung III umfasst sehr viele Arten Nr. 21 — 69.

A. **Alae dimidio basali nigricantes.** Flügel an der Wurzelhälfte schwärzlich.

21. **Filicaria** H. 258. viel zu dunkel und schmutzig.

Alba alarum anteriorum dimidio basali fusco; linea undulata cinereo-cincta.
Weiss, Vorderflügel an der Wurzelhälfte braun, Wellenlinie blaugrau begrenzt. Hinterschienen des Mannes ohne Sporn, statt der Tarsen mit einem grossen lappenförmigen Anhange, dessen Wurzel unter Schuppen versteckt ist.

Südliches Frankreich, Oestreich. In deutschen Sammlungen selten. Juni.

B. **Alae basin versus non obscuriores.** Flügel gegen die Wurzel nicht auffallend dunkler.

a. **Tibiae posticae marum compresso-squamatae, inermes; foeminarum bicalcaratae.** *Acidalia A.* & *Ptychopoda* Steph.
Die Hinterschienen der Männer erscheinen durch die Beschuppung breit und flach gedrückt, und haben keine Spornen, oft aber Haarpinsel innen an der Wurzel; die der Weiber zwei Spornen am Ende. Die Hinterbeine der Männer sind meistens ein wenig verkümmert; am auffallendsten bei *Pallidaria*. Die Arten 22 — 42.

α. **Alae inter lineas 1 & 2 medio plerumque paullo obscuriores; anticae puncto.** Der Raum zwischen den beiden ersten Querlinien dunkler, Vorderflügel oft ohne deutlichen Mittelpunct, bei *Degeneraria* oft mit sehr starkem. Art. 22 — 24

* **Ciliae in costis fusco-maculatae.** Die Franzen auf-, die Saumlinie zwischen den Rippen dunkel.

22. **Microsaria** Boisd. — *Pusillaria* H. 99. schlecht, viel zu roh gezeichnet. — Fischer v. R. tab. 61. — 5 - 7 L.
Straminea, lineis crassis fuscis, undulata valde flexuosa, late fusco cincta.
Strohgelb, die Linien breit braun, besonders breit und dunkel ist die innere Begrenzung der stark gekrümmten Wellenlinie.

Südliches Deutschland, Frankreich; Juli. Nach Zetterstedt auch in Schweden.

23. **Laevigaria** H. 74. im Umrisse verfehlt. — 331. nicht viel besser; Afterwinkel der Hinterflügel zu scharf ausgeschnitten — 6 - 7 L.

Cinerea, lineis 1 & 3 nigris, tertia in costis incrassata, undulata obsoleta.

Aschgrau, Linie 1 u. 3 scharf schwarz, die dunkle Binde der Vorderflügel erst gegen den Innenrand schwärzlich, auf den Hinterflügeln durchziehend; die Wellenlinie undeutlich; die hintere Querlinie auf den Rippen punctartig verdickt.

Oestreich, am Rheine, Frankreich; Juli.

** **Ciliae innotatae.** Franzen unbezeichnet, Saumlinie ziemlich scharf dunkel, auf den Rippen schwach unterbrochen

24. **Degeneraria** H 57. Mann. Vorderflügel gar zu sichelförmig, Farbe gut, viel zu matt, die Wellenlinie ist nicht angedeutet. die Saumlinie ist oft schärfer. — 11 - 12 L.

Suppl. 339. ein sehr rothes Weib.

Rufescenti - straminea stria costali aurantiaca. Röthlich grangelb, am Vorderrande der Vorderflügel orange.

Ungarn, Frankreich; Juni.

β **Alae unicolores aut pone lineam 2 obscuriores.** Flügel ohne dunkleres Feld, höchstens hinter Linie 2 oder 3 dunkler. — Art 25 - 42.

* **Alae puncto medio nigro, in foemina A. Subpunctariae nullo.** Alle Flügel mit schwarzem Mittelpuncte; nur nicht beim Weibe von *Subpunctaria*. Art 25 - 39.

† **Ciliae punctis basalibus fuscis in costis.** Die Franzen haben dunkle Puncte auf den Rippenenden Art 25 - 34.

§. **Linea undulata versus angulum ani obscurius terminata.** Die Wellenlinie nur gegen den Afterwinkel hin wurzelwärts dunkler beschattet.

25. **Scutularia** H 72. kenntlich, doch zu dunkel. der Mittelpunct der Vorderflügel vergessen. — *Lividata* Stph. — 8 - 9 L.

Licht - Röthlichgrau. nie gelb; die Fühler des Mannes mit pinselartig gewimperten Sägezähnen.

Ziemlich verbreitet, Deutschland, Frankreich; an sumpfigen Waldwiesen. Juli.

§§ **Linea undulata basin versus inaequaliter obscurius maculata.** Die Wellenlinie der Vorderflügel wurzelwärts mit dunklen Flecken besetzt, nur nicht in Zelle 4.

26. **Reversaria** Tr. — *Scutularia* H. 73. zu schmutzig und gar zu schwarz fleckig. — *Bisetata* Stph. — *Fimbriolata* Stph. Exemplare ohne besondre dunkle Flecke. 9 - 10 L.

Schön strohgelb, die Fühlerglieder des Mannes mit schwachen vortretenden Ecken, gleichmässig gewimpert.

Weniger verbreitet; Juli.

§§§ **Linea undulata utrinque aequaliter terminata.** Die Wellenlinie beiderseits gleich dunkel beschattet; bei *Aversaria* wurzelwärts manchmal etwas dunkler.

⊙ **Linea tertia punctis costarum acutissimis.** Hintere Querlinie mit scharf schwarzen Puncten auf den Rippen

27 **Incanaria** L. — H. 104. *Virgularia* zu dunkel bandirt. — 106. *Incanaria*, zu gross und zu breitflügelig, doch nur hieher passend, die Zeichnung genau. — 589. *Dilutaria*, etwas gar zu röthlich, doch kommen ähnliche Exemplare vor. — Treitschke sagt bei dieser Art sehr viel Unrichtiges, besonders hinsichtlich der Citate. — ? *Virgularia* Stph. — ? *Cinerata* Stph. — 7 - 9 L.

Von Schweden an sehr verbreitet und gemein, in Häusern; Juli und August

⊙⊙ **Linea tertia impunctata.** Hintere Querlinie ohne schwarze Puncte, wenig deutlicher als die anderen. Art 28 - 34.

28. **Straminaria** Tr. — **Sppl.** 82. 83. Mann. — *Sylvestraria* H. 94. im Colorit ganz verfehlt, viel zu dunkel grau, daher verkannt; da Boisduval diese Figur *Graminaria* nennt, so hat seine Art einzugehen, indem er die wahre *Straminaria* kennt. — ? *Dilutaria* Stph. 7 - 9 L.

Albida subrufescentigrisea, undique nigro irrorata, punctis ciliarum nigerrimis.
Weiss, wenig ins Röthlichgraue, scharf bestaubt, mit scharf schwarzen Puncten der Franzen

Franken, Sachsen, Bayern; bei Regensburg selten, in Gebüsch. Juli.

29. **Bisetaria** Tr. - **Suppl.** 116 Wood 714

Straminea, spatio inter lineam tertiam denticulatam et limbalem fusco, linea undulata e lunulis composita.

Von *Reversaria* wesentlich verschieden, der Vorderrand der Vorderflügel nicht frischer. die beiden ersten Querlinien viel deutlicher, die zweite hinter dem Mittelpuncte der Vorderflügel; das dritte Feld ganz braun, gegen die dritte Querlinie hin kaum fein licht, in keiner Zelle licht unterbrochen, die aus lichten Monden gebildete Wellenlinie desshalb regelmässiger und auch auf der Unterseite sehr deutlich

30. **Litigiosaria** Ramb. — **Sppl.** 303. 304. foem.
So ähnlich diese Art der *Sylvestraria* ist, so unterscheidet sich doch das einzige mir zu Gesicht gekommene Weib specifisch durch die fehlenden Mittelsporen der Hinterschienen. Sie könnte zwar, da ich den Mann nicht kenne, auch unter B gehören, doch glaube ich sie richtiger neben *Straminaria* als neben *Macilentaria* zu stellen

Wenig kleiner als *Sylvestraria*, mit etwas schrägerem Saume der Vorderflügel, etwas schmutziger, mit nicht so rostgelben, sondern mehr graubraunen Querlinien, die mittlere fehlt, die hintere steht vom Saume entfernter als bei *Sylvestraria*, beide bilden keine Zacken, sondern nur drei Bogen. Die Wellenlinie ist beiderseits gleich dunkel beschattet. Der Mittelpunct aller Flügel ist gross und tief schwarz, die schwarzen Puncte auf den Rippenenden in den Franzen scharf schwarz. Unten ist alle Zeichnung schwach und die hintere Querlinie ebenfalls nur bogig

31. **Obsoletaria** Ramb — **Sppl.** 190. 191.
Der *Rufillaria* in Grösse, Gestalt und Färbung ähnlich, bemerklich weniger roth, die schwarzen Saumpuncte sind aber viel stärker und schwärzer, fast kurze Querlinien; der Mittelpunct der Vorderflügel steht auf der Mittellinie und jener der Hinterflügel ist stärker.

Unten sind die vier Mittelpuncte stärker, die Vorderflügel bis zu ihnen braun bestaubt.

Die Fühler sind lang gewimpert, mit stärkerer Borste jederseits am Ende jedes Gliedes, wie bei *Straminaria*.

Ein Mann von Hrn. Kefersteio, welcher ihn aus Duponchels Sammlung erhielt.

32. Rufularia FR. — **Sppl.** 84. 85. fälschlich als *Rufillaria*. Mann. — *Turbidaria* H. 301. scheint nur durch fast doppelte Grösse und röthere Farbe verschieden. — 6-8 L.

Rufescenti-grisea, non nigro-irrorata, ciliis obsolete fusco-punctatis. Grauröthlich, ohne schwarze Bestäubung, die dunklen Punkte der Franzen sehr undeutlich. — Kleiner als *Stramineraria*, mit kürzeren Flügeln, feineren Querlinien und viel rötherer Färbung. Unten die beiden Querlinien und die doppelte Beschattung der Wellenlinie viel feiner; beiderseits fehlt die schwarze Bestäubung.

Aus Oesterreich, von Hrn. Mann.

33. Aversaria (*-ata*) L. — Tr. — Wood 728. — (*-aria*) H. 56. ziemlich gut, die Varietät mit der dunklen Binde zwischen Mittelschatten und hinterer Querlinie. — 389. besser, die Varietät ohne diese Binde. Dieselbe bildet Freyer n. B. t. 36. f. 1. grauer ab, Wood 729. als *Remutata*. — 11-12 L.

Griseo-testacea, lineis binis acutis, posteriore in costa 6 alarum anteriorum in angulum obtusum fracta.

Sehr gemein und verbreitet, ungemein abändernd, daher zur Aufstellung neuer Arten leicht verführend, doch halte ich die Trennung von *Suffusaria* u. *Deversaria* für begründet.

Ein dem Röthlichgrauen sich näherndes bleiches Ochergelb, wenig glänzend und mit feinen, kohlschwarzen Schuppen untermengt. Die Franzen führen immer schwarze Puncte auf den Rippenenden, wenigstens gegen die Spitze der Vorderflügel. Die Saumlinie ist scharf dunkel, die lichte Wellenlinie beiderseits dunkel angelegt, wurzelwärts viel deutlicher. Beide Querlinien sind scharf und deutlich, die hintere bricht sich auf Rippe 6 der Vorderflügel in einen stumpfen, bisweilen fast rechten Winkel. Der Mittelschatten ist breit vertrieben, läuft mit der hinteren Querlinie ziemlich parallel und schliesst mit dieser bisweilen ein breit dunkles Band ein. Der Mittelpunct steht auf den Vorderflügeln wurzelwärts von der Mittellinie, auf den Hinterflügeln auswärts.

34. Deversaria (*-ata*) Tr. in litt. — FR. in litt. — **Sppl.** 305-308. 314. var. — 11-12 L.

Sordide straminea, subsericea, lineis binis acutis, posteriore denticulata, in costa 6 alarum anteriorum obsolete fracta.

Von *Aversaria* durch reiner strohgelbe glänzendere Grundfarbe verschieden, deutlichere, beiderseits gleich dunkel begrenzte, oder wurzelwärts bindenartig bis zur dritten Querlinie dunkel angelegte Wellenlinie, welche letztere feiner gezackt ist, und auf Rippe 6 der Vorderflügel sich nicht so auffallend bricht, doch deutlicher als bei *Suffusaria*.

Diess ist unter den drei Arten die am wenigsten verbreitete; die abgebildeten frischen Exemplare theilte mir Hr. Schmid aus Frankfurt a. M. mit; die Ver. Hr. FR.

---

†† Ciliae innotatae; linea limbalis fusca in costis interrupta.

Franzen unbezeichnet, Saumlinie fein dunkel, auf den Rippen unterbrochen. Wenn das Weib von *Ochroleucaria* nur 2 Spornen (am Ende) der Hinterschienen hat, so gehört sie hieher. Art 35-40.

35. Suffusaria Tr. Seine Beschreibung weicht nur darin ab, dass er den Mittelpunct der Vorderflügel hinter den Mittelschatten setzt, da er doch bei allen meinen Exemplaren vor oder wenigstens auf ihm steht. — **Sppl.** 309. — *Inornata* Stph. — Haw. — Wood. f. 727. 1" 2"'. *Alis pallide griseofuscescentibus, strigis tribus aeque distantibus saturatoribus evanescentibus, postica interdum obsolete geminata, ciliis immaculatis. Darenth. Wood.* häufig; gehört zuverlässig hieher. — 10-11 L.

Rufescenti-testacea, subsericea, lineis binis obsoletioribus, posteriore in costa 6 alarum anteriorum vix angulata, ciliis impunctatis.

Ein schmutziges Strohgelb, ein wenig in's Röthliche, bisweilen auch in's Olivengrünliche, merklich seidenartig glänzend, mit kaum dunklern, nicht schwarzen Schuppen untermischt. Beide Querlinien und der Mittelschatten äusserst schwach und undeutlich, die hintere Querlinie auf Rippe 6 der Vorderflügel kaum ein wenig geknickt. Die Franzen haben äusserst selten dunkle Puncte auf den Rippenenden, die Saumlinie eben so selten etwas dunklere Monde zwischen ihnen. Auf der Unterseite sind nur die Mittelpuncte und die hintere Querlinie deutlich, letztere schon gegen den Innenrand der Hinterflügel verloschen. — Ziemlich verbreitet, doch seltener als *Aversaria*.

36. Ossearia WV. (*-ata*) H. 102. etwas roh. — 723. Wood. der Vorderrand gelber, nicht röther. 7-8 L.
Alarum anteriorum stria costali purpurea. Vorderrand der Vorderflügel purpurröthlich.
Von Schweden an sehr verbreitet, bei Regensburg an Bergabhängen häufig; Juli.

37. Interjectaria Boisd. — **Sppl.** 78. 79. Mann. — *Dilutaria* H. 100. roh und zu stark gezeichnet. — *Marginepunctata* Steph. — Wood. 724? zu klein, zu weiss. — 7-9 L.
Alae unicolores. Einfarbig strohgelb.
Wenig verbreitet und selten; Oesterreich; nach Boisduval in Südfrankreich.

38. Politaria H. 61. Vorderflügel zu spitz, der Vorderrand an der Wurzel und auf der zweiten Querlinie bleiglänzend, letztere recht deutlich hinter dem Punct, das dritte Feld dunkel, die Wellenlinie zu wenig angedeutet. — **Sppl.** 337. 6-7 L.
Straminea, lineis in margine anteriore & area tertia lividis, hujus linea undulata obsoletissima.
Kleiner als *Bisetaria*, glänzender und bräunlicher strohgelb, die erste Querlinie kaum angedeutet, die zweite ziemlich gerade, die dritte saumwärts in zwei sanfte Bogen vortretend; statt der Wellenlinie undeutlich lichtere ungleiche Fleckchen im dritten Feld. Unten die Zeichnung deutlicher als oben, besonders die unterbrochene Saumlinie scharf braun.
Noch selten; aus dem Banat, aus Frankreich.

Nur wenn der Mann spornenlose Hinterschienen hat, gehört hieher:

39. Asellaria m. — **Sppl.** 442. 443. Mann. — 9-10 L.
Rufescenti grisea lineis tribus valde flexuosis, undulata late obscurius cincta, alis omnibus puncto centrali nigro.
Dem mir von Herrn Keferstein mitgetheilten einzigen männlichen Exemplare fehlen zwar die Hinterbeine, doch glaube ich ihm hier die richtige Stelle angewiesen zu haben, das Weib hat nur Endspornen der Hinterschienen. — Kleiner als *Mutaria*, mit merklich gestreckteren Flügeln, gelberer Grundfarbe und viel schärfer ausgedrückten, breiteren und brauneren Querlinien, welche sehr spitze Bogen bilden. Die dunkle Beschattung der Wellenlinie ist nicht fleckig; die Saumlinie statt der Puncte mit schwarzen Querlinien besetzt. Die Unterseite ist viel schwächer gezeichnet. — Aus Corsica.

39. Circuitaria H. 499. — **Sppl.** 232. 233. Mann. 7 L.
Linea posterior, linea limbalis & linea pone medium ciliarum acute fuscae, omnino parallelae & rectae.
Hr. von Weissenborn theilte mir ein etwas beschädigtes Männchen mit, dessen Abbildung ich nicht unterlassen konnte, weil Hübners Figur viel zu plump und im Umrisse verfehlt ist. — Duponcheis Abbildung *Suppl.* pl. 54. f. 13. hat viel zu grosse und breite Hinterflügel, und scheint nach für ein frisches Exemplar zu bunt. Noch kleiner als *Holosericearia*, mit schmäleren, gerundeteren Flügeln, deren hintere

Querlinie scharf dunkel, gerade und mit der eben so scharfdunklen Saumlinie und Theilungslinie der Franzen parallel läuft. Die vordere Querlinie ist nur auf den Vorderflügeln sichtbar und schwächer als die hintere; der Mittelschatten ist breit und vertrieben, besonders auf den Vorderflügeln. Die Wellenlinie ist sehr undeutlich und nur durch einen wurzelwärts ungleich abgeschnittenen lichteren Streif auf der Saumlinie angedeutet.

Auf der Unterseite ist diese, so wie alle Zeichnung, deutlicher, der Mittelschatten schmaler und schärfer; die vordere Querlinie fehlt auch auf den Vorderflügeln.

Die Farbe ist ein bleiches, schmutziges Ockergelb, etwa wie bei *Pallidaria mas*, ohne schwarze Schuppen.

Beim Mann sind die Fühler langgewimpert, die Hinterbeine verkümmert, die Schienen ohne Spornen.

Im *Dept. de la Lozère*. Ende Juni, in der Nähe von Eichen.

** **Alae (saltem anteriores) puncto medio nullo.** Die Flügel (wenigstens die vorderen) ohne dunklen Mittelpunct. Art 41-43.

41. Holosericearia FR. — *Duponch. Sppl.* 59. 7. ungenügend. — **Sppl.** 80. 81. Weib. — 7 L.

Stramineus, subnitida, linea limbali & ciliis innotatis. Einfarbig schmutzig strohgelb, nur die Querlinien dunkler, die fünfte auf dem Saume.

Weniger verbreitet als *Ossearia*, bei Regensburg häufig, an denselben Stellen, doch etwas später.

42. Pallidaria (*-ata*) WV. — H. 96. Mann unkenntlich. — Wood. 741. eine Copie davon. — Freyer B. t. 60. f. 2. *Byssinata* Weib. Dieses auch von Tr. als eigene Art. — **Sppl.** 110. 111. Mann. 112. 113. Weib. — 7-9 L.

Subopaca, nigroirrorata, mas ochraceogriseus, fœmina alba. Ohne Glanz, fein schwarz bestaubt, der Mann gelbgrau, das Weib weiss.

In Deutschland ziemlich verbreitet, bei Regensburg stellenweise auf Waldwiesen nicht selten, Juni.

43. Perochrearia Fischer. — FR. Abbild tab. 49. — *Ochrearia* H. 110. gut. — Freyer n. B. t. 66. f. 3. als Var. von *Ochrearia*, unkenntlich. 7-9 L.

Læte ochracea, ciliis obscurioribus, linea limbali lineolis fuscis. Lebhaft ockergelb, die Franzen brauner, Hinterschienen des Mannes länger als die Hinterschenkel, nicht comprimirt, die männlichen Fühler mit langen paarweise gestellten Haarpinseln.

Fast den ganzen Sommer hindurch; bei Regensburg auf Waldwiesen häufig.

---

b. Tibiae marum & fœminarum bicalcaratae. Die Hinterschienen beider Geschlechter mit 2 Endspornen; die Hinterbeine der Männer nicht verkümmert. Art 43-49.

a. **Ochraceae.** Ockergelb. Art 44-52.

44. Rufaria H. 112. gut, die dritte Querlinie ist schärfer, die Hinterflügel auf Rippe 5 nicht so eingezogen, die Saumlinie dunkler. — Freyer n. Beiträge t. 66. 4. 5. nicht genügend. — FR. Abb. t. 50. 2. — 9-11 L.

Alae puncto centrali nigro. Alle Flügel mit schwarzem Mittelpunct, die Fühler des Mannes unten einfach lang gewimpert.

Juli, August. Bei Regensburg ungemein häufig an südlichen trockenen Bergabhängen.

45. **Ochrearia** WV. — FR. Abb. t. 50. 1. — Freyer n. Beitr. t. 66. 1. 2. nicht charakteristisch. — 9 - 10 L.

Alae puncto nullo centrali. Flügel ohne dunklen Mittelpunct; die Fühler des Mannes mit langen Haarpinseln, die auf dem je zweiten Gliede schön federartig gestellt sind.

Juli, August. Weniger verbreitet; fehlt bei Regensburg.

β. **Stramineae.** Strohgelb. Die Wellenlinie aus weissen runden Flecken gebildet. Art. 46 - 48.

46. **Moniliaria** F. (*-ata*). — H. 59. schlecht und roh. 8 - 10 L.

Straminea, lineis tribus, limbali & media ciliarum acute fuscis, his in costis nigropunctatis; linea undulata e maculis rotundis albis composita.

Von Schweden an, doch nicht sehr verbreitet; südliches Frankreich; bei Regensburg an trockenen Bergabhängen um Eichen häufig. Juni, Juli.

47. **Antiquaria** m. — **Sppl.** 340. 341. Mann. 10 - 11 L.

Sordide straminea, linea limbali in costis nigropunctata.

Ich habe nur einen Mann aus Corsica vor mir; die Art könnte daher auch unter c gehören, doch glaube ich gemäss der Aehnlichkeit die richtigere Stelle hier gewählt zu haben, möchte fast sogar glauben, dass diess der Mann zu *Macilentaria* sei. — Kleiner und schlanker als *Commutaria*, mit etwas gestreckteren Vorderflügeln und auf Rippe 5 eingebogenem Saume der Hinterflügel; etwas staubiger, alle Querlinien deutlich, die Franzen länger, mit deutlichen scharf schwarzen Puncten auf den Rippenenden, die Hinterflügel mit scharf schwarzem Mittelpunct. Stirne gelbbraun. Unten sehr dunkel staubig, die Mittelpuncte und beide hintere Querlinien auf allen Flügeln sehr scharf; die lichte Wellenlinie hebt sich im dunklen Grunde in sehr scharfen Bogen heraus.

48. **Macilentaria** Rsmb. fn. Andal. — *Boisd. index.* — **Sppl.** 230. 231 Weib. 8 - 9 L.

Straminea, opaca, linea limbali acute nigra, subdenticulata, ciliis in costis punctis nigerrimis.

Ich kenne nur das Weib, welches mir Hr. von Weissenborn mittheilte. Die Hinterschienen haben nur am Ende Spornen; es könnte desshalb auch unter Abtheilung a gehören und zwar unter *β.* ** mit *Holosericearia*, *Pallidaria*, *Perochrearia* u. *Circuitaria*. Da diese Spanner aber keine scharf schwarzen Puncte der Franzen und eine ganz gerade Saumlinie haben, so halte ich es für gerathener, sie mit *Moniliaria* zu verbinden. Obige Diagnose unterscheidet sie auch leicht von den anderen eben genannten Spannern. — Kleiner als gewöhnlich *Moniliaria*, mit schmaleren, spitzeren Flügeln. Die Saumlinie ist feiner und schwächer schwarz und bildet auf den Rippen schwache Vorsprünge, an welchen je ein tief schwarzer Punct in den Franzen steht. Die Farbe ist ein mattes, bleiches Strohgelb, die Linien sind graurötblich, die vordere in der Mittelzelle gebrochen, der Mittelschatten nicht scharf, die hintere Querlinie am schärfsten, sanft geschwungen, die dunkle Beschattung der breiten Wellenlinie auf allen Flügeln gleich stark und breit. Die Hinterflügel haben einen schwarzen Mittelpunct wurzelwärts am Mittelschatten. — Unten steht die schwarze Beschuppung dichter, alle Linien mit Ausnahme der vorderen und die Beschattung der Wellenlinie sind frischer; wurzelwärts am Mittelschatten haben alle Flügel einen Mittelpunct.

Nach Boisduval aus Südspanien.

γ. **Albae, fascia media & basi nigra.** Ein breites Mittelband u. die Wurzel am Vorderrande schwarz.

49. Rusticaria (*-ata*) H. 241. roh, doch kenntlich. Bei Stephens unter der unhaltbaren Gattung *Emelesia.* — W. 703. — 7-8 L.
Oesterreich, Frankreich; wenig verbreitet; Juli.

δ. **Alba, striga media latissima nigra.** Weisslich, Mittelstreif breit schwärzlich.

50. Mediaria H. 502. ist kenntlich, doch ist die vordre Querlinie übersehen, der Mittelpunct zu stark und die Linien der Hinterflügel falsch; vor dem Saume ziehen 3 dunkle Linien ganz sowie auf den Vorderflügeln, deren innere vom Mittelschatten weiter entfernt ist. 8-9 L.
Beinfarben, mit sparsamen tiefschwarzen groben Puncten.
Die drei Querlinien stehen gleichweit von einand entfernt, die vordere erreicht den Vorderrand der Vorderflügel nicht, die mittlere läuft von der Mitte des Innenrandes der Hinterflügel ganz gerade zum Vorderrand der Vorderflügel, indem sie sich dem Saume und der hintern Querlinie immer etwas mehr nähert, und ist ein sehr breiter brauner Schattenstreif. Die Wellenlinie ist von zwei gleich starken braunen Linien eingefasst. Die Saumlinie ist auch blassbraun mit sehr grob schwarzen Puncten am Anfange der Franzen auf den Rippen.
Unterseite ziemlich staubig, nur die mittlere und hintere Querlinie sichtbar.
Die Fühlerglieder stark abgesetzt, dicht gewimpert, die Hinterschienen viel länger als die mittleren und als die Hinterschenkel; nur mit Endspornen. — Aus Südeuropa.

ε. **Cinerea.** Weisslichaschgrau.

51. Confinaria FR. — **Sppl.** 315. Mann. 316. Weib. — 10-11 L.
Durch die Bildung der Hinterschienen sehr gut von *Mutaria* u. *Immutaria* unterschieden, mit welchen sie hinsichtlich der Färbung und Zeichnung ziemlich übereinstimmt. Noch kleiner als *Mutaria*, die lichtblaugraue Farbe mehr von *Immutaria*. Beide erste Querlinien breit, ohne Verstärkung auf den Rippen, die dritte mit nicht so scharf schwarzen Zacken, auf Rippe 6 der Vorderflügel scharf gebrochen, die lichte Wellenlinie unregelmässiger als bei *Immutaria*, regelmässiger und wurzelwärts nicht so ungleich gefleckt als bei *Mutaria.* Der Mittelpunct nicht scharf, die Saumlinie scharf schwarz, auf den Rippen nur verdünnt, nicht unterbrochen, die Franzen an diesen verdünnten Stellen an der Wurzel weisser; die Unterseite kaum gezeichnet; die Stirne rostbraun. Die Fühler des Mannes sägezähnig, auf den Zahnen mit Haarpinseln, dazwischen mit je einer starken Borste. Hinterschienen beider Geschlechter länger als die Hinterschenkel, nur am Ende mit einem starken Spornenpaar.
Aus Ungarn, angeblich auch bei Berlin.

ζ. **Alba, fuscoreticulata, ciliae fuscae in costis albae.** Weiss, gelbbraun gerippt, die braunen Franzen auf den Rippen weiss durchschnitten.

52. Humifusaria Eversm. — **Sppl.** 378. Weiss, alle Rippen braungelb, der vordre Querstreif der Vorderflügel, auf allen Flügeln der Mittelschatten, der Mittelfleck und der hintere stark geschlängelte Querstreif braun, dieser nur durch eine schmal weisse Linie vom braunen dritten Feld geschieden; in letzterem weisse Längsflecke in Zelle 1b, 4, 5 u. 8 aller Flügel. Saumlinie scharf braun. Unterseite gleich der oberen, nur etwas bleicher. — 9 L.
Ein Mann, von Hrn. Keferstein, aus der Gegend der unteren Wolga; Ende Mai und Juni. Fühler kammzähnig, lang gewimpert.

---

c. Tibiae marum bi-, fœminarum quadricalcaratae. Hinterschienen der Männer mit 2, der Weiber mit 4 Spornen.

53. Commutaria (*-ata*) Tr. — Freyer n. B. tab. 77. f. 4. schlecht. — **Sppl.** 91-96. — *Ternata* Schr. m. in Deutschl. Ins. Heft 111. schlecht. *Fumata* Steph. — Wood. 730. mit nur zwei Querstreifen. — *Saltuaria* Speyer Isis 1839. 2. 125. — 10-12 L.

Rufescentistraminea, fuscoirrorata, linea tertia acutiore, ciliis innotatis. Röthlichstrohgelb, stark staubig und matt, mit rothgrauen Querstreifen, der dritte am schärfsten; kein Mittelpunct; Franzen unbezeichnet; Saumlinie zwischen den Rippen dunkler.

Wenig verbreitet, in der Oberpfalz in Wäldern mit Heidelbeeren häufig. Juni.

---

d. Tibiae marum inermes, compressae, fœminarum quadricalcaratae.

Die Hinterschienen der Männer ohne Spornen, comprimirt, die der Weiber mit vier Spornen.

Acidalia B. Steph. Catal. Art. 54-73.

a. **Alae posteriores rotundatae.** Hinterflügel mit ganz gerundetem Saume. 54-65.

* **Alae puncto centrali nullo.** Die Flügel ohne schwarzen Mittelpunct.

NB. Das Weib von *Subpunctaria* hat auch keinen Mittelpunct; da er beim Manne deutlich ist, führe ich die Art unter ** auf. Art 54-56.

54. Rubricaria H. 111. Mann, kenntlich. — 487. Mann, besser. — Stph. Wood. 722. 9-10 L.

Sordide rubra. Trüb lackroth.

Von Schweden an ziemlich verbreitet, bei Regensburg auf Kleefeldern häufig; Juli, August.

55. Remutaria (*-ata*) H. 98. zur Erkennung der Art nicht genügend; noch weniger Freyer n. Beitr. t. 77. f. 1. — **Sppl.** 86-90. Stephens *Remutata* gehört zu *Aversaria*, dagegen *Lactata* 731. u. *Floslactata* 732. Wood. als kleine Exemplare hieher. Steph. *Cat.* citirt bei seiner *Centrata* die *floslactata* und Hübner 98. mit ? — 11-12 L.

Albidostraminea. Bleichstrohgelb.

Von Lappland an durch ganz Europa; bei Regensburg nicht gemein, in der Oberpfalz in Wäldern mit Heidelbeerkraut häufig; Juni, Juli.

56. Nemoraria H. 89, gut und nicht zu verkennen; ich gebe deshalb nur von der Unterseite eine Abbildung. **Sppl.** 101. *Devilliers* Beschreibung von *Punctaria* passt auf viele Arten; *Duponchel* bildet *Sylvestraria* ab, Treitschke's Beschreibung passt wegen der schwarzen Mittelpuncte besser zu *Sylvestraria*, von Wien erhielt ich die wahre *Nemoraria* als angeblich neue Art, unter dem Namen *Aliata;* diess alles bestimmt mich, dieser in Sammlungen noch seltenen Art den Hübner'schen Namen zu lassen. 11-14 L.

Nivea. Schneeweiss, unten die Vorderflügel sehr braun und die dritte Querlinie sehr scharf und zackig. Das Weib ist kleiner, hat oben die drei Querlinien deutlicher, unten ist es nicht so dunkel.

Scheint mehr dem Süden von Europa anzugehören; Herr Forstrath Koch fand sie bei Gastein. Juni.

** **Alae subtilissime nigroirroratae, puncto centrali nigro.** Flügel sehr fein und sparsam schwarz bestaubt, mit schwarzem Mittelpuncte.

† **Niveae.** Weisse. Art 57. 58.

57. Sylvestraria Bkh. — H. 97. kenntlich — **Sppl.** 103 - 105. — Tr. — Boisd. c. 1895. u. 1897. *Cespitaria;* wenigstens gehört die dort citirte *Sylvestraria* (Freyer) hieher (tab. 113. ist falsch, es soll t. 77. 2. 3. heissen); fig. 2. ist ziemlich gut, 3 schlecht. — *Immutata* Wood. 721. — Stph. *Cat.* citirt richtig H. 97. — *Punctata* Vill. Diese Beschreibung passt ganz zu *Sylvestraria*, welche auch *„striga una biniсve obsoletissimis“* vorkommt. Auf sie allein passt der Ausdruck *„subtus magis ferruginea“* und nicht auf *Subpunctaria* m. oder *Nemoraria* H. Vill. schreibt übrigens nur *Scopoli* ab. Dieser sagt *„non rara“; Subpunctaria m.* und *Nemoraria* H. kommen so selten in Sammlungen vor, dass auch dadurch die Identität unwahrscheinlich wird. — Borkhausen kommt in keinen Betracht, da er nur *Scopoli* und *Villars* übersetzt. — Treitschke's *Punctata* ist ebendiess nichts anderes als *Sylvestraria*. 10 - 12‴.

Nivea, strigis testaceis, tertia acutiore, bisinuata. Weiss, der Mann mehr oder weniger in's bleiche Ochergelb.

Ziemlich verbreitet, auf Waldwiesen; bei Regensburg selten, in der Oberpfalz häufig.

Bis zu weiterer Aufklärung führe ich als Var. auf ein einzelnes Exemplar aus Norddeutschland **Sppl.** 106. 107. Mann; der *Sylvestraria* äusserst nah, etwas kleiner, die Saumlinie mit scharf schwarzen Puncten zwischen den Rippen, der Grund etwas gelblicher, die schwarze Bestaubung ein wenig dichter, die dritte Querlinie schärfer zackig, der Mittelpunct der Hinterflügel steht auf der zweiten Linie.

Unten die Saumlinie sehr stark und scharf schwarz bezeichnet, der Mittelschatten sehr stark, ebenso die 3 Querlinien vor dem Saum sehr scharf. Vorderflügel etwas staubig. Aus Norddeutschland.

58. Subpunctaria m. Sppl. 311. 312. Mann. 313. Weib. — Ich erhielt sie als die wahre *Punctata* Tr. von Hrn. FR. Da ersterer aber die *Nemoraria* damit vermengt und die ursprüngliche *Punctaria Vill.* und *Scop.* höchst wahrscheinlich zu unserer *Sylvestraria* gehört, so geht der Name besser ganz ein, um so mehr, da schon eine *Punctaria* sich in der Gattung *Ephyra* findet.

Nivea, strigis testaceis, tertia fortiore, denticulata, in alarum anteriorum costa 6 in angulum rectum fracta. 13 - 15 L.

Grösser als *Sylvestraria*, mit längeren spitzeren Vorderflügeln; schneeweiss, die Vorderflügel mit 5 braungelben Querstreifen, der dritte, weit hinter der Mitte, der stärkste und zackigste, auf Rippe 6 der Vorderflügel rechtwinkelig gebrochen, der vierte und fünfte bezeichnen die Grenzen der Wellenlinie, der fünfte ist an dem abgebildeten Manne sehr schwach. Auf der Saumlinie stehen zwischen den Rippen nur gegen die Spitze der Vorderflügel fein schwarze Puncte. Der Mann hat scharf schwarze Mittelpuncte der Vorderflügel, dem Weibe fehlen sie beiderseits. Letzteres hat unten die Linien weiter saumwärts gerückt als oben, die beiden ersten kaum zu erkennen, die dritte sehr scharf und gezackt, auf den Hinterflügeln aber fast fehlend, wogegen hier die vierte scharf und gezackt ist.

Aus Oesterreich.

---

†† **Stramineae aut rufescentes.** Strohgelbe oder grauröthliche.

Anmerk. Von der ersten Art kenne ich nur Männer, von den beiden andern nur Weiber; die erste könnte desshalb auch in Abth. a. pg. 14 gehören, die beiden anderen unter Abth. c. — Die Aehnlichkeit mit den zunächst stehenden Arten lässt mich aber nicht zweifeln, dass ich sie mit Recht hieher gestellt habe. Art 59 - 61.

59. Albiceraria FR. in litt. — **Sppl.** 17. 18. Mann. 10 - 11 L.

Straminea, strigis ferrugineis vix dentatis, ultimis tribus limbo approximatis; alarum omnium puncto centrali limbalibusque inter costas nigris.

Obgleich ich nur zwei Männer dieser Art kenne, von Hrn. FR. aus dem südlichen Europa, so zweifle ich doch nicht, dass die Weiber vier Spornen der Hinterschienen haben und die Art hieher gehört. Ich vergleiche sie desshalb

auch mit *Sylvestraria.* Flügel bedeutend gestreckter, Vorderflügel mit schwärzerem Saume; die Farbe entschieden gelblich, lebhaft strohgelb, nicht röthlichgrau wie dunkle Exemplare von *Sylvestraria;* dieselbe fein schwarze Bestaubung; dieselben Querlinien, aber rostgelb, die dritte viel näher am Saume, so dass vor diesem (mit Zurechnung der beiden die Wellenlinien einfassenden) drei sehr genäherte dunkle Parallellinien laufen; alle sind etwas weniger gezackt; alle Flügel haben einen scharf schwarzen Mittelpunct, die Saumlinie zwischen den Rippen mit sehr starken braunen Strichen, die Fühlerglieder sind scharf abgesetzt, gleichmässig pinselartig gewimpert.

Aus Südeuropa.

60. Ochroleucaria FR. in litt. — **Sppl.** 19. Mann. 20. 21. Weib; bei ersterem ist die hintere Querlinie doch wohl gar zu scharf und schwarz. 7-8 L.

Griseostraminea, strigis ferrugineis dentatis, præsertim tertia, alarum omnium puncto centrali limbalibusque inter costas nigris, ciliis nigro irroratis.

Es wäre nicht unmöglich, dass *Obsoletaria* der Mann dazu wäre, ich habe ihn nicht mehr in Handen, um darüber entscheiden zu können, denn würde er in diese Abtheilung gehören. — Auch *Ochroleucaria* vergleicht sich am besten mit *Rufularia.* Grösse dieselbe, etwas plumper, die Farbe entschieden strohgelb, die tiefschwarzen Sprenkeln sind sehr fein, aber häufiger, besonders häufig in den Franzen. Die schwarzen Puncte der Saumlinie zwischen den Rippen und die Mittelpuncte sind sehr deutlich, die Querlinien sind bleich röthelroth, der Raum zwischen 1 u. 2 breiter, der Mittelpunct der Vorderflügel gerade zwischen ihnen, 3 sehr scharf gezackt. Unten ist nur diese Linie und der Mittelpunct deutlich.

Aus dem südlichen Europa.

61. Inustaria FR. in litt. — **Sppl.** 15. 15. Weib. — 7-8 L.

Rufescentistraminea, strigis obscurioribus, tertia dentata, alarum omnium puncto centrali limbalibusque inter costas nigris, ciliis nigroirroratis, alarum anteriorum apice inusto.

Ich muss bis zur Vergleichung mehrerer Exemplare die specifischen Unterschiede von *Ochroleucaria* noch in Zweifel ziehen. Das einzige schlechte weibliche Exemplar, welches mir Hr. Mann aus Italien mittheilte, hat etwas schmalere Flügel und eine durch häufigere schwarze Bestaubung dunklere Grundfarbe, besonders stark schwarz bestaubt sind die Franzen u. der Vorderrand gegen die Spitze der Vorderflügel.

Hr. Mann fing die Art bei Baden nächst Wien.

---

††† **Grisescentes.** Grauliche Art 52-65.

62. Mutataria (*-ata*) Tr. — Freyer n. B. t. 54. 3. ungenügend. — **Sppl.** 98. 99. Mann. 100. Weib. — *Subsericeata* Wood 726. könnte ein kleines weisses Exemplar hieher gehören, doch setzt sie Stephens unter jene Arten, deren Weiber nur zwei Spornen der Hinterschienen haben, wenn diese richtig ist, so stellt sie vielleicht *Straminaria* oder *Litigiosaria* dar. — Boisd. setzt seine *Mutataria* unter die Abtheilung mit eckigen Hinterflügeln, citirt auch eine *Mutataria* H., welche nirgends vorkommt; seine Art mag daher etwas anderes seyn. — 12-14 L.

Cæsia, striga anteriore impunctata; linea undulata æquali. Grösser, blaulicher grau, die erste Querlinie ohne schwarze Flecke; die Wellenlinie sanft geschwungen, überall gleich breit.

Bei Regensburg an Berggehängen vom Mai bis Juli nicht selten.

63. Immutataria (*-ata*) H. 108, selten so gross und so gelb. — Rösel I. t. 11. fig. 3. wegen der Begrenzung der Wellenlinie gewiss hieher. — Treitschke; nur das Citat aus Hübner hat zu bleiben. — Dup. —

Boisd. — Freyer n. B. t. 54. f. 4. 5. schlecht; Boisduval macht wohl mit Unrecht eine eigene Art, *Puellaria*, daraus; n. Beitr. t. 180. 1. nicht characteristisch. — **Sppl.** 101. Waib. — 718. Wood. *incanata*, woselbst richtig H. 108. citirt ist, wohl auch Wood 719. *degeneraria*. 9-12 L.

Grisea, grassius fusco-adspersa, striga anteriore tripunctata; striga undulata in cellulis 2 & 3 valde flexuosa. Kleiner, grober staubig, die vordere Querlinie mit drei schwarzen Flecken auf den Vorderflügeln; die Wellenlinie bildet in Zelle 2 und 3 aller Flügel hohe Bogen saumwärts.

Diese Art wird für gemeiner und verbreiteter gehalten als vorige; Juli. Bei Regensburg fehlt sie.

64. Submutataria (*-ata*) Tr. — **Sppl.** 97. gar zu blau. 10-11 L.

Albida, strigis subferrugineis, in margine anteriore incrassatis, linea undulata caesio-adumbrata.

Gewöhnlich kleiner als beide vorige, weisser, mit entschiedener rostfarbenen Strichen, welche am Vorderrande verstärkt sind; die Wellenlinie ist breit blaugrau begrenzt.

Aus dem südlicheren Europa.

65. Contiguaria H. 105. gut; ich sah kein so grosses Exemplar. — Stph. citirt richtig. H. — Wood bildet aber fälschlich *Degeneraria* unter diesem Namen ab. 8-11 L.

Minor, grisea, grasse fusco irrorata, strigis fuscis, secunda ante punctum centrale, in margine anteriore incrassatis; linea undulata intus inæqualiter fusco-maculata. Nicht grösser als *Osseuria*, veilgrau, stark braun staubig, die mittlere Querlinie läuft vor dem Mittelpunct, alle sind am gelben Vorderrande verdickt; die Wellenlinie ist sehr ungleich gezackt, wurzelwärts stark dunkel fleckig.

Scheint mehr in Norddeutschland und Nordfrankreich vorzukommen. Juli.

β. **Alae posteriores suberosae.** Hinterflügel mit ausgenagtem, wenigstens auf Rippe 5 eingezogenem Saume. Art 66-68.

* **Spatium inter lineam tertiam & undulatam versicolor.** Der Raum zwischen der dritten Querlinie und der Wellenlinie bunt.

66. Ornataria (*-ata*) WV. — Stph. — H. 70. Mann; etwas zu dunkel, besonders die Franzen. — W. 717. — *Institata* Berl. Mag. — *Violata* Thunb. — 7-11 L.

Nivea, strigis ambabus anterioribus obsoletis, tertia in cellulis 1, 3 & 5 alarum omnium extus aurea adumbrata. Schneeweiss, beide vordern Querstreifen ganz schwach, der dritte in Zelle 1, 4 & 5 aller Flügel saumwärts goldgelb angelegt.

Von Schweden an durch ganz Europa; vom Mai bis zum September auf Wiesen, Bergabhängen, fast überall häufig.

67. Decoraria H. 71. Mann; zu dunkel. — *Wood. Dubtf.* nr. 65. schlecht. *Cinerata* F. — 9-10 L.

Albida, strigis omnibus bene expressis, pone tertiam maculae rotundatae cæsiæ, in cellulis 1, 4 & 5 fuscae. Weisslich, alle Querstreifen deutlich, hinter dem dritten runde veilgraue, in Zelle 1, 4 & 5 braun gemischte Flecke.

Viel weniger verbreitet als *Ornatria*. Oesterreich, Südfrankreich; Juni.

** **Spatium hoc concolor.** Die Flügel ganz gleichmässig gezeichnet und gefärbt.

68. Immoraria (*-ata*) L. — H. 133. Mann, nicht gut; — Freyer B. tab. 90. Mann, besser. **Sppl.** 227. als *Tessellaria* Dup. — Boisd. von mehreren Seiten aus Burgund erhalten.

Albida nigro irrorata, strigis latissimis, æqualibus, fuscotestaceis, linea limbali acute nigra, undulata in maculas albas dissoluta, ciliis albis, in costis late nigris. Weisslich, stark schwarz bestaubt, alle Querlinien sehr breit und gleich stark; die Wellenlinie in weisse Flecke in dunklem Grunde aufgelöst, Saumlinie scharf schwarz, Franzen schwarz und weiss gescheckt.

Nicht so verbreitet wie Treitschke meint; ich fand sie in mehreren Gegenden Deutschlands nicht; auch nicht in England. Mai, Juli, August.

γ. **Alae posteriores in costa 4 angulatae.** Hinterflügel auf Rippe 4 eckig. *Genus Timandra* Stph. Diese Gruppe schliesst sich an Abth. I. an. Art 69 - 73.

* **Punctum centrale nullum.** Kein schwarzer Mittelpunct.

69. Strigaria H. 95. Mann, zu grau und zu scharf gezeichnet, die vordere Querlinie zu deutlich und zu krumm, die Hinterflügel sind nicht eckig genug. — **Sppl.** 114. 115. Weib. — 7 - 9 L.

Testaceogrisea, strigis tribus parallelis, subrectis, aequalibus, obscurioribus, ambabus lineam undulatam includentibus debilioribus. Gelbgrau, die drei Querstreifen dunkler, gleich, parallel und fast gerade, die beiden, welche die Wellenlinie begrenzen, feiner.

Wenig verbreitet, im mittleren Europa; Juni.

** **Punctum centrale nigrum.** Flügel mit schwarzem Mittelpunct. Art 70 - 73.

70. Comparария FR. — **Sppl.** 299. 300. Mann. 301 302. Weib. — *Umbelaria* H. 437. 438. könnte hieher gehören, doch lassen die auch dem Weibe fehlenden Mittelpuncte der Vorderflügel, die nicht schärfere hintere Querlinie und die fein schwarzen Monde der Saumlinie einige Zweifel. Nach Boisd. kommt *Umbelaria* im mittleren Frankreich im Juni vor. — 12 - 15 L.

Major, alba, strigis fuscotestaceis.

Grösser als *Prataria*, der Grund viel weisser, nur mit schwarzen Stäubchen. Die rostgelben Stäubchen finden sich nur auf den Querlinien, deren mittlere am breitesten und auch auf den Vorderflügeln fast ganz gerade ist. Die hinterste ist auf den Vorderflügeln sehr fein und schwärzer als auf den Hinterflügeln. Die Beschattung der Wellenlinie ist sehr undeutlich, die Saumlinie nur gegen die Spitze der Vorderflügel fein dunkel, die Franzen führen eher an ihrer Wurzelhälfte scharf schwarze Puncte auf den Rippen. Die Stirne ist schwarz. Unten ist alle Zeichnung viel verloschener als oben, die Mittelpuncte auf allen Flügeln fein schwarz, während sie dem Manne auf der Oberseite der Vorderflügel fehlen.

Aus Oestreich.

71. Prataria Boisd. — **Sppl.** 108. 109. Mann. — *Strigilaria* H. 109. Weib, ganz ungenügend. — *Strigilata* WV. — Freyer n. B. t. 114. 1. kenntlich. — *Variegata Scop.* — *Wood.* 739. — 12 - 13 L.

Minor, albidogrisea, strigis fuscioribus. Weissgrau, mit dunkleren Streifen.

In Mitteleuropa ziemlich verbreitet; bei Regensburg an einigen Stellen, an schattigen, feuchten Waldrändern im Juni und Juli gesellschaftlich.

72. Emutaria H. 323 Mann gut. — Wood. 740. nicht gelb genug. 11 - 12 L.

Minima, testacea, striga media latissima, posteriore in costis punctata.

Kleiner als *Prataria*, gelber, sparsamer schwarz gesprenkelt, der Mittelschatten dunkler, breiter, ganz gerade, gegen die Flügelspitze hinziehend; von der vorderen Querlinie kaum eine Spur, die hintere auf den Rippen schwarz punctirt.

Aus dem südlichen Europa. Juni.

73. Imitaria H. 51. gut. Die Wellenlinie hat bei frischen Stücken eine deutliche, doppelte, dunkle Begrenzung. — Wood. 738. — 10 - 11 L.

Rubratestacea, strigis fuscis, media recta, tertia flexuosa. Röthlichockergelb, die drei Querlinien scharf, die mittlere fast gerade, saumwärts von einem Schatten begleitet, die dritte stark geschwungen.

Mehr im südlicheren Europa, doch auch in England nicht selten. Juli.

IV. Alae anteriores lineis tribus parallelis simplicibus fuscis, posteriores duabus. Linea undulata nulla. Vorderflügel mit drei einfachen dunklen Querlinien, deren beide hintere sich auf die Hinterflügel fortsetzen. Die vordere oft undeutlich. Keine Wellenlinie. Hinterschienen in beiden Geschlechtern nur mit Endspornen. Art 74 - 76.

74. Aureolaria F. — H. 62. Mann, gut. 8 - 9 L.

Aureoflava, strigis tribus ciliisque fuscis, subtus strigis duabus nigrioribus, prima sicuti in alis posterioribus deficiente. Goldgelb mit drei gleichen braunen Querstreifen und solcher Theilungslinie der Franzen, der vordre Streif fehlt den Hinterflügeln u. der Unterseite.

Nach Boisd. Schweiz und Sardinien. — Juni; bei Regensburg an trockenen Bergabhängen im August häufig.

75. Filacearia m. — **Sppl.** 392. 393 Mann. 7 - 8.

Citrina, strigis duabus ciliisque supra parum-, subtus multo obscurioribus.

Diese Art hat unter den drei Verwandten das lichteste Gelb, Citrongelb; alle Flügel haben zwei schwach dunkle Querlinien, die hintere genau in der Mitte zwischen der vordern und dem Saume; die Franzen sind viel grauer als der Grund. Unten wie oben, doch durch braune Bestäubung schmutziger und dunkler, die Linien stärker.

Im Juni auf Alpen; Schneeberg. Selten, das Weib von Hrn. Kaden.

76. Flaveolaria H. f. 341. gut; stellt gewiss diese und nicht wie Hr. FR. glaubt, vorige Art dar, wesshalb ich den von Hrn. FR. dieser gegebenen Namen der vorigen eeneh zutheile. 7 L.

Aurantiacoflava strigis quatuor obscurioribus, prima & quarta absoletissimis, in alis posterioribus & subtus deficientibus; ciliis multo fuscioribus.

Diese Art hat das schönste Gelb, welches am meisten sich dem Orange nähert, die im Verhältniss zu den Querlinien dunkelsten Franzen, eine deutliche vierte Querlinie an der Stelle der inneren Begrenzung der Wellenlinie, und sehr genäherte Linie 2 u. 3, so dass die Linie 3 viel näher an 2 steht als am Saume.

Ich erhielt sie aus verschiedenen Alpengegenden.

V. Alae purpureae, macula centrali & limbo fulvo, linea unica percurrente antelimbali fusca. Purpurroth, alle Flügel mit goldgelbem Mittelfleck und solchem breitem Saume, vor welchem die einzige dunkle Querlinie läuft. *Genus Hyria* Stph. — Curt. — *Fidonia* Tr.

77. Auroraria H. 63. zu trüb. — *Pyr. auroralis* WV. — *Variegata* F. — 7 - 8 L.

Hinterbeine des Mannes etwas verkümmert, die Schienen nicht länger als die Schenkel, kaum comprimirt, ohne Spornen; die des Weibes mit Endspornen. Der innere Sporn der Mittelschienen halb so lang als sie selbst.

Ziemlich verbreitet; bei Regensburg, Paris, im Juli; einzeln auf Waldwiesen.

VI. Alae fulvae, lineis duabus transversis & limbali cum angulo ani purpureis. Gelb, zwei Querlinien; die Wellenlinie und der Afterwinkel purpurroth.

78. Ostrinaria H. 430. Weib, zu plump. — **Sppl.** 234. 235. Mann. 7-8 L.

Ein Weib, von Hrn. v. Weissenborn. Fühlerglieder abwechselnd scharf abgesetzt, wie bei tab. VIII. fig. 43. — Hinterschienen nur mit Endspornen.

Obgleich in der Farbe der *Auroraria* sehr ähnlich, doch im Flügelschnitte und der Zeichnungsanlage zu sehr verschieden, als dass sie mit ihr in einer Gruppe verbunden bleiben könnte. Die Vorderflügel haben einen sehr schwach sichelförmig geschweiften Saum, die Hinterflügel einen fast rechtwinkeligen Afterwinkel.

Lebhaft ockergelb, fast goldgelb, purpurroth sind: Flecke der Franzen auf den Rippenenden; die Saumlinie, wurzelwärts vertrieben; an der Innenrandshälfte der Vorderflügel der Raum zwischen ihr und der hintern Querlinie; beide Querlinien der Vorderflügel sehr stark, die hintere dreimal gegen den Saum hin ausgebogen; zwischen ihnen ein feiner Mittelschatten.* Auf den Hinterflügeln setzen sich beide Querlinien und der Mittelschatten undeutlich fort. Im rothen Afterwinkel der Vorderflügel steht ein gelber Fleck. Unten bleicher gelb, mit lebhafter gelben Rändern aller Flügel, die hinteren mit zwei Querlinien, die vorderen nur mit der hinteren, von ihr bis zum Saume grau.

Aus Südfrankreich.

VII. Alae angulato-crosae; lineis duabus & puncto centrali fuscis. Zwei scharf dunkle Querlinien (Hinterflügel nur mit der hinteren), Saumlinie und Mittelpunct; alle Flügel auf Rippe 3 & 4 eckig vortretend, besonders stark beim Weibe. Beine wie bei V. — *Genus Ania* Stph.

79. Emarginaria (*-ata*) L. — H. 107. Mann gut. — Wood. 749. — *Demandata* F. — 10-12 L.

Ochraceo-ferruginea, strigis tenuissimis, punctoque centrali parvo. Röthlichockergelb mit dunklerem Mittelschatten, beide Querlinien und die Mittelpuncte sehr fein.

Von Schweden an ziemlich verbreitet, im Juni an Waldrändern.

80. Trinotaria Metzn. Entom. Zeit. — **Sppl.** 310. Mann. 11 L.

Albida, fuscoirrorata, strigis ambabus in margine anteriore incrassatis, lunula media magna.

Etwas grösser als *Emarginaria*, derselbe Habitus, doch treten die Ecken nicht ganz so scharf vor. Grauweiss, rostbraun bestaubt, stärker gegen den Saum. Beide (etwas geraderen) Querlinien u. die Saumlinie scharf rostbraun bestaubt, erstere beide am Vorderrande der Vorderflügel zu Flecken verdickt. Der Mittelfleck der Vorderflügel gross rostbraun; ein Mittelschatten fehlt.

Das einzige mir von Hrn. R. Schmidt in Weissenfels mitgetheilte Exemplar scheint ein Mann; die Haftborste ist stark, einfach und dunkelbraun, die Fühler dick, mit nicht abgesetzten Gliedern, äusserst kurz gleichmässig gewimpert.

Constantinopel.

VIII. Ciliae adustae, limbus in costa alarum omnium quarta acutangulus. Franzen brandig braun, die Saumlinie auf Rippe 4 aller Flügel in eine scharfe Ecke vortretend.

81. Sareptaria Eversm. — **Sppl.** 31. Mann. — Freyer n. B. t. 353. 2. Mann, plump. — 10 L.

So nahe diese schöne Art einerseits der *Dolabraria*, andrerseits vielen Arten der Gattung *Ennomos* steht, so lässt doch die starke Rippe 5 der Hinterflügel keinen Zweifel über ihre hier richtige Stellung. Nah

verwandt ist sie mit keiner europäischen *Acidalia*, am nächsten noch in der Gestalt mit *Emarginaria*, hinsichtlich der Zeichnung und Färbung mit *Vibicaria*; wenigstens stimmen die drei Linien und der Schatten zwischen beiden hinteren ganz überein. Bei *Sareptaria* findet sich besonders gegen den Afterwinkel noch die Spur der Wellenlinie.

Unten sind die Linien undeutlicher, hinter der Flügelmitte sind auf allen Flügeln deren drei parallele zu finden. Die Vorderflügel sind gelblicher, die Hinterflügel mehr rosenfarb.

Aus dem südlichen Russland; Hr. Mann will sie auch in den österreichischen Gebirgen gefangen haben.

NB. Ich zähle 64 Arten auf, von denen höchstens *Macilentaria* u. *Antiquaria* als die beiden Geschlechter Einer Art vereinigt werden können und dann die Zahl sich auf 63 reducirt. — Aus *Boisd. Ind. meth.* 1840 gehören hieher nr. 1479. 1480 (kaum 1478 *Cruentaria*) 1834 - 1856. 1859 - 1880. 1868. 1891 - 1918. 1920. also 75 Arten. — Von diesen fallen weg als zu anderen gehörig 4, nämlich 1839. *puellaria* als gleich mit *immutataria*; was Boisd. unter seiner *Mutataria* 1915 versteht, weiss ich nicht, er citirt Dup. u. H. bei letzterem kommt keine *Mutataria* vor; dann *Mutata* Tr., welches meine *Mutataria* ist, diese passt aber nicht in die Abtheilung mit geeckten Hinterflügeln. Desshalb mag Boisduvals *Mutataria* eine ganz andere Art und seine *Puellaria* wahrscheinlich unsere *Mutataria* seyn; die schlechten Figuren Freyers haben ihn aber irre geleitet, so dass er in ihnen statt *Immutaria* unsere *Mutataria* zu erkennen glaubte. — 1854 *Renularia* H. ist eins mit *Laevigaria*. — 1886 *Byssinaria* ist das Weib zu *Pallidaria*. — 1897 *Caespitaria*; hier citirt er Freyers *Sylvestraria*, dieser hat aber auf der angeführten tab. 135 (n. B.) *strigillaria*. — *Sylvestraria* hat er auf tab. 77. 2. 3. und zwar die wahre, welche ich nicht von Hübners f. 97. und Treitschke's *Sylvestraria* trennen kann. — 1920 *tessellaria* ist nicht von *Immoraria* verschieden. — Boisduval und mir unbekannt sind: 1843 *arcuaria* H. vielleicht zu *Submutaria*. — 1855 *fasciolaria* Bd. (*punctularia* H. 545.) gewiss eine eigne Art. — Boisduval kennt folgende mir unbekannte. 1867 *Turbidaria* H. 501; von *Rufularia* fast nur durch die viel bedeutendere Grösse und die noch röthere Farbe unterschieden. — 1874 *attenuaria* Annal. d. l. Soc. II. pl 2. f. 19. gewiss eigene Art. — 1875. *infirmaria ibid.* fig. 18. ebenso — 1901. *Elongaria ibid.* f. 20. ähnlich meiner *Inustaria*. — Nicht zu beachten, weil nirgends abgebildet und gar nicht oder ungenügend beschrieben sind folgende 18: 1842. 1844. 1845. 1868 bis 1871. 1873. 1878. 1892. 1896. 1900 - 1905. — 1834 *Concinnaria* ist in *Dup. Suppl.* abgebildet und neu. — Von Eversmanns Arten fehlet mir *Exornata*.

Es bleiben demnach 51 Boisduval bekannte Arten und mögen unter den 12 von mir als neu aufgeführten Arten viele seyn, die sich unter den eben erwähnten 18 neuen Boisduval'schen finden.

Wenige Arten gehen über den Polarkreis hinauf; Zetterstedt zählt nur *Ochrearia* (unsere jetzige *Perochrearia*) und *Remutaria* auf. — In Schweden kommen nach ihm ausserdem 10 vor. — In England zählt Wood 25 Arten auf. Es fehlen dort von den in Deutschland verbreiteten: *Straminearia*, *Holosericearia*, *Perochrearia*, *Ochrearia*, *Rufaria*, *Moniliaria*, *Decoraria*, *Immoraria*, *Strigaria* u. *Aureolaria*. — Als sicher in Deutschland vorkommend kenne ich 45; als ausschliessliche Bewohner der Alpen kenne ich keine; die übrigen kommen mehr dem südlichen Europa zu, scheinen aber noch nicht genügend beachtet.

Genus IV. *EPHYRA*. Dup. — Boisd. — Steph.

Cabera Tr. — *Idaea* m. in Deutschlands Ins.

Eine bei Duponchel, Stephens und Boisduval richtig zusammengestellte Gattung, nur rechnet letzterer fälschlich auch *Pictaria* dazu. Die Unterschiede von *Acidalia* sind sehr unerheblich.

Mittelkleine Spanner, mehr oder weniger staubig, mit scharfer Spitze und etwas geschwungenem Saume der Vorderflügel, ziemlich scharfem Afterwinkel der auf Rippe 4 bisweilen schwach geeckten Hinterflügel, tichtem, dunkel umzogenem Mittelpunct, wenigstens der Hinterflügel, bis über die Mitte gekämmten Fühlern der Männer, und nur zwei Spornen der Hinterschienen. Beim Manne sind meistens beide Querlinien vorhanden oder durch Puncte angedeutet, oft der Mittelschatten deutlicher als sie, und die Wellenlinie durch innere dunkle Beschattung angedeutet.

Diesemnach glaube ich nicht, dass diese Gattung mit Recht von *Acidalia* getrennt wird, denn die Bildung der Beine kommt genau so auch bei *A. commutaria* vor, die der Fühler bei *A. amataria* und der weisse schwarz umzogene Mittelpunct fehlt bei *E. Punctaria*, *Trilinearia* u. *Pupillaria* sehr oft oder ist wenigstens so schwer zu entdecken, dass er nicht als Gattungsmerkmal angenommen werden kann. — In den Rippen der Vorderflügel findet sich der unerhebliche, jedoch standhafte Unterschied, dass Rippe 7 a. 8 gesondert aus der Nebenzelle, 9, 10 u. 11 aus 8 entspringen. Auf den Hinterflügeln entspringt 6 & 7 auf kurzem gemeinschaftlichem Stiel. — Sonderbar ist es, dass die Kammzähne der männlichen Fühler sehr leicht abbrechen.

Von Boisduvals Arten kenne ich *Pulvisaria Ramb.* aus dem südlichen Spanien nicht. — Nach Lappland reicht nur *Pendularia* hinauf; nach Schweden ausserdem *Punctaria;* in England kommen ausserdem noch vier vor, Eversmann hat fünf, in Deutschland kommen sechs vor. — Die am nördlichsten hinauf reichenden Arten haben schon in Deutschland eine doppelte Generation, zuerst im April, dann im Sommer; von den südlicheren Arten ist nur Eine Generation beobachtet, im August and September.

I. Alae sine annulo medio, linea media crassior, prima & tertia plerumque solum punctis indicatae. Die Flügel ohne Mittelring, die Mittellinie stärker, staubig, fast gerade, die beiden anderen oft nur durch Puncte angedeutet.

82. Trilinearia Borkh. — H. 68. *Linearia*, ziemlich ungenügend. — Wood. 532. besser. — 11-14 L.
Ochracea, parum irrorata, signaturis fuscis. Lebhaft ockergelb, die drei Querlinien fein braun, die vordern und hintere oft nur durch Puncte angedeutet, die Hinterflügel gewöhnlich mit weiss ausgefülltem Mittelring.
Nicht sehr verbreitet; doppelte Generation.

83. Punctaria L. — H. 574. Alles Dunkle zu stark. — Wood. 531. gut. — Freyer B. 54. 1. Umriss ganz verfehlt — 10-14 L.
Rufrochracea signaturis & atomis densis lateritiis. Mehr röthlichockergelb, der Mittelschatten dick röthelroth, die beiden Querlinien immer nur punctirt; im Afterwinkel der Vorderflügel oft röthelrothe Flecke. — Doppelte Generation; sehr verbreitet; Raupe auf Eichen.

II. Alae annulo medio albo-repleto. Alle Flügel mit dunklem, weiss ausgefülltem Mittelring, die Mittellinie, oft auch die anderen, undeutlich. Hieher auch *Pulvisaria Ramb.*

A. Linea posterior acute dentata, basin versus adumbrata. Die hintere Querlinie stark gezackt, wurzelwärts dunkel angelegt, der weisse Mittelfleck sehr gross, rund, scharf schwarz umzogen.

84. Argusaria Boisd. — *Ocellaria* H. 63. oft viel lebhafter gelb, Ende der Franzen licht. — Wood. Doubtf. 60. Copie davon; gewiss nicht in England. — 9-11 L.

Subaurantiaca, area media fusco-nebulosa. Lebhaft gelb, fast orange, Mittelfeld braun wolkig. Saumlinie unbezeichnet.

Mitte Juli, mehr südlich, doch schon bei Wien; Raupe nach Treitschke vielleicht auf Ahorn.

85. Omicronaria WV. — H. 65. Farbe viel frischer schwefelgelb. — Wood. 527. besser — 9-11 L.
Straminea, striga posterior acutissime dentata, basin versus fusco adumbrata. Lebhaft strohgelb, zwischen Mittelschatten und hinterer scharf gezackter Querlinie braun wolkig. Saumlinie mit schwarzen Monden.

Doppelte Generation; ziemlich verbreitet; Raupe auf Ahorn.

B. Linea posterior solum punctis indicata. Die hintere Querlinie nur durch Puncte angedeutet.

a. Linea limbalis inter costas fusca. Die Saumlinie mit schwarzen Querstrichen oder Puncten zwischen den Rippen.

86. Pendularia L. — H. 66. ganz schlecht, viel zu schmuzig und einfarbig. — Wood. 528. besser. — **Sppl.** 357. eine Abart. — Freyer B. t. 54. 2. schlecht. — 10-12 L.
Alba, parce ferrugineo irrorata. Weiss, sparsam röthlichgrau bestaubt.

Die gemeinste und verbreiteste Art. Im ersten Frühling und Sommer. Raupe auf Birken und Erlen.

87. Orbicularia H. 60. zu schmutzig. — Wood. 529 9-11 L.
Grisea, dense fusco-irrorata, annulis lateritiis. Grau, grob und dicht braun bestaubt, um die weissen Mittelpuncte röthelroth.

Geht bis nach Norddeutschland; Ende August.

88. Poraria (*-ata*) L. — Wood. 530. — H. 67. *Punctaria*. — 10-12 L.
Subochracea, lateritio irrorata, ciliis concoloribus. Ockergelblich mit röthelrother Bestäubung.

Doppelte Generation; ziemlich verbreitet; Raupe wohl auf Birken.

89. Gyraria (*-ata*) H 434. sehr gut, oft viel kleiner; die Franzen sind falsch gemalt, auf dem Saume finden sich schwarze Puncte zwischen den Rippen, wenigstens gegen die Flügelspitze, die Franzen sind bleicher als der Grund, aber von einer lebhaft orangen breiten Linie durchzogen. 11-12 L.
Ochracea, purpureo irrorata, ciliis medio aurantiacis. Lebhaft ockergelb, mit purpurner Bestäubung, die Franzen von einer breiten orangen Linie durchzogen. — Der *Poraria* sehr nah. Grundfarbe frischer rothgelb, Afterwinkel der Hinterflügel schärfer, die aus feinen Querstrichelchen bestehende Bestaubung überall purpurroth, ebenso die Puncte der hintern Querlinie, der Mittelschatten, wenn er vorhanden, trüb roth, gezackt, oft nur in der Mitte des Innenrandes aller vier Flügel einige schwärzliche Atome. Der Mittelpunct schwarz, vertrieben roth umzogen, mit äusserst kleinem weissem Kern Unten lebhafter als *Poraria*, oft fast ohne Spur von Zeichnung; auch oben bisweilen zeichnungslos nur mit den rothen Quersprenkeln und den Monden der Saumlinie. — Dalmatien.

b. Linea limbalis integra fusca. Saumlinie fein dunkel.

90. Pupillaria Tr. — Was Treitschke beschreibt, ist Eines mit Hübners *Gyraria* fig. 434.; gleichwie ich dessen fig. 69. nicht specifisch von 434. trennen kann. — Hübners *Nolaria* fig 325. sollte man für verschieden halten, sowohl gemäss der lebhaft orangen Farbe, als noch mehr wegen der grossen schwarzen Flecke der eckigen Hinterflügel und ihrer scharf schwarzen Saumlinie. *Gyraria* H. 543 hat wieder ein ganz fremdartiges Aussehen und möchte wegen der etwas geeckten Hinterflügel eher zu *Nolaria* gehören. Bis ich eine von *Gyraria* wirklich verschiedene *Pupillaria* gesehen habe, muss ich die Rechte der Art bezweifeln. — Italien und Dalmatien; nach Boisduval in Südfrankreich im September.

Genus V. *EMMILTIS.* Hübn. Verz.

Acidalia Tr. — Boisd.

Kleine und die kleinsten, aber ziemlich plumpe Spanner mit abgerundeten gleich gezeichneten Flügeln, die hinteren oder etwas lichter; im dunklen Grunde die Wurzel, beide Querstreifen und ein Streif durch das Mittelfeld, so wie die Wellenlinie lichter. Vorderflügel mit einer Nebenzelle, aus welcher Rippe 7 u. 11 entspringt; 8 aus 7; 9 u. 10 nacheinand aus 8. — Die Hinterschienen ohne Mittelspornen.

Dessenungeachtet möchte eine Trennung von *Acidalia* schwer zu rechtfertigen seyn. Alle Arten sind südlich, die kleineren noch sehr wenig beobachtet und selten.

I. Antennae marum ciliatae. Fühler der Männer gewimpert; Palpen anliegend beschuppt; die Hinterschienen so lang als die Mittelschienen, mit Endspornen.

91. Sericearia H. 404. kommt viel grösser vor. 9-11 L.
Ochracea, strigis binis & undulata, ciliarum apice & alarum posteriorum basi argenteo niveis. Ockergelblich, die Wurzel, die beiden geschwungenen Querstreifen, die Wellenlinie und die Endhälfte der Franzen silberweiss.
Aus Ungarn und Südfrankreich. Juni.

II. Antennae marum pectinatae. Klein, Palpen vorstehend, borstig beschuppt. Fühler der Männer stark gekämmt; Hinterbeine der Männer merklich kleiner als die mittleren, die Hinterschienen ohne Spornen.

A. Ciliae linea dividente fusca. Franzen mit scharf dunkler Theilungslinie.

92. Pygmæaria H. 335. 336. — Tr. — mir unbekannt. — 6-7 L.
Fuscoochracea, fœmina albidior, strigis ambabus, media & undulata acutis, limbum versus albido-cinctis. Ockerbräunlich, das Weib weisslicher, beide Querstreifen, der Mittelschatten und die Wellenlinie scharf dunkler, saumwärts weiss angelegt.
Nach Boisduval aus der Schweiz.

B. — fuscovariegatae. Franzen auf den Rippen dunkelfleckig.

93. Nexaria H. 421. Mann. 401. Weib. — mir unbekannt. — 4-5 L.
Fuscoochracea, alarum basi, strigis ambabus latis & undulata albis. Ockerbräunlich, die Wurzel, beide breiten Querstreifen, die Wellenlinie und das Ende der Franzen weiss. Die Abbildung des Mannes zeigt einen braunen Mittelpunct aller Flügel.
Nach Boisduval aus Spanien.

94. Vittaria H. 329. meist kleiner. — 5-6 L.
Fusca, alarum basi, strigis ambabus latis & undulata maculari luteis. Braun, Wurzel der Flügel, beide breite Querstreifen und die fleckige Wellenlinie gelb. Brauner Mittelpunct.
Aus Südfrankreich.

Genus VI. *GYPSOCHROA.* H. Verz.

Siona Dup. — Boisd.

Ein ungemein schlanker Spanner, ganz vom Habitus der grösseren *Botys*-Arten und von *Chesias* durch folgendes unterschieden: Ganz milchweiss, glänzend, ohne dunklere Atome und ohne alle Zeichnung. Der Saum der Vorderflügel viel kürzer als ihr Innenrand, die Hinterflügel nicht auffallend klein. Stirne flach, so breit als der Durchmesser eines Auges. Palpen von oben kaum sichtbar, schwach aufsteigend, abstehend beschuppt, undeutlich gegliedert. Die Fühler mit deutlich abgesetzten Gliedern, beim Manne ganz gleichmässig gewimpert. Zunge stark und lang. Beine ungemein dünn und lang. Vorderschienen über halb so lang als die Vorderschenkel, der Dorn geht von der Mitte bis zum Ende; die Tarsen dreimal so lang als die Schiene. Die Mittelschiene etwas —, die Hinterschiene um $^1/_3$ länger als ihre Schenkel, beide nur mit kurzen Endspornen, ihre Tarsen länger als sie selbst. — Rippe 1 *a* u. 1 *b* der Hinterflügel laufen in den Saum aus, 2-5 wie bei *Chesias*, 6 u. 7 gesondert, 8 aus der Wurzel und berührt die Vorderrandsrippe der Mittelzelle gar nicht. Auf den Vorderflügeln entspringt 7-11 aus der Anhangzelle, 8 u. 9 auf gemeinschaftlichem Stiel, die Rippe 12 (die Vorderrandsrippe) endet ebenfalls in die Anhangzelle, fast ganz wie bei fig. 43. Tab. IX.

95. Renitidaria H. 485. 486. zu plump, Umriss verfehlt. — **Sppl.** 236. — 14-15 L.
Nivea, nitida. Weiss, etwas silberglänzend.
Meine Exemplare stammen aus der Türkei.

Genus VII. *APLASTA.* H. Verz.

Cabera Tr. — Boisd. — *Fidonia* Dup.

Mittelkleine, zeichnungslose, gesprenkelte Spanner mit gerundetem Saum und solcher Spitze der Vorderflügel, und vollkommen geradlinigem Saume der Hinterflügel. — Die Fühler des Mannes nehmen von der Wurzel bis zu $^1/_3$ etwas an Dicke zu, dann bis zur Spitze merklich ab; sie sind unten äusserst kurz und ganz gleichmässig gewimpert, ohne stärkere Borsten. Die des Weibes sind kaum merklich dünner; es unterscheidet sich durch spitzere, gleichfarbigere, zeichnungslosere Flügel und kleinere Spornen der Hinterbeine. — Zunge ziemlich kurz und weich. — Hinterschienen beider Geschlechter $^1/_4$ länger als die Hinterschenkel, mit 2 Paar nicht sehr langen, ziemlich anliegenden Spornen, das mittlere Paar bei $^2/_3$, Vorderschienen $^1/_2$ so lang als die Vorderschenkel. — Vorderflügel mit 12 Rippen, ohne Nebenzelle, 6 u. 7 entspringt auf kürzerem gemeinschaftlichem Stamm oder gesondert, 8 aus 7, 9 aus 8; 10 aus 8; oder 10 u. 11 entspringen auf gemeinschaftlichem Stamm aus 12 und von 12 geht ein Verbindungsast zur Mittelzelle. — Auf den Hinterflügeln entspringen und verlaufen Rippe 4-6 in ganz gleichen Entfernungen, 6 u. 7 auf gemeinschaftlichem langem Stiele, 8 berührt nur nächst der Wurzel die Mittelzelle. —

Von *Ephyra* durch die Bildung der Hinterbeine und den Rippenverlauf, von mehreren *Acidalien* nur durch letzteren und die Zeichnungslosigkeit verschieden. —

96. Oonaria Fuessly. — H. 93. Mann, sehr frisch. — Weib: *Sudataria* H. 492. — *Faecataria* H. 503. — 8-13 L.

Pallide ochracea, fusco irrorata, fasciis duabus obsoletis purpurascentibus. Bleich ochergelb, mit dichten braunen Quersprenkeln und zwei oft sehr undeutlichen und unbestimmten purpurröthlichen Querbinden.

Noch selten, in Norddeutschland, Nordfrankreich; im Mai und Juli. Raupe auf Ononis spinosa.

Genus VIII. *EUSARCA.* H. Verz.

Aspilates Boisd. — Dup.

Mittelgrosse Spanner von schlankem Körper und grossen Flügeln, deren Saum geradlinig, deren Spitze gerundet, deren Franzen ungescheckt. Auf den Vorderflügeln sind die beiden Querlinien und ein Mittelpunct deutlich; ausserdem bisweilen hinter ihm ein Mittelschatten. Die Hinterflügel nur mit der hinteren Querlinie. — Die Weiber sind etwas kleiner.

Augen gross, Stirne wenig breiter als der Durchmesser eines Auges, Palpen sehr klein, von oben kaum sichtbar, buschig beschuppt, ohne deutlich zu unterscheidende Glieder. Zunge gerollt, hornig. Vorderflügel mit 12 Rippen, eine getheilte Anhangzelle, aus deren Spitze Rippe 7, 8 u. 11; 9 u. 10 aus 8, ganz wie bei *Ligia Jourdanaria*. — Hinterflügel Rippe 1 *a* nur bis zur Mitte des Innenrandes. — Rippe 5 kaum schwächer als die übrigen, 6 u. 7 auf gemeinschaftlichem Stiele, 8 aus der Wurzel, durch Berührung mit der vorderen Rippe der Mittelzelle eine ziemlich grosse Anhangzelle abschneidend. — Die Beine schlank, nackt, die Vorderschienen mehr als halb so lang als ihre Schenkel, die Hinterschienen um $\frac{1}{3}$ länger, die Mittelspornen hinter der Mitte.

Diesemnach gehört diese Gattung in die auf pg. VIII. der Erklärung der Umrisstafeln angedeutete erste Gruppe der Spanner. Von den Gattungen I-III. unterscheidet sie der Ursprung der Rippe 5 der Hinterflügel genau zwischen 4 u. 6, während er bei diesen Gattungen näher an 6 entspringt.

I. Antennae marum crenatae, longeciliatae. Die Fühler der Männer gekerbt, gleichmässig lang gewimpert.

97. Interpunctaria m. Deutschl. Insecten. 165. 7. — **Sppl.** 390. — 14 L.

Fuscescenti-albida, alarum anteriorum costis subtilissimis, lineisque intercostalibus latioribus niveis, his in limbo puncto acuto nigro. Bleichbräunlich, die Hinterflügel lichter, alle Flügel mit scharf schwarzen Saumpuncten zwischen den Rippen, die vorderen mit fein lichten Rippen, dazwischen mit gröberen weissen Längslinien, fein schwarzem Mittelpunct und beiden braunen Querstreifen, welche durch die Rippen und die Längslinien unterbrochen sind.

Ein Mann aus Sicilien, von Herrn Kaden.

II. — — pectinatae. Fühler der Männer kammzähnig; die der Weiber einfach gewimpert.

98. Telaria m. *Badiaria Freyer* n. B. 354. kenntlich. — **Sppl.** 30. — *Cervinaria Redovsky* im Berliner Museum. — *Emucidaria* Everm. In. pg. 388. — 13-16 L.

Pallide cervina, strigis tribus transversis obscurioribus, binis pone punctum centrale parallelis, bisinuatis, in alas posteriores continuatis. Etwas grösser als *Jacularia*, zart gelbgrau, manchmal fast aschgrau, auf den Vorderflügeln wenig mehr in's Rothgraue.

Franzen der Vorderflügel auf den Rippen oft etwas lichter. Saumlinie fein braun. Vorderflügel mit drei dunklen, nicht scharf begrenzten Querlinien, die vorderste durch die Hauptrippen zweimal unterbrochen, gegen den Vorderrand, welchen sie nicht erreicht, bisweilen kurz gegabelt, die beiden andern vollkommen parallell, hinter dem grossen Mittelpunct, in Zelle 1 *b* u. 4, 5 starke Bögen wurzelwärts bildend. Auf den Hinterflügeln sind diese beiden Linien entfernter, die innere mehr wurzelwärts gerückt, kaum zu erkennen, die äussere deutlich zwei Bogen nach hinten bildend — Unten lichter, fast ohne Spur der Querlinien.

An der Wolga und um Orenburg. Juni.

99. Jacularia H. 431. ungenügend. — **Sppl.** 365. — 12-14 L.

Sordide ochracea, strigis binis latis fuscis, interibus aversis albo-cinctis, posteriore in costa 3, 4, 6 & 7 dentata. Bräunlichockergelb, Vorderflügel mit zwei breit braunen Querstreifen, deren vorderer den Vorderrand nicht erreicht und fast gerade ist, deren hinterer auf Rippe 3, 4, 6 u. 7 saumwärts Zacken bildet.

An der Wolga. Ende Mai nicht selten.

Genus IX. *EREMIA* m.

Egea Dup.

Ein kleines Thier, was nur mit *Pravaria* verglichen werden kann. Zunge gerollt, nicht schwach; Palpen sehr kurz und klein, horizontal verstehend, mit deutlichem Endglied. Stirne viel breiter als der Durchmesser eines Auges von vorne gesehen, nach oben kaum breiter, wie der Kopf anliegend beschuppt. Fühler fast halb so lang als die Vorderflügel, mit sehr langen, fadenförmigen, vorwärts lang gewimperten Zähnen bis an das Ende. Schenkel unbehaart. Hinterschienen mit zwei Paar langen Spornen, das mittlere Paar erst bei $^3/_4$ ihrer Länge. Vorderschienen $^1/_4$ so lang als die Vorderschenkel. Flügel ungemein schmal und lang, die vorderen sehr spitz. Franzen lang, auf den Rippen dunkel durchschnitten. Saumlinie gerade, dunkel, an den Rippen schwach unterbrochen. An der Stelle der hinteren Querlinie stehen tief schwarze Puncte auf Rippe 1, 2, 3, 6 und den folgenden, auf 4 u. 5 schwächer; an der Stelle der vorderen Querlinie drei auf den Hauptrippen. An der Stelle der Wellenlinie läuft eine Reihe graulicher Flecke, hinter welchen die Rippen dunkel sind. Zelle 1 *b* und die Mittelzelle sind dunkel ausgefüllt. Durch die dunkleren Hinterflügel läuft eine weisse Fleckenbinde auf dem Saume und ein Streif näher der Mitte. Rippe 5 der Hinterflügel so stark als die übrigen, 6 u. 7 aus Einem Punct, 8 aus der Wurzel; auf den Vorderflügeln kann ich nur 11 Rippen unterscheiden, 8 aus 7; 9 aus 8, 10 aus der Mittelzelle. Zur Zeit, als die fig. 35 auf Tab. IX. gemacht wurde, kennte ich die Rippen nicht genau genug untersuchen, von Rippe 9 an sind sie dort unrichtig.

100. Culminaria Eversm. Bull. 1843. p. 552. — faun. p. 437. — *Desertaria* Kind. — **Sppl.** 215. Mann. — Das Weib ist kleiner, stimmt aber sonst ganz mit dem Manne überein, die langen Fühlerglieder sind stark beschuppt und erscheinen dadurch stumpf sägezähnig. 7-9 L.

Albida costis loco strigarum ambarum nigro punctatis, pone lineam undulatam & in ciliis fuscis.

Vom Ural.

Genus X. *BOLETOBIA.* Boisd.

Gnophos Tr. — Dup. — *Fidonia* Stph.

Mittelkleine, russige Spanner mit gerundetem Saum und solcher Spitze der Vorderflügel, den gewöhnlichen zwei Querlinien und der Wellenlinie, wellenrandigem Saume und gescheckten Franzen. — Stirne breiter als ein Durchmesser der Augen, Palpen in mehr als Kopflänge vorstehend, fast etwas aufsteigend, anliegend grob beschuppt, nach unten schneidig, Endglied zu unterscheiden. Abgerieben: Glied 1 am kürzesten, 2 fast 6 mal so lang, eben so dick, 3 ein Viertheil so lang als 2, lang und dünn. Zunge stark. — Fühler des Mannes lang und regelmässig zweireihig gekämmt, die Zähne stark gewimpert, gegen die Spitze ausbleibend; nach *Duponchel* soll die Zunge beim Manne fehlen, was aber nicht der Fall ist. — Die Vorderschienen fast so lang als die Vorderschenkel, die Hinterschienen um ⅓ länger als die Hinterschenkel; die Spornen lang und abstehend, der innere der Mittelschienen halb so lang als diese selbst; die mittleren der Hinterschienen bei ⅔. — Vorderflügel mit 12 Rippen und Nebenzelle, aus dem Winkel dieser mit der Mittelzelle entspringt Rippe 6, aus ihrer Spitze 7 u. 8 aus Einem Punckt, 9 aus 8, 10 nah an 8; 11 aus der Mittelzelle. Auf den Hinterflügeln entspringt 3 u. 4, dann 6 u. 7 auf gemeinschaftlichen Stielen, 5 steht der Rippe 4 viel näher als der Rippe 6, 8 berührt die Mittelzelle nur an der Wurzel.

Der Verlauf der Rippe 5 der Hinterflügel unterscheidet diese Gattung von allen bisherigen. Ihr ganzes Aussehen nähert sie der Gattung *Gnophos*, doch ist diese Verwandtschaft nur scheinbar. —

101. Carbonaria L. — H. 151. Mann, schlecht. — 548. 549. Weib besser, etwas zu scheckig. — *var Lunulata* F. — 9-10 L.

Fuliginosa, strigis binis, linea undulata & ciliis inter costas luteis. Russbraun, beide scharfzackige Querstreifen, die in Häckchen aufgelöste Wellenlinie und die Franzen zwischen den Rippen gelb.

Sehr verbreitet, bis Lappland; in Häusern, wo die Raupe in faulem Holze, in Holz-Schwämmen und Flechten lebt. Juni.

Genus XI. *HELIOTHEA.* Ramb. — Boisd. — Dup.

Eine ganz eigenthümliche Gattung, welche Boisduval an die Spitze der Spanner gestellt hat; mit welchem Rechte, weiss ich nicht, denn die Verwandtschaft mit den Eulen ist gewiss geringer als die einer grossen Menge anderer Spanner. — Den stark buschig behaarten Palpen und dem Habitus nach könnte man die nächste Verwandtschaft mit der Gattung *Psodos* und *Torula* vermuthen, doch diesem widerspricht die starke Rippe 5 der Hinterflügel geradezu und deutet auf die Gattung *Lythria*, welche durch *Heliothea* sich an *Eremia* anschliesst.

Kleiner, ziemlich plumper Spanner, mit schmalen langen, an der Spitze abgerundeten vorderen und kleinen hinteren Flügeln, deren Saum gerade und unbezeichnet ist.

Kopf, Brust und Schenkel abstehend behaart; besonders die Palpen, deren Glieder ich nicht unterscheiden kann. Zunge fein, doch hornig und gerollt. Augen gross, die Stirne viel breiter als der Durchmesser

eines Auges, anliegend behaart. Fühler nicht halb so lang als der Vorderrand der Vorderflügel, mit langen, schwach gekeulten Kammzähnen bis ans Ende.

Schenkel lang behaart; Vorderschienen kaum kürzer als die Vorderschenkel, Mittelschienen etwas länger, ihre Spornen $\frac{1}{4}$ so lang als sie selbst. (Die Hinterbeine fehlen bei meinen Exemplaren.) Der After mit starker Zange.

Die Rippen kann ich, da mein Exemplar ganz frisch ist und nicht beschädigt werden darf, nicht genau angeben, 8 u. 9 der Vorderflügel scheint auf gemeinschaftlichem Stiele aus 7 zu entspringen. Auf den Hinterflügeln ist Rippe 5 deutlich so stark als die übrigen und steht 6 näher als 4; 6 u. 7 entspringen auf gemeinschaftlichem Stiele, 8 zieht sich aber bis zur Wurzel fort.

102. Discoidaria Boisd. Index. 1840. nr. 1410. — *Duponchel* Sppl. pl. 54. fig. 1. — **Sppl.** 226. — 11 L.
Aurantiaca, alarum macula centrali, ciliis, limbo (posteriorum latiore) nigris.
Orange, Saumlinie und Franzen, dann ein grosser Mittelpunct aller Flügel schwarz; Vorder- und Innenrand der Vorderflügel schmal —, Vorderrand und Saum der Hinterflügel breit schwarz bestäubt. Unten eben so, nur beschränkt sich die schwarzgraue Bestäubung auf den ganz schmalen Vorder- und Innenrand aller Flügel.
Aus dem südlichen Spanien. Das Weib scheint bis jetzt unbekannt; Duponchel kennt es nicht.

Genus XII. *TIMIA.* Boisd.

Duponchel macht aus der einzigen Art und Gattung eine eigene Zunft der *Anomaliden*; es ist ein wahrer Spanner, welcher von Hübner und Boisduval mit Unrecht unter die Eulen gesetzt ist, und den Gattungen *Aspilates* und *Lythria* nahe steht. — Mittelklein, nicht sehr schlank, mit spitzen Vorderflügeln, deren Innenrand länger als ihr Saum und zeichnungslosen Hinterflügeln. — Kopf und Thorax etwas wollig behaart; die Stirne breiter als ein Durchmesser der Augen, nach unten verschmälert. Kein Nebenauge; hornige Zunge, anliegende, von oben nicht sichtbare, kurze und kurz beschuppte Palpen. Fühler nicht halb so lang als der Vorderrand der Vorderflügel; bis an's Ende zweireihig gekämmt, die Kammzähne etwas gekeult, dicht lang gewimpert. Alle Flügel ganzrandig, mit langen und deutlich getheilten Franzen; Vorderflügel mit 12 Rippen, 7–10 aus der Nebenzelle und zwar 8 u. 9 aus gemeinschaftlichem Stamme. Hinterflügel mit 8 Rippen, 5 so stark als die übrigen und nach gleichweit von 4 u. 6 entfernt, 6 u. 7 gesondert aus der Mittelzelle, 8 aus der Wurzel. Beine kurz beschuppt. Die Hinterschenkel mit wenigen langen Haaren; die Vorderschienen $\frac{2}{3}$ so lang als ihre Schenkel, die Hinterschienen um $\frac{1}{3}$ länger, die Spornen stark abstehend, die mittleren hinter der Mitte. Vorderflügel mit eigenthümlicher Zeichnung; Hinterflügel zeichnungslos, bleicher.

103. Margarita H. Noct. fig. 514. ziemlich gut, Mann. — Boisd. — 13–14 L.
Roseo purpurea, area tertia vitellina, strigis duabus e basi signisque tribus disci inaequalibus margaritaceis. Dottergelb, mit rosenrothen Franzen, aus der Flügelwurzel zwei Silberstrahlen, welche ein orangeс Dreieck einschliessen; auch der Vorderrand breit orange; das grosse in die Flügelspitze auslaufende Mittelfeld rosenroth, saumwärts gegen den Afterwinkel hin von einem Silberstreif begrenzt, in der Mittelzelle mit einem rundlichen, und auf der Querrippe mit einem strichartigen Silberfleck. Hinterflügel bleichgelb.
Aus dem südlichen Frankreich; Juni; Von Hrn. v. **Weissenborn, Keferstein** u. a.

Hier sollten nun nach der Verwandtschaftstafel und deren Erläuterung pg. VIII. die dort als zweite Gruppe zusammengestellten Gattungen kommen. Aber eine seit dem Beginne des Druckes dieses Bandes fortgesetzte Untersuchung der Spanner hat mich überzeugt, dass meine Hauptabtheilung derselben nach der Stärke der Rippe 5 der Hinterflügel nicht die richtige war, dass vielmehr der Ursprung der Rippe 8 entweder aus der Flügelwurzel oder aus der Vorderrandsrippe der Mittelzelle eine natürlichere Trennung in zwei grosse Gruppen andeute. Es wird hiedurch in meiner Verwandtschaftstafel VII. keine erhebliche Abänderung nöthig, sondern nur der Kreisabschnitt 1—1 in der Art beschränkt, dass die Gruppe 1 aus demselben hinaus und in den Kreisabschnitt 2—2 zu stehen kommt; also statt zu den *Phytometriden* nun zu den *Dendrometriden* gezählt wird. — Im Texte der pg. 7. stellt sich die Eintheilung ebenfalls anders, nämlich:

I. *DENDROMETRIDES.*

Alarum posteriorum costa 8 e basi. Rippe 8 der Hinterflügel aus der Wurzel und nach ihrem Ursprung die Mittelzelle nur auf eine kurze Strecke berührend.

II. *PHYTOMETRIDES.*

Alarum posteriorum costa 8 e cellula media. Rippe 8 der Hinterflügel aus der Mittelzelle kurz vor ihrer vorderen Ecke

Unter I. gehören die Gruppen 1. 4. 5. 6. 7. der Verwandtschaftstafel, und zwar zerfallen diese nach meiner früheren Abtheilung in jene, deren Rippe 5 der Hinterflügel gleich stark den übrigen ist (meine Gruppe 1. enthaltend alle bis jetzt abgehandelten Gattungen 1–12.), und in jene, deren Rippe 5 schwächer ist oder ganz fehlt. Gruppe 4. 5. 6. 7., welche aber so gar keine scharfen Trennungsmerkmale unter sich darbieten, dass ich sie nunmehr nur als Eine Gruppe behandeln kann.

Es wiederholen sich hier mehr oder weniger alle Formen und Anomalien der Gruppe 1. — Gleichwie die Gattung *Geometra* die verschiedenartigste Flügelform zeigt, und die Arten fast nur durch die hellgrüne nicht staubige Farbe und die zwei lichten Binden der Vorderflügel übereinstimmen, eben so verschieden ist der Flügelschnitt in der Gattung *Metrocampa* und die Uebereinstimmung der Arten nur durch Farbe und Zeichnung begründet. — Gleichwie *Acidalia* ebenfalls den verschiedensten Flügelschnitt darbietet und Abnormitäten im Baue der Hinterbeine, eben so findet sich diess letztere in der Gattung *Eugonia*, und möchten die davon getrennten Gattungen *Crocallis*, *Odontopera*, *Himera* und *Selenia* vielleicht keinen höheren Werth haben als die mit *Acidalia* vereinigt gelassenen, auf die Bildung der Hinterbeine begründeten Unterabtheilungen. — Der Gattung *Boletobia* und *Pseudoterpna* entsprechen in Zeichnung und Habitus die Gattungen *Gnophos* und *Boarmia*. — Der am ganzen Körper borstig behaarten *Heliothea* die Gattungen *Psodos* und *Torula*; — der Gattung *Eusarca* durch den Habitus die Gattung *Hibernia*, — der *Eremia* die Gattung *Fidonia*, mit ihren Verwandten; den *Timien* die Gattungen *Aspilates* und *Ligia* durch ihre spitzen Vorderflügel und zeichnungslosen Hinterflügel, — den schlanken *Gypsochroen* die Gattung *Scoria* und *Hypoplectis*.

Einzelne Formen dieser Gruppe lassen nichts Analoges in den ersten oder in anderen Gruppen auffinden und stellen sich am besten an die *Peripherie* der Verwandtschaftstafel. Es sind diese die dickleibigen Arten der Gattung *Amphidasys* und *Apocheima*; die geschwänzte *Urapteryx* und die so ganz fremdartig aussehenden *Sthanelien* und *Mniophilen*, welche eher an *Bombyciden*, *Uraniden* und *Lithosiden* erinnern.

Zu den *Phytometriden* gehören Gruppe 2 u. 3 der Verwandtschaftstafel, welche ebenfalls kaum sich von einander trennen lassen. Nur in der Gruppe 2 finden sich Analogieen mit den *Dendrometriden*, nämlich *Anisopteryx* durch Habitus und flügellose Weiber mit *Hibernia*; *Sterrha* mit *Aspilates* und *Ligia* durch die spitzen Vorderflügel und stark kammzähnigen Fühler; *Minoa* durch Gestalt, Färbung und Zeichnung mit *Acidalia*. — Aus Gruppe 3 hat nur *Cheimatobia* durch die ungeflügelten Weiber eine scheinbare Verwandtschaft mit *Hibernia*.

Ich lasse nun, nachdem ich die Unhaltbarkeit meiner Gruppen 4 bis 7 eingesehen habe, die Gattungen in jener Reihe folgen, welche der Reihenfolge der Gattungen der Gruppe 1 am natürlichsten entspricht.

Genus XIII. *METROCAMPA.* Latr. — Dup. — Boisd.

Ellopia Tr. — Stph. — *Bombyx* Esp.

So eng sich *M. Honoraria* an die Gattung *Eugonia* anschliesst, so weit steht *M. Fasciaria* von ihr entfernt und eben so eng schliesst sich die in keinem Falle von *M. Fasciaria* generisch zu trennenden *M. Margaritaria* an die Gattung *Geometra* an.

Grosse grünne oder fleischröthliche Spanner mit 2 weissen, auf den zugekehrten Seiten dunkler angelegten Querstreifen der Vorderflügel, deren hinterer auch die Hinterflügel durchzieht. Saumlinie unbezeichnet. Franzen mit dichterer Wurzelhälfte. Palpen bei *Honorario* weit, bei *Fasciaria* kaum vorstehend, kurz und anliegend beschuppt, wesshalb die Glieder gut zu unterscheiden; Glied 2 doppelt so lang als 1, gegen das Ende etwas dicker, bei *Honoraria*; Glied 1 länger und dicker als 2 bei den beiden anderen Arten. — Spiralzunge. Fühler der Männer stark kammzähnig. Rippe 10 verlauft bei *Honororia* gesondert, bei *Fasciaria* entspringt sie aus 11, welche bei allen 12 berührt. Beine unbehaart. Vorderschienen fast $\frac{2}{3}$ so lang als die Vorderschenkel, Hinterschienen etwas keulenförmig, fast um $\frac{1}{3}$ länger als die Hinterschenkel, mit zwei Paar Spornen, die mittleren hinter der Mitte.

Die Arten dieser Gattung haben unter allen Spannern allein Raupen mit 12 Füssen, nämlich zwei Paar Bauchfüssen, das vordere Paar aber nicht vollständig.

Die beiden ersten Arten sollen in südlicheren Gegenden eine doppelte Generation haben; im Frühling und Sommer. Sie fliegen lebhaft bei Tage; die Raupen leben auf Bäumen.

104. Fasciaria L. — H. 5. — 446. 447. — *Prasinario* H. 4. — Tr. — 15-17 L.
Alliacea aut rufescens, limbo rotundato. Lauchgrün oder fleischröthlich, der Saum gerundet.
Ziemlich verbreitet, bis Schweden; stellenweise häufig. Raupe auf Föhren. —

Manitiaria m. **Sppl.** 355. Ist vielleicht nur Abart; ich kenne nur Ein Exemplar. —

105. Margaritaria L. — H. 13. — *Bomb. sesquistriataria* Esp. — 17-20 L.
Margaritaceo-viridis, limbo integro, in costa 4 obtusangulo. Bleich blaugrün, Saum ganz, auf Rippe 4 stumpfeckig.
Ziemlich verbreitet, doch seltener als vorige; bis Schweden; Raupe auf Buchen.

100. Honoraria WV. — H. 16. Weib. Flügel etwas zu schmal, die hintere Querlinie geht gerade durch die Flügel, auch die vordere ist gegen den Vorderrand hin gerade und breiter. *Geom. Excisaria* Esp. H. 17. Mann; besser, doch sind auch hier beide Querstreifen zu krumm. — 21–25 L.

Limbo suberoso, in costa 4 angulato; rufescens, fuscoirrorata. Graurötblich, etwas staubig, der Saum ausgenagt, auf Rippe 4 stärker vortretend.

Der Raupe nach gehört dieses Thier hieher; die schlanke Gestalt, der Flügelschnitt, die Stellung der Stirnhaare und Palpen, die lange Zunge und die Grössenverhältnisse der Glieder der schlanken Beine sprechen deutlich dafür. Eine Annäherung an *Eugonia* bilden die lang-, doch sparsam behaarten Schenkel, der stark gezackte Saum, die gesprenkelte Fläche.

In wenigen Gegenden; selten. April. Raupe auf Eichen.

Genus XIV. *EUGONIA.* H. Verz.

Geometra Steph. — *Ennomos* Tr. — Dup. — Curt. — Stph.

Tab. VIII. fig. IX.

Die Gattung *Ennomos* umfasst bei Treitschke und Boisduval die verschiedenartigsten Thiere und wurde mit Recht von Hübner und Stephens aufgelöst. Ersterer stellte gegenwärtige Gattung rein unter dem Namen *Eugonia*, letzterer sie eben so rein unter dem Namen *Geometra* auf, weil bei Linne diese Arten an der Spitze stehen. Hierin sehe ich keinen Grund, diesen von Treitschke allen — und von Boisduval einer Gattung der grünen Spanner gegebenen Namen wieder hieher zu versetzen. Es scheint mir sonderbar, dass Herr Stephens immer die von den Autoren an die erste Stelle gesetzte Art als Typus der Gattung betrachtet wissen will, da doch gerade jene Arten passender an der ersten und letzten Stelle stehen, welche die Gattung mit anderen Gattungen verbinden. Ueberhaupt ist es um diese sogenannten typischen Arten ein eigenes Ding. In natürlichen, scharf abgeschlossenen Gattungen ist jede Art so gut wie die andere Repräsentant des Typus, wie diess z. B. in dieser Gattung *Eugonia* der Fall ist. Sind Gattungen aus fremdartigen Bestandtheilen zusammengesetzt und nur durch ein künstliches Merkmal zusammengehalten, so bildet jede Gruppe für sich einen Typus.

Grosse, ziemlich plumpe Spanner mit starken Flügeln, welche sie in der Ruhe aufgerichtet tragen, deren vordere auf Rippe 4 u. 8, deren hintere auf Rippe 4 in einen stärkeren Zacken vortreten. Alle sind gelb, mehr oder weniger dunkel gesprenkelt und haben zwei dunkle Querlinien der Vorderflügel, deren hintere sich undeutlich auf die Hinterflügel fortsetzt. — Kopf und Augen ziemlich gross. Die Haare der Stirne bilden einen dichten, conischen, auf den Palpen aufliegenden Schopf. Diese ragen jedoch mit ihrem horizontalen oder etwas gesenkten, deutlich unterschiedenen, anliegend beschuppten Endgliede noch weiter vor; der beiden anderen Glieder sind länger beschuppt, doch ziemlich anliegend und comprimirt. Palpen und Stirnschopf zusammen stellen einen spitzen schnabelförmigen Fortsatz dar. — Abgerieben: Glied 2 etwas länger und dünner als 1, 3 viel dünner und kaum $\frac{1}{4}$ so lang. — Die Zunge ist welch, kaum gerollt und kaum länger als die Palpen. — Die Fühler erreichen nicht die Hälfte des Vorderrandes der Vorderflügel, sind beim Manne bis an's Ende zweireihig gekämmt, die Zähne nicht sehr lang, gegen Wurzel und Spitze nur wenig kürzer, schwach gekeult, ziemlich dicht an einander liegend. Beim Weibe sind sie sägezähnig, fast mit kleinen konischen Kammzähnen besetzt. — Der Thorax ist stark wollig, ebenso die Schenkel der fast gleichlangen Beine. Alle Schenkel sind gleich lang, die

Vorderschienen beim Weib um ¼ kürzer als die Vorderschenkel, beim Mann um weniger; die Mittelschienen etwas gekrümmt, so lang als die Mittelschenkel; die Hinterschienen bald so lang als die Hinterschenkel, bald um ¼ länger, in ersterem Falle nur mit Einem Paare Spornen, in letzterem mit noch einem Paare bei ⅔ ihrer Länge; die Spornen stehen ab und sind alle so ziemlich von gleicher, mittlerer Länge. Die Vorderfüsse sind länger als ihre Schienen, die zwei hinteren ihnen gleich lang.

Alle Flügel auf den Rippen gezackt, beim Weibe von *Alniaria* am stärksten, indem hier der Saum ausser Rippe 4 u. 8 der Vorderflügel u. 4 der Hinterflügel auch noch auf den übrigen Rippen deutlich zackig vortritt. Alle sind gelb, vom bleichen Ledergelb bis in's schönste Orange, mehr oder weniger dunkel gesprenkelt, die Vorderflügel mit zwei dunkleren Querstreifen (bei *Alniaria* sehr undeutlich), die kein dunkleres Mittelfeld einschliessen und deren hinterer sich sehr undeutlich auf die Hinterflügel fortsetzt; diese unten dunkler. Die Franzen sind lichter, auf den Rippen dunkler. Die Rippen 10, 11 u. 12 der Vorderflügel anastomosiren unter sich und mit dem Stamm, aus welchem 7, 8 u. 9 entspringen. Der Hinterleib hat beim Mann einen gestutzten Afterbüschel, beim Weib ist er ziemlich spitz. Die Arten kommen von Schweden bis in's südliche Russland vor; von Ende Juni bis in den Herbst und haben nur eine einfache Generation. Die Raupen leben auf Laubholz.

Die nächstfolgenden Gattungen schliessen sich enge an *Eugonia* an, doch zeigt die Bildung des Kopfes wesentliche Unterschiede; die Hinterflügel sind bei ihnen wellenrandig, ohne vorstehende Ecke; die Vorderflügel haben auch auf Rippe 6 eine stärkere Vorragung. Inniger ist die Verwandtschaft mit der vorhergehenden *Metrocampa honoraria*. — Duponchel fasst unter seiner Gattung *Ennomos* meine Gattungen *Eugonia*, *Odontopera*, *Selenia*, *Pericallia*, *Elicrina* und eine Art meiner Gattung *Therapis* zusammen. Das einzige gemeinschaftliche Merkmal, welches er ihnen gibt, nämlich der stärker vertretende Zahn in der Mitte des Saumes aller Flügel passt gar nicht auf *Odontopera*, *Elicrina*, *Therapis*; dadurch ist auch die Unhaltbarkeit der Gattung *Ennomos*, wie er sie gibt, einleuchtend.

Nur wenige Arten sind allgemein verbreitet, nur zwei im Kasanischen; drei bis Lappland.

I. Caput & thorax coloris lucidioris (citrina) ac alae. Kopf und Thorax citrongelb, lichter gelb als die Flügel.

107. Tiliaria H. 23. — *Canaria* H. Beitr.; Mann; gut. — 16-19 L.
Hinterschienen nur mit Endspornen. Deutschland, Frankreich August. Raupe auf Laubholz und Obstbäumen.

II. — — — alis concolora. Kopf und Thorax den Flügeln gleichfarbig.

A. Strigae ambae obsoletae. Die beiden Querstreifen sehr undeutlich.

108. Alniaria L. H. 26; gut. — August und September, die verbreitetste Art; bis Schweden. Auf vielem Laubholz und Kernobst. — 18-23 L.

B. — — bene expressae. Beide Querstreifen deutlich, scharf dunkel.

a. Strigae ambae lateribus aversis acute pallidius terminatae. Beide Querstreifen auf den abgekehrten Seiten scharf licht begrenzt, dadurch erscheint das Mittelfeld etwas dunkler; unten hinterer Querstreif auf allen Flügeln sichtbar.

109. Quercaria H. 411. 412. zu röthlich. **Sppl.** 248. 249. — *Fucantaria* Wood. 485. nach einem einzelnen Exemplar; passt besser hieher als zu einer verwandten Art. — 14-16 L.
Plumper und kleiner als die folgenden Arten, gar nicht gesprenkelt, das Gelb weniger röthlich, mehr schwefelgelb, die Franzen rein schwefelgelb.
In wenigen Gegenden; am Rhein, im Elsass; auch sehr selten.

b. — — — — non aut obsoletissime pallidius terminatae. Beide Streifen auf den abgekehrten Seiten nicht oder kaum merklich lichter angelegt.

110. Quercinaria Bork. — H. 24. nicht genügend. — *Freyer* n. B. t. 216. — **Sppl.** 74. 75. ein sehr licht gelbes Exempler. — 14-17 L.

Kleiner, nur gegen den Saum, besonders der Hinterflügel, bräunlicher. Ich bin nicht ganz im Reinen, ob diese Art wirklich von der folgenden verschieden; wenn nicht, so hat der Name *Quercinaria* einzugehen. Nach *Alniaria* die verbreitetste Art und wohl diese, welche Zett. als schwedisch anführt. Juli. Raupe auf Eichen und anderem Laubholz.

111. Erosaria WV. — H. 25. — 440. *Var.* ohne Querstreifen, im Umrisse nicht genügend. — **Sppl.** 72. 73. ein sehr rothes Exemplar. — 16-18 L.

Grösser, überall mehr in's Röthliche, besonders auf den Hinterflügeln, welche unten einen veilröthlichen Schein haben. Raupe auf vielem Laubholz.

Je grösser die Zahl der zu vergleichenden Exemplare dieser Art und der *Quercinaria* ist, desto schwieriger wird es, constante Unterscheidungsmerkmale anzugeben. Vorerst sind die Hübner'schen Abbildungen fig. 24. u. 25. zu beachten, welche für die *Nomenclatur* entscheidend sind. — Fig. 24., *Quercinaria*, ist die Art mit weniger Roth und mit stumpferen Ecken der Flügel; doch kam mir noch kein Exemplar vor, an welchem die Ecken, besonders die der Hinterflügel und der Afterwinkel der Vorderflügel gar so stumpf gewesen wären und noch weniger eines mit so sehr gekrümmter hinterer Querlinie. — Fig. 25, *Erosaria*, stellt ein mittelgrosses Exemplar dar; die Ecke der Hinterflügel tritt zu stark vor. Beide Abbildungen sind hinsichtlich der Farbe ziemlich ungenau und gar nicht charakteristisch; fig. 24. sollte viel lichter gelb, fast schwefelgelb —, mit gegen den Saum wenig röthlicheren Hinterflügeln seyn, fig. 25. viel lebhafter eckergelb, fast orange, mit ihrer ganzen Ausdehnung noch etwas rötheren Hinterflügeln. — Beide Figuren sind zu deutlich gesprenkelt, fälschlicher Weise 24 überall, und 25 nur vor dem Saume. — Die Grösse gibt keinen Unterschied; so gross wie meine fig 72 sahe ich nur *Erosaria*; eben so wenig der Umriss und die Länge der Zacken; der fig. 74. abgebildete Mann von *Quercinaria* ist das kleinste Exemplar beider Arten, welches mir vorkam und hat auch die kürzesten, stumpfeckigsten Vorderflügel. — Fig. 72. Weib von *Erosaria* kommt mit längeren —, fig. 74 Weib von *Quercinaria* mit kürzeren Zacken vor. — Die Zeichnung ist ebenfalls wandelbar. Die vordere Querlinie ist bald sanft gerundet, bald stumpfwinkelig, bald rechtwinkelig gebrochen, letzteres öfters bei *Quercinaria*. Die hintere Querlinie steht der vorderen in der Regel merklich näher als dem Saume, bei *Quercinaria* weniger merklich, bei dem abgebildeten Manne fast dem Saume näher als der vorderen Querlinie. — Die Farbe gibt bei frischen Stücken das sicherste Unterscheidungsmerkmal. Die röthesten Exemplare, so frisch wie meine fig. 72., sind immer *Erosaria*, die am hellsten gelben, fast schwefelgelben, immer *Quercinaria*. Bei den röthesten Exemplaren sind die Hinterflügel kaum röther als die Vorderflügel; bei den gelbsten sind sie nur gegen den Saum röthlichbraun. Unten sind alle Flügel ganz gleichfarbig schwefelgelb bei *Quercinaria*, die hinteren entschieden röthlicher bei *Erosaria*, meistens auch mit schwächerer Querlinie. Kopf und Halskragen sind bei *Erosaria* immer röther, mit den Vorderflügeln übereinstimmend; bei *Quercinaria* immer frischer als die Vorderflügel, fast citronengelb.

Bei Regensburg, selten.

c. — — — — (saltem subtus versus apicem alarum anteriarum) fuscius adumbratae. Beide Querstreifen sind auf den abgekehrten Seiten dunkler angelegt, wenigstens unten gegen die Spitze der Vorderflügel. Der vordere Querstreif auf der dunkelfleckigen Unterseite der Hinterflügel deutlich und stumpfwinkelig gebrochen.

112. Angularia WV. — H. 22. und *Carpinaria* 27. Mann; gut. — **Sppl.** 76. 77.

Strigis ambabus parallelis. Beide Querstreifen parallel. Variirt sehr in der Farbe, vom frischen Orange fast bis in's Strohgelb und Rothgrau. — 15-20 L.

Fliegt in Buchenwäldern gesellschaftlich; doch nicht in vielen Gegenden; bis Schweden. Raupe auf Linden, Buchen und anderm Laubholz.

113. Effractaria Tr. — **Sppl.** 25. 26. Mann, von Hrn. Kelerstein. Freyer's fig. 1. auf tab. 353. ist in Umriss, Zeichnung, und Färbung verfehlt. Bei Sarepta auf Erlen.

Strigis ambabus versus marginem interiorum convergentibus. — 17 L.

Der *Angularia* am nächsten; die Farbe der frischesten gelben Männer dieser Art. Die Flügel etwas länger und schmäler, am Afterwinkel abgerundeter. Vorderflügel auf Rippe 2 mehr vorspringend, zwischen Rippe 2 u. 4 tiefer ausgeschnitten. Mittelmond der Vorderflügel deutlicher, ihre Querlinien viel dicker braun, die vordere gerader, dicht vor dem Vorderrande gebrochen, die hintere an derselben Stelle des Vorderrandes wie bei *Angularia* entspringend, aber in gleichförmiger Rundung, ohne Ecke oder Welle zum Innenrande ziehend und an diesem mit der vorderen Querlinie zusammenstossend. Der Raum hinter der hintern Querlinie stark veilgrau wolkig. Die Hinterflügel mit spitzerem Zahn auf Rippe 4, und schärferer, geschwungener Mittellinie. — Unten ist die veilbraune Farbe der Vorderflügel nicht so sehr auf die Spitze der Vorderflügel beschränkt, die hintere Querlinie hat die normale Richtung, die Mittellinie der Hinterflügel ist genau ihre Fortsetzung, steht also dem Saume näher als bei *Angularia*, und ist ganz gerade. — Der Thorax ist nach hinten weisser behaart, die Franzen sind nicht so rein weiss, sondern deutlich gelblich. Hinterschienen mit Einem Paar Spornen.

Genus XV. *CROCALLIS.* Tr. - Stph. - Dup. - Boisd.

Colotois Hübn. Verz.

Tab. XI. fig. XV.

Ziemlich grosse und plumpe Spanner mit ziemlich starken Flügeln. Kopf mittelgross; die Haare des Scheitels bilden einen gerundeten, von der anliegend behaarten Stirne geschiedenen Schopf, durch welchen die Palpen von oben her nicht sichtbar sind; diese überragen jedoch die Stirne deutlich, stehen horizontal, mit abwärtsgeneigtem, wegen anliegenderer Beschuppung deutlich zu unterscheidendem Endgliede. Beide Wurzelglieder sind mit steifen, schräg vorwärts gerichteten Haaren besetzt. Abgerieben ist das erste Glied dick und stark gekrümmt, das zweite fast noch einmal so lang, dünner, gegen die schräg abgestutzte Spitze kaum verdünnt, das dritte kaum halb so lang und kaum halb so dick als 2, cylindrisch, unter der Spitze von 2 eingefügt. — Zunge kaum ⅓ so lang als die Palpen, aus zwei weichen, nicht gerollten Zäpfchen bestehend. Fühler halb so lang als der Vorderrand der Vorderflügel, ziemlich stark, beim Manne bis zur Spitze zweireihig nicht sehr lang gekämmt, die Zähne schwach gekeult, zweireihig gewimpert, mit etwas vorwärts gebogener Spitze; beim Weibe kurz und einfach gewimpert. — Thorax anliegend wollig. Beine ziemlich stark, die Schenkel unten stark wollig, die mittleren wenig länger als die beiden anderen. Vorderschienen um ¼ kürzer als die Vorderschenkel, über ⅔ so lang als die Mittelschienen; das Schienenblatt erscheint als langer Haarpinsel, welcher fast bis an ihr Ende reicht. Mittelschienen so lang als die Mittelschenkel, etwas gebogen, ihr innerer Sporn ¼ so lang als sie selbst, der äussere etwas kürzer, beide abstehend. Mitteltarsen um die Hälfte länger als die Mittelschienen. — Hinterschienen um ⅓ länger als die Hinterschenkel, bei ⅔ und am Ende mit Spornen, deren innere ¼ so lang als sie selbst, deren äussere nur ⅙ so lang. Hintertarsen etwas kürzer als die Hinterschienen. A l l e F l ü g e l s e i c h t w e l l e n r a n d i g ; d i e v o r d e r e n m i t s c h a r f e r S p i t z e , u n d a u f R i p p e 4 u. 6 (beim Weibe deutlicher) i n e i n e s c h ä r f e r e W e l l e v o r t r e t e n d. Rippe 7-10 entspringen aus einer langen Nebenzelle, 11 aus der Mittelzelle, mit anderen Worten: 8 u. 9 entspringen auf langem, gemeinschaftlichen Stiele aus 7, von diesem Stiele

geht ein Ast zu Rippe 10 hinüber und schliesst dadurch die Nebenzelle. — Der Mann hat einen gestutzten Afterbüschel, das Weib einen conisch endigenden Hinterleib. — Die Farbe ist gelb oder steingrau, die beiden Querlinien sind auf den abgekehrten Seiten lichter angelegt und schliessen ein etwas dunkleres Mittelfeld ein; diess hat einen dunklen Mittelpunkt oder Mittelring. Vor der Saumlinie steht meistens zwischen je zwei Rippen ein schwarzer Punkt. Hinterflügel mit schwacher Fortsetzung der hinteren Querlinie und schwachem Mittelpunkt. Fransen unbezeichnet. Die Arten kommen von Schweden bis in's südliche Russland vor; vom Ende des Juni bis in den Sommer. Die Raupen leben auf Bäumen und Sträuchern. Einfache Generation.

I. Laete ochracea, subtilius irrorata, area media & corpore ferrugineis. Lebhaft ockergelb, fein dunkel bestaubt, Mittelfeld und Körper mehr braun, Mittelpunkt sehr klein, Hinterflügel mit feiner, gewellter Linie.

114. Extimaria H. 21. Mann; ich sah kein solches Exemplar und es bleibt zweifelhaft, ob die in neuerer Zeit für *Extimaria* angenommene Art, welche ich abbilde, damit einerlei ist. — **Sppl.** 22-24. — 14-18 L.
Der *Elinguaria* ziemlich nah, Farbe viel lebhafter, röthlich ockergelb, beim Mann an Kopf und Thorax fast orange, beim Weibe brauner. Die vordere Querlinie auf Rippe 1 *b* stumpfwinkelig gebrochen, die hintere auf Rippe 3 fast rechtwinkelig vortretend und sich auf die Hinterflügel fein und scharf fortsetzend, auf deren Rippe 2 sie ebenfalls vertritt. Unten die hintere Querlinie scharf braun durch alle Flügel ziehend. Deutliche Spiralzunge. — Aus Ungarn, Südfrankreich und Italien.

II. Pallide ochraceae, alis posterioribus linea nulla, anterioribus lunula magna nigra. Weisslich ockergelb, Hinterflügel ohne Querstreif, Vorderflügel mit schwarzem Mittelmonde.

115. Trapezaria Boisd. — **Sppl.** 411. — 16-17 L.
Subochracea, area media latissima, subcervina. Flügel etwas länger als bei *Elinguaria*. Saum der vorderen etwas kürzer, weniger bauchig, der Afterwinkel nicht so abgerundet; das Gelb etwas mehr röthlich, besonders auffallend im Mittelfelde, welches viel breiter und saumwärts nicht so geschwungen begrenzt ist. Auf der Saumlinie keine Spur von schwarzen Punkten, doch fehlen diese manchmal auch bei *Elinguaria*. Ein Männchen von Hrn. Hering.
Montpellier; Juni.

116. Elinguaria L. — H. 20. Weib. Farbe etwas röthlicher, hinterer Querstreif gerader. 16-18 L.
Subsulphurea, area media parum obscuriore; punctis limbalibus nigris versus apicem. Bleich ledergelb, das Mittelfeld wenig dunkler, Vorderflügel mit schwarzen Saumpunkten gegen die Spitze.
Von Schweden an durch ganz Europa, bis in's Orenburgische. Raupe auf Obst, Eichen, Loniceren u. a.

III. Olivaceo-grisea, alis posterioribus griseis, anterioribus lunula media pallida. Staubgrau, in's Olivenfarbige.

117. Dardouinaria *Donzel Annal. de la Soc. Ent.* — **Sppl.** 45. 46. — *Aglossaria* Boisd. Gen. — 17-20 L.
In der Gestalt genau mit *Extimaria* übereinstimmend, in der Zeichnung eben so genau mit *Elinguaria*; etwas grösser als beide, die Farbe aber ganz verschieden, nämlich gelbgrau, in's Olivenfarbige, schwarz bestaubt, nur in dem etwas dunkleren Mittelfelde ein wenig in's Ockergelbe, besonders an den Rippen des Mittelfeldes. Der Mittelfleck gross, nierenförmig, innen weisslich. Die Hinterflügel reiner grau, mit grossem Mittelpunkte, ohne deutliche Querlinie. Unten sind die Hinterflügel stärker bestäubt, alle mit grossem, in der Mitte lichtem Mittelpunkte; nur beim Manne ist der hintere Querstreif angedeutet.
Aus der Provence.

Genus XVI. *ODONTOPERA.* Stph.

Ennomos Tr. - Dup. - Boisd. — *Gonodontis* Hübn. Verz.

Tab. XI. fig. X.

Von *Himera* in folgenden Merkmalen wesentlich abweichend: Etwas plumper, mit schmäleren Flügeln. Die Haare des Scheitels liegen glatter, desshalb sind die Palpen von oben etwas sichtbar; die Haare dieser stehen schräg vorwärts und lassen das kurz behaarte Endglied deutlich unterscheiden. Abgerieben ist Glied 1 etwas dicker, 2 etwas länger, 3 kaum halb so lang als 2, cylindrisch, in der Mitte etwas eingeschnürt, unter der Spitze von 2 eingefügt. Die Zunge ist viel stärker und länger. Die Zähne der männlichen Fühler sind sehr kurz, nicht viel länger als der Durchmesser des Schaftes, dick und deutlich keulenförmig, die des Weibes sind einfach beschuppt. Die Beine sind robuster und länger. Die Vorderschienen sind um $\frac{1}{3}$ kürzer als die Vorderschenkel, fast nur halb so lang als die mittleren, ihr Schienenblatt ist dornförmig und reicht von $\frac{1}{4}$ bis zum Ende. Die Vordertarsen sind noch einmal so lang als die Vorderschienen. Die Mittelschienen sind so lang als die Mittelschenkel, fast noch einmal so lang als die Vorderschienen, etwas gekrümmt, doch kürzer als ihre Tarsen. Die Hinterschenkel sind kürzer als die mittleren; die Hinterschienen gut um $\frac{1}{3}$ länger als die Hinterschenkel, ihr mittleres Spornpaar hinter der Mitte. Die Spornen der vier Hinterschienen sind mittellang, wenig abstehend, die inneren um $\frac{1}{3}$ länger als die äusseren. Die Hintertarsen sind kürzer als die Hinterschienen. — Alle Flügel braungrau, stark wellenrandig, die vorderen auf Rippe 4, 6 u. 8 in längere, aber gleichmässig abgerundete Zähne vortretend. Rippe 10 u. 11 der Vorderflügel entspringen gesondert aus der Mittelzelle. — Der Hinterleib hat in beiden Geschlechtern, welche sich in der Grösse, Gestalt und Färbung gleichen, einen schwachen Afterbüschel; er ist beim Weibe breiter und deutlich flachgedrückt. — Statt des dunklen Mittelpunktes findet sich auf allen Flügeln ein licht ausgefüllter Ring, der lichte Fleck in Zelle 6 fehlt, doch ist die Wellenlinie bisweilen angedeutet. Die Querlinie der Hinterflügel ist genaue Fortsetzung jener der hinteren der Vorderflügel. Die Franzen sind kurz, ihre weisse Endhälfte auf den Rippen fast unterbrochen. — Farbe braungrau, die lichte Begrenzung des Mittelfeldes auf den Rippen weiss.

118. Dentaria Esp. — H. 12. ein Weib, schlecht; die Vorderflügel des Mannes sind viel stumpfer gerundet. — Freyer n. B. t. 156. gut. — *Bidentata* L. 16-20 L. — Im mittleren Europa, bis Schweden und im Kasanischen; im Frühling Raupe auf Nadelholz und vielen andern Bäumen und Sträuchern.

Genus XVII. *HIMERA.* Dup. - Boisd. - Stph.

Colotois Hübn. Verz. — *Metra* Stph. Catal. — *Crocallis* Tr.

Grosse Spanner, mit verhältnissmässig nicht sehr starkem Körper, ziemlich zarten Flügeln, deren hintere bleicher als die vorderen.

Kopf ziemlich gross, die Haare des Scheitels bilden einen schräg vorwärtsgerichteten Kegel, die Stirne ist kuglich convex, fast viereckig, der Länge nach eingedrückt, so breit als der Durchmesser

eines Auges. Die Palpen sind kurz, vorwärts gerichtet, von oben nicht sichtbar, mit langen, abwärts hängenden, der Brust zugerichteten Haaren dicht besetzt, daher die Glieder nicht zu unterscheiden. Abgerieben erscheint das erste Glied so lang als die beiden folgenden zusammen, 1 cylindrisch, zwei lang eiförmig, doppelt so gross als das eiförmige dritte. — Die Zunge ist deutlich gerollt, aber schwach und kaum halb so lang als die Fühler. — Diese sind halb so lang als der Vorderrand der Vorderflügel, beim Manne zweireihig gekämmt, jederseits mit ungefähr 50 langen, feinen, fadenförmigen, vorwärts lang gewimperten Zähnen, welche bis zur Spitze reichen. Die Fühler des Weibes schwach sägezähnig, gegen die Spitze fast kurz kammzähnig. — Thorax überall stark wollig, besonders an der Brust; eben so die im ganzen schwachen Beine. — Die Mittelschenkel und die Hinterschienen am längsten. Das Schienenblatt der Vorderschienen bis zu ³/₄ ihrer Länge reichend. Der innere Sporn der Mittelschienen fast noch einmal so lang als der äussere. Das Mittelpaar der Hinterschienenspornen bei ³/₄ ihrer Länge stehend, ihre Grösse wie die der Mittelschienen. — Alle Flügel seicht wellenrandig, die vorderen mit scharfer Spitze und auf Rippe 4 schwach eckig vortretend. Auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 7 u. 8 aus gemeinschaftlichem langem Stamme, 9, 10, 11 u. 12 anastomosiren unter sich und mit Rippe 8 in der Art, dass sie zwei geschlossene Nebenzellen bilden. — Auf den Hinterflügeln läuft Rippe 1 *a* in die Mitte des Innenrandes —, 1 *b* in den Afterwinkel, und 6 u. 7 entspringen gesondert. — Der Mann hat einen ziemlich starken Afterbüschel. Die Flügel sind staubig, die Zeichnung der vorderen besteht in 2 Querlinien, welche auf den abgekehrten Seiten licht angelegt sind, einem dunklen Mittelpunkt und einem lichten, fast durchsichtigen Fleck in Zelle 6 an der Stelle der mitunter etwas angedeuteten Wellenlinie. Auf den Hinterflügeln bemerkt man nur den Mittelpunkt und die hintere Querlinie, welche weiter saumwärts steht als auf den Vorderflügeln, auf der Oberseite gerade, auf der Unterseite gekrümmt erscheint, letzteres deutlicher beim Manne. Die Franzen sind nicht lang und so wie die Saumlinie unbezeichnet. — Farbe graugelb, in's Orange oder Rostrothe, beim Weibe selbst in's Grünliche und Veilrothe.

Diese Gattung schliesst sich enge an die vorhergehenden an; die Bildung des Kopfes, die Fühler, die bleichern Hinterflügel, die schmäleren, spitzeren Flügel des Weibes geben eine nahe Verwandtschaft mit *Ligia*.

119. Pennaria L. — H. 14. Mann, schlecht. Vorderflügel viel zu spitz, Franzen zu dunkel, hintere Querlinie gerader, Fühler zu lang. Diese Art ändert in der Farbe, Zeichnung, selbst auch im Umriss vielfach ab. 17 - 22 L.

Von Schweden bis in's südlichere Europa; im Spätherbst; nach Dup. auch im April, doch wohl nur überwintert, in keinem Falle doppelte Generation. Raupe auf Birken und Eichen.

Genus XVIII. *SELENIA.* H. Verz.

Ennomos Boisd. - Dup. - Tr. — *Geometra* Leach. - Steph. — *Pericallia* Steph.

Tab. XI. fig VII. VIII.

Die hier folgenden Arten sind bisher mit *Eugonia* verbunden gewesen; selbst Stephens lässt sie auch mit meiner Gattung *Eugonia* verbunden. Folgende Unterscheidungsmerkmale halte ich jedoch zu einer Trennung genügend:

Körper viel schlanker und kleiner, Flügel zarter. Der Schopf der Stirne ist kürzer, die Palpen ragen weniger vor, es erscheint daher kein so deutlicher Schnabel. Alle Palpenglieder sind gleichmässig nicht sehr

lang beschuppt, daher auch das Endglied nicht unterschieden, — Glied 1 dicker, 2 noch einmal so lang und viel dünner, 3 langeiförmig, halb so lang als 1. — Die Zunge ist gerollt, ziemlich schwach, doch viel länger als die Palpen. Die Zähne der Fühler sind beim Manne feiner, nicht so dicht und regelmässig an einander gereiht, gegen Wurzel und Spitze mehr an Länge abnehmend. Bei den Weibern sind sie kammzähnig, bei jenem von *Syringaria* mit den längsten Zähnen. Der kleine Thorax ist anliegend wollig, die Schenkel nur sehr wenig behaart. Hinterschienen wenig oder nicht länger als die mittleren, die Mittelspornen weit hinter der Mitte. Alle Flügel sind auf den Rippen gezackt, die vorderen wenigstens auf Rippe 6, beim Weibe stärker als beim Mann; auf Rippe 5 der Hinterflügel am tiefsten eingeschnitten. Alle sind gelb, bald mehr in's Rosenfarbe, bald mehr in's Ockerbraune, dunkel gesprenkelt, mit zwei dunklen Querlinien und dazwischen mit dunklem Mittelschatten. Franzen sehr kurz, die braune Farbe der vertriebenen Saumlinie tritt gewöhnlich auf den Rippen in sie hinein.

Sie sind weit verbreitet, *Illunaria* bis Lappland, *Lunaria* und *Syringaria* bis Schweden; auch im Kasanischen, woselbst sie nur eine einfache Generation zu haben scheinen; im südlicheren Europa, schon bei uns, ist von allen eine doppelte Generation beobachtet, im Frühlinge und Sommer.

Die Raupen leben auf sehr verschiedenen Bäumen und Sträuchern ohne grosse Auswahl.

I. Alarum anteriorum limbus in costis 3 & 4 magis prominet, versus apicem lunula obscuriore. Der Saum der Vorderflügel tritt auf Rippe 3 u. 4 am stärksten vor und führt gegen die Flügelspitze einen dunklen Mond; beide Querstreifen scharf dunkel.

1. **Alae lunula media diaphana.** Die Flügel mit durchscheinendem Mittelmonde.

A. Alae omnes in cellula 3 versus limbum macula fusca. Alle Flügel in Zelle 3 mit schwärzlichem Flecke gegen den Saum hin, der Mond der Vorderflügel steht schief gegen ihren Vorderrand. Veilröthlich und Kirschroth.

120. Illustraria. H. 35. Weib. — Fr. n. B. t. 222. 1. Weib. — Raupe auf Eichen und Birken und andern Bäumen. 14 - 18 L.

B. Alae in cellula 3 macula nulla. Dieser Fleck fehlt, der Mond der Vorderflügel steht vertikal gegen ihren Vorderrand. Ledergelb mit Rostgelb.

121. Lunaria WV. — H. 33. hinterer Querstreif gegen den Vorderrand hin zu eckig. — H. 451 gut, der Mittelmond der Vorderflügel selten so deutlich. — Freyer n. B. t. 234. Weib. — Bis Schweden; Raupe auf Schlehen und wilden Rosen.

122. Delunaria H. 34. Weib. 15 - 16 L.

Der Unterschied von *Delunaria* u. *Lunaria* H., welchen auch Boisduval als begründet anerkennt, ist mir noch nicht ganz klar. Erstere ist kleiner, heller, weniger gesprenkelt, die Zacken aller Flügel sind merklich schwächer. Sie scheint viel weniger verbreitet.

2. **Alae lunula media nulla aut obsoleta.** Auf der Oberseite kein deutlicher Mittelmond, die drei Querstreifen fast parallel, ihr Zwischenraum nicht dunkler.

123. Illunaria WV. — H. 36. 37. gut; Mann und Weib. — Freyer n. B. t. 228. Weib. — Raupe auf Weiden und Espen; oft in Gärten; bis Lappland. 13 - 18 L.

II. Alarum anteriorum limbus in costa 6 magis prominet. Saum der Vorderflügel auf Rippe 6 am stärksten eckig vortretend, beide Querstreifen weisslich, der hintere in Zelle 6 der Vorderflügel dunkel, spitzwinklig gebrochen, gegen den Innenrand der Hinterflügel auf den Rippen schwarz punktirt.

124. Syringaria L. — H. 29. dem Hinterleibe nach ein Weib, der Färbung und dem Flügelschnitt nach ein Mann, die Fühler sind für ein Weib zu stark, für einen Mann zu schwach. 15 - 18 L.

Raupe auf Syringa, Liguster und andern Sträuchern. Ziemlich verbreitet, bis Schweden.

Genus XIX. *PERICALLIA.* m.

Therapis H. — *Ennomos* Tr. - Dup. etc. — T. X. 34. 35.

Mittelkleiner Spanner mit schlankem Körper, welcher von *Selenia* in folgendem abweicht: Stirnschopf ganz abgerundet. Palpen gar nicht vorstehend, abgerieben ist Glied 1 u. 2 ziemlich gleich lang und gleich dick, 2 ein wenig kürzer, 3 klein und kugelig, die Fühler des Weibes sind nicht kammzähnig, ihre langen Glieder sind nur scharf abgesetzt. Der Saum der Vorderflügel ist kaum gewellt und tritt von Rippe 4 bis 6 bauchig vor, der der Hinterflügel ist wellenrandig, auf Rippe 5 ein wenig tiefer eingebogen. Lederbraun, beide Querstreifen lichter, nur durch schwarze Punkte angedeutet, der Mittelschatten dunkler. Schenkel kaum behaart. Einfache Generation.

125. Evonymaria WV. — H. 31. Diess männliche Exemplar weicht merklich von dem später gelieferten ab, doch habe ich ein solches Exemplar von Hrn. Keferstein erhalten, es ist nur frischer gelb. — 426 — 428 gut. 13 - 17 L.

Ungarn. Deutschland. Juli. Raupe nur auf *Evonymus*.

Nullaria H, 18. Niemanden bekannt, würde in diese Gattung zu ziehen seyn, wenn es ein Europaer wäre.

Genus XX. *EPIONE* Dup. - Steph.

Euchlaena Hübn. Verz. — *Ennomos* Boisd. - Tr. —

T. X. 32. 33.

Mittelkleine Spanner, mit schlankem Körper und mässig starken Flügeln. Die Stirne stellt ein anliegend beschupptes Viereck dar, nur gegen unten stehen die Haare etwas ab, aber ohne eine Spitze zu bilden. Die Palpen sind desshalb von oben gut sichtbar, ziemlich horizontal, mit etwas geneigtem Endgliede; ihre Glieder sind gleich stark, anliegend beschuppt, comprimirt, nicht zu unterscheiden. Abgerieben ist Glied 1 dicker, gekrümmt, 2 noch einmal so lang und spindelförmig, 3 halb so lang als 1, spitz eiförmig. Die Zunge ist viel länger als die Palpen, gerollt und hornig. Die Zähne der Fühler des Mannes sind lang, fadenförmig, gegen Wurzel und Spitze viel kürzer, bis an letzterer reichend, beim Weibe sind sie kurz gewimpert. — Die Schenkel sind ziemlich gleichlang, die mittleren ein wenig länger; kaum mit einzelnen längeren Härchen besetzt. Mittelschienen so lang als die Mittelschenkel, die Hinterschienen um ⅓ länger, das mittlere Spornenpaar steht bei ⅔ ihrer Länge. Die Spornen sind lang und abstehend, die innern deutlich länger. Vorderschienen ⅔ so lang als die Vorderschenkel; Schienenblatt bei ½ entspringend, bis zum Ende —, bei *Advenaria* noch darüber hinaus reichend. Der Hinterfuss viel kürzer —, der Mittelfuss so lang als die entsprechende Schiene. — Der Mann mit sehr schwachem Afterbüshel, das Weib mit zugespitztem Hinterleib. — Der Saum der Vorderflügel ist stark geschwungen, ihre Spitze selbst sichelartig vorgezogen, die Saumlinie ganz gerade; der Saum der Hinterflügel gezackt, auf Rippe 4 u. 7 stark vortretend, auf 5 sehr tief eingezogen. Die Franzen sind ziemlich lang, ihre Wurzelhälfte aber so dicht, dass sie kaum von der Flügelsubstanz zu unter-

schuidan ist. Die Grundfarbe gelb, dunkel quargesprenkelt. Vorderflügel mit zwai Querlinien und dunklem Mittelpunkt, die hintern setzt sich auf die Hinterflügel fort, welcha ebenfalls einen Mittelpunkt führen. — Vorderflügel mit 12 Rippen, 5 schwächer, 8 u. 9 auf langem Stiel aus 7, 10 aus dar Mittelzelle, 11 entsteht durch Theilung von 12 nah an ihrem Enda (*apiciaria*); bei *advenaria* 5 nicht schwächer, 8 u. 9 auf gemeinschaftlichem Stamma, dann noch 10 aus 7, 11 aus der Mittelzelle. — Duponchel setzt mit Unrecht *Emarginaria* (*Acidalia*) hiehar.

Die Artan sind ziemlich varbreitet; alle 3 kommen im Kasanischen und Orenburgischen vor.

I. Linea limbalis tenue fusca, ciliae in costis obscuriores, alae griseotestaceae inter ambas lineas obscuriores. Saumlinie scharf dunkel, Franzen auf den Rippen dunkel gescheckt. Braungelb, Vorderflügel zwischen baidan Qaarlinien etwas dunklar.

126. Advenaria Esp. — H. fig. 45. Mann; gut, die hintere Querlinie in der Regel nicht so zackig. Freyer B. t. 120. Weib; zu scharf gezeichnet. 748 Wood. *limbata* kann kaum hieher gehören und ist wohl exotisch. 536 zeigt *advenaria* richtig. 12 - 14 L.

Im mittleren Europa ziemlich verbreitet, doch selten. Mai. Raupe auf Heidelbeare.

II. — — & ciliae innotatae; alae flavae, pone strigam posteriorem obscuriores. Goldgelb, Saumlinie unbezeichnet, Wurzelhälfte dar Franzen dunklar. Dia Vorderflügel hinter dar hintern Quarlinie dunklar. Hochgalb mit orangen Sprenkeln.

127. Perelliciaria WV. — H. 43. 44. gut, doch vial zu bleich, dia vordere Quarlinie zu stark gebrochen. Freyar B. t. 42. 1. schlechtar als bei H. — 11 - 13 L.

Striga posterior undato-dentata. Hinterer Quarstreif stark gewellt oder gezackt; nur beim Weibe in die Flügelspitze auslaufend, dar vordera gerundet. Feld 3 dunkel.

Im mittlaren Europe; in Schwedan und England; ziemlich selten. Juli. Raupen auf Erlen und Haseln.

128. Apiciaria WV. — Esp. — H. fig. 47. Mann, gut, doch viel zu matt. — Freyer B. t. 102. Feld 3 zu dunkel. — n. B. t. 198. 2. *var.* 10 - 14 L.

Striga posterior subsinuata, in apicem alae excurrens. Hinterer Quarstreif sanft geschwungen, schmal dunkel angelegt, in die Flügelspitze auslaufend, der vordere spitzwinkelig gebrochen.

Wie voriga Art; doch verbreitetar; bis Schweden; Raupe auf Weiden, Erlen und Espen.

Genus XXI. *THERAPIS* H. Verz.

Ennomos Tr. - Dup. - Boisd.

T. X. 23. 24.

Diese Gattung kenn nicht mit andern verbunden blaiben. Im Habitus, Farba und Zeichnungsanlage den Gattungen *Venilia* und *Elicrina* am nächsten, unterscheidet sie sich von beiden durch die starkgekämmten Fühler des Mannes, den langen conischen Haarschopf, welcher auf den weit vorstehenden Palpen aufliegt, die grossen Augen und den von Rippe 4 an gegen die Spitze tiefer eingeschnittenen Saum aller Flügel. Auch der Gattung

Angerona nähert sie sich; der Stirnschopf, die Palpen, der Saum der Vorderflügel und die nicht verdickten, länger gespornten Hinterschienen unterscheiden sie aber hinreichend. — Von *Epione* ist sie am schwersten zu trennen, nur der spitze Stirnschopf und die Zeichnungsanlage geben Unterschiede. — Letztere besteht in den (bei der einen Art nur am Vorder- und Innenrande durch dunkle Flecke angedeuteten) beiden Querlinien, einem Mittelschatten oder Vorderrandsfleck an der Stelle desselben und dunklem Flecke in Zelle 3 der Vorderflügel an der Stelle der Wellenlinie, welcher auch in der Gattung *Macaria* vorkommt. Die abgeriebenen Palpen zeigen Glied 1 u. 2 gleich lang und dick, 3 dünner und halb so lang, langeiförmig.

129. Flavicaria WV. — H. 40. Umriss und Zeichnungsanlage nicht gut. — 13-14 L.

Citrina, maculis 5 costalibus & ciliis versus apicem alarum anteriorum, macula cellulae 3, marginis interioris & ciliarum alarum omnium fuscis. Vorderflügel 12 Rippen, 8 u. 9 auf langem Stiel aus 7. Gelb mit schwarzen Flecken.

Aus Ungarn und Südrussland (Sarepta); Mai und Juli.

130. Artesiaria H. 15. — Freyer B. t. 35. 2. nicht gut.

Cinerea, alarum anteriorum puncto centrali nigro, strigis ambabus & umbra media obscurioribus, macula diluta cellulae tertiae ferruginea, ciliis innotatis. Saum der Vorderflügel geschwungen, auf Rippe 4 sehr undeutlich eckig vortretend. Aschgrau, braun staubig, vorderer Querstreif und Mittelschatten undeutlich, hinterer Querstreif doppelt, in Zelle 2 saumwärts rostgelb angelegt. Franzen unbezeichnet, Hinterflügel fast zeichnungslos.

Nicht sehr verbreitet. Z. B. Regensburg; im Orenburgischen im Juli; Raupe auf Weiden.

131. Cruentaria H. 48. mir in der Natur unbekannt, wird gewiss mit Unrecht neben *Vibicaria* gesetzt und muss zuverlässig hieher gehören. — 18 L.

Grisea, strigis tribus transversis, tertia limbum versus roseo-cincta. Grau, Feld 1 u. 3 dunkler, drei dunkle Querstreifen, der hintere saumwärts breit rosenroth angelegt. Ein Fleck in Zelle 3 des dritten Feldes und ein Schrägstrich in der Flügelspitze schwärzlich.

Aus Spanien und Italien.

Pectinaria H. 30. kein Europäer, würde hier wohl am besten stehen; ebenso *Obtusaria*. H. 390.

Genus XXII. *MACARIA.* Curt. - Stph. - Boisd.

Philobia Dup.

T. X. 28-30.

Mittelkleine, schlanke, staubige, graue Spanner mit dunklem Mittelschatten zwischen den beiden Querlinien, wenigstens am Vorderrande angedeuteter Wellenlinie, zwischen welcher und der hinteren Querlinie in Zelle 3 der Vorderflügel ein dunkler Fleck steht. Vorderflügel mit ziemlich scharfer Spitze, Hinterflügel auf Rippe 4 geeckt.

Stirne anliegend behaart, Augen gross, Palpen von oben deutlich sichtbar, grob, kurz und ziemlich anliegend beschuppt, comprimirt, mit deutlich unterschiedenen Gliedern; abgerieben Glied 1 so lang als 2 u. 3 zusammen,

etwas dicker, 3 klein, lang eiförmig. Zunge stark. **Fühler der Männer sägezähnig, mit pinselartig gestellten Wimpern**; bei *Aestimaria* einfach gewimpert. — Vorderschienen fast nur halb so lang als die Vorderschenkel, Hinterschienen beim Manne fast noch einmal so lang als die Hinterschenkel, verdickt und geschwungen, ihre Endspornen sehr kurz, ihre mittleren, bald hinter der Mitte stehend, langer, besonders der innere; Hinterfuss kaum ⅓ so lang als die Hinterschienen. Beim Weibe ist diess alles nicht so auffallend, namentlich die Hinterschienen nicht so lang und dick, ihre Spornen länger und gleicher. Diese Bildung der männlichen Hinterbeine ist bei *Lituraria* und *Signaria* am auffallendsten, bei *Alternaria* und *Aestimaria* am undeutlichsten; bei letzterer sind die Spornen sehr lang, der Hinterfuss gut halb so lang als die Hinterschiene. — Vorderflügel mit 11 Rippen, 10 sehr undeutlich mit 11 und dem gemeinschaftlichen Ast von 8 u. 9 verbunden.

Aestimaria ist bei Boisd. als eigene Gattung *Godonela* getrennt, die einfachen Fühler halte ich für nicht genügend hiezu, die Schienenbildung geht über. Sie hat im Habitus und der Zeichnung grosse Aehnlichkeit mit den eckflügeligen *Acidalien*, z. B. *Prataria*.

Von den anderen Gattungen schliesst sich *Therapis* am nächsten an gegenwärtige an, unterscheidet sich aber hinreichend durch die gekämmten Fühler und den Stirnschopf. *Elicrina* hat ähnliche Färbung und Zeichnung, aber andere Gestalt, kurze Palpen, Mittelfleck und gerade fein dunkle Saumlinie. — *Macaria* verbindet sich durch die Ecke der Hinterflügel mit *Urapteryx*, *Eugonia* u. *Metrocampa*, von allen dreien trennt sie der ganze Habitus und die verschiedene Fühlerbildung; die bei mehreren vorkommende Ecke auf Rippe 4 der Vorderflügel und der mondförmige braudige Ausschnitt zwischen ihr und der Flügelspitze gibt eine schöne Verbindung mit *Therapis* und *Elicrina*. — Duponchel setzt mit Unrecht *Sareptanaria* (*Acidalia*) hieher; dass er mit Boisduval aus *Aestimaria* eine eigene Gattung *Godonela* bildet, möchte eher hingehen. — *Mac. unipunctata* Stph. 31. 3. — Wood. 747. ist zuverlässig exotisch.

Die Arten unter I. u. III. sind sehr verbreitet, im Orenburgischen kommen sie alle vor; nur im Mai und Juni. Schon in Süddeutschland haben einige eine doppelte Generation.

I. Alae posteriores in costa 4 acutangulae, anteriores obtusangulae. Hinterflügel auf Rippe 4 spitzwinkelig vortretend; Vorderflügel auf Rippe 4 stumpfwinkelig, von da bis zur Spitze mondförmig ausgeschnitten und brandig braun, hinter dem hinteren Querstreif in Zelle 2, 3, 4 braun fleckig.

132. Notataria L. — H. 53. 316 besser. — Freyer n. B. t. 53. 1. schlechter. 11-13 L.
Albida, testaceo-irrorata. Schmutzig weiss, der Fleck hinter dem hinteren Querstreifen in mehrere getheilt. Saumlinie fein braun. Franzen von Rippe 5 bis 9 der Vorderflügel braun.
In Deutschland sehr verbreitet, bis Lappland. Mai und Juli. Raupe auf Weiden, Erlen, Eichen etc.

133. Alternaria H. 515. zu bläulich. — Freyer B. t. 138. — 11-12 L.
Cinerea. Aschgrau, hinter dem hinteren Querstreifen ein dunkleres Band, der Fleck in ihm undeutlich getheilt. Saumlinie nur auf den Rippen mit feinen braunen Punkten, auf den Vorderflügeln von Rippe 4 bis zur Spitze sammt den Franzen schwarz.
In Deutschland und Frankreich; Mai und Juli. Raupe auf niederen Pflanzen, nicht auf Föhren, wie Treitscke angibt.

II. — — limbo acute dentato. Saumlinie scharf schwarz und wellenrandig, auf Rippe 4 der Hinterflügel am stärksten vortretend. *Genus Godonela* Boisd. — Dup.

134. Aestimaria H. 333. gut. — 10-11 L.
Bleichgelbgrau mit Braun, wurzelwärts von dem hintern Querstreifen am lichtesten, dieser doppelt; von der Spitze der Vorderflügel fast in gerader Richtung bis zur Mitte des Innenrandes ziehend. Wellenlinie in Zelle 3, meist nur der Hinterflügel, mit dunklem Fleck.
Alpen und Südfrankreich; Mai und September.

III. Alarum posteriorum limbus obtuse dentatus. Saum der Hinterflügel schwach gewellt.

135. Signaria H. 313. etwas zu grell. — Freyer B. t. 42. 2. — 11-13. L.
Grisea, inter strigam posteriorem & undulatam obscurior. Grau, zwischen dem hinteren Querstreif und der Wellenlinie dunkler, in Zelle 3 der Vorderflügel am dunkelsten, Saumlinie mit schwarzen Monden.
Süddeutschland; Mai. Raupe auf Fichte; oft so häufig als folgende.

136. Liturarla H. 54. 314. gut. — Freyer t. 53. 2. schlechter. — 12-15 L.
Caesia', macula ferruginea costali alarum anteriorum. Veilgrau, Vorderflügel mit rostgelbem Vorderrandsfleck hinter dem hinteren Querstreif, Saumlinie kaum bezeichnet.
In Nadelwaldung gemein; bis Schweden. Mai und August. Raupe auf Fichten und Föhren.

Genus XXIII. *ELICRINA.* Boisd. - Dup.

Ennomos Tr. - Boisd. - Dup.

Diese Arten stehen ganz isolirt und haben allerdings im Umrisse grosse Aehnlichkeit mit *Aventia flexula*. Letztere ist jedoch gemäss der Ocellen, des Rippenverlaufes und der Raupe eine wahre *Noctuide*. Der herzförmige Mittelfleck nähert sie der Gattung *Rumia*, der tiefe Ausschnitt vor der Spitze der Vorderflügel der Gattung *Macaria*, die unbezeichneten Franzen und die feine fast gerade Saumlinie der Gattung *Venilia*, *Hypoplectis* und *Eurymene*, ohne dass sie mit einer derselben verbunden werden könnte.

Mittelkleine Spanner, mit etwas langgezogenen starken Flügeln, deren vordere von Rippe 4 bis zur Spitze mondförmig tief ausgeschnitten sind; dieser Ausschnitt und ein herzförmiger Mittelfleck sind braun. Die Hinterflügel sind fast ganzrandig, auf Rippe 5 wenig eingebogen, die Franzen unbezeichnet. Die hintere Querlinie bildet saumwärts auf den Rippen Zacken und ist besonders auf der Unterseite aller Flügel sehr deutlich. — Stirne ganz anliegend beschuppt, dennoch sind die Palpen von oben kaum sichtbar; sie sind ungewöhnlich kurz, stark comprimirt, ihre grossen Schuppen bilden nach unten eine scharfe Schneide und lassen kaum Glieder unterscheiden. Abgerieben Glied 1 dick, 2 wenig kürzer, aber viel dünner, 3 halb so lang als 2. Zunge stark gerollt. Fühler der Männer einfach gewimpert, des Weibes einfach. Rippe 1 *a* der Hinterflügel reicht über die Mitte des Innenrandes hinaus; auf den Vorderflügeln entspringen 8 u. 9 auf gemeinschaftlichem Stamme aus 7, 10 aus der Mittelzelle. — Vorderschienen ⅔ so lang als die Vorderschenkel; Mittelschienen ein klein wenig kürzer als die Mittelschenkel, die Spornen abstehend, der innere ⅓ so lang als die Schiene, der äussere etwas kürzer.
Eine Generation.

137. Cordiaria H. 342 gut. 41. Umriss und Zeichnung schlecht. — 11-14 L.
Albida griseo irrorata, linea posteriore denticulata in alis omnibus bene conspicua. Schmuzig weiss, schwärzlich bestaubt, stärker gegen die Innenrandshälfte aller Flügel, der Herzfleck, der Vorderrand vor ihm und ihn berührend, der Mondfleck des Saumes und der fein zackige hintere Querstreif am Vorderrande schwarzbraun.
Aus Ungarn, noch selten; im Juli.

138. Animaria Sppl. 364. *Cordiariae Var.* Tr. — Freyer n. B. I. 78. 3. Umriss falsch. 11-12 L.
Pallide ochracea, linea posteriore obsoletissima, praesertim supra. Bleichgelb, Vorderrand der Vorderflügel, die Herzmakel und der Mondfleck des Saumes mehr rostfarbig, von der hinteren Querlinie ist oben oft gar keine, unten nur eine undeutliche Spur sichtbar. Der Herzfleck steht etwas vom Vorderrande entfernt.
Aus Syrmien; an Weidenstämmen.

Genus XXIV. *VENILIA.* Dup. - Stph.

T. X. 22.

Diese Gattung wurde unbegreiflicher Weise von Treitschke und Boisduval mit *Zerene* und *Melanippe* vereinigt, während sie unbedingt zu Treitschkes Gattung *Ennomos* gehört. Von *Rumia* durch borstigere Beschuppung des Körpers, lange Franzen und tief schwarze Sprenkeln unterschieden; von *Therapis* durch ungekämmte Fühler, wenig vorstehende Palpen und Stirnhaare. —

Mittelkleine Spanner, goldgelb, überall, auch auf den Franzen, mit zerrissenen schwarzen Flecken. Die Schuppen des Körpers borstiger, daher auf Stirne und Thorax mehr abstehend, ebenso an den Palpen, deren Glieder desshalb weniger zu unterscheiden. Abgerieben ist Glied 1 um die Hälfte länger und dicker als 2, 3 halb so lang als 2, eiförmig. Die inneren Spornen der Schienen sind fast $\frac{1}{3}$ so lang als die Schienen selbst, die äusseren etwas kürzer. Die Vorderschienen fast nur halb so lang als die Vorderschenkel, das starke Schienenblättchen bei der Hälfte anfangend; ausserdem die Längenverhältnisse der Glieder der Beine wie bei *Rumia*; die Schenkel gegen die Wurzel langhaarig. — Die Fühler beider Geschlechter einfach, innen lang gewimpert, beim Manne deutlicher und mit abgesetzten Gliedern. Flügel wie bei *Therapis*, nur ist der Saum der Hinterflügel fast ganz gerundet, Franzen lang; unregelmässige schwarze Flecke auf den Rippenenden und auf der ganzen Fläche (in vier undeutlichen Querreihen) schwarz. Rippe 11 der Vorderflügel ist durch einen Querast mit 12 verbunden. — Einfache Generation. Raupe auf niederen Pflanzen.

139. Macularia L. — H. 135. zu bleich, Vorderflügel zu spitz. — 12-13 L.
Von Schweden an durch ganz Europa; bis in's Orenbergische; im Mai. — Raupe auf Taubnesseln.

140. Quadrimacularia Hatchett Ent. Trans. I. 245. pl. 7. f. 3. — Hew. 343. — Stph. pg. 304. 2. — Curt. Vol. 14. pl. 647.
Mir unbekannt; im Mai in einem Walde bei Colney-Leatch in England. Grösse von *Macularia*, Vorderflügel am Saume weniger geschwungen, Hinterflügel kleiner. Einfarbig gelb, nur am Vorderrande der Vorderflügel vier braune Flecke, an derselben Stelle wie bei *Macularia*, doch jener gegen die Spitze verloschen. Wahrscheinlich nur Spielart von *Macularia*.

Genus XXV. *URAPTERYX.* Kirby. - Boisd. - Leach. - Stph. - Dup.

Acaena Tr. — *Therinia* Hübn. Verz.

Tab. XI. fig. XIII. u. *a. b.*

Grosser, schlanker Spanner mit scharfer Spitze und sanft geschwungenem Saume der Vorderflügel, auf Rippe 4 in einen Schwanz verlängerten Hinterflügeln, an dessen Spitze zwei rostgelbe Flecke stehen. Franzen sehr kurz, Saumlinie gerade, unbezeichnet. Fein braun quergestreichelt; Vorderflügel mit zwei geraden, gegen den Afterwinkel geneigten dunklen Querlinien, deren innere sich auf die Hinterflügel fortsetzt; Stirne anliegend behaart, Palpen sanft aufsteigend, von oben etwas sichtbar; Glied 1 abstehend, die andern anliegend behaart. Abgerieben: Glied 1 viel dicker und so lang als 2, stark aufgekrümmt, 3 klein, eiförmig. — Fühler einfach gewimpert. — Die Schenkel lang behaart, die Vorderschienen fast nur halb so lang als die Vorderschenkel; die Hinterschienen um ein gutes Drittheil länger als die Hinterschenkel, etwas gekeult; die Spornen sehr kurz, abstehend, die mittleren bald hinter der Mitte. — Vorderflügel mit 11 Rippen, 10 u. 11 berühren sich.

Eine dem Habitus nach ganz isolirt stehende Gattung; durch Bildung der Fühler, des Kopfes und der Beine jedoch der Gattung *Rumia* nicht so gar ferne stehend; durch die Ecke der Hinterflügel, die haarigen Schenkel und die Streifen der Flügel etwas an *Eugonia* genähert. Einfache Generation; nördlich bis Schweden; auch im Kasanischen.

141. Sambucaria L. — H. 28. — 18-25 L. — Juni; Raupe auf Hollunder, Obst und Laubholz.

Persicaria Menétr. vom Caucasus und bei Sarepta kenne ich nicht.

Genus XXVI. *RUMIA.* Dup. - Stph.

Ennomos Tr.

T. X. 21.

Mittelgrosse Spanner, citrongelb, mit rostrothen Flecken am Vorderrande und weissem Mittelmonde der Vorderflügel, schlankem Körper und mässig starken Flügeln.

Stirne mit anliegenden Haaren, viereckig erscheinend, Palpen von oben sichtbar, sanft aufsteigend, dicht und ziemlich anliegend beschuppt, die drei Glieder unterschieden, das erste mit längeren Schuppen. — Abgerieben: 1 etwas dicker, 2 um die Hälfte länger, 3 ⅓ so lang als 2, eiförmig; Zunge lang, stark und gerollt. — Die Fühler sind in beiden Geschlechtern einfach gewimpert, beim Manne etwas stärker (Stephens nennt sie fälschlich schwach sägezähnig). Die Beine sind ganz anliegend beschuppt, die Mittelschienen ein klein wenig kürzer, die Hinterschienen um ¼ länger als ihre Schenkel; die Spornen kurz und dick, die inneren kaum etwas länger, die mittleren der Hinterschienen bei ⅔. Das Schienenblättchen unter Schuppen versteckt, beim Manne

die Endhälfte, beim Weibe das Enddrittheil der Schiene einnehmend. — Vorderflügel mit sanft geschwungenem Saum und scharfer Spitze, Hinterflügel auf Rippe 4 stumpfeckig vortretend, auf Rippe 5 schwach eingezogen; Franzen kurz und einfach, sammt der Saumlinie unbezeichnet; beide Querlinien durch schattige Monde angedeutet, die hintere doppelt. Rippe 10 u. 11 der Vorderflügel entspringen auf gemeinschaftlichem langem Stamm aus der Mittelzelle. — Kopf, Fühler und Beine, selbst noch die (schwache) Ecke der Hinterflügel nähern diese Gattung der Gattung *Urapteryx*. Allen andern Gattungen steht sie fremder; höchstens *Venilia* zeigt einige Anlegie in der Stellung der Flecke des Vorderrandes. Doppelte Generation.

142. Crataegaria (-ata) L. — H. 32. — 14-17 L.

Von Lappland an durch ganz Europa, auch im Kasanischen, gemein; Mai und Juli; nach Stephens soll sie 3—4 mal des Jahres erscheinen: April, Juni, August und October.

Raupe auf Kern- und Steinobst und verschiedenen Sträuchern.

Genus XXVII. *EURYMENE*. Dup. - Stph.

Pharmacis Hübn. Verz. — *Ennomos* Tr. - Boisd.

T. X. 31.

Mittelgrosse Spanner, mit langgezogenen, in der Mitte des Saumes bauchig vortretenden Flügeln, gerader dunkler Saumlinie, kurzen ungescheckten Franzen und gelbem quer fein gestricheltem Grunde, welcher gegen den Afterwinkel aller Flügel violettbraun wird. Spitze der Vorderflügel rechtwinkelig.

Durch die eben bezeichnete Gestalt und Zeichnung von allen Gattungen verschieden; am ersten noch mit *Selenia* und *Hypoplectis* zu vergleichen, die Gestalt nur bei *Sthanelia* ähnlich. — Stirne etwas convex, anliegend beschuppt, Augen gross, Palpen sanft aufsteigend, von oben sichtbar, kurz und ganz anliegend beschuppt, Glied 1 u. 2 deutlich zu unterscheiden. Abgerieben Glied 1 viel länger und dicker als die beiden folgenden zusammen, 3 sehr klein, fast kugelig. Fühlerspitze nackt. — Zunge gerollt. Die Hinterschienen um $\frac{1}{4}$ länger als die Hinterschenkel, die Spornen abstehend, die inneren $\frac{1}{4}$ so lang als die Schienen. — Vorderflügel mit 12 Rippen, 11 berührt 12; Spitze stumpf. Doppelte Generation; Mai und Juli. Diese Gattung steht sehr isolirt, die gleichmässig vortretende Rundung am Saume der Vorder- und Hinterflügel scheint eine Annäherung mit *Elicrina* anzudeuten

143. Dolabraria L. — H. 42; nicht schön. — Freyer n. B. t. 414. — 14-15 L.

Ochracea striolis creberrimis transversis brunneis, alarum omnium angulo anali violaceo. Ockergelblich, mit dichten, feinen, rostgelben Querstrichelchen und violettem, zweimal dunkler gestreiftem Afterwinkel aller Flügel.

Sehr verbreitet; bis Schweden; auch im Kasanischen; Mai und Juli. Raupe auf Eichen und Linden.

Genus XXVIII. *HYPOPLECTIS.* H. Verz.

Aspilates Boisd.

T. X. 17-20.

Mittelgrosse Spanner von sehr schlankem, borstig behaartem Körper und grossen Flügeln, deren Saum geradlinig, deren Spitze ziemlich scharf, deren Franzen ungescheckt. Auf den Vorderflügeln ist eine breitschattige Andeutung des hintern Querstreifes. Hinterflügel besonders gross und lang.

Kopf borstig behaart, mit merklich vorstehenden lang borstigen Palpen, deren dünnes Endglied gesenkt ist. Zunge schwach, doch hornig und gerollt. Fühler dünn, mit kurzen, gekeulten, starkgewimperten Kammzähnen. Beine dünn und lang, Schenkel sparsam langhaarig, Vorderschienen über halb so lang als die Vorderschenkel, ihr Blatt bis an's Ende reichend. Die innern Spornen ⅙ so lang als die Hinterschienen, diese fast noch einmal so lang als ihre Schenkel, die Mittelspornen bald hinter der Mitte. — Vorderflügel mit 12 Rippen, 8 u. 9 auf gemeinschaftlichem Stiele aus 7, 10 frei aus der Mittelzelle, 11 an 12 anstossend. Bisweilen geht eine Querrippe von 10 zu 11 und eine von 10 zum Stiele von 8 u. 9, wodurch dann zwei Nebenzellen gebildet werden. Hinterflügel Rippe 5 schwächer als die übrigen, genau zwischen 4 u. 6, 6 u. 7 nah beisammen entspringend, 8 ganz frei.

Diese drei Arten stehen bei Dup. in drei verschiedenen Gattungen, sogar Unterzünften! — Diese Gattung schliesst sich ziemlich enge an *Elicrina* an, doch fehlt allen Flügeln die Spur einer Ecke und hat nur *Adspersaria* gegen die Spitze der Vorderflügel braundige Franzen.

144. Pravaria H. 432. gut, bei meinem Exemplare sind die Hinterflügel nicht so deutlich gezeichnet und die Mittelzelle der Vorderflügel nicht so scharf dunkel eingefasst. — 9-10. L. *Genus Eugea* Dup. mit *Culminaria*.

Albida fusco irrorata, macula alarum anteriorum centrali & striga arcuata e basi in apicem alae, costis late albido-cinctis interrupta, fuscis. Weisslich braun bestaubt, am stärksten am Vorderrande und hinter einem braunen Streife, welcher aus der Wurzel bogenförmig in die Flügelspitze läuft und von breit weisslich angelegten Rippen unterbrochen ist. Hinterflügel mit undeutlichem Streif, Vorderflügel mit dunklem Mittelfleck.

Aus Lappland und Südrussland; bei Sarepta nicht selten.

145. Fumidaria H. 520. 521. gut. — **Sppl.** 366. *Genus Acalia Guén.* Dup.

Griseofusca, alis anticis sublateritio-tinctis, fasciis duabus costalibus in disco conjunctis & desinentibus. — 12-14 L. Steht der *Adspersaria* am nächsten, genau derselbe Umriss, nur sind die Vorderflügel nicht gar so spitz, sogar ein ähnlicher, nur der Wurzel etwas näherer Anfang der hinteren Querlinie am Vorderrand der Vorderflügel, Franzen etwas länger. Farbe braungrau, seideglänzend, auf den Vorderflügeln fein staubig und etwas in's Ziegelrothe ziehend. Unten braungrau, die Hinterflügel ganz —, die Vorderflügel nur am Vorderrand gesprenkelt. Die Fühler haben kurze, pinselartig gewimperte Zähne.

Aus Ungarn und Südrussland; am Ural im September nicht selten.

146. Adspersaria H. 206. gut. — Freyer B. t. 48. schlechter. — 14-16 L. *Genus Aspilates* Dup.

Pallido sulphurea, fuscius irrorata, strigis ambabus punctis fuscis indicatis, ciliis versus apicem alarum anteriorum fuscis. Bleich schwefelgelb, braunstaubig, beide Querstreifen durch schwarze Punkte auf den Rippen angedeutet. Franzen und Saumlinie gegen die Spitze der Vorderflügel braun. Ein kleines, sehr stark braun gesprenkeltes Exemplar theilte mir Hr. Dr. Frivaldszky aus Siebenbürgen als *Sylvanaria* mit; beide Punktreihen sind zu zwei fast ununterbrochenen braunen Querstreifen zusammengeflossen; die Saumlinie ist ebenfalls fast ununterbrochen braun. Specifische Unterschiede konnte ich nicht auffinden.

Frankreich; Bayern, bei Augsburg; im Orenburgischen; Mai, Juni. Raupe auf niederen Pflanzen, besonders Ginster, *Senecio nemoralis*.

Genus XXIX. *PLOSERIA.* Boisd. - Dup.

Fidonia Tr. — *Epirranthes* Hübn. Verz.

T. X. 15. 16.

Mittelgrosse, ungemein zarte, schlanke Spanner, deren Weib kleiner, mit sanftgeschwungenem Saum und scharfer Spitze der Vorderflügel, ganz gerandetem Saume der Hinterflügel, unbezeichneten Franzen und Saumlinie, zwei zackigen Querlinien, deren hintere sich undeutlich auf die lebhafter gefärbten engen Hinterflügel fortsetzt und dunklem Mittelfleck aller Flügel.

Kopf anliegend beschuppt, Augen mittelgross, Palpen von oben kaum sichtbar, horizontal, grob borstig beschuppt, nur das Endglied anliegender. — Die Fühler des Mannes einfach dicht gewimpert. — Beine lang und unbehaart. Vorderschienen $\frac{2}{3}$ so lang als die Vorderschenkel, nicht so lang als ihr erstes Tarsenglied. Hinterschienen $\frac{1}{4}$ länger als die Hinterschenkel, die Mittelspornen bei $\frac{3}{4}$; alle Spornen lang und abstehend, die längeren inneren fast $\frac{1}{2}$ so lang als die Schiene. — Rippe 5 der Hinterflügel ist stärker als bei den übrigen Gattungen dieser Abtheilung, doch deutlich schwächer als die übrigen; 6 u. 7 entspringen ziemlich weit von einander, 1 läuft in die Mitte des Innenrandes aus. — Die Vorderflügel haben 12 Rippen, 7 entspringt aus der Spitze der Nebenzelle, 8 u. 9 auf gemeinschaftlichem Stamme aus 7, 10 ebenfalls aus 7 bald nach ihrem Ursprung, 11 aus der Mitte der Nebenzelle, 12 berührt die Nebenzelle.

Die deutliche Rippe 6 der Hinterflügel unterscheidet diese Gattung von den nächstverwandten; von jenen mit ungekämmten Fühlern des Mannes steht sie der *Venilia* am nächsten, von denen mit gekämmten der *Hypoplectis*. Im Habitus und der Zeichnungsanlage scheint die nächste Verwandtschaft mit *Numeria* zu bestehen; die nicht gekämmten Fühler unterscheiden sie und andere leicht davon. *Venilia* unterscheidet sich noch durch plumpere Gestalt, lebhafte Färbung und fleckige Zeichnung.

147. Diversaria WV. — H. 202. gut. — *Pulverata* Thunb. - Zett. — 17-20 L.

Bis Lappland; scheint überhaupt mehr dem Norden eigen; auch im Kasanischen; bei Regensburg nur an Einer Stelle. Im ersten Frühling. März, April. Raupe auf Espen.

Genus XXX. *PHASIANE* Dup.

Larentia Boisd. — *Aspilates* Tr.

T. IX. 37.

Dieser Spanner passt in keine der angenommenen Gattungen; ich gebe desshalb der nun zu errichtenden den Namen derjenigen Gattung, in welche Duponchel diese Art unrichtig mit anderen Arten vereinigt hat. Hübner hatte sie mit *Arenacearia* als Gattung *Lithina* aufgestellt. — Dup. setzt in diese Gattung eine Menge ganz fremdartiger Thiere, z. B. *Palumbaria*, *Artesiaria*, *Rippertaria* u. a. *Fidonien*.

Mittelgrosser, schlanker, staubiger Spanner mit scharfer Spitze und geschwungenem Saume der Vorderflügel, ganz gerundeten Hinterflügeln, scharf dunkler, gerader Saumlinie, einfacher Theilungslinie der Franzen; beide Querstreifen parallel, ganz gerade, deren hinterer saumwärts fein und scharf weiss angelegt und schwach auf die bleicheren Hinterflügel sich fortsetzt; sanft geschwungene weisse Wellenlinie. Unten alle Flügel gleich. — Stirne viereckig, so breit als ein Auge, flach; Palpen von oben nicht sichtbar, comprimirt grob beschuppt, etwas geneigt; starke Spiralzunge; Fühler einfach gewimpert; Vorderschienen halb so lang als ihre Schenkel, Hinterschienen um $1/3$ länger, etwas gekeult, die Mittelspornen hinter $2/3$, lang. Vorderflügel mit Anhangzelle, aus welcher Rippe 7–10 entspringen, 8 u. 9 auf Einem Stiele. Auf den Hinterflügeln entspringt 6 u. 7 nahe beisammen.

148. Petraria H. 113. selten so gross; Saum der Vorderflügel geschweifter.
Rufescenti-pallide-grisea, strigis ambabus rectis & undulata pallida. Bleich röthlichgrau.
Ziemlich verbreitet, mehr in Norddeutschland, Juni. Treitschke vermuthet doppelte Generation.

Genus XXXI. *HIBERNIA*. Latr. – Stph. – Dup.

Lampetia Stph. olim. — *Erannis* m. in Deutschlands Insekten.

T. X. 1–4.

Grosse und mittelgrosse staubige Spanner mit gegen den kleinen Körper sehr grossen, zarten Flügeln, ziemlich vorgezogener abgerundeter Spitze der Vorderflügel, gerader Saumlinie aller Flügel, zwei Querlinien der Vorderflügel, deren hintere sich undeutlich auf die meist bleicheren Hinterflügel fortsetzt, flügellosen oder kurz geflügelten Weibern.

Der Kopf ist klein, die Augen gross, die Stirne anliegend grob und convergirend beschuppt; die Palpen von oben nicht sichtbar, äusserst kurz, fast hängend, abwärts grob beschuppt. Die Glieder schwer zu unterscheiden. Abgerieben: Glied 1 u. 2 gleich lang, 1 wenig dicker, 3 ein Drittheil so lang als 2, kurzeiförmig, fast kugelig. — Die Zunge ist schwach, doch gerollt und bei manchen Arten (*Rupicapr.* u. *Progemm.*) wenig

kürzer als die Fühler. Stephens nennt sie *absolet.* — Die Fühler sind sehr zart, nicht halb so lang als der Vorderrand der Vorderflügel, bis an's Ende mit feinen, abstehenden, nicht aneinandergelegten Kammzähnen, welche kaum gehenlt, aber ungemein lang und regelmässig (an der Spitze pinselartig) gewimpert sind. — Die Beine sind sehr dünn, die Vorderschienen wenig über halb so lang als die Vorderschenkel, so lang als das erste Tarsenglied; die Hinterschienen sind kaum um ⅓ länger als die Hinterschenkel, die Mittelspornen bei ⅓, abstehend, die inneren Spornen bei *Bajaria, Rupicapraria, Progemmaria* noch einmal so lang als die äusseren, die der Mittelschienen bei diesen Arten fast gleich lang, bei *Leucophaearia* und *Defoliaria* so kurz und anliegend, dass sie kaum zu sehen sind. — Vorderflügel mit 12 Rippen, 11 u. 12 aus Einem Stamm oder gesondert, auch 10 anastomosirt bisweilen mit dem Stamme von 8 u. 9 oder mit jenem von 11 u. 12. Im Sitzen berührt sich der Innenrand. Sie erscheinen alle im Spätherbst und überwintern, nur *Leucophaearia* wurde noch nicht im Herbste beobachtet.

Diese Gattung schliesst sich zunächst an folgende an; die Weiber von 1 bis 3 sind aber geflügelt.

1. *Bapta pictaria*; unterschieden durch die einfach gewimperten Fühler des Mannes, die aus Einem Punkte entspringenden Rippen 6 u. 7 der Hinterflügel, die schärfere Spitze und den etwas geschwungenen Saum der Vorderflügel und auf Rippe 5 deutlich eingebogenen der Hinterflügel.

2. *Fidonia Semicanaria* durch anliegende Kammzähne der Fühler, gerade Querstreifen, stärkere Beine, vorstehende Palpen.

3. *Boarmia.* Die *Hibernia bajaria* hat ganz den Habitus, den gewellten Saum und die Zeichnung der *Boarmien*; diese haben aber viel stärkere Zunge, gröbere und dichter gekämmte Fühler, deren Zähne schräger stehen und gegen die Spitze auffallender abnehmen, viel längere und stärkere Hinterschienen.

4. *Anisopteryx* gehört zu den *Phytometriden*, hat keine Zunge, pinselartig gewimperte Fühler und Hinterschienen, welche kaum länger sind als die Hinterschenkel.

   Stephens verbindet *Rupicapraria* mit *Brumaria* in der Gattung *Cheimatobia.*

5. *Fidonia ?ricaria* hat durch das kurzgeflügelte Weib und die lichteren Hinterflügel Aehnlichkeit mit *Hibernia*, aber die Fühlerbildung, der Habitus und die Flugzeit widersprechen.

   Dup. macht aus dieser Gattung mit Zuziehung von *Anisopteryx aescularia* (*aceraria* setzt er unter *Hibernia* selbst) u. *Chemerina Ramburaria* die Unterzunft *Hibernites.*

6. *Cheimatobia* gehört ebenfalls zu den *Phytometriden*, Rippe 6 u. 7 der Hinterflügel ist lang gestielt.

   Die Raupen leben zugleich auf Laubholz und Obstbäumen, und haben eine einfache Generation. Alle Arten sind ziemlich verbreitet, drei reichen nach Schweden hinauf; Eversman hat nur *Aurantiaria* im Kasanischen beobachtet. Alle Arten sind bei Hübner kenntlich, zum Theil aber im Umrisse nicht genau; die Weiber sind bei ihm zum Theil verwechselt.

   Beide Geschlechter lassen sich nicht vereinigt synoptisch bearbeiten, ich gehe sie daher gesondert.

Mares, die Männer.

Die von mir in Deutschlands Insekten versuchte Abtheilung nach der Länge der Zunge ist zu unsicher und unnatürlich; folgende halte ich für besser:

I. Limbus rectilineus. Saum geradlinig.

1. Alae anteriores macula media & punctis limbi intercostalibus nigris. Vorderflügel mit schwarzem Mittelfleck und schwarzen Punkten der Saumlinie zwischen den Rippen; keine Spur einer Wellenlinie.

149. Rupicapraria WV. — H. 222. — 12-15 L.

Der hintere Querstreif ist saumwärts licht begrenzt und bildet auf den Rippen stumpfe Zacken. Raupe auf Schlehen.

2. — — — — — — **ciliarum costalibus nigris.** Vorderflügel mit schwarzem Mittelfleck und dunklen Flecken der Franzen auf den Rippen. Die Wellenlinie hier und bei allen folgenden angedeutet.

150. Defoliaria L. — H. 182. — — 18-21 L.
Der hintere Querstreif mehrmals stumpf gebrochen. Strohgelb, rostroth bestaubt, besonders in Feld 1 u. 3; bei einer *Var.* die Vorderflügel ganz rostroth. Bis Schweden.

3. — — **inter strigas ambas stria tertia obscura; limbus punctis intercostalibus nigris.** Zwischen den beiden Querstreifen noch mit einem Schattenstreif; Saumlinie mit schwarzen Punkten zwischen den Rippen.

151. Aurantiaria Esp. — H. 184. — 14-20 L.
Flava. Goldgelb, die drei Querstreifen, ein Mittelfleck und Flecke innen an der Wellenlinie rostroth; hinterer Querstreif sanft geschwungen.
Bis Schweden.

152. Progemmaria H. 183. — 13-18 L.
Lateritiogrisea. Bleich röthlichgrau, hinterer Querstreif zweimal stumpf gebrochen, saumwärts breit röthelroth angelegt. Raupe auf Eiche.

153. Leucophaearia WV. — H. 195. 181. *var. nigricaria* 334. — Freyer n. B. t. 258. 2. — 12-14 L.
Albidogrisea, fusconebulosa. Weisslich, braun wolkig, beide Querstreifen tief schwarz, auf den abgekehrten Seiten weisslich angelegt, der hintere bildet saumwärts zwei hohe Bogen.
Februar und März.

II. Limbus undulatus. Saum wellenrandig, sonst wie *I.* 3.

154. Bajaria WV. — H. 194. — 334. *Sordidaria*, eine mehr weissliche *Var.* Graubraun, mit rostrother Einmischung und deutlich lichter Wellenlinie. 12-16 L.
Bis Schweden; Raupe auf Obstbäumen.

Foeminae, Weiber.

a. **Alae corporis dimidio longiores.** Flügel über halb so lang als der Körper, die hinteren länger als die vorderen, deren Innenrand länger als ihr Vorderrand; Vorderflügel mit zwei, Hinterflügel mit Einem schwarzen Querband. *Progemmaria* **Sppl.** 346. 347.

b. **Alae anteriores corporis dimidii longitudine, acuminatae, fascia nigra; posteriores minores.** Vorderflügel halb so lang als der Körper, mit schnabelförmig scharfer Spitze und schwarzer Mittelbinde, Hinterflügel kleiner. Die Hinterschienen um ¼ länger als die Hinterschenkel, die Spornen abstehend, hinter ⅔ ihr Länge. *Rupicapraria* H. 512. fälschlich als *Brumaria*.

c. **Alae vix ¼ longitudine corporis, ciliis longis setiformibus.** Die Flügel kaum ¼ so lang als der Körper, mit langen haarförmigen Franzen am Ende. Rostbraun oder schwärzlich, der Bauch, die Enden der Fussglieder und unregelmässige Flecke der Hinterleibringe und Fühler weisslich. Hinterschienen um ¼ länger als die Hinterschenkel, die Mittelspornen bei ⅔, stark und abstehend. *Aurantiaria* **Sppl.** 351.

d. **Alae brevissimae, apice non ciliatae.** Flügel äusserst kurz ohne haarförmige Franzen am Ende. Röthlichgrau, mit einem Legestachel; die Hinterschienen keulenförmig; die Mittelspornen stehen bei ¼ und stehen stark ab. Der Bauch, die Enden der Fussglieder, unregelmässige Flecke der Fühler sind weisslich, doch nicht so deutlich wie bei *Aurantiaria*. *Bajaria* **Sppl.** 354.

e. **Alae brevissimae, apice ciliatae.** Flügel äusserst kurz und schmal, mit langen haarförmigen Franzen an der Spitze. Nussbraun, mit vielen eingemischten weissen Schuppen, besonders deutlich am Kopf, Thorax und auf der Mittellinie des Hinterleibs. Enden der Fussglieder weisslich. Fühler regelmässig schwarz und weiss geringelt. Legestachel. Hinterschienen etwas gekeult, nicht viel länger als die Hinterschenkel, die Mittelspornen bei $^2/_3$, sehr klein. *Leucophaearia* **Suppl.** 350.

f. **Sulphurea, nigro dense maculata, alis brevissimis.** Schwefelgelb, dicht mit kleinen schwarzen Flecken besetzt, die Flügel kaum zu erkennen. *Defoliaria* H. 510.

Auch Treitschke verwechsel fast alle Weiber, nur zu *Defoliaria* und *Aurantiaria* hat er die richtigen; seine *Progemm.* und *Bajaria* gehört zu *Aescularia*, seine *Leucoph.* zu *Progemm.*; seine *Rupricapr.* mag die wahre seyn; *Leucoph.* beschreibt er wahrscheinlich bei seiner *Aescularia*.

Genus XXXII. *SCORIA* Stph.

Siona Dup. — *Idaea* Tr.

Mittelgrosser, sehr schlanker, weisser, zeichnungsloser, nur unten schwarz gerippter Spanner mit länglichen, spitzen Vorderflügeln und weit über den Afterwinkel dieser vortretender Spitze der Hinterflügel; der Saum letzterer etwas gewellt, auf Rippe 5 eingebogen. Saumlinie schwarz; Hinterleib lang.

Stirne kuglig, anliegend beschuppt, Augen gross, Palpen horizontal vorstehend, von einander entfernt, (nach Stph. *converg.*) von oben sichtbar; die Glieder ziemlich deutlich zu erkennen, 1 nach unten borstig beschuppt. Abgeriebenes Glied 1 etwas dicker, 2 länger, 3 halb so lang und dick als 2, fast cylindrisch. — Fühler stark beschuppt, mit abgesetzten Gliedern, die des Mannes dicker, einfach. — Beine sehr lang. Vorderschienen kaum $^2/_3$ so lang als ihre Schenkel, kürzer als das erste Tarsenglied. Hinterschienen fast doppelt so lang als ihre Schenkel, mit abstehenden Spornen, das mittlere Paar bald hinter der Mitte, der innere Sporn desselben unter allen der längste. — Rippe 1 *a* läuft in die Mitte des Innenrandes, 1 *b* in den Afterwinkel aus, 5 sehr schwach, nicht schwarz gefärbt, 6 u. 7 entspringen aus gemeinschaftlichem Punkt. — Vorderflügel mit 12 Rippen; 7, dann 8 mit 9 u. 10 entspringen aus der Nebenzelle; 11 u. 12 sind frei.

In der Form den *Aspilaten* nah, doch schlanker und durch die einfachen Fühler des Mannes, die starke Zunge und die wellenrandigen Hinterflügel leicht zu unterscheiden; die vortretende Spitze der Hinterflügel hat sie mit ihnen gemein. — Der Gattung *Cleogene* näher, durch die langen Flügel und einfachen Fühler unterschieden.; Dup. verbindet sie fälschlich mit *Siona decussaria etc.*

155. Dealbaria L. — H. 214. unbrauchbar. 528-531. gut. — Freyer n. B. 282. 4. Umriss falsch. — 18-20 L. Nicht sehr verbreitet, bis Schweden, auch im Kasanischen. Juni, Juli, auf trockenen Anhöhen.

Genus XXXIII. *CLEOGENE* Boisd. - Dup. - Stph.

Minoa Tr.

Mittelgrosse, schlanke, ganz einfarbige, zeichnungslose Spanner, ohne dunkle Bestaubung, mit ziemlich gerundeten Flügeln, schwach geschwungenem Saum und scharfer Spitze der vorderen, schwach gewelltem und auf Rippe 5 schwach eingezogenem Saume der hinteren, starker Zunge, bis an's Ende gekämmten Fühlern des grösseren Mannes.

Kopf anliegend beschuppt, Augen mittelgross, Palpen von oben sichtbar, schwach aufsteigend, borstig beschuppt; abgeriebenen Glied 1 so lang als 2 u. 3 zusammen, wenig dicker, 3 kaum $\frac{1}{4}$ so lang als 2, eiförmig. Zunge stark. — Beine mässig lang, unbehaart, Hinterschienen gut um $\frac{1}{3}$ länger als die Hinterschenkel, die Spornen abstehend, ziemlich lang, das mittlere Paar bald hinter der Mitte, ihr innerer $\frac{1}{3}$ so lang als die Schiene. — Vorderflügel mit 11 Rippen, 7, 8 u. 9 auf Einem Stamm, und 10 entspringen dicht neben einander aus der Spitze der Nebenzelle. *Peletieraria* 12: 7, 8 u. 10 aus einer langen Nebenzelle, 9 aus 8; 11 berührt 12, ehe sie sich zur Mittelzelle hinwendet. Rippe 5 der Hinterflügel fehlt gänzlich, 6 u. 7 entspringen nah beisammen.

Stephens verbindet *Tinctaria* mit *Niveata*, kennt aber erstere gar nicht, von letzterer nur ein Weib, er gibt die Fühler des Mannes gekämmt an. — Von der Gattung *Scoria* durch die gekämmten Fühler des Mannes, die stumpferen Flügel und kürzeren Beine leicht zu unterscheiden; von *Aspilates* durch die stumpferen Flügel, die starke Zunge, den schwächeren Fühlerschaft, den den Afterwinkel der Hinterflügel nicht überragenden Hinterleib und die wellenrandigen Hinterflügel. Der Gattung *Angerona* am nächsten, durch die einfachen, lang gespornten Hinterschienen, die ungescheckten Franzen und das kleinere Weib unterschieden.

Die Arten sind Bewohner der Alpen und Pyrenäen; im Juni u. Juli.

156. Tinctaria H. 121. Mann. — **Sppl.** 361. Weib. — *Lutearia* Tr. **Lutea** Lebhaft gelb. 11-16 L.
Von den Alpen, in Wallis häufig.

157. Illibaria H. 207. ungenügend. — **Sppl.** 331. 332. Mann. *Niveata Scop.* **Alba, supra vix, infra densius nigro irrorata.** Weiss, durch blassbräunliche, dicht stehende Sprenkeln etwas schmutzig. Unten deutlicher gesprenkelt, die Vorderflügel ganz braungrau, nur das Ende der Franzen weiss. — 14-16 L.
Ein Mann von Hrn. Fischer von R. aus Laibach; Südfrankreich, Morea; Juni.

158 Peletieraria D. — H. 580. — **Cinerea.** Bedeutend grösser als *Tinctaria*. Ein dunkles, etwas röthliches glänzendes Aschgrau; die Mittelmonde aller Flügel etwas dunkler. 14-16 L.
Aus den Pyrenäen; Juli.

Genus XXXIV. *ANGERONA* Dup. - Stph.

Crocota Hübn. Verz. — *Ennomos* Tr. - Boisd.

T. X. 25-27.

Grosse Spanner, mit ziemlich rechtwinkeliger Spitze der Vorderflügel, gelb, quergesprenkelt, ohne Zeichnung, mit auf Rippe 5 eingebogenem Saum der Hinterflügel, langen, gescheckten Franzen und verdickten, kurz gespornten Hinterschienen.

Wieder nur aus Einer Art bestehende Gattung, von allen verwandten durch die kurz gespornten, besonders beim Manne verdickten Hinterschienen unterschieden; die übrigen Unterschiede sind bei den nächstverwandten Gattungen erwähnt.

Stirne anliegend behaart, Augen gross, Palpen von oben nicht sichtbar, kurz und nach unten abstehend beschuppt, mit deutlich zu unterscheidendem Endgliede. Abgerieben Glied 1 länger als 2 u. 3 zusammen, dicker; 3 sehr klein, fast kugelig. — Saum der Vorderflügel fast geradlinig. — Rippe 5 der Vorderflügel schwächer; zwei geschlossene Nebenzellen durch Zusammenstossen der Rippen 7 mit 10, und 10 mit dem gemeinschaftlichen Stamme von 11 u. 12.

159. Prunaria L. — H. 123. Mann. 122. *var.* Weib. 566. *var.* Mann. *Mas aurantiacus*, *foemina major lutea*. Der Mann orange, das grössere Weib ledergelb. 18-27 L.

Var. Corylaria Esp., bei welcher die Grundfarbe nur als breites Band in der Mitte jedes Flügels übrig bleibt, ist nur auf einzelne Gegenden beschränkt.

Von Schweden an durch ganz Europa, auch im Kasanischen; nirgends selten; Juni; Raupe auf Sträuchern und niederen Pflanzen.

Genus XXXV. *ZERENE.* Tr. - Dup. - Curt.

Abraxas Leach. - Stph. - Curt.

T. X. 7-9.

Mittelgrosse bis kleine, sehr schlanke Spanner von weisser, dunkelfleckiger, nicht bestaubter Farbe, gerandetem Saum aller und solcher Spitze der Vorderflügel, ohne Einbug auf Rippe 5 der Hinterflügel, keine dunkle Saumlinie.

Stirne nicht breiter als ein Durchmesser der Augen, anliegend beschuppt; Palpen von oben nicht sichtbar, klein, kurz — doch etwas abstehend beschuppt, mit zu unterscheidenden Gliedern. Abgerieben: 1 dicker und länger als 2; 2 cylindrisch; 3 nicht dünner, kurz eiförmig, etwas zugespitzt. — Zunge lang, doch nicht sehr stark. Fühler einfach oder kammzähnig. Vorderschienen gut halb so lang als die Vorderschenkel. Hinterschienen $^1/_3$ länger als die Hinterschenkel, etwas gekeult. Die Spornen lang, das mittlere Paar etwas hinter $^2/_3$, länger

als das hintere. Der Hinterfuss kürzer als die Hinterschiene. — Vorderflügel 11 Rippen, 3 u. 4 nahe beisammen entspringend, 7 u. 8 auf langem, gemeinschaftlichem Stiele; 9 u. 10 auf noch längerem, 11 u. 12 desgleichen, von 12 geht ein Verbindungsast zum Stiel von 9 u. 10 (*Melanaria*). — 7 u. 8 auf langem, gemeinschaftlichem Stiel, 9 kurz aus 8; 10 aus der Mittelzelle (*Marginaria*). 9 schickt bei *Pantaria* einen Ast auf 8, wodurch sich eine lang schmale Nebenzelle bildet, und einen auf 11.

Bei *Marginaria* ein grosser Wurzelfleck, eine Reihe Flecke durch die Mitte und eine meist zusammengeflossene auf dem Saume; bei den übrigen Arten mehr oder weniger deutliche Doppelreihen, welche beiden Querstreifen entsprechen. *Pantaria* bildet den Uebergang zur Gattung *Orthostixes*. Die Verwandtschaft mit *Venilia* ist nur scheinbar. Dup. verbindet *Orthostixes* mit *Zereue*, trennt dagegen *Melanaria* und *Marginaria*.

Ziemlich verbreitet; mit Ausnahme von *Pantaria* finden sich alle im Orenburgischen; *Marginaria* reicht nördlich bis Lappland, *Grossularia* und *Ulmaria* bis Schweden.

I. Antennae marum pectinatae; alae versicolores. Fühler der Männer kammzähnig, Vorderflügel weiss, Hinterflügel gelb. Franzen auf den Rippen schwarz.

160. Melanaria L. — H. 86. — 17-19 L. Norddeutschland, Schweiz, Italien; Juni.

II. Antennae marum simplices; alae concolores. Fühler der Männer ohne Kammzähne; Flügel gleichfarbig weiss.

1. **Ciliae variegatae; corpus flavum nigropunctatum.** Franzen hell und dunkel wechselnd. Flügel mit Fleckenreihen, eine doppelte vor und hinter der Mitte, eine einfache durch die Mitte und vor dem Saume. Körper gelb, schwarz punktirt.

161. Grossularia L. — H. 81. 82. — Freyer n. B. t. 125. 2. 3. schöne Varietäten.
Maculis nigris; basi & fascia flavis. Die schwarzen Flecke stehen zwischen den Rippen, die Wurzel der Vorderflügel und die Ausfüllung des hinteren Doppelstreifes goldgelb. 17-20 L.
Juli. Raupe auf Ribes; nach Treitschke auch auf Schlehen.

162. Ulmaria F. — H. 85. 391, 392. gut. — Freyer n. B. t. 125. 1. - 17-20 L.
Maculis subviolaceis. Flecke veilgrau, auf die Rippen gestellt; Franzen dunkel, nur gegen den Afterwinkel weiss.
Alpen, Nordfrankreich. Juni; Raupe auf Ulmen und Platanen.

2. **Ciliae albae; corpus flavum nigropunctatum.** Franzen ganz weiss, eine Doppelreihe brauner Punkte hinter der Mitte, welche am Innenrande jedes Flügels rostgelb ausgefüllt ist. Wurzel der Vorderflügel rostgelb.

163. Pantaria L. — H. 84. — 17-20 L. Südfrankreich, Spanien; Mai.

3. **Ciliae & corpus nigra.** Franzen und Körper schwarz. Vorderflügel an der Wurzel schwarz, mit solcher Fleckenreihe durch die Mitte und meist zusammengeflossenen Flecken auf dem Saume.

164. Marginaria L. — H. 80. ein Exemplar mit sehr viel Schwarz. — 544. — *Pollutaria* H. 77. eines der am wenigsten gezeichneten Exemplare. *Naevaria* H. 79. — 10-13 L.
Juni; Raupe auf Laubholz und Sträuchern.

Genus XXXVI. *SCODIONA.* Boisd. - Dup.

Maesia Stph. — *Bupalus* Curt. — *Fidonia* Tr. - Dup.

Nur weil die folgenden Arten schon von Boisduval zu einer eigenen Gattung vereinigt sind, behalte ich diese bei, denn sie liessen sich wohl mit demselben Rechte mit *Bapta* oder *Stegania* vereinigen. An *Orthostixes* nähern sie sich durch die aus auf die Rippen gestellte Punkte bestehenden beiden Querstreifen.

Mittelgrosse, ziemlich plumpe Spanner mit etwas länglichen Vorderflügeln, deren Spitze und Saum gerundet; Saum der Hinterflügel auf Rippe 5 kaum eingezogen. Saumlinie oder der Anfang der Franzen auf den Rippenenden etwas dunkler; beide Querlinien durch schwarze Punkte auf den Rippen angedeutet, die hintere auf den Hinterflügeln eben so deutlich; alle Flügel mit grossem, bisweilen hohlem Mittelmond. — Augen mittelgross, die Stirne anliegend behaart, die Palpen von oben kaum sichtbar, kurz aber etwas rauh beschuppt, die Glieder ziemlich zu unterscheiden; abgerieben Glied 1 kürzer und dicker als 2, 3 klein, kurzeiförmig. Zunge kurz und schwach. Fühler der Männer bis zur Spitze gekämmt, bei den Weibern sägezähnig. — Vorderflügel mit 12 ziemlich freien Rippen, 10 berührt den gemeinschaftlichen Ast von 8 u. 9, 11 berührt 12 ein wenig. — Die Hinterschienen sind gut ⅓ länger als die Hinterschenkel, die Sporen lang und abstehend, die mittleren bald hinter der Mitte.

Alle Arten gehören mehr dem Süden an; die erste scheint am nördlichsten zu gehen; im Kasanischen findet sich nur *Conspersaria*; Einfache Generation; von *Perspersaria* ist der September, von *Assimilaria* April und August, von *Lentiscaria* April, von den übrigen Juli als Flugzeit angegeben.

Duponchel zieht auch *Loricaria* hieher, aber gewiss mit Unrecht; wohl ebenso mit Unrecht die Niemanden bekannte *Punctularia* H. 545 als *Fasciolaria* (nov. Species).

I. Limbus punctis in costis fuscis. Saum mit schwarzen Punkten auf den Rippen.

165. Favillacearia H. 139. — *Belgiaria* 140. — **Sppl.** 47. Weib. Grau, nie so weiss wie *Conspersaria*, der Mittelfleck grösser und schwärzer, der hintere Querstreif ebenfalls in Zelle 1 *b* fleckenartig erweitert, oft hinter ihm noch einige dunkle Flecke. 12-16 L.
Braunschweig, Frankreich, Spanien; Juni.

Arcuaria H. 137, welche Niemand kennt, ist kaum halb so gross, die Querstreifen sind rostgelb, in Feld 3 eine doppelte Reihe von Flecken. 9 L.

II. Limbus innotatus. Saumlinie unbezeichnet.

1. **Albida.** Entschieden weiss, ohne gelbere Rippen.

166. Conspersaria WV. — H. 138. Ziemlich schlank, mit langen Flügeln; weiss, mit rostbrauner Bestaubung; der hintere Querstreif lauft dem Saume fast parallel und ist in Zelle 1 *b* der Vorderflügel durch braune Atome erweitert. 15-18 L.
Ungarn, Südfrankreich; Juli; Raupe nach dem WV. auf *Salvia pratensis*.

2. **Testaceo-griseae.** Gelbbraun, mit gelberen Rippen.

167. Emucidaria. H. 425. Mann. — **Sppl.** 223. 224. Mann. — 225. Weib. 13-17 L.

Gracilis, griseo-ochracea, costis & ciliis nitentibus, paullo laetius ochraceis, vix fusco irrorata, lineis ambabus punctis costalibus fuscis indicatis, pone quas in alis anterioribus macula fuscescens in cellula 1 b & 4, 5. Schlank, Stirne und Schenkel anliegend beschuppt; das Endglied der Palpen kugelförmig, kaum vorstehend, die beiden andern Glieder kurz borstig. — Die Vorderflügel mit geschwungenem Vorderrande und sehr bauchigem Saume, die Saumlinie aller kaum gewellt. Die Grundfarbe ist ein gelbliches Grau, auf den Vorderflügeln mit reiner gelben Rippen, die Franzen sind ebenfalls gelber und stark seidenglänzend. Beide Querlinien sind durch braune Punkte auf den Rippen angedeutet, die vordere vor ⅓ der Flügellänge durch 4 Punkte, die hintere weit hinter ⅔ durch 8. Hinter dieser stehen in Zelle 1 b, 4 u. 5 graue Schattenfleckchen. Der Mittelfleck ist lang oval. Auf den Hinterflügeln ist dieser und die hintere Punktreihe sehr schwach. — Unten sind die Vorderflügel weissgrau, die hinteren weisslich, der Mittelfleck und die hintere Punktreihe aller sehr deutlich.

Aeltere, geflogene Exemplare erscheinen einfarbig weissgrau, die Rippen ohne Auszeichnung, die Franzen weisser. Mittelfleck, hintere Punktreihe und die Schattenflecke sind zu erkennen. — Hübner scheint ein ganz verwischtes Exemplar vor sich gehabt zu haben.

Ein Weibchen, welches mir Hr. Keferstein unter diesem Namen mittheilte, steht der *Favillacearia* ungemein nahe. Wenig kleiner, alle Flügel scheinen etwas weniger spitz. Beide Querlinien und der Mittelfleck der Vorderflügel wie dort, auf den Hinterflügeln aber kaum zu erkennen. Die Farbe ist stark mit Graugelb verdunkelt, die Franzen aller Flügel am lichtesten, der Hinterleib und die Hinterflügel reiner grau. — Unten gelbgrau; alle Flügel gleich, mit starkem Mittelfleck und starker Punktreihe auf den Rippen. Südfrankreich; Juli.

168. Turturaria Sppl. 269. 270. — 16 L.

Crassa, pallide ochracea, alis posterioribus albidis; anteriorum lineis duabus approximatis e punctis fuscis & puncto medio magno fusco. Der *Emucidaria* ungemein nah; Duponchel zieht sie als *Var.* dahin; eben so gross, aber viel plumper, indem der Körper im Verhältnisse zu den Flügeln viel dicker, Stirne, Kopf und Thorax viel wolliger sind. Auch der Fühlerschaft ist stärker und länger, die Zähne etwas kürzer; das Endglied der Palpen steht noch vor, die beiden anderen Glieder sind abwärts borstiger behaart. — Die Vorderflügel erscheinen spitziger, weil ihr Innenrand kürzer und ihr Saum schräger und gerader ist, der Saum der Hinterflügel ist länger und mehr gewellt. — Die Färbung zeigt keinen wesentlichen Unterschied; beide Querlinien der Vorderflügel, durch Punkte angedeutet, sind sich näher gerückt, indem die vordere viel weiter von der Wurzel —, die hintere etwas weiter vom Saum entfernt ist. Hinter letzterer stehen keine dunklen Schattenflecke. Die Hinterflügel sind entschieden weisser als die vorderen, nur gegen die Franzen gelblich. Der Mittelfleck ist auf allen Flügeln gleich dunkel und rundlich. — Unten fehlt jede Spur einer Querlinie. Ein Mann von Hrn. v. Weissenborn.

Französische Alpen.

169. Lentiscaria Donz. H. 592. 593. ist Copie; doch ist eine neue Abbildung unnöthig. 14–16 L.

Crassa, ochracea-grisea, costis & ciliis laetius ochraceis, lineis duabus transversis e punctis costarum & puncto medio magno fusco, subocellari. Der *Conspersaria* nah, aber kleiner und plumper, d. h. bei grösserem, dickerem Leibe mit kleineren Flügeln, deren vordere viel weniger spitz sind. Beide Querlinien wie dort durch Punkte auf den Rippen angedeutet, diese Punkte aber grösser. Die Farbe ist weniger rein weiss, mehr hell röthlichgrau, beim Manne noch grauer, mit scharf lehmgelben Rippen der Vorderflügel. Die beiden Querlinien nähern sich stärker gegen den Innenrand, welcher ohne grössere Flecke ist. — Unten ganz wie *Conspersaria*.

Provence. April.

III. Limbus punctis intercostalibus minutis nigris. Saum mit fein schwarzen Punkten zwischen den Rippen.

170. Perspersaria Sppl. 54-56. Deutschl. Ins. 14-15 L.

Pallida, luteo-irrorata. Diese Art habe ich in meiner Fauna Deutschlands fälschlich zu *Gnophos* gezogen; die Verwandtschaft mit *Conspersaria* und *Favillacearia* ist zu nah, dagegen die Aehnlichkeit mit den übrigen *Gnophos*-Arten so gering, dass diese Versetzung nöthig ist. Gestalt ganz von *Conspersaria*, etwas kleiner, die Vorderflügel nicht gar so spitz. Weissgrau, braungrau staubig, die Franzen und die Vorderflügel beim Weibe kaum merklich —, beim Manne entschieden lehmgelblich. Bei letzterem auch die Rippen der Vorderflügel, wie bei *Lentiscaria*, gelb. Von beiden Linien und der innern Beschattung der Wellenlinie ist kaum eine aus dichteren dunklen Atomen gebildete Spur zu entdecken. — Unten sind beide Geschlechter fast ganz gleich, der Mann nur wenig gelber; alle Flügel dicht gesprenkelt, die vorderen gegen den Innenrand einfarbig dunkelgrau.

Südfrankreich, Spanien; September.

Genus XXXVII. *NUMERIA*. Boisd. - Dup. - Stph.

Fidonia Tr. —

T. X. 13. 14.

Diese Gattung verbindet Treitschkes *Fidonien* mit seiner Gattung *Ennomos* und wurde mit Recht von Duponchel getrennt. — Am nächsten steht sie in Habitus und Zeichnung der Gattung *Ploseria*, unterscheidet sich aber durch die schwache Rippe 5 der Hinterflügel, die gekämmten Fühler des Mannes und den plumperen Körperbau.

Mittelgrosse, mässig schlanke, staubige Spanner, mit spitzen Vorderflügeln, kaum geschwungenem Saum, welcher auf Rippe 5 der Hinterflügel schwach eingezogen ist, zwei Querlinien, welche ein dunkleres Mittelfeld einschliessen, deren hintere auf den Rippen Zacken bildet und sich undeutlich auf die blasseren Hinterflügel fortsetzt. Augen sehr gross, ihr Durchmesser breiter als die anliegend behaarte Stirne. Die Palpen von oben sichtbar, ziemlich horizontal, kurz beschuppt, nach unten schneidig, mit deutlich unterschiedenen Gliedern. Abgeriebcn Glied 1 merklich dicker, aber wenig länger als 2, 3 kaum so lang als 2, eiförmig. Die Zunge ist ziemlich lang, gerollt, doch nicht sehr stark. Die Fühler haben einen ziemlich schwachen Schaft, sind beim Manne fast bis an's Ende zweireihig gekämmt, nach Stephens bei *Pulveraria* 4-5 Glieder ohne Zahn, die Zähne dünn und fadenförmig, doch regelmässig gestellt; beim Weibe sind sie einfach gewimpert, nach Stephens deutlich sägezähnig. Die Vorderschienen sind gut halb so lang als die Vorderschenkel, die Hinterschienen ziemlich dick, ⅓ länger als die Hinterschenkel, die Spornen abstehend, die inneren fast ¼ so lang, die mittleren bei ⅓ ihrer Länge. Rippe 7 der Vorderflügel, 8 u. 9 auf gemeinschaftlichem Stamm, dicht daran 10, dann noch 11 entspriegen aus der hinteren Nebenzelle, 12 berührt die vordere Nebenzelle, oder wenn die hintere Nebenzelle fehlt, entspringt 7 aus der einzigen Nebenzelle, 8 u. 9 auf gemeinschaftlichem Ast aus 7, 10 u. 11 aus Einem Punkt aus der Nebenzelle, 12 berührt die Nebenzelle.

Von *Bapta* nur durch die gekämmten Fühler der Männer unterschieden, denn der Saum der Hinterflügel ist bei *Num. pulveraria* auf Rippe 5 nicht tiefer eingebogen als bei dieser Gattung.

Die Arten sind nicht sehr verbreitet; *Pulveraria* am meisten, welche allein auch im Kasanischen sich findet.

I. Punctum medium nullum. Kein Mittelpunkt.

171. Pulveraria L. H. 203; oft viel röther; Röthlichockergelb, Mittelbinde dunkler. 13-16 L.
Ziemlich verbreitet; auch in Böhmen, Galizien; Anfang März in Birkenwäldern, nach Dup. Juli.

II. — —. Dunkler Mittelpunkt.

A. Alarum anteriorum apex divisus. Spitze der Vorderflügel durch eine Schräglinie getheilt.

172. Capreolaria WV. — H. 204. 205. oft gelblicher. — 13-16 L.
Wenig verbreitet; in der Oberpfalz in grösseren Fichtenwäldern häufig. Juni, Juli. Raupe auf Nadelholz. *Donzelaria* H. 575. 576. ist nach Donzel selbst nur eine lichte *Var.* aus der Auvergne. August.

B. — — — non divisus. Spitze der Vorderflügel nicht getheilt.

173. Agaritharia — *Dard. Annal. d. l. Soc. Ent. d. France* 1842. tab. 8. — **Sppl.** 34. Mann. — 261. Weib. 14-17 L.

Der *Capreolaria* am ersten zu vergleichen. Bedeutend grösser, der Saum der Vorderflügel etwas mehr geschwungen, die Hinterflügel am Innenrande länger. Von der Wellenlinie ist eine stark gezackte Spur in dunklerem Grunde kaum zu erkennen; beide Querlinien sind stark fein gewellt, am Innenrande sehr genähert, an den abgekehrten Seiten kaum lichter aufgeblickt, die Farbe ist ein schönes, glänzendes Bleigrau, die der Hinterflügel lichter bräungrau, nur gegen die gelblicheren Franzen bleigrau, der Leib ist gelblicher. Unten aschgrau; die Hinterflügel lichter, am Vorderrand aller der deutliche Anfang der hintern Querlinie.

Das erst später durch Hrn. Keferstein erhaltene Weib weicht vom Manne bedeutend ab und kommt hinsichtlich der schmalen Flügel mehr auf das Weib von *Plumaria* heraus; doch sind die Vorderflügel nicht so spitz. Die Farbe ist ein gelbliches Grau mit braunen Sprenkeln, welche auf den Hinterflügeln undeutlicher sind. Diese führen einen dunklen Mittelpunkt, die Vorderflügel einen solchen Mittelmond. Ausser einer schwachen Spur der hinteren Querlinie gegen den Vorderrand der Vorderflügel ist keine Zeichnung zu bemerken.

Aus Marseille.

Genus XXXVIII. *BAPTA.* Stph.

Cabera et Acidalia Boisd. — *Lomographa* Hübn. Verz. — *Corycia* Dup. — *Zerene* Tr. — *Ephyra* Dup.

Tab. X. 11. 12.

Mittelkleine Spanner mit scharfer Spitze der Vorderflügel, gerundetem Saum der Hinterflügel, schwarzem Mittelpunkt und zwei feinen zackigen Querlinien der Vorderflügel, deren hintere sich undeutlich auf die Hinterflügel fortsetzt.

Augen ziemlich gross, Stirne viereckig, anliegend behaart, Palpen von oben nicht sichtbar, sehr kurz, am Kopfe anliegend, kurz beschuppt, mit gut zu unterscheidenden Gliedern. Abgerieben Glied 1 viel länger als 2 u. 3 zusammengenommen, aber nicht dicker, stark gekrümmt, 3 kuglig. Zunge lang, stark, gerollt. Fühler einfach, beim Manne innen gleichmässig kurz gewimpert. — Vorderschienen ⅔ so lang als die Vorderschenkel, Hinterschienen ⅓ länger als die Hinterschenkel, ihr Spornen abstehend, die mittleren bald hinter der Mitte, deren innere ¼ so lang als die Schiene. — Vorderflügel mit 12 Rippen, 10 u. 11 gehen bei *Temeraria* gesondert zur Mittelzelle; bei *Taminaria* entspringt 10 aus 7, 11 berührt 12; bei *Pictaria* entspringt 10 u. 11 auf gemeinschaftlichem Stamme aus der Mittelzelle, dieser schickt aber einen Verbindungsast zu 7 u. 12.

Von *Numeria* kaum anders als durch die einfachen Fühler der Männer unterschieden, denn der auf Rippe 5 eingezogene Saum der Hinterflügel ist bei *Num. pulveraria* um nichts deutlicher als bei der Gattung *Bapta*. Stephens und Duponchel haben diese beiden Arten richtig in eine eigene Gattung zusammengestellt, Boisduval jede derselben in eine andere ganz unpassende Gattung eingeschoben. Die Verwandtschaft mit den Treitschke'schen *Fidonien*, namentlich der jetzigen Gattung *Numeria*, ist nicht zu verkennen; ich ziehe noch *Pictaria* dazu. *Numeria* unterscheidet sich durch starkgekämmte Fühler des Mannes.

I. Niveae. Schneeweisse, mit ganz gerundetem Saume der Vorderflügel. *Genus Corycia* Dup. Raupen auf Bäumen; beide Arten in Deutschland selten; auch im Kasanischen.

174. Taminaria WV. — H. 90. 12-13 L.
Linea limbalis innotata. Schneeweiss, Ende u. Theilungslinie der Franzen und Saumlinie, dann beide feinen scharfzackigen Querlinien rostroth, letztere am Vorderrande der Vorderflügel zu Flecken erweitert.
Ungarn, Dalmatien. Juni.

175. Temeraria H. 91. 376. 377. gut. — 10-12 L.
Linea limbalis lunulis nigris. Saumlinie mit tiefschwarzen Monden zwischen den Rippen, beide Querlinien auf den zugekehrten Seiten stark bestaubt; an der Stelle der Wellenlinie noch ein dunkler Staubstreifen durch alle Flügel.
Süddeutschland. Mai u. Juli.

II. Fuscogrisea. Braungrau, mit sanftgeschwungenem Saum der Vorderflügel. *Genus Aleucis Guenée.*

176. Pictaria Curt. — **Sppl.** 40. — 11-12 L.
England, Mittelfrankreich, Süddeutschland; ich erhielt ihn öfter im April aus einer unbeachteten Raupe; wahrscheinlich von Laubholz.

Genus XXXIX. *STEGANIA.* Dup.

Anagoga Hübn. Verz. — *Cabera* Tr. - Dup.

Mittelkleine, ziemlich plumpe Spanner, von gelblicher oder moosgrünlicher Grundfarbe, mit rostrothen Quersprenkeln, beiden Querlinien und einem solchen Vorderrandsfleck als Anfang der Wellenlinie. Die Spitze der Vorderflügel ist ziemlich abgerundet, ihr Saum kaum geschwungen; der der Hinterflügel auf Rippe 5 merklich eingezogen. — Fühler der Männer mit zwei Reihen ziemlich langer, etwas gekeulter Zähne, welche das Spitzensechstheil frei lassen. — Vorderflügel nur 11 Rippen, 8 u. 9 aus 7, 10 aus der Mittelzelle.

Nachdem aus der Boisduval'schen Gattung *Cabera* die *Taminaria* zu *Bapta*, *Pusaria etc.* zu *Fidonia* gezogen sind, so hätte den übrigen Arten der Name *Cabera* zu bleiben, indem den übrigen Treitschke'schen *Caberen* der Duponchel'sche Name *Ephyra* zukommt. Da jedoch Dup. die hieher gehörigen Arten genau in Eine Gattung *Stegania* verbunden hat, so ziehe ich diesen Namen vor.

Diese Gattung unterscheidet sich von *Bapta* durch die gekämmten Fühler der Männer, und die gerundetere Spitze der Vorderflügel; von *Numeria* durch letzteres Merkmal, die nicht verdickten Hinterschienen und kurzen Palpen, von beiden durch 11 Rippen der Vorderflügel.

Die Arten sind mehr südlich; ziemlich selten; keine in Südrussland; einfache Generation.

I. Antennae marum pectinatae. Fühler der Männer kammzähnig.

177. Permutataria H. 92. Mann, gut; Flügel etwas zu kurz, nicht zart genug. — 504. Weib, mir unbekannt, grünlicher als der Mann, viel staubiger, die Querstreifen stärker, am Vorderrande nicht verdickt, die Franzen schwach rostfarbig gescheckt, der Afterwinkel verdunkelt. 9–11 L.

Albida, linea limbali & strigis ambabus tenuissimis ferrugineis, his in margine anteriore alarum anteriorum dilatatis, posteriore in costa 6 in angulum acutum fracta. Strohgelb, wenig in's Grünliche, beide Streifen fein rostbraun, am Vorderrande breiter.

Südfrankreich; April und August.

Commutataria H. 505. Ist wohl *var.* des Mannes, ledergelb, stärker gesprenkelt, im Afterwinkel ein brauner Fleck. Südfrankreich; Juli.

178. Dilectaria Bork. — H. 39. kenntlich, doch der Umriss nicht richtig. — **Sppl.** 59. — 10–12 L.

Flavescens, atomis, costis, strigis binis & undulata flexuosis lunulaque media ferrugineis, angulo anali alarum anteriorum plumbeo-notato. Grüngelb, Sprenkeln, Rippen, beide Querstreifen und die Wellenlinie rostbraun, letztere im Afterwinkel bleigrau.

Wien, Ungarn; Juni.

II. — — crenatae, aequaliter longe ciliatae. Fühler der Männer gekerbt, gleichmässig lang gewimpert.

179. Cararia Bork. — H. 38. Mann; recht kenntlich. — 9–11 L.

Flavescens, atomis, lunula alarum media, linea limbali & undulata triarcuata in costa 1 *b* & 5 limbum tangente fuscis, loco strigae posterioris series punctorum. Grüngelb, Sprenkeln, Mittelmond, Saumlinie und die dreibogige Wellenlinie braun, letztere auf Rippe 1 *b* u. 5 den Saum berührend; hinterer Querstreif nur durch Punkte angezeigt.

Bei Wien und in Nordfrankreich; im Juli selten.

Genus XL. *GNOPHOS.* Tr. - Boisd. - Dup. etc.

Charissa Curt. - Stph.

Tab. IX. 46.

Grosse bis mittelkleine schlanke, staubige, grauliche Spanner mit gerundetem Saum aller Flügel, welcher auf Rippe 5 der Hinterflügel merklich eingezogen, ausserdem wellenrandig ist, gerundeter Spitze der Vorderflügel, zwei zackigen Querlinien derselben, deren hintere sich auf die Hinterflügel fortsetzt, meist bleicher Wellenlinie und dunklem Mittelmond oder Ring aller Flügel. Alle Flügel gleich gefärbt und gleich gezeichnet.

Der Durchmesser der Augen ist fast breiter als die anliegend behaarte Stirne, die Palpen liegen am Kopfe an, sind von oben kaum sichtbar, ziemlich kurz und grob beschuppt, nach unten schneidig, die Glieder ziemlich zu unterscheiden. Abgerieben ist Glied 1 länger als 2 u. 3 zusammen, etwas dicker als 2, 3 kurz eiförmig, $\frac{3}{4}$ so lang als 2. — Die Zunge ist stark und lang. — Beine lang, Vorderschienen wenig über halb so lang als die Vorderschenkel, so lang als das erste Tarsenglied. Hinterschienen gut um $\frac{1}{3}$ länger als die Hinterschenkel, die Spornen abstehend, lang, der innere mittlere so ziemlich $\frac{3}{4}$ so lang als sie selbst, die mittleren bald hinter der Mitte oder bei $\frac{2}{3}$. — Vorderflügel 12 Rippen, 8 u. 9 auf Einem Ast aus 7, 10 u. 11 gesondert aus der Mittelzelle (*furvaria*), meist aber bildet sich durch Berührung des Stammes von 8 u. 9 mit 10 eine Nebenzelle, so dass 7, dann 8 u. 9 auf Einem Ast, dicht daran 10 und dann 11 aus der Nebenzelle entspringen und selbst 12 die Mittelzelle noch berührt; bisweilen entspringt 11 aus 12; überhaupt anastomosiren 10, 11 u. 12 in derselben Art sehr abweichend mit einander.

Die Verwandtschaft dieser Gattung mit *Boarmia* ist so eng, dass sich kaum genügende Unterscheidungsmerkmale auffinden lassen; ausserdem steht am nächsten:

1. *Hibernia rupicapraria*, welche sich durch viel kürzere Palpen, viel zartere Fühler mit abstehenden Kammzähnen, schwächere Beine und Flügel, kurzen Hinterleib, lichte Hinterflügel, gerade Saumlinie und kurz geflügeltes Weib unterscheidet.
2. *Fidonia semicanaria* durch zartere Gestalt und Fühler, gerade Saumlinie, unbezeichnete Hinterflügel.
3. *Orthostixes cribraria* durch die zartere Gestalt, weisse Farbe, gerade Saumlinie und den Mangel der Mittelspornen der Hinterschienen, welche kaum länger sind als die Hinterschenkel.
4. *Scodiona* durch plumpere Gestalt, kürzere Zunge, nur durch Punkte angedeutete Querstreifen.

Unter den Gattungen mit gleich starker Rippe 5 der Hinterflügel nähern sich:

1. *Boletobia*, ausser dem Merkmale der Zunft durch die weit vorstehenden Palpen unterschieden. Habitus und Zeichnung stimmen sehr überein.
2. *Ephyra* steht der Gattung *Gnophos* ebenfalls sehr nah, die lichtere Grundfarbe, die gerade Saumlinie sind aber neben dem Merkmale der Zunft auf den ersten Blick unterscheidende Merkmale.

Aus dieser Gattung macht Dup. eine eigene Unterzunft (*Gnophites*), während ich sie nicht einmal generisch von *Boarmia* zu trennen weiss, und macht aus den Arten an denen nur die Hinterflügel wellenrandig sind, die Gattung *Elophos* Boisd. — *Stevenaria* setzt er zu *Wavaria*.

Dup. zählt noch nach Rambur eine *Serraria* aus Corsica und eine *Crenularia* aus Spanien auf, *Unicoloraria* eben daher, *Sordaria Thunb.* aus Schweden.

Die meisten Arten gehören den Alpen an; *Obscuraria* und *Furvaria* machen davon eine Ausnahme; nur *Serotin.* und *Dilucid.* sind im Kasanischen beobachtet; sie haben alle nur Eine Generation.

I. Antennae marum perlongae, usque versus apicem pectinatae. Marum tibiae posticae non incrassatae, femoribus fere duplo longiores; calcaria media paullo pone medium. Fühler der Männer sehr lang, bis gegen die Spitze mit schrägstehenden, an Länge rasch abnehmenden Kammzähnen. Hinterschienen nicht verdickt, fast doppelt so lang als die Hinterschenkel, die Mittelspornen bald hinter der Mitte.

180. Stevenaria Boisd. Index meth. 1840. cum diagnosi. **Sppl.** 326. Mann. — *Lapidisaria* Freyer n. B. t. 353. Dieser barbarische Name ist desshalb und weil er neuer ist als der Boisduval'sche einzuziehen. Hinterflügel zu eckig. Ent. Zeit. 1845. pg. 183. 14–15 L.

Cinerea, limbum versus subviolacea, maculis tribus costalibus fuscis, prima & tertia in lineas punctulatas continuatis, area media fusco irrorata, praesertim in alis posterioribus, in anterioribus lunula media nigra. Gewöhnlich kleiner als *Serotinaria*, mit spitzeren Vorderflügeln, an der Spitze länger unbewehrten Fühlern, die schwachen Saumpunkte auswärts weiss aufgeblickt, beide Querlinien scharf braun, aber unbestimmt; auf den Vorderflügeln die hintere nur auf den Rippen deutlich, auf den Hinterflügeln die vordere fehlend und der Raum von der Wurzel bis zur hinteren braun gesprenkelt. Im Mittelfeld der Vorderflügel ein schwarzer vertikaler Mittelmond und ein grosser rostbrauner Fleck am Vorderrande zwischen den beiden Flecken, in welche beide Querlinien auslaufen. Farbe röthlich aschgrau, gegen den Saum mehr veilgrau, nur bei den frischesten Stücken so dunkel als in meiner Figur.

Aus Südrussland von Kindermann. Ich hatte schon vor 15 Jahren Exemplare, wahrscheinlich aus Dalmatien. Auch in Spanien; August.

181. Zellerarĭa Freyer n. B. t. 192. 2. 3. Beim Manne die Vorderflügel zu kurz, die Hinterflügel auf Rippe 5 zu wenig eingebogen, die Fühler zu lang gekämmt. **Sppl.** 57. 58. fœm. — 13–16 L.

Cinerea, puncto centrali strigisque ambabus, aream paullo obscuriorem includentibus, obsoletis; subtus fascia antelimbali nigricante. Grösser als *Dilucidaria*, die Vorderflügel etwas gestreckter und spitzer, die Zeichnung viel verloschener, namentlich kaum eine Spur von der dunklen Beschattung der Wellenlinie; in der Mitte keine Ringe, sondern nur Flecken. Unten ausser den Mittelpunkten nur eine ziemlich scharf dunkle, gleichbreite Binde vor dem Saume. Das Weib ist bedeutend kleiner, mit etwas verkümmertes Flügeln.

Aus den bayrischen Alpen; Juli.

182. Serotinaria H. 147. Weib, gut, die Fühler zu gekrümmt. — Freyer n. B. t. 353. 4. Weib, eine unförmliche Figur, Vorderflügel viel zu klein. — **Sppl.** 318. Ein ungewöhnlich frischer Mann von Herrn Lederer als neue Art, an ihm ist die Wellenlinie wurzelwärts sehr dunkel beschattet.

Straminea, fusco irrorata, punctis limbalibus nigerrimis, annulo centrali, lineisque duabus solitis, anteriore in alis posterioribus nulla, posteriore in costis dentata. Strohgelb, dicht braun bestaubt, Saumlinie mit scharf schwarzen Punkten, alle Flügel mit deutlichem Mittelring und hinterer, auf den Rippen stark zackiger Querlinie.

Alpen; Juli.

II. Marum antennæ breviores, usque ad apicem bipectinatæ, fœminæ serratæ. Marum tibiæ posticæ ⅓ longiores ac foeminæ, in Dilucidaria clavatæ, calcaribus mediis ad ⅔. Fühler der Männer kürzer, bis zur Spitze mit nicht sehr langen Kammzähnen, die der Weiber fein sägezähnig. Hinterschienen der Männer ⅓ länger als der Hinterschenkel, keulenförmig verdickt, die Spornen bei ⅔.

183. Dilucidaria H. 143. Mann; ich sah sie nie so schön blaugrau, meistens weisser, mit scharfen braunen Zeichnungen und wurzelwärts deutlich dunkler beschatteter Wellenlinie. — (*Freyers* Tab. 125. Fig. 2. kann nach der Oberseite eben so gut zu *Pullaria* gehören, die Unterseite mit ihrer scharfen hinteren Querlinie lässt darüber keinen Zweifel.) **Sppl.** 71 zeigt die Unterseite richtig. — 13-17 L.

Albido-cinerea, limbo undulato. Weissgrau, Saum deutlich gewellt.

Alpen und Hochebenen; schon in der Oberpfalz; im Erzgebirge. Juli.

184. Operaria H. 359. vortrefflich. — Wood 630; kann nicht wohl eine andere Art seyn, das Vorkommen in Schottland wäre auffallend. — 14-18 L.

Cæsia, limbo rectilineo. Blaugrau, Saum nicht gewellt. Franzen unbezeichnet; Wellenlinie nur auf den Vorderflügeln deutlich, auf Rippe 5 den stärksten Bogen saumwärts bildend, wurzelwärts dunkler angelegt. Beide Querlinien wie bei *Serotinaria*, nur die hintere von Rippe 5 der Vorderflügel an nicht so stark wurzelwärts gebrochen. Die vier Mittelpunkte gross, schwarz. Unten nur die Mittelpunkte und der Anfang der Bogenlinie am Vorderrande der Vorderflügel deutlich. — Etwas kleiner als *Serotinaria*, Flügel schmäler, Saum und Spitze der vorderen mehr gerundet. Die Zähne der Fühler kürzer als bei *Serotinaria*, reichen bis ans Ende. Hinterschienen um ⅓ länger als der Hinterschenkel, nicht verdickt.

Südfrankreich, Juni.

III. Marum antennæ simplices, ciliatæ; tibiæ posticæ incrassatæ, calcaribus mediis pone ⅔ positis. Fühler der Männer einfach gewimpert, die Hinterschienen keulenförmig verdickt, die Spornen hinter ⅔.

A. Subtus innotatæ aut linea unica transversa. Unten unbezeichnet oder nur mit dem hinteren Querstreif.

a. Limbus & ciliæ innotatæ. Saumlinie unbezeichnet, Franzen von einer kaum zu erkennenden lichteren Linie durchzogen.

α Strigis binis dentatis, undulata indicata. Beide Querstreifen gezackt, die Wellenlinie angedeutet.

185. Furvaria H. 144. selten gar so braun. 19-25 L.

Nach Dup. in den Hochalpen; auch bei Regensburg in einem Hohlwege nicht selten. Juni. Raupe auf niederen Pflanzen, doch wohl auch auf Viburnum.

β Lineæ (etiam media) solum punctis in costas positis indicatæ, lineæ undulatæ nullum vestigium. Beide Querstreifen und der Schattenstreif aus Punkten auf den Rippen gebildet; keine Spur der Wellenlinie.

186. Daubearia Dup. — **Sppl.** 260. Mann. — 17-18 L.

Pallide cæsia, striga media maculis tribus obsoletis ferrugineis indicata. Kleiner als *Furvaria*, die Fühler und die Hinterschienen weniger dick, der Saum etwas schwächer gewellt. Beide Querlinien sind nur durch grobe braune Punkte auf den Rippen angedeutet, die vordere steht der Wurzel näher, die hintere ist auf den Hinterflügeln sehr undeutlich. Auf den Vorderflügeln ist auch die Mittellinie durch drei rostgelbe Flecke auf den Rippen angedeutet. Die Farbe ist viel lichter, etwas bläulicher als bei *Furvaria*, von der Wurzel bis zur hinteren Querlinie findet sich nur etwas gröbere braune Be-

stäubung, Franzen und Saum sind aber (wurzelwärts vertrieben) dunkler als der Grund, ohne grobe Sprenkeln. Von der Wellenlinie keine Spur; die Rippen sind nicht lichter.

Unten einfarbig, etwas lichter und gelblicher grau als oben, ohne Bezeichnung, nur gegen den Vorderrand der Vorderflügel die hintere Querlinie deutlich. — Von Montpellier.

187. Dumetaria Tr. — **Sppl.** 388 nach einer Originalmalerei von H. Menn. 412. nach natürlichem Exemplar von H. Eversmann unter dem Namen Temperata. — 18 L.

Fuscocinerea, striga media reliquis aequalis. Kleiner als *Furvaria*, die Fühler feiner, der vordere Querstreif viel näher der Wurzel, ein deutlicher Mittelschatten, der hintere Querstreif viel gerader, nur auf Rippe 6 stumpfwinkelig gebrochen; die beiden hinteren setzen durch die Hinterflügel fort, der Mittelstreif mehr wurzelwärts gerückt; alle drei sind unbestimmte breite Schattenstreife, welche auf den Vorderflügeln auf jeder Rippe einen tiefschwarzen Punkt führen, wodurch der Mittelpunkt der Vorderflügel zu fehlen scheint. Die Grundfarbe wird gegen den Saum weit bräuner, eine Wellenlinie sehe ich in der Natur nicht. Die Unterseite ist mehr aschgrau (bei *Furvaria* bräunlicher) staubiger als bei dieser, ein schwarzer Mittelpunkt und dunklere Bogenlinie hinter der Mitte, die Wurzelhälfte nicht dunkler.

Dalmatien, Südrussland, selbst bei Wien auf dem Kahlenberge.

---

b. Linea limbalis puncto nigro inter binas costas. Saumlinie mit schwarzem Punkt zwischen je zwei Rippen.

188. Pullaria H. 145. zu braun, schöner blaugrau. — **Sppl.** 70. — *Dilucidaria* Freyer Tab. 125. Fig. 2. eben zu licht und zu wenig bestaubt, unten zu scharf gezeichnet. 15-16 L.

Magnitudine Dilucidariae; annulo alarum centrali nigro. Grösse von *Dilucidaria*, alle Flügel mit scharf dunklem Mittelring und scharf schwarzen Saumpunkten zwischen den Rippen.

In Süddeutschland und Südfrankreich; Juni.

189. Dolosaria Friv. — Sppl. 430. — 11 L.

Minor ac Pendularia, puncto alarum centrali nigro. Da dem einzigen männlichen Exemplare, welches mir H. Dr. Frivaldszky aus Creta mittheilte, die Fühler fehlen, so ist die Stellung hier nur provisorisch; die Hinterschienen sind ziemlich verdickt, ihre Mittelspornen bei $^2/_3$. — Das Grau stimmt mit *Pullaria* überein, die Grösse ist um $^1/_3$ geringer, der schwarze Mittelpunkt aller Flügel ist stark, beide Querstreifen ziemlich deutlich, der hintere auf Rippe 6 saumwärts stumpfwinkelig gebrochen: am Vorderrande vor dem Mittelpunkt eine dunkle Stelle; die Wellenlinie kaum durch dunkle Beschattung wurzelwärts angedeutet, die Saumlinie sehr schwach gewellt, zwischen den Rippen wenig dunkler, die Franzen sehr lang, ihre Wurzelhälfte aus dichteren Schuppen gebildet. Unten lichter grau, der Mittelpunkt und der Bogenstreif auf allen Flügeln fein und deutlich.

---

c. Linea limbalis inter costas lunula nigra, extus albo terminata. Saumlinie zwischen je zwei Rippen mit schwarzem Mittelmond, welcher nach aussen weiss ausgefüllt ist.

190. Obscuraria H. 146. zu schwarz, brauner. 13-16 L.

Nussbraun. Ziemlich verbreitet; Juni; Raupe auf niederen Pflanzen.

B. Subtus pone lineam posteriorem pallidiores, obscurius maculatae. Unten gegen den Saum lichter und dunkel fleckig.

a. Pulverosae. Staubige.

191. Sartaria Tr. — H. 569. 570. Copie von Freyer Beitr. t. 72. 2. Beide Abbildungen lassen die Art kaum erkennen, doch gehören sie zuverlässig hieher. Die Vorderflügel sind viel zu spitz und die ziemlich deutlichen Querlinien nebst dem Mittelschatten fehlen. **Sppl.** 324. 325. Mann. 16–17 L.

Fuscogrisea lineis duabus transversis obsoletis, umbra & puncto medio fuscis, linea undulata in cellula 3 alarum omnium utrinque in maculam albidam dilatata. — In der Regel grösser als *Glaucinaria*, düsterer, bräunlicher, ohne jene schöne Neigung auf Blau oder Schwefelgelb, der Mittelfleck aller Flügel nicht hohl, der Mittelschatten breit und deutlich, die Querlinien undeutlicher, die Wellenlinie in Zelle 3 aller Flügel zu einem weisslichen Fleck erweitert. Unten alle Flügel mit stark schwarzem Mittelfleck, schwacher hinterer Querlinie, weissem Fleck auf den Saum, in Zelle 3 u. 7 aller Flügel.

Morea, Dalmatien, Türkei.

192. Glaucinaria H. 150. schlecht. **Sppl.** 68. 69. — 66. 67. fälschlich als *Sartaria*. — Freyer B. t. 125. 1. verzeichnet. — *Falconaria* Freyer n. B. t. 277. 3. — 15–16 L.

Caesia, interdum sulphureo mixta, lineis duabus transversis & annulo medio acute fuscis, linea undulata tota aequaliter pallida. — Ungemein abändernd in Farbe und Grösse, wesshalb mehrere Arten daraus gemacht wurden. Schön blaugrau, mit wenig, bisweilen aber sehr viel schwefelgelber Einmischung, die beiden Querlinien und der Mittelring aller Flügel sind scharf dunkel, die überall ziemlich gleich lichte Wellenlinie wurzelwärts dunkler angelegt. Unten die hintere Querlinie saumwärts breit weisslich angelegt, besonders breit auf den Hinterflügeln; an der Stelle der Wellenlinie abgesetzte weissliche Flecke, am stärksten in Zelle 3 und in der Spitze aller Flügel.

Nur in den Alpen. Juli, August.

193. Ambiguaria Dup. — **Sppl.** 379–381. — 12–13 L.

Magnitudo Punctulariae, albido cinerea, striga posteriore acutissime dentata, annulis mediis acutis. — Viel kleiner als *Glaucinaria*, der Saum weniger tief gewellt, die Franzen länger, die Farbe einfach weissgrau, weder bläulich noch gelblich, die braune Bestaubung schärfer und gröber; beide Querstreifen auf den Rippen in sehr scharf schwarze Zacken auslaufend, scharf dunkle Mittelringe, kaum angedeutete Wellenlinie, scharf schwarze Punkte oder Mondchen der Saumlinie. — Unten ist alle Zeichnung sehr verloschen, nur an der Spitze der Vorderflügel eine lichte, wurzelwärts scharf und gerade begrenzte Stelle.

Von *Digne*; in Nadelholz; im Mai, Juni. *Donzel.*

---

b. Sericea. Oben mit den allerfeinsten dicht an einander gereihten dunklen Queratomen und Querstrichelchen, seidenglänzend.

194. Mucidaria H. 148. ungenügend. **Sppl.** 266–268. — Freyer B. t. 125. 3. ganz unkenntlich. — *Variegaria* Dup. 184. 4. ein ungewöhnlich grosses, buntes Exemplar. 10–13 L.

Albida, caesio-nebulosa, fascia transversa posteriore ochracea, in costis nigro punctata. Weisslich, blaugrau gewässert, die hintere Querbinde ockergelb bestaubt, mit schwarzgrauen Punkten auf den Rippen. Der Saum ist fast so stark wellenrandig als bei *Glaucinaria*, ohne regelmässige Bezeichnung. Die Wellenlinie ist in Zelle 3 u. 4 aller Flügel in einen grossen weissen Fleck erweitert, wurzelwärts ockergelb angelegt, gezackt wie bei *Glaucinaria*, auf den Rippen mit schwärzlichen Punkten. Die Mittelpunkte sind gross und ringförmig. Die vordere Querbinde ist sehr schwach angedeutet. — Unten ist die weissliche Grundfarbe kaum dunkel gesprenkelt, an der Stelle der Wellenlinie stehen einwärts und auswärts auf jedem Flügel zwei schwärzliche Flecke. — Die Hinter-

schienen sind verdickt, die mittleren Spornen stehen hinter ⅔ ihrer Länge. Die Fühler sind einfach kurz gewimpert.

Deutschland, Frankreich; Juli.

IV. Marum antennae simplices, tibiae posticae non incrassatae. Fühler der Männer einfach, Hinterschienen nicht verdickt.

195. Obfuscaria H. 344. *Canaria;* Mann, vortrefflich. 360 *Limosaria* eben so. 142. Weib, weniger gut. — *Canaria* Freyer n. B. 377. 1. 2.

Fuscocinerea, striga media nulla. Braungrau ohne Mittelstreif. — 17-21 L.

Oestreich, Südfrankreich; Juli. Nach dem WV. die Raupe auf Erlen.

196. Respersaria H. 406. gut, die Saumlinie nicht gewellt genug, die Fühler zu kurz. Die Querstreifen gewöhnlich deutlicher. *Perspersata* Tr. — 16 L.

Griseofusca, subferrugineo-mixta, striga media nigro-maculata. — Die Vorderflügel etwas weniger schmal und spitz, die Saumlinie scharf schwarz, deutlicher gewellt, die Farbe durch stark eingemengte nussbraune Quersprenkeln viel eher braun als grau, am deutlichsten grau im Discus der Vorderflügel. Querlinien schärfer braun, am Vorderrande auch dunkler, die vordere mit drei dunklen Flecken, zwischen ihnen der Mittelschatten eben so dunkel, auf Rippe 2 u. 3, dann am Vorderrande scharf dunkler, von der lichten Wellenlinie kaum eine Spur, der Mittelpunkt klein und scharf schwarz. Unten braungrau, braun gesprenkelt, der Vorderrand gelblich, die Mittelpunkte scharf schwarz, die Querlinie nicht sehr deutlich. Die Fühler innen lebhaft rostgelb; die Hinterschienen kaum breiter als die Hinterschenkel.

Ein Mann, von H. Mann aus den Alpen im Juli, August.

Genus XLI. *BOARMIA.* Tr. - Stph. - Dup.

Hemerophila, Alcis, Cleora Stph. — *Melanthia* (*adustaria*) Dup. — *Tephrosia* Dup.

T. IX. 47-51.

Ich kann kein Merkmal auffinden, welches eine generische Trennung dieser Gattung von *Gnophos* und noch weniger eine Trennung der Arten ohne kammzähnige Fühler als *Tephrosia* Boisd. rechtfertigen könnte. Der Saum der Hinterflügel ist auf Rippe 5 meistens weniger deutlich eingezogen, die Vorderflügel haben oft einen Mittelschattenstreif; die Hinterschienen führen meistens einen Haarpinsel, welcher in einer scharf geschlossenen Rinne der Innenseite versteckt ist und bei *Secundaria*, *Lichenaria*, *Glabraria* und einigen anderen fehlt.

Ausser den bei *Gnophos* angegebenen Verwandtschaften nähert sich dieser Gattung noch:

1. *Hibernia bajaria;* durch zartere Körperbau, feiner und abstehender gekämmte Fühler, viel kleinere Palpen, fast fehlende Zunge und kaum geflügeltes Weib unterschieden.
2. *Mniophila*; kleiner, plumper, fehlende Zunge und Mittelspornen der Hinterschienen.

Duponchel macht aus dieser Gattung eine eigene Zunft, *Boarmites*, und theilt sie nach den bald nur gewimperten, bald bis an's Ende, bald nicht so weit kammzähnigen Fühlern in drei Gattungen; *Taeniolaria* setzt er zu *Fidonia plumaria*, *Ambustaria* in eine eigene Gattung zu den *Fidoniten*; *Lichenaria*, *Glabraria* und *Viduaria* als eigene Gattung zu seinen *Cleoriten*.

Die Arten sind weit verbreitet, zum Theil häufig und gesellschaftlich, und sind weniger als *Gnophos* auf die Alpen beschränkt, nach Lappland reichen 2 Arten hinauf; im Kasanischen kommen allein schon 11 Arten vor, nach den französischen Schriftstellern haben viele eine doppelte Generation.

Dup. zählt noch eine *Gaditaria* Boisd. aus Andalusien auf, dann *Abstersaria* aus den Pyrenäen, *Consimilaria* aus Südfrankreich, *Solieraria* aus Marseille, *Propinquaria* aus Montpellier. —

I. Marum antennae longe pectinatae, apice nudae; tibiae posticae crassiusculae. Fühler der Männer lang kammzähnig, mit nackter Spitze; nach Duponchel sollen die beiden ersten Arten bis ans Ende gekämmte Fühler haben. Hinterschienen mehr oder weniger verdickt (am dünnsten bei *Sociaria*, *Ambust.*, *Secund.*, *Rhomboid.*) die Spornen nur bei *Umbraria* kurz.

1. **Alae anteriores apice acutae; striga posterior in apicem excurrere videtur.** Vorderflügel spitz, der hintere Querstreif erlischt in dem breit lichten Vorderrand und scheint desshalb in die Flügelspitze auszulaufen, auf den Hinterflügeln setzt er sich weiter saumwärts fort; der innere der Vorderflügel ist sehr schief und erreicht den Vorderrand ebenfalls nicht. — Dup. setzt diese beide Arten mit *Lividaria* in eine eigene Gattung *Hemerophila* Stph.

197. Petrificaria H. 267. kenntlich, doch nicht frisch genug gelb, die Hinterflügel zu klein. — *Abruptaria* Thunb. — 14-15 L.

Testacea, striga posteriore alarum posteriorum denticulata, limbum versus fascia aequilate fusca terminata. Braungelb, der hintere Querstreif auf den Hinterflügeln fein gezackt und saumwärts von einem scharf abgeschnittenen gleichbreiten braunen Bande begrenzt. Unten ein breit braunes Band vor dem Saume, welches in Zelle 4 bis 6 der Vorderflügel bis an den Saum reicht.

Im mittleren und westlichen Frankreich; September.

198. Nycthemeraria H. 564-566; sehr gut, oft noch frischer gefärbt. — Freyer n. B. t. 78. 1. ganz schlecht. 15-17 L.

Roseotestacea, striga posteriore in alis posterioribus subrecta, limbum versus pallide cincta. Beinfarben, in's Rosenröthliche, mit Dunkelbraun, der hintere Querstreif auf den Hinterflügeln fast gerade, kaum gewellt, saumwärts breit licht angelegt. Unten veilgrau, der hintere Querstreif mit stark schwarzen Punkten auf den Rippen. — Es ist schwer zu begreifen, wie H. Treitschke diese Art für Var. der vorigen erklären konnte.

Wallis, Südfrankreich; Mai.

2. **Alae apice rotundatae; striga posterior inter $\frac{2}{3}$ & $\frac{3}{4}$ marginis anterioris excurrit.** Spitze der Vorderflügel gerundet; der hintere Querstreif läuft zwischen $\frac{2}{3}$ und $\frac{3}{4}$ des Vorderrandes aus.

A. Striga posterior in alis posterioribus limbo multo propior. Der hintere Querstreif der Vorderflügel setzt sich auf die Hinterflügel viel näher dem Saume fort.

a. Strigae mediae nullum vestigium. Keine Spur des Mittelstreifs; Mittelfeld lichter, beide Querstreife auf den abgekehrten Seiten dunkler angelegt.

199. Socialaria H. 155 nicht gut. 424 zu plump. Freyer n. B. t. 348. Weib. — 474. 4. *Luridaria* Weib, sehr weiss. — 16-18 L.

Fuscogrisea, area media albidiore, striga posteriore in cellula 1 b & in costa 6 limbum versus acute fracta. Braungrau, Mittelfeld am weisslichsten, der hintere Querstreif in Zelle 1 *b* u. 5 u. 6 saumwärts eckig vortretend.
Südfrankreich, Italien; September.

200. Perversaria Boisd. — **Sppl.** 35. 36 Weib. — 425. 426 Mann. *Sabinaria Ander. in litt.* — 13-15 L.

Cinerea, strigis simplicibus, lateribus aversis albido-cinctis. Aschgrau, beide Querlinien scharf schwarz, auf den abgekehrten Seiten scharf weisslich begrenzt. — An eine Verbindung mit *Rhomboidaria*, wie Boisduval meint, ist nicht zu denken, viel näher steht sie jenen Exemplaren von *Secundaria*, deren hintere Querlinie auf dem Innenrande der Vorderflügel viel weiter wurzelwärts endet, als sie am Vorderrande der Hinterflügel beginnt. Doch ist gegenwärtige Art grösser, viel glatter und hat ein schönes, fast violettes Aschgrau, während *Secundaria* ein rauheres Ansehen hat, gröber gesprenkelt ist und auf weisslichem Grunde nussbraun melirt ist. *Perversaria* hat spitzere Vorderflügel, dunkel durchzogene Franzen, in Zelle 4 u. 5 der Vorderflügel und auf den Hinterflügeln schärfer eckige Wellenlinie, auf allen Flügeln von Rippe 6 fast in gerader Richtung zum Innenrand laufende hintere Querlinie und eine veilgraue Unterseite, mit breit dunklerem Saum der Vorderflügel, während bei *Secundaria* gelbliche Farbe vorherrscht und in Zelle 3 des Saumbandes ein viel entschiedener lichter Fleck steht. — Von allen folgenden andern verwandten Arten hat keine mehr einen solchen Verlauf der hinteren Querlinie.

Ein von H. Fischer mitgetheilter Mann aus Constantinopel stimmt genau mit dem *Sppl.* 35. 36. abgebildeten Weibe; das von demselben als dazu gehörig erhaltene Weib weicht etwas ab, dessenungeachtet bezweifle ich die Identität nicht.
Wallis; Juni.

---

b. Striga media nigerrima. Dick schwarzer Mittelschatten.

201. Ilicaria H. 582. 583. Weib, zu schwarz. — **Sppl.** 265. Mann. — 14-15 L.

Subolivacea, linea undulata in medio alba, umbra media nigerrima, in dimidio interno dilatata. — Hat sehr grosse Aehnlichkeit mit jenen Exemplaren von *Secundaria*, bei welchen die hintere Querlinie am Innenrande der Vorderflügel weiter wurzelwärts gerückt ist, als am Vorderrande der Hinterflügel. — Die Vorderflügel scheinen etwas länger und schmaler, der Saum schräger. Die Farbe hat entschieden moosgrüne Einmischung, wie bei *Abietaria*, der Mittelschatten ist stärker und bildet an seiner Innenrandshälfte durch Ausdehnung bis zur hinteren Querbinde ein dunkles gleichbreites Band. Letztere bildet stumpfere Zacken als bei *Secundaria*, besonders ist der Zacken auf Rippe 6 nicht so scharf vortretend, dem Vorderrande näher, und es folgen auf ihn nicht mehr zwei Zäckchen, sondern nur ein rundlicher Vorsprung, die Wellenlinie ist dagegen schärfer zackig, in Zelle 3 auffallend breit weiss, wurzelwärts an den drei gewöhnlichen Stellen breit schwarz angelegt, aber nicht in Zelle 3 wie bei *Secundaria*. Auf den Hinterflügeln endet die hintere Querlinie an derselben Stelle des Vorderrandes, wo die Wellenlinie der Vorderflügel endet. Bei *Secundaria* tritt sie auf den Hinterflügeln nie so weit saumwärts. — Unten ist die Farbe weisslicher als bei *Secundaria*, die Wellenlinie in der schwärzer bestaubten Flügelspitze deutlicher.

Ein Mann von H. v. Weissenborn. Ein weibliches Exemplar von H. Keferstein unterscheidet sich so wenig von *Secundaria*, dass ich ein ganz gleiches so lange unter *Secundaria* stecken hatte, bis mir H. Keferstein letzteres mittheilte. — Grösse, Gestalt und Zeichnung ganz wie bei *Secundaria*, letztere aber wegen der dunkleren,

gleichmässigeren Grundfarbe nicht so vorstechend und darin abweichend, dass die hintere Querlinie am Innenrande sich nicht so sehr saumwärts neigt, dagegen von Rippe 6 am Vorderrande weit wurzelwärts gerückt ist. Auch die Wellenlinie ist schärfer gezackt, namentlich in Zelle 4-6 der Vorderflügel. — Unten ist die Bogenlinie der Hinterflügel mehr wurzelwärts gerückt als bei *Secundaria*, einfach (dort doppelt) und nicht mit stark schwarzen Punkten auf den Rippen; die Spitze der Vorderflügel ist entschiedener licht.

Südfrankreich; Juni.

B. Alarum posteriorum linea est continuatio posterioris alarum anteriorum. Die dunkle Querlinie der Hinterflügel ist Fortsetzung der hintern Querlinie der Vorderflügel.

a. Linea posterior in costis limbum versus dentata. Die hintere Querlinie bildet auf den Rippen saumwärts Zacken.

α Subtus alae anteriores apice concolores. Unten die Spitze der Vorderflügel gleichfarbig.

*** Virescentes.** Die braune Farbe zieht auf Moosgrün.

§. Costae concolores fundo. Die Rippen mit dem Grunde gleichfarbig.

202. Abietaria WV. H. 160. — Freyer n. B. t. 264. — 16-20 L.
April u. Juni; auch im Kasanischen. Raupe auf Fichte.

§§. Costae ochraceae. Die Rippen lebhaft gelb.

203. Taeniolaria H. 357. Mann; gut, meist dunkler. **Sppl.** 33. 34. 35. Weib. — 15-16 L.
Der *Abietaria* ähnlich, Vorderflügel spitzer, Hinterflügel am Innenrand merklich länger, alle deutlicher wellenrandig, die hintern auf Rippe 5 stärker eingezogen. Franzen nicht gescheckt, nur an der Wurzel schwärzer, Saumlinie des Weibes unbezeichnet, die des Mannes mit ganz feinen Punkten. Wellenlinie vom Saum entfernter, deutlicher weiss, wurzelwärts breiter schwarz angelegt, in Zelle 2, 4 u. 5 der Vorderflügel deutliche Eckchen bildend. Die hintre Querlinie nicht so scharf zackig, die vordre stärker gebogen, erstre ebenfalls der Wurzel näher gerückt als bei *Abietaria*. Unten viel staubiger, schwärzer und einfarbiger als diese, ohne gelbe Stelle gegen die Mitte des Hinterrands der Vorderflügel.

Diese Art zieht Dup. mit *Ambustaria* und der mir unbekannten *Miniosaria* aus Nordfrankreich zu *Fidonia*.

Südfrankreich; Fontainebleau. Mai; September.

**** Testaceofusca, subtus ochracea.** Braungelb mit veilrother Beimischung, unten ockergelb. Die Querlinien der Vorderflügel kaum gezackt.

204. Duponcheiaria 577. 578. **Ambustaria** H. 567. 568. — Freyer n. B. t. 24. 2. 3. — 15-17 L.
Sicilien.

***** Cinereae, fusco irroratae.** Aschgraue braunstaubige.

§. Linea posterior solum in costis 4-7 dentata. Die hintere Querlinie bildet nur auf Rippe 4-7 der Vorderflügel Zähne.

205. Occitanaria Dup. — **Sppl.** 32. — Freyer n. B. t. 210. 1. 2. kaum zu erkennen. — 13 L.
Durch die Gestalt der beiden Querlinien und den regelmässig mit der hinteren parallelen Mittelschatten von allen Arten leicht zu unterscheiden. Der Grund ist sehr lichtgrau, fast weisslich, beide Querlinien

scharf schwarz, die vordre sehr schräg, am Vorderrand sehr stark wurzelwärts gebogen, die hintre vom Innenrand bis zu Rippe 5 sanft geschwungen, ohne Spur von Zahn, erst auf Rippe 5 bis 8 mit Zähnchen, der auf 6 am spitzesten, der auf 8 abgerundet. Die weisse Wellenlinie ist fast gerade, nur auf Rippe 5 etwas gegen den Hinterrand vortretend und in die Flügelspitze erweitert auslaufend. Auf den Hinterflügeln bemerkt man den Mittelschatten, die hintere Querlinie und den Schatten hinter ihr nur an der Innenrandshälfte als ganz gerade Striche, die weissliche, dem Saum sehr nahe Wellenlinie ist ebenfalls fast ganz gerade.

Montpellier; September.

§§. **Linea posterior in costis omnibus dentata.** Hintere Querlinie auf allen Rippen gezähnt.

206. Secundaria WV. — H. 156. ungenügend. — **Sppl.** 247. — Freyer n. B. t. 276. — 12-14 L.

Linea undata sinuata, medio albidior. Die Wellenlinie bildet grosse lange Bogen und ist in der Mitte breiter weiss, die Querlinien sind ziemlich einfach.

Deutschland, nicht in Frankreich; Juni, Raupe auf Nadelholz.

207. Cinctaria WV. — H. 166. kenntlich. — 12-16 L.

Linea undata obsoleta, absolete dentata. Wellenlinie undeutlich, stumpf gezahnt; die Querlinien, besonders die vordere, deutlich doppelt.

May und Juli; Raupe auf niederen Pflanzen; der Schmetterling in Nadelholz und Promenaden häufig.

208. Consortaria H. 168. gut. Freyer n. B. t. 210. — 20-22 L.

Linea undata acutissime dentata. Wellenlinie scharfzackig.

April und Juli; Raupe auf Laubholz und Sträuchern.

Mortaria H. 153. ist kein Europäer. 26 L.

β **Subtus alae anteriores apice determinate pallidiores.** Unten die Spitze der Vorderflügel scharf heller (beim Weibe von *Selenaria* undeutlich).

* **Alae posteriores undique aequaliter signatae.** Hinterflügel überall gleich scharf gezeichnet.

209. Selenaria H. 263. Weib schlecht; 483. **Dianaria,** ich zweifle nicht, dass diese Abbildung hieher gehört. Freyer n. B. t. 71. 2. **Sppl.** 374-376. 18-21 L.

Alae omnes lunula media alba nigrocincta. Weissgrau und braun; alle Flügel mit schwarz umzogenem Mittelmond.

Die von mir abgebildeten Exemplare erhielt ich von Hrn. Bischoff aus Constantinopel; ein Weib von Hrn. Eversmann aus Südrussland ist um ⅓ kleiner als fig. 375, gelblichweiss, der vordere Querstreif doppelt, seine Wurzelhälfte dicker, die Monde kleiner, der Schatten hinter dem hinteren Querstreif bestimmter, die Wellenlinie in Zelle 4 u. 5 stärker beschattet.

Raupe auf niedern Pflanzen. Frankreich, Süddeutschland. Juli

210. Rhomboidaria WV. — H. 154. 170. 488. *Var.* zu scharf gezeichnet. Freyer n. B. t. 288. — **Sppl.** 420. von Hrn. Mann aus Italien. — 16-19 L.

Alae anteriores lunula media nigra. Graubraun, die Mittellinie aller Flügel beiderseits deutlich, die vorderen mit schwarzem Mittelmond.

Juni, September; Raupe auf Obstbäumen.

Da alle Abbildungen Hübner's nicht ganz genügen, bilde ich ein Weib ab, welches Hr. Mann von Italien mitbrachte. Er hat beide Geschlechter und möchte sie für verschieden von *Rhomboidaria* halten, worin ich ihm in Ermangelung aller wesentlichen Unterschiede nicht beistimmen kann.

211. Roboraria H. 169. — Freyer n. B. 290. — *Consobrinaria* H. 152. — 22-26 L.

Alarum lunula media obsoleta. Weissgrau, die Mittellinie unten unsichtbar; alle Flügel mit undeutlichem Mittelmond.

April und Juli; Raupe auf Eichen und Buchen. Ziemlich verbreitet.

212. Umbraria H. 340. Fühler und Vorderflügel zu lang, die gelbe Einmischung zu deutlich, der hintere Querstreif der Hinterflügel zu weit vom Saum. — 21 L.

Alae lunula media nigra, in anticis sub umbra media late nigra latente. Alle Flügel mit schwarzem Mittelmond, jeder der vorderen ist aber unter dem breit schwarzen Mittelschatten versteckt. — Grösse und Gestalt von *Repandaria*, die Vorderflügel etwas länger und schmaler, die Saumlinie schwächer gewellt. Auch die Zeichnung ist dieser Art ähnlich, die Grundfarbe aber weisser. Die hintere Querlinie bildet schwache Zähne saumwärts, doch noch deutlicher als bei *Rhomboidaria*, namentlich auf Rippe 2 u. 6 der Vorderflügel stärker. Auch die Wellenlinie ist viel schärfer gezackt und wurzelwärts stellenweise schwarz angelegt, nämlich auf den Hinterflügeln vom Innenrande bis zu Rippe 6, auf den Vorderflügeln in Zelle 2, 4, 5, 7, 8, 9. Der Mittelschatten ist auf den Vorderflügeln, besonders an ihrer Innenrandshälfte, sehr breit schwarz, die Franzen führen auf den Rippen dunkle Punkte, nicht Monde. — Unten ist die Grundfarbe viel weisser als bei *Repandaria*, die Zeichnung entspricht der Oberseite, die Flügelspitze ist weiss, wurzelwärts von ihr befindet sich die schwärzeste Stelle. — Hinterbeine wie bei *Repandaria*.

Herr Keferstein theilte mir einen schönen Mann mit. Südfrankreich; April und September. Ob die Eversmannische Art hieher gehört, ist nicht ganz sicher.

** **Alae posteriores solum margine interiore acute signatae.** Die Hinterflügel nur am Innenrande deutlich gezeichnet.

213. Viduaria H. 163. schlecht. — 364. Weib, besser; zu viel röthliche Einmischung. — 14-15 L.

Weiss mit gelbbraun und schwarz; Franzen auf den Rippen deutlich dunkler; Saumlinie fein schwarz.

Deutschland, Nordfrankreich; Mai, Juli. Raupe auf Eichen.

---

b. Linea posterior in costis basin versus dentata. Die hintere Querlinie bildet auf den Rippen wurzelwärts kleine Zacken. Aus *Glabraria* bildet Dup. mit *Viduaria* und *Lichenaria* die Gattung *Cleora*, deren Raupen von Baumflechten leben.

214. Glabraria H. 162. zu bläulich. 539. Umriss verfehlt. 348. *Teneraria;* am besten — 11-14 L.

Schmutzig weiss, Vorderflügel mit grossem schwarzem Mittelfleck, die innere dunkle Begrenzung der Wellenlinie ist deutlicher als beide Querlinien; Vorderflügel ziemlich spitz.

Deutschland, westliches Frankreich; auch im Kasanischen; Juli, in Nadelholz.

---

c. Linea posterior limbum versus prominentias rotundatas format. Die hintere Querlinie bildet saumwärts rundliche Vorsprünge.

215. Repandaria H. 161. — *Var. Conversaria.* H. 321. 393 *Var.* zu gelb, Vorderflügel zu spitz. — Freyer n. B. t. 252. — 444. 3. *Luridaria.* — 18-22 L.

Mai, Juli. Raupe auf Laubholz; der Schmetterling fliegt auch in Nadelholz häufig.

II. Marum antennae usque ad apicem pectinatae, tibiae posticae non incrassatae; striga media nulla. Fühler der Männer bis an's Ende kammzähnig, Hinterschienen nicht verdickt; kein Mittelstreif der Vorderflügel.

1. **Lingua brevis spiralis; alarum limbus vix undulatus; virescens, striga posterior in alas posteriores continuata, acute dentata.** Kurze Spiralzunge. Saum kaum gewellt. Moosgrün, hinterer Querstreif auf die Hinterflügel fortgesetzt, scharf zackig. Mit *Viduaria* u. *Glabraria* die Gattung *Cleora* Boisd.

216. Lichenaria H. 164. ganz verzeichnet. — Freyer n. B. t. 71. 1. — 13-15 L.
Juli; sehr verbreitet.

2. **Lingua spiralis nulla; alarum limbus profunde undatus. Lividæ, striga posterior in alis posterioribus limbo propior, flexuosa.** Statt der Zunge zwei weiche Zäpfchen. Saum tief gewellt; Farbe bräunlich, hinterer Querstreif geschwungen, auf den Hinterflügeln dem Saume viel näher gerückt.

217. Amygdalaria Friv. — **Sppl.** 432. Weib. — 22-24 L.
Striga posterior in costa 5 limbum versus in angulum acutum fracta. Da ich nur ein Weib von Hrn. Dr. Frivaldszky vor mir habe, so ist die Einreihung etwas zweifelhaft, doch fehlt die Zunge, die Hinterschienen sind nicht verdickt. In der Grösse mit *Lividaria*, im Habitus mit *Nycthemeraria* übereinstimmend. Die Fühler an der Aussenseite mit pyramidalischen Kammzähnen. Farbenmischung so ziemlich wie bei *Repandaria*, beide Querstreifen tief schwarz, der vordere noch stärker gekrümmt als bei *Lividaria*, der hintere auf Rippe 5 mit einem spitzen Winkel saumwärts gebrochen, auf den Hinterflügeln weiter saumwärts gerückt. Unten alle Flügel mit lichtem Bogenstreif etwas hinter der Mitte, von ihr bis zum Saume dunkler.
Aus Creta

218. Lividaria H. 141. Umriss und Färbung schlecht, zu einfarbig. — Deutschl. Ins. 163. 14. — **Sppl.** 37. Weib. 19-20 L.
Striga posterior alarum omnium in costa 5 rotundatim prominet. Bleigrau mit Leberfarbe gemischt, der hintere Querstreif auf Rippe 5 aller Flügel einen runden Vorsprung saumwärts bildend.
In Burgund, Juli.

III. Marum antennæ longe ciliatæ, tibiæ posticæ incrassatæ, penicillatæ. Die Fühler der Männer lang gewimpert, die Hinterschienen verdickt, mit verstecktem Haarpinsel innen. Aus diesen Arten bildet Stephens seine Gattung *Boarmia*, Duponchel seine Gattung *Thephrosia*, beide lassen aber *Adustaria* weg.

1. **Striga posterior in alis posterioribus limbo propior.** Hinterer Querstreif auf den Hinterflügeln dem Saume viel näher gerückt, doppelt, fein gezackt, auf Rippe 1, 3 u. 4 der Vorderflügel schwärzere Zacken bildend.

219. Crepuscularia WV. — H. 158. — **Sppl.** 389. *Var.* — Freyer n. B. t. 246. — 14-19 L.
Deutschland, Frankreich. Nach Dup. im März und Juni, Raupe vielfressend.

2. **Striga posterior in alas posteriores continuata.** Der hintere Querstreif setzt sich in gleicher Richtung auf die Hinterflügel fort.

220. Consonaria H. 157. Farbe viel zu röthlich. — **Sppl.** 246. — 16-17 L.
Cinerea, fusco nebulosa, striga media obsoleta, posteriore vix dentata; cellulæ tertiæ area tertia obscuriore, abdominis basi cingulo albido. Es ist schwer zu begreifen, wie diese von Hübner nothdürftig kenntlich abgebildete Art so lange verkannt werden konnte und sogar jetzt noch in Norddeutschland für *Umbraria* H. gilt. Sie ist kleiner als *Repandaria*, der hintere Querstreif bei weitem nicht so stark gekrümmt, zwischen ihm und der Wellenlinie in Zelle 3 die dunkelste Stelle, das Mittelfeld am lichtesten; der erste Leibring weiss.
Deutschland, Frankreich; Juni; in Nadelholz.

221. Punctularia H. 317. — 12-15 L.

Cæsiocinerea, strigis tribus æqualibus, posteriore in costis basin versus nigrodentata. Wenig grösser als *Adustaria*, blaugrau, die drei Querstreifen gleich dunkel, der dritte wurzelwärts auf den Rippen schwarz gezackt.

Birken. April. Gemein und sehr verbreitet, bis Lappland.

Suppl. 226. 227. gehört hieher; genau dieselbe Gestalt, Grösse, Fühler- und Beinebildung; auch die Zeichnung ist dieselbe, nur viel schärfer. Die Farbe ist ein schmutziges Weiss, ohne schwarze und nur mit rothbrauner Einmischung. Die drei Querlinien sind nur an der Vorderrandshälfte der Vorderflügel deutlich und eckergelb. Die Mittelpunkte sind sehr schwach, die Wellenlinie aber ist sehr deutlich weiss und scharf, genau gezackt wie bei *Punctularia*, ihre innere Begrenzung bildet die dunkelste, schwärzlichste Stelle der Flügel. Die auf den Rippen verdickte Theilungslinie der Franzen ist wieder mehr rostgelb. — Unten ist nur der Mittelmond aller Flügel, die hintere Querlinie der Vorderflügel und ihre Wellenlinie äusserst schwach angedeutet; letztere nur gegen den Vorderrand beiderseits braun beschattet. — Ein anderes auffallendes Exemplar fing Hr. Mann im April im Prater bei Wien; es ist besonders dunkel, und da die Hübnersche Figur ein lichtes, scharf gezeichnetes Weib darstellt, einer Abbildung werth. **Suppl.** 333.

222. Extersaria H. 159. — 13-16 L.

Virescens, lunula media ante strigam mediam bene expressam, striga posteriore e punctis composita, linea undulata in cellula 3 late albida. Etwas ins Meergrüne, ein dunkler Mittelmond vor dem starken Mittelstreife; der hintere Querstreif aus Punkten auf den Rippen; die Wellenlinie in Zelle 3 breit weisslich.

Nördlicheres Deutschland und Frankreich, auch im Kasanischen. Mai, Juni; Raupe auf Birken und Erlen.

223. Adustaria H. 75. — Freyer n. B. t. 102. 2. viel zu bunt. — 11-12 L.

Nivea, capite, thorace, area 1 & 3, excepto apice alae, livido-fuscoque mixtis. Weiss, Kopf, Thorax, Feld 1 und 3 der Vorderflügel, mit Ausnahme der Spitze, violettschwarz und nussbraun gemischt.

Sehr verbreitet; Juni, August. Raupe auf Evonymus.

Genus XLII. *FIDONIA* Tr. – Dup.

Eine grosse Menge von Gattungen Duponchels, welche er in verschiedene Unterzünfte einreiht.

Kleine bis grosse, staubige Spanner mit etwas länglichen Vorderflügeln, abgerundeten Saum und Spitze, ersterer manchmal kaum merklich geschwungen, Zeichnung fehlt entweder ganz oder es finden sich beide Querlinien und der Mittelschatten, meistens auch die Andeutung der Wellenlinie, bei einigen Arten von allen diesen nur die Anfänge am Vorderrande.

Stirn anliegend behaart; dazwischen oft mit etwas abstehenden Borsten; Augen nicht gross; Palpen von oben sichtbar, die Glieder ziemlich deutlich unterschieden, 1 u. 2 lang borstig, abgerieben 1 u. 2 gleich dick und lang, 3 halb so dick und halb so lang — Zunge kurz und schwach, doch gerollt. — Fühler des Mannes meist bis an's Ende zweireihig gekämmt, die Zähne lang, fein, fadenförmig, lang zweireihig gewimpert; die des Weibes scharf sägezähnig. — Beine nicht sehr lang, ziemlich stark, die Vorderschienen über ¼ so lang als die Vorderschenkel, die Mittelschienen so lang als die Mittelschenkel, die Hinterschienen fast um ⅓ länger als der Hinterschenkel, etwas dicklich, beim Weibe die Schienen überall um etwas kurzer. Die Spornen abstehend, nicht sehr lang, das mittlere Paar bei ⅔.

Die hier in Eine Gattung vereinigten Arten bieten allerdings in ihrer Gesammtheit wenig Uebereinstimmendes dar, doch finden sich überall Uebergange und jede kleinere Gruppe bietet wieder an anderen Theilen Unterscheidungsmerkmale dar, so dass ich es für natürlicher halte, alle vereint zu lassen, als vielleicht 5 bis 6 nur durch einzelne künstliche Merkmale unterschiedene Gattungen aufzustellen. Für die Liebhaber einer grösstmöglichen Anzahl von Gattungen behandle ich die Arten in folgenden einzelnen Gruppen:

I. Niveæ aut cinereæ, strigis tribus æqualibus. Mittelkleine schneeweisse, oder graue dunkel gesprenkelte Spanner mit drei einfachen gleichen Querlinien der Vorderflügel, deren zwei hintere sich in gerader Richtung auf die Hinterflügel fortsetzen, ganz gerundetem Saume der nicht verlängerten Vorderflügel und auf Rippe 5 kaum eingebogenem der Hinterflügel. Saumlinie und Franzen unbezeichnet, Palpen von oben kaum sichtbar, kurz und anliegend beschuppt, nach unten schneidig, die Glieder deutlich zu unterscheiden, 1 etwas länger beschuppt; abgerieben 1 u. 2 ziemlich gleich lang, 1 wenig dicker, 3 ein viertel so lang als 2, eiförmig. Zunge ziemlich stark und lang, Augen gross, ihr Durchmesser breiter als der der Stirne. Fühler kammzähnig, die letzten Glieder ohne Zähne. Hinterschienen kaum ⅓ länger als die Hinterschenkel, Spornen lang, die innern gut ¼ so lang als die Schienen, die mittleren hinter ⅔ ihrer Länge. — Rippe 6 u 7 der Hinterflügel entspringen ziemlich entfernt von einander; 8 u. 9 der Vorderflügel auf gemeinschaftlichem Stamm aus 7, 10 aus diesem Stamm, 11 aus der Mittelzelle, 12 ist am Vorderrande eft gegabelt.

Erscheinen im Mai und August; die beiden ersten sehr verbreitet, bis Lappland und in's Kasanische.

Stephens u. Dup. erheben diese Abtheilung zur Gattung *Cabera*, letzterer zieht Abth. II. u. III. dazu.

224. Pusaria L. — H. 87. — Freyer 8. t. 144. — *Var.* a. B. t. 60. 2. *Vitiosata.* – *Var. Rotundaria Haw. Stph.* — 11–14 L.

Nivea, præter strigas cinereas parum irrorata. Schneeweiss, ausser den braungrauen Querstreifen wenig gesprenkelt.

Ueberall häufig.

225. Exanthemaria H. 88. — *Var.* ohne Querstraife H. 506. — 11-14 L.
Nivea, strigis tribus & atomis multis testaceis. Weiss, aussar den rostgelben Querstreifen mit vielon Quersprenkeln.
Eben so häufig.

226. Heyeraria m. **Sppl.** 251. 252. — 12 L.
Cinerea, obscurius irrorata, alis versus corpus albidius albidioribus. Vielleicht nur Lokalvarietät von *Pusaria*, doch scheinen die Vorderflügel etwas spitzer. Die ganze Fläche mit blaugrauen und wenigeren braunen Atomen bedeckt, welch letztere die drei Querstreifen in der Anlage wie bei *Pusaria*, aber auch noch einen vierten an der Stelle der innern Begrenzung der Wellenlinie sehr undeutlich bezeichnen. Der Körper, die Flügelwurzel und die Franzen sind am weissesten, unten ist auch der Innenrand aller Flügel breit weiss. — Aus Norddeutschland.

227. Geniculariа H. 472. 473. nach Dup. und Boisd. aus Südrussland, 16-17 L., dürfte hieher gehören.
Straminea, strigis tribus tenuibus fuscis, tertia in alas posteriores continuata, infra in costis punctata. Strohgelb, die drei Streife fein braun, nur der dritte auf die Hinterflügel fortgesetzt, unten mit Punkten auf den Rippen,

---

II. Testacea, alis anterioribus acutis, limbo sinuato, strigis tribus æqualibus, tertia versus marginem interiorem adumbrata. — Mittelgrosse weissgelbe braun gesprenkelte Spanner mit spitzen Vorderflügeln, geschwungenem Saume und drei dunklen Querlinien, deren beide äussere sich auf die Hinterflügel fortsetzen; die mittlere gegen den Afterwinkel hin braun beschattet. — Die Saumlinie fein, aber nicht scharf dunkel, die Franzen auf den Rippen der Vorderflügel undeutlich dunkler. *Cabera* Dup.

228. Contaminaria H. 356. gut. Vorderflügel zu spitz, die hintere Querlinie zu zackig, eben so der Mittelschatten, welcher sich erst nach einiger Unterbrechung und weiter saumwärts auf den Hinterflügeln fortsetzt. Unten schwächer gezeichnet und blasser als oben, ohne den braunen Wisch. — 13-14 L.
Schon bei Paris in schattigen Wäldern; Juli.

III. Alba aut cinerea, alis anterioribus acutis, strigis tribus æqualibus, in alis posterioribus limbo proprioribus, hoc in costa 5 exciso. — Mittelgrosse, weisse oder graue, braungesprenkelte Spanner, mit drei dunklen Querlinien, deren beide hintere sich weiter saumwärts auf die Hinterflügel fortsetzen, die hintere fein zackig, gerundetem Saume der Vorderflügel, aber ziemlich scharfer Spitze; auf Rippe 5 merklich eingezogenen Hinterflügeln. — Palpen von oben weit vorstehend, Hinterschienen fast noch einmal so lang als die Hinterschenkel, die Mittelspornen bald hinter der Mitte. — Die Fühlerzähne reichen bis an's Ende. — Rippe 7 der Vorderflügel aus der Nebenzelle, 8 u. 9 auf Einem Stamm und 10 nah daran, 11 u. 12 gesondert. — Alles Uebrige wie bei I. *Cabera* Dup. — Tab. IX. 40.

229. Strigillaria. H. 125. Weib. — 540. 541. Weib. — Freyer n. B. ♀. 113. kenntlich. — 14-17 L.
April u. Juli; Raupe auf Vogelwicken.
Recht weisse Exemplare beschreibt und versendet Hr. Eversmann vom Ural, wo sie im Mai fliegt, als *Cretaria* **Sppl.** 423. 424. — Auf der Oberseite sind ausser sparsamer feiner graubrauner Bestäubung die Querstreifen kaum gelblich angedeutet, unten sind die Vorderflügel dichter, die Hinterflügel sparsamer rauchbraun bestäubt, erstere mit dem hinteren Querstreifen; alle mit braunem Mittelpunkt.

IV. Alis obtusis, cinereis, strigis tribus obsoletis, pone lineam undulatam obscurioribus, limbo posteriorum in costa 5 inciso. — G r o s s e, graue, braun gesprenkelte Spanner mit d r e i u n d e u t l i c h e n Q u e r l i n i e n der Vorderflügel und durch alle Flügel ziehender düsterer Wellenlinie, welche auf allen bis zum Saum dunkler, auf den Vorderflügeln innen noch dunkler angelegt ist, Hinterflügel auf Rippe 5 deutlich eingezogen. — Palpen von oben etwas sichtbar. Fühler mit langen federartig gestellten Kammzähnen, welche nur die letzten 5-6 Glieder frei lassen. — Vorderflügel ohne Nebenzelle, 8 u. 9 auf gemeinschaftlichem Stamm aus 7, 10-12 frei. Beine wie bei II.; alles übrige wie bei I. — *Fidonia* Dup. — Tab. IX. 41.

230. Plumaria H. 124. zu wenig blaugrau. Freyer n. B. t. 354. 3. 4. Farbe falsch. *Penulataria* H. 507. 508, welche Boisd. als *Var.* hieher zieht, lässt mir, besonders hinsichtlich 507 Zweifel. — 14-20.

Regensburg, Südfrankreich, Ungarn, Schweden, im Orenburgischen häufig (Juni) Juli; nach Treitschke auch im May, wesshalb er doppelte Generation vermuthet. Raupe auf Schotenklee.

Miniosaria Dup. pl. 160. 4 aus dem nördlichen Frankreich und *Pyrenaearia* Dup. Sppl. pl. 53. 1 dürften hieher gehören; vielleicht auch *Fimbriolaria* Stph. t. 30. 1. — Wood 513 — nach einem einzelnen Exemplare von Stephens aus Suffolk.

V. Griseae, alis anterioribus strigis ambabus punctoque medio fuscis. Grau, die Vorderflügel mit zwei feinen geschwungenen Querstreifen und Mittelpunkt. — Mittelgrosser schlanker Spanner mit vollkommen abgerundetem Saume aller Flügel und solcher Spitze; Stirne viereckig, flach, so breit wie ein Auge; starke Spiralzunge; wenig vorstehende Palpen, comprimirt beschuppt; Fühler des Mannes bis an's Ende mit schrägen Kammzähnen; die Hinterschienen um ⅓ länger als die Hinterschenkel, die Mittelspornen hinter der Mitte, ziemlich lang. Vorderflügel ohne Anhangzelle, mit 11 Rippen, 7 u. 8 auf einen Stiel, 9 u. 10 auf einem längern. Rippe 6 u. 7 der Hinterflügel nah beisammen entspringend. — *Fidonia* Dup.

231. Semicanaria Freyer n. B. t. 78. 2. Weib. — **Sppl.** 558. Mann. — Der vordre Bogenstreif sehr undeutlich; Hinterflügel zeichnungslos; unten der hintre Querstreif auf allen Flügeln als vertriebener Schatten. Aus Sicilien. — 14 L.

VI. Alis obtusis, limbo inter costas nigro-punctato, in costa 5 alarum posteriorum paullo inciso, strigis tribus, inter tertiam & lineam undulatam fuscia obscurior. Mittelkleine, staubige, graue oder ockergelbe Spanner mit z w e i Q u e r s t r e i f e n und u n d e u t l i c h e m o d e r f e h l e n d e m M i t t e l s c h a t t e n, deren hinterer sich meistens auf die Hinterflügel fortsetzt, auf den Vorderflügeln bis zur Stelle der Wellenlinie dunkel angelegt ist, dunklem Mittelpunkt aller Flügel, kaum geschwungenem Saume der Vorderflügel, auf Rippe 5 kaum eingezogenem der hinteren, s c h w a r z e n M o n d e n o d e r P u n k t e n d e r S a u m l i n i e z w i s c h e n d e n R i p p e n. — Palpen von oben sichtbar, sonst wie bei II. Hinterschienen etwas dick, kaum um ⅓ länger als die Hinterschenkel, die Inneren Spornen ⅙ ihrer Länge lang, die mittleren bei ¾ stehend. Fühler mit ziemlich langen Zähnen, welche gegen die Spitze aufhören. — Vorderflügel, mit 11 Rippen, 8. 9 auf Einem Stamm aus 7, 10 u. 11 berühren sich bei *Murinaria*, bei *Arenacearia* nicht. — T. IX. 42.

1. **Alae concolores.** Flügel gleichfarbig. — *Phasiane & Tephrine* Dup.

232. Arenacearia H. 114. zu schmutzig, oft viel schöner gelb; oft viel grösser, mehr röthlichgrau, der hintere Querstreif auf den Rippen unterbrochen. — 13 - 15 L.

Ochracea aut rufescentigrisea, striga posteriore fere recta; alis posterioribus rotundatis. Röthlichockergelb, der Mittelstreif fast fehlend, der hintere Streif wurzelwärts fein gelb angelegt, das dunkle Band hinter ihm gleichbreit.

Ostfrankreich. Juni; im Orenburgischen im Mai und Juni häufig.

233. Tephraria Boisd. — *Sparsaria* H. 326. 327. — 14 L. ist mir unbekannt. **Rufescenti grisea, strigis ambabus latere averso ferrugineo-tinctis.** Röthlich graugelb, beide Querstreifen an den abgekehrten Seiten rostgelb angelegt.

234. Murinaria H. 115 Mann, gewöhnlich grösser, die Hinterflügel zu scharf geeckt. — 134. besser. 11-13 L.
Fuscogrisea, in area 3 cellulæ tertiæ macula obscurior. Braungrau stark dunkel gesprenkelt, der mittlere Querstreif am schwächsten, der hintere am schärfsten, hinter ihm in Zelle 3 die dunkelste Stelle. Bisweilen durch dunkle Bestaubung alle Zeichnung sehr undeutlich.
In Deutschland nicht sehr verbreitet. Im Orenburgischen gemein. Mai u. Juni.

2. **Alæ posteriores pallidiores, fœminæ subapteræ.** Weiber mit verkümmerten Flügeln, die Hinterflügel der Männer bleicher.

235. Loricaria Eversm. — **Sppl.** 377. — 14 L.
Plumbeo cinerea, strigis tribus obscurioribus, tertia in alas posteriores pallidiores continuata, omnium inania media fusca, anteriorum linea undulata basin versus late ferrugineo maculata. — Der *Murinaria* am nächsten verwandt, etwas grösser, die Vorderflügel breiter, mit vertikalerem, geschwungenerem Saume; der Mittelschatten steht vor dem lichter ausgefüllten Mittelfleck und setzt sich gleich dem ersten Querstreifen nicht auf die Hinterflügel fort. Der hintere Querstreif ist viel stärker geschwungen, fast sichelförmig, die Wellenlinie bildet in Zelle 3 u. 6 starke Vorsprünge saumwärts; ist wurzelwärts erst rostroth, dann vertrieben gelb angelegt, von wo an der Raum bis zum hintern Querstreifen dunkler grau. Die Saumlinie hat auf allen Flügeln scharf schwarze Punkte zwischen den Rippen. Die Hinterflügel sind bleich graugelb, eben so die Unterseite, diese mit gelben Rippen, hinterem Querstreifen und Mittelmond.
Im Kasanischen und Orenburgischen; Juni und Juli.
Vinctaria Zeller Isis 1846 p. 203 aus Liefland ist dieselbe Art. Das **Sppl.** fig. 422 abgebildete Weib theilte mir Hr. Eversmann selbst mit. Sollte es nur zufällig verkrüppelt seyn?

VII. Alæ anteriores subacutæ, strigis ambabus transversis flavidis; posteriores rotundatæ, pallidiores, obsoletius signatæ; marum antennæ ciliatæ. — Mittelkleine graue staubige Spanner mit spitzen Vorderflügeln, deren Saum kaum geschwungen und wenig kürzer als ihr Innenrand, und deren zwei gelbe Querstreifen beiderseits gar nicht oder auf den abgekehrten Seiten dunkler angelegt sind. Der hintere setzt sich gar nicht oder undeutlich auf die ganz gerundeten Hinterflügel fort. Die Fühler der Männer sind äusserst kurz einfach — oder schwach pinselartig gewimpert. Palpen von oben nicht viel sichtbar. Stirne ohne Haarschopf. (*Phasiane* Dup.) Die Arten scheinen nur dem Südwesten eigen zu seyn.

236. Partitaria H. 374. Der Saum der Vorderflügel zu geschwungen, beide gelbe Streife an den abgekehrten Seiten zu scharf begrenzt. — **Sppl.** 262. 263. — 11-13 L.
Cinerea, griseo-irrorata, strigis duabus latis transversis sulphureis, puncto antelimbali fusco. Der *Peltaria* nah. Die Farbe aller Flügel ist ein bleicheres, schmutzigeres Grau, dichter braun gesprenkelt; beide Querlinien sind schwefelgelb, aber ohne dunklere Beschattung und scharfe Begrenzung; die hintere steht dem Saume fast etwas näher als der vorderen und ist sanft geschwungen, nicht so bugig wie bei *Peltaria*. Der Mittelpunkt fehlt oft, der Punkt in Zelle 3 ist ziemlich deutlich, saumwärts gelb aufgeblickt, Hinterschienen um $\frac{1}{3}$ länger als die Hinterschenkel, die Mittelspornen bald hinter der Mitte, Vorderschienen gut halb so lang als die Vorderschenkel. Die Fühlerglieder sind länger als bei *Peltaria*, bei weitem nicht so viereckig abgesetzt, auf dem Rücken abstehender dachziegelartig beschuppt.
Südfrankreich; Oktober.

237. Peltaria Ramb. — **Sppl.** 64. 65. — Freyer n. B. t 250. 3. als *Permutaria*; schlecht.

Cinerea, strigis duabus citrinis, lateribus aversis ferrugineo-cinctis; area tertia obscuriore, puncto cellulæ tertiæ nigro. — Zwischen *Arteniaria* und *Rippertaria*, mit ersterer in der Farbung ziemlich übereinstimmend, aber mit viel geraderem Saum; die beiden Querlinien stehen sich naher, die hintere ist wurzelwärts convex, und gegen den Saum hin breit und vertrieben dunkel angelegt. Der Mittelpunkt steht, kaum kenntlich, dicht an ihr. Die Hinterflügel sind zeichnungslos, unten stark veilbraun gesprenkelt.

Südfrankreich; Oktober.

238. Rippertaria Dup. — H. 579. Weib, gut. — **Sppl.** 221. 222. Mann. — 12 L.

Cinerea, strigis duabus transversis late fuscis, versus marginem anteriorem evanescentibus, lateribus aversis tenue sulphureo cinctis. — Die Fühler des Mannes haben zweierlei schwache kurze Haarpinsel, die Farbe ist schön bleigrau, die beiden Querstreifen sind schwarzbraun, gegen den Innenrand viel breiter, der hintere auf Rippe 6 gebrochen, auch auf die Hinterflügel schwach fortgesetzt, beide auf beiden Seiten bleichgelb angelegt. Die Vorderflügel mit schwach dunklem Mittelring, die Franzen mit doppelter dunkler Theilungslinie.

Französische Alpen; Juli.

VIII. Alæ anteriores subacutæ, macula media obliqua oblonga nigerrima & costali ferruginea ante apicem; posterioribus innotatis. — Mittelkleine, graue, staubige Spanner mit drei Querlinien oder ihren Anfängen am Vorderrande, oft alles verwischt, rostgelbem Vorderrandsfleck an der Stelle der Wellenlinie und schrägem, langem, tiefschwarzem, dickem Mittelfleck. Hinterflügel unbezeichnet. Saum der Vorderflügel kaum merklich geschwungen, die Saumlinie alier mit schwarzen Monden zwischen den Rippen. Palpen von oben sichtbar. Vorderflügel bei *Wawaria* mit 11 Rippen, 8 und 9 auf Einem Stamm aus 7. 10 aus der Mittelzelle, 11 berührend; bei *Vincularia* berührt 10 den Stamm von 8 u. 9, bildet also eine Nebenzelle, 11 gabelt sich nah am Vorderrande, der innere Ast berührt die Nebenzelle ein wenig; Fühler kurz gekämmt, die letzten 8-9 Glieder nur sägezähnig. — Palpenglied 2 mit 3 nur halb so lang als 1. — Beine wie bei II., alles übrige wie bei I.

Duponchel setzt *Vincularia* zu *Phasiane*, Dup. und Stephens bilden aus *Wawaria* die Gattung *Halia*, (früher im Catal. *Grammoptera*.)

239. Vincularia H. 402 ein kleines männliches Exemplar, die braune Binde oft nur am Vorderrande deutlich. — 13-15 L.

Strigæ ambæ percurrentes, tenues, media solum in margine anteriore indicata. Beide Querstreifen sehr fein, geschwungen, der mittlere nur vom Vorderrande bis zum oblongen Mittelfleck. — Pyrenäen; Juli.

240. Wawaria H. 55. — 14-16 L.

Strigæ tres solum maculis costalibus ferrugineis indicatæ; macula media V formis. Die drei Querstreifen nur durch rostrothe Vorderrandsflecke angedeutet, der Mittelfleck ein V darstellend, dessen liegender Schenkel fein.

Von Schweden bis in's Kasanische. Juli. Raupe auf Stachel- und Johannisbeeren.

241. Fuscaria H. 396. kaum kenntlich. Dtschl. Ins. 163 10. — Dup. 180. 1. schlecht. — *Tibiaria* Ramb. **Sppl.** 394. — 14 L.

Fusca, solum lunula media nigra & macula costali ante apicem ferruginea. Braun, der Mittelmond und in den Franzen weiss aufgeblickte Punkte der Saumlinie schwarz, der Vorderrandsfleck

vor der Spitze rostgelb, wurzelwärts verflossen. Die Fühler sind nur scharf sägezähnig, mit starker Borste auf jedem Zahne.

Aus Lappland; nach Dup. im September bei Tours. Zetterstedts *Fuscaria* ist ein *Psodos*, er citirt ganz richtig Hübner's fig. 329. *Venetaria*. Lappland gehört also vielleicht nicht als Vaterland hieher.

IX. Flavæ, alis anterioribus obtusis, limbo omnium rotundato. — Mittelkleine, lebhaft gelbe, braun quer gesprenkelte Spanner mit gerundeter Spitze und Saum aller Flügel, der der Hinterflügel auf Rippe 5 kaum merklich eingezogen. Die Stirne und die Palpen sind etwas abstehender, borstiger beschuppt als bisher, die Palpen von oben gut sichtbar; sonst wie bei I. Zeichnung verschieden. Hinterschienen um ein gutes Dritttheil länger als die Hinterschenkel, etwas dick, mit sehr langen Spornen, das Mittelpaar schon bald hinter der Mitte. Fühler mit ziemlich kurzen schwach gekeulten Kammzähnen, welche im letzten Sechstheil aufhören. — Beim Weibe von *Pinetaria* werden die Franzen auf den Rippen zuerst dunkler. Vorderflügel mit 11 Rippen, 8 u. 9 auf Einem Stamm aus 7, 10 ziemlich frei, von 1 lauft nah an der Wurzel ein Ast gegen die Mittelzelle hin, der hiedurch abgeschnittene eiförmige Raum ist oben querrunzelig, unten hohl.

Curtis und Stephens stellen dieselben Arten als Gattung *Speranza* zusammen.

1. **Flavæ, atomis numerosis fuscis.** Gelbe, mit vielen schwarzen Quersprenkeln. Genus *Speranza* Dup.

241. Roraria Esp. — *Spartiaria* H. 116. — Freyer n. B. t. 59. 1. — 11-14 L.

Alæ infra concolores. Die schwarzen Sprenkeln häufen sich gegen den Saum der Vorderflügel; unten sind sie überall gleich vertheilt.

Nicht sehr verbreitet; bei Augsburg. Bis in's Kasanische. Juni. Raupe auf Besenpfriem.

242. Conspicuaria Esp. — H. 117. 118. — Freyer n. B. t. 95. 2. — *Limbaria F.* — 12-13 L.

Alæ posteriores infra albo-radiatæ. Die schwarzen Sprenkeln sind auf eine breite Saumbinde aller Flügel zusammengedrängt; Hinterflügel unten mit weissen Längsstrahlen, deren jener auf Rippe 5 bis gegen die Wurzel reicht.

Juni; Raupe auf Besenpfriem.

2. **Rufo-ochracea strigis tribus & linea undulata ferrugineis.** Röthlichockergelb mit vier dunkleren Querstreifen. Genus *Eupisteria* Dup.

243. Pinetaria H. 130. Weib, kenntlich, meist die Flügel gleichfarbig. *Quinquaria* 516. 517. Mann, kenntlich. — Dup. — *Flammataria* Zett. — *Flammata F. Ent. S.* — 12-14 L.

Schweiz, Vogesen, Norddeutschland, Regensburg; August; Raupe auf Heidelbeeren.

3. **Ferrugineo-fusca, alis anterioribus infra, posterioribus supra aurantiacis, his infra olivaceis, albido-radiatis, illis serie anteilimbali macularum ovalium nigrarum.** Rostbraun, Hinterflügel oben, Vorderflügel unten orange, letztere unten vor dem Saume mit schwarzen eiförmigen Flecken, erstere unten olivengrünlich mit weisslichen Strahlen. — *Fidonia* Dup.

244. Concordaria H. 126. Mann, Flügel zu breit. 518. 519. gut, der Mittelstrahl der Hinterflügel unten nicht deutlich genug. — 10-11 L.

Südeuropa. Nach Dup. und Boisd. schon bei Paris. Juni.

X. Albidæ, fusco irroratæ, strigis 4 transversis & ciliis in costis fuscis; antennis marum ciliis penicillatis. Mittelkleine weissliche, gelb und braun gesprenkelte Spanner mit drei dunklen Querstreifen und der Wellenlinie auf allen Flügeln, nur die vordre Querlinie fehlt

den Hinterflügeln, auf den Rippen scharf dunkel gescheckten Fransen. — Palpen von oben ein wenig sichtbar, sonst Stirne und Zunge wie bei I. Die Fühler des Mannes mit langen, pinselartig gestellten Wimpern, die Hinterschienen etwas dick, ⅓ länger als die Hinterschenkel, die Spornen lang, das Mittelpaar bei ⅔. — Vorderflügel mit 11 Rippen, 7 aus der Nebenzelle, dann 8 und 9 auf Einem Stamm und dicht deren 10 aus ihr; auch 11 berührt die Nebenzelle eine grosse Strecke weit.

Doppelte Generation; April, Mai; Juli; weit verbreitet, die erste bis Lappland, beide im Kasanischen.

Duponchel (Stephens) bildet aus *Clathraria* die Gattung *Strenia* (*Hercyna Catal.*) ohne unterscheidende Gattungsmerkmale anzugeben. *Glarearia* zieht er zu *Fidonia*.

245. Clathraria L. — H. 132. *Cancellaria* H. 322. *var.* — *Aberr.* **Sppl.** 356. bei Regensburg gefangen. 10-12 L.

Costis fuscis. Weiss, die Rippen dick schwarzbraun, die braunen Querbinden scharf, gelb angelegt. T. IX. 43.

Sehr verbreitet, auf Wiesen; Raupe auf Wiesenkräutern, Klee.

246. Glarearia WV. — H. 131. Mann, gut. — 9-12 L.

Costis lunotatis. Gelbweiss, die braunen Atome zu unbestimmten Binden gehäuft. T. IX. 44.

An trockenen Bergabhängen; Raupe nach Treitschke auf Lathyrus pratensis.

XI. Alæ obscuræ, concolores, strigis 4, interdum tectis, obscurioribus; antennæ marum usque ad apicem pectinatæ. Sexus plerumque versicolores. Kleine bis mittelgrosse Spanner mit stumpfen Vorderflügeln, auf den Rippen dunkel gescheckten oder ganz dunklen Franzen, bis an's Ende stark gekämmten Fühlern der Männer. Die Vorderflügel haben immer nur 11 Rippen. Beide Geschlechter meistens verschiedenfarbig, die Weiber bleicher. *Fidonia* Dup. T. IX. 45.

Auch hier lassen sich noch Abtheilungen bilden:

1. **Strigis transversis obsoletis, alarum posteriorum infra duabus fuscis & radio medio niveo.** Der Durchmesser der Augen so breit als die Stirne. Auf der Unterseite der Hinterflügel zwei dunkle Querstreifen und ein weisser Längsstrahl, welcher von der Wurzel bis an die Fransen läuft und zwar auf Rippe 5. Sitzen mit aufgerichteten Flügeln. — Leach und Stephens machen aus dieser Art die Gattung *Bupalus*. Die ersten 3 und *Atomaria* reichen bis in's Kasanische, letztere auch *Piniaria* bis Lappland.

247. Piniaria L. — H. 119. 120. Mann. — 469. 470. Weib. — 14-17 L.

In Nadelholz; nach Dup. im April; in Deutschland erst im Mai; Raupe auf Nadelholz. Bis Lappland.

2. **Strigæ 4 transversæ, tribus plerumque in alas posteriores continuatis.** Der Durchmesser der Augen viel schmaler als die Stirne. — Drei dunkle Querlinien und die Andeutung der Wellenlinie durch alle gleich gefärbte Flügel. — Stephens Gattung *Fidonia*, zu welcher er auch *Plumaria* und *Melanaria* zieht.

A. Alæ posteriores infra radiis albis in maculas ovales divisis. Hinterflügel unten mit weissen Längsstrahlen, welche aber durch zwei dunkle Querstreifen in eiförmige Flecke getheilt sind. Grund der Hinterflügel unten olivengrünlich.

248. Cebraria H. 129. — 8-11 L.

Lutea, fasciis latis confluentibus grisecfuscis. Bleichgelb, mit breiten oft die Grundfarbe fast verdrängenden Binden.

Mecklenburg, Ungarn, auch im Kasanischen; Juni. Eversmann scheint folgende Art als die Stammart und gegenwärtige als *var.* anzusehen.

249. **Atromacularia** Kef. — **Sppl.** 216-220. — 367. — *Tessularia Metzn. Ent. Z.* 1843. pg. 186. — *Baltearia* Freyer n. B. t. 474. — 7-9 L.

Alba, fasciis costis tenue fuscis parum conjunctis fuscis. Weiss, die schwarzbraunen Binden nur durch fein dunkle Rippen verbunden. Etwas kleiner als *Cebraria*, Flügel etwas weniger langgezogen, unten ganz wie oben, nur ist das Schwarz matter, auf den Hinterflügeln grünlichgelb bestaubt. Die fig. 217-220, nach einem Pärchen, welches mir Hr. v. Weissenborn vom Ural mittheilte, haben mehr Weiss, besonders ist der Mann durch die mangelnde Bezeichnung der Saumlinie auffallend. — Das fig. 367 abgebildete ungemein wenig schwarz gezeichnete Weib theilte mir Hr. Lederer aus dem Ural mit.

B. Alae posteriores infra ut supra. Hinterflügel unten wie oben.

a. Flavo, alae anteriores supra, posteriores infra albo-mixtae. Goldgelb, Vorderflügel oben, Hinterflügel unten weiss gemischt.

250. **Plumistaria** Esp. — H. 127. — 417-420. — 416. *Auritaria Var.* — 17-20 L.
Südfrankreich; März und September.

b. Alae concolores. Flügel gleichfarbig.

251. **Piccaria** H. 128. & 332. *Roscidaria*, zu plump. 552-555. gut. Freyer B. t. 66. 3. schlechter als bei H. *Amnicularia* Zett. — 10-11 L.

Niveo, supra vix, infra dense olivaceo-irrorata, fasciis latis nigerrimis. Weiss, oben kaum, unten dicht olivengelblich bestaubt, oben mit vier breiten tiefschwarzen Querstreifen.
Wallis; auch aus Lappland.

252. **Atomaria** L. — H. 136. — Weib. 526. 527. — **Sppl.** 322. 323. — 12-15 L.

Ochracea, fœminae plerumque albido-mixta, atomis & strigis latis fusco-ochraceis. Schmutzig ockergelb, das Weib meistens weissgemischt, viele Sprenkeln und die vier Querstreifen ockerbraun.

Sehr verbreitet; in Nadel- u. Laubholz. April, Juli; Raupe auf niederen Pflanzen, doch wohl auch auf Nadelholz. Bis Lappland. Fig. 322. 323. von Constantinopel.

XII. Alis anterioribus subacutis, fusco ochraceis, strigis ambobus & ciliis (fusco-variegatis) albis, posterioribus aurantiacis, limbo fusco-ochraceo. Vorderflügel ziemlich spitz, ockerbraun, beide Querstreifen und die auf den Rippen braunen Franzen weiss; Hinterflügel orange mit braunem Saume; der Fühler bis an's Ende kammzähnig. Unterseite gelb. — *Fidonia* Dup.

253. **Chrysitaria** H. 557. 558. Vorderflügel spitzer. — 18 L.

Strigae ambae obsolete dentatae; alae posteriores limbo fusco, versus apicem attenuato. Beide Querstreifen undeutlich gezackt; der braune Saum der Hinterflügel verschmälert sich gegen deren Spitze. Unten die Spitze der Vorderflügel, die Wurzel und der Saum der Hinterflügel mit fast ganz zusammengeflossenen braunen Sprenkeln.
Sicilien; März.

254. **Penuigeraria** H. 363. nicht frisch genug, die Spitze der Hinterflügel zu wenig braun. —

Strigae ambae & linea undulata acute dentata, alae posteriores margine anteriore fusco. Beide Querstreifen und die Wellenlinie weiss, stark gezackt; die Hinterflügel am Vorderrande breit braun. Unten die braunen Sprenkeln an der Spitze der Vorderflügel, durch die Mitte und am Saum der Hinterflügel sparsam, die Vorderflügel mit braunem Mittelmonde.
Südfrankreich; April.

Genus XLIII. *ORTHOSTIXIS.* Hübn. Verz.

Abraxas Guén. — *Zerene* Dup. — Tr.

Tab X 10.

Der Gattung *Zerene* nahe, doch durch die beiden Punktreihen auf den Rippen, welche den Querlinien entsprechen, so wie die nur am Ende gespornten Hinterschienen beider Geschlechter wesentlich verschieden. Durch letzteres Merkmal, die schlankere Gestalt, den unbestaubten Grund der Flügel und die ungekämmten Fühler von *Scodiona* verschieden. Die Hinterschienen sind kaum gekeult und kaum länger als die Hinterschenkel. Rippe 7 u. 8 der Vorderflügel entspringen auf gemeinschaftlichem langem Stiel, 9 u. 10 auf noch längerem, aus welchem 11 und ein zu 12 zurücklaufender Verbindungsast entspringt. Auf den Hinterflügeln ist Rippe 5 nur wenig schwächer als die übrigen und entspringt näher an 6 als an 4; wodurch eine Annäherung an *Acidalia* gegeben ist. Hiefür spricht vorzüglich auch die Bildung der Hinterschienen. Die Fühler sind dicht, fast borstenartig und etwas ungeordnet gewimpert, beim Weibe weniger lang; auf dem Rücken stehen die Schuppen dachziegelförmig.

255. Cribraria H. 83. Die Saumpunkte stehen fälschlich auf den Rippen. 15–16 L.
Ungarn, Dalmatien; Juli.

Genus XLIV. *MNIOPHILA.* Boisd. - Dup.

Boarmia Tr.

T. X. 5. 6

Kleine, ziemlich plumpe staubige Spanner mit länglichen, am Saume und der Spitze gerundeten Flügeln, deren vordre die 2 Querlinien scharf und einen Mittelschatten führen, deren hintere unbezeichnet sind. Die gerade Saumlinie zwischen den Rippen schwarz, die Franzen auf den Rippen.

Dup. bildet aus dieser Gattung mit *Boletobia* u. *Cleora* (meine *Boarmien Lichenaria*, *Viduaria* u. *Glabraria*) die Unterzunft *Cleorites.* —

Eine eigene Gattung, welche auf keinen Fall mit *Boarmia* verbunden bleiben kann. Wenn auch Rippe 5 der Hinterflügel etwas feiner ist als die übrigen, so ist der Raum zwischen 4, 5 u. 6 doch nicht verengt und 5 ist auf den Franzen kaum merklich schwächer schwarz bezeichnet als die übrigen; die Einbiegung des Saumes an dieser Stelle ist deutlich aber breit. Rippe 6 u. 7 entspringen aus gemeinschaftlichem langen Stiel, auf den Vorderflügeln 7. u. 8.

Die Palpen sind sehr kurz, ragen über den Kopf gar nicht vor, stehen gerade vorwärts, sind anliegend beschuppt, so dass das kürzere Endglied gut zu unterscheiden ist. Zunge schwach, aber deutlich gerollt. Stirn kaum so breit als der Durchmesser eines Auges, ihre Schuppen, so wie die des Scheitels anliegend. Fühler über ⅓ der Vorderflügel lang, stark, mit langen, etwas gekeulten, lang gewimperten Kammzähnen des Mannes.

Schenkel des Mannes mit ziemlich langen Haaren, Hinterschienen nur mit Einem Paar Spornen, welche kürzer sind als die der Mittelschienen.

Farben grau, staubig, die Vorderflügel mit den zwei, auf den abgekehrten Seiten lichter angelegten Querlinien, deren hintere sich schwach auf die lichteren, weniger staubigen Hinterflügel fortsetzt. Zwischen beiden gewöhnlich der dunkle Mittelschatten, ebenfalls schwach auf die Hinterflügel fortgesetzt. Von der Wellenlinie kaum eine Spur. Die Franzen auf den Rippen schwarz durchschnitten.

256. Cineraria WV. — H. 171. — 10-11 L.

Striga posterior dentata. Saumlinie zwischen den Rippen deutlich dunkler, hintre Querlinie ununterbrochen. Farbe mehr veilgrau, weniger staubig.

Wenig verbreitet, in Schlesien häufig; August, September. Raupe auf Wandflechten.

257. Corticaria H. 167. unbrauchbar. *Cremiaria* Freyer n. B. t. 258 f. — **Sppl.** 211-213. — 8-10 L.

Striga posteriore punctis composita. Sehr nah der *Cineraria*. Vorderflügel etwas breiter, Farbe mehr weissgrau, grober staubig, die hintre Querlinie nur durch schwarze Punkte der Rippen angedeutet, die Saumlinie unbezeichnet. Die hintre Querlinie setzt sich kaum kenntlich auf die Hinterflügel fort. Unten ist die hintre Querlinie am Vorderrande aller Flügel verdickt und schräger, oft auch der Mittelschatten am Vorderrande der Vorderflügel.

Juni. Dup. kennt *Cineraria* nicht, diess macht es verdächtig, ob nicht die *Corticaria* der Franzosen Eines mit *Cineraria* ist.

258. Carieraria Sppl. 214. v. Keferstein; ein Weib aus Südfrankreich, scheint mir nicht specifisch verschieden. Die Grundfarbe ist viel dunkler, die der Vorderflügel fast grauschwarz, daher die Bestaubung nicht so deutlich; beide Querlinien sind auf den abgekehrten Seiten weisslich aufgeblickt. — 10 L.

Genus XLV. *ASPILATES.* Tr. – Stph. – Dup.

T. IX. f. 36.

Mittelkleine nicht gar schlanke Spanner mit spitzen Vorderflügeln, gerundeten Hinterflügeln, deren Spitze den Afterwinkel der vorderen überragt, ganz gerader Saumlinie, unbezeichneten Franzen, einem dunklen Schrägstrich aus der Spitze der Vorderflügel gegen die Mitte ihres Innenrandes und oben unbezeichneten, unten den Vorderflügeln gleichen Hinterflügeln.

Stirne anliegend behaart, nach unten verschmälert, Augen mässig gross, Palpen von oben kaum sichtbar, vom Kopfe abstehend, etwas geneigt, kurz und ziemlich anliegend beschuppt, mit zu unterscheidenden Gliedern. Abgerieben ist Glied 1 etwas dicker, 2 etwas länger, 3 halb so lang als 1. — Die Zunge ist kurz und schwach, doch gerollt. — Die Fühler des Mannes haben einen dicken Schaft und lange, feine, fadenförmige, regelmässig an einander gelegte Kammzähne. Die Fühler der Weiber sind scharf sägezähnig. — Rippe 10, 11, 12 der Vorderflügel verlaufen gesondert, 6 u. 7 der Hinterflügel entspringen ganz nah beisammen. — Hinterflügel zeichnungslos. Der Hinterleib des Mannes überragt den Afterwinkel der Hinterflügel, die Vorderhüften sind ⅔ so lang als die Vorderschenkel, die Vorderschienen ¾ so lang, das erste Fussglied so lang wie diese, und so lang als

alle folgenden zusammen, die Mittelschienen sind etwas kürzer —, die Hinterschienen um $^1/_3$ länger als die treffenden Schenkel. Die Spornen stehen ab, die mittleren der Hinterschienen sind etwas länger als die hinteren und stehen bei $^2/_3$, ihr innerer ist $^1/_4$ so lang als die Schienen.

Diese Gattung steht der Gattung *Lythria* nahe (Stephens vereinigt sie damit), letztere hat jedoch deutliche Rippe 5 der Hinterflügel, weniger spitze Flügel, behaarte Schenkel, lang borstige Palpen, einfach gewimperte Fühler des Weibes und kürzere Hinterschienen. Von *Sterrha* scheidet sie sich nur durch viel schwächere Rippe 5 der Hinterflügel. — Stephens zieht auch *Respersaria* Hübn. hieher!

I. Striga unica, anterior deest. Nur ein Querstreif, der vordere fehlt.

259. Gilvaria WV. — H. 201. Weib. 534. 535. Mann, die Farbe nicht genau. Strohgelb, Hinterflügel etwas weisser, der Streif rostbraun, ganz gerade. — 12-14 L.

Im Juli und August an trockenen Bergabhängen; nach Danzel im Süden auch im April; im Orenburgischen im Juni. Raupe auf Schafgarbe.

II. Strigae ambae solitae. Beide Querstreife in gewöhnlicher Stellung.

260. Citraria H. 312. 536. 537. Mann. — Freyer n. B. t. 131. 4. 5. — 12-14 L. Citrongelb, Hinterflügel weisser. Mittelfrankreich, Paris; August.

III. Striga posterior in apicem excurrit, anterior paullo ante apicem. Der hintere Querstreif lauft in die Flügelspitze selbst, der vordere in den Vorderrand nicht weit davon aus.

261. Formosaria Eversm. — **Suppl.** 27. 28. — 17 L.

Flavescens, puncto medio, atomis & striga posteriore lata ferrugineis, hac basin versus alba, dein subviolaceo cincta. Gestalt der *Gilvaria* näher als der *Mundataria*, grösser; die Flügel mit gerundeter vortretendem, bauchigerem Saum, Franzen kurz, unbezeichnet, Saumlinie fein braun, gerade, der Schrägstrich auf allen Flügeln in der Spitze auslaufend, auf den Vorderflügeln rückwärts rostbraun, dann ockergelb angelegt, von da bis zum Saum rosenröthlich grau, wurzelwärts weiss, dann rosenröthlichgrau angelegt, von da an der Grund ockergelb, nur der Vorderrand weisslicher. Alles rostbraun gesprenkelt. Hinterflügel weisslich, hinter der feinen Schräglinie schwach rostbraun gesprenkelt.

Unten alle Flügel gleich, bleich strohgelb, fein braun gesprenkelt, die Schrägstriche laufen nicht so scharf in die Flügelspitze aus, sondern mehr in den Vorderrand und sind dicht braun, wurzelwärts allmählig vertrieben.

Aus dem Ural; von Hr. Keferstein erhalten; Juli.

262. Mundataria Cram. — H. 375. Umrisse nicht ganz richtig, Vorderrand zu braun. 538. 539. — *Nitidaria F.* — Brk. — 14-20 L.

Nivea, nitida, linea limbali strigisque ambabus rectis, acutis fusco ochraceis. Silberweiss, Saumlinie und beide Querstreifen scharf begrenzt rostgelb.

In Südrussland sehr verbreitet und häufig, nördlich bis Orenburg; Mai.

Genus XLVI. *CHEMERINA.* Boisd. - Dup.

Ligia Ramb.

Grosser Spanner, das Weib fast nur halb so gross, mit zartem, schlankem Körper, grossen, zarten Flügeln. — Stirn so breit als der Durchmesser eines Auges, viereckig, etwas convex; die Augen kuglig vorstehend, der Scheitel durch einen stumpfen Schopf hoch. — Fühler gerade über den Augen eingefügt, halb so lang als der Vorderrand der Vorderflügel, beim Manne kammzähnig, die Zähne schön geordnet, sich nicht berührend, überall fein gewimpert, gegen die Spitze sich allmählig verlierend, so dass die letzten 3-5 Glieder ohne Zahn sind. Beim Weibe sind sie sehr kurz gewimpert, jedes Glied jederseits mit stärkerer Borste. — Zunge lang und stark, Palpen von oben wenig sichtbar, comprimirt, durch dichte Beschuppung hoch, das Endglied kaum vorstehend, kuglig, etwas gesenkt. — Beine lang, überall kurz und anliegend beschuppt. Vorderschienen wenig über halb so lang als die Vorderschenkel. Mittelschienen etwas kürzer als die Mittelschenkel, Hinterschienen um $^1/_3$ länger als die Hinterschenkel, die Mittelspornen bei $^2/_3$, ihr innerer fast $^1/_4$ so lang als die Hinterschienen. Hintertarsen kürzer als die Hinterschienen. — Saum der Vorderflügel gerundet, etwas kürzer als ihr Innenrand, Spitze beim Weib scharf, beim Mann ziemlich stumpf; Afterwinkel sehr stumpf. Beim Weib ist der Saum geschwungen, die Spitze sehr scharf vorgezogen. 12 Rippen, 7, 8 u. 11 aus der Nebenzelle, 9 u. 10 aus 8. — Hinterflügel so breit wie die Vorderflügel, Spitze und Saum gerundet, Rippe 5 schwach; 3 u. 4 dann 6 u. 7 nahe beisammen entspringend, 8 aus der Wurzel. — Vorderflügel mit den zwei einfachen Querlinien, welche auf den Rippen verdunkelt sind und sich die dadurch gebildeten Zähne zukehren, einem Mittelpunkt und einer breit weisslichen Wellenlinie, welche in dreieckige Flecke aufgelöst, saumwärts zusammenhängender und gerader, wurzelwärts zackiger dunkel beschattet ist. Saumlinie schwach gewellt, zwischen den Rippen eingezogen mit schwarzem Punkt. Die Franzen mit 2 sehr undeutlichen dunklen Theilungslinien. — Hinterflügel lichter als die Vorderflügel, ganz unbezeichnet. Unterseite mit dunklem Mittelpunkt und Bogenlinie aller Flügel

263. Ramburaria Boisd. — *Caliginosaria* H. 581. gut. — **Sppl.** 48. Weib. 14-18 L. — Aschgrau, die beiden Querlinien auf den abgekehrten Seiten und die aus weisslichen Dreiecken bestehende Wellenlinie saumwärts röthelroth angelegt. Saumlinie der Vorderflügel zwischen den Rippen mondartig verdickt. Zwischen den Fühlern steht ein conischer Haarschopf in die Höhe.
Corsika, Provence; Januar, Februar.

Genus XLVII. *STHANELIA.* Boisd. - Dup.

Alsophila. Hübn. Verz. — *Chesias.* Tr. — *Pachycnemia.* Stph.

T. X. 41.

Mittelkleine schlanke Spanner mit ungemein langgezogenen stumpfen Flügeln, gerader, nur auf Rippe 5 der Hinterflügel tief eingebogener, zwischen den Rippen schwarz punktirter Saumlinie, dunkler Theilungslinie der Franzen, zwei Querstreifen der Vorderflügel und dunklem Mittelpunkt, unbezeichneten, blässeren Hinterflügeln. — Stirne kuglig convex, anliegend beschuppt, Augen gross, Palpen gerade vorstehend, von oben lang sichtbar, anliegend beschuppt, 1 mit längeren Schuppen, alle 3 Glieder ziemlich zu unterscheiden. Abgerieben Glied 1 etwas länger als das gleichdicke zweite, 3 $\frac{1}{3}$ so lang als 2, länglicheiförmig. — Zunge stark und lang. Fühler einfach gewimpert. — Vorderschienen $\frac{1}{2}$ so lang als die Vorderschenkel, wenig länger als das erste Tarsenglied, Mittelschienen so lang als ihre Schenkel, Hinterschienen noch einmal so lang und dick als die Hinterschenkel, mit langen abstehenden Spornen, das mittlere Paar bald hinter der Mitte, ihr innerer $\frac{2}{3}$ so lang als die Schienen, Hinterfuss $\frac{3}{4}$ so lang als die Hinterschienen. — Hinterleib den Afterwinkel der Hinterflügel beim Manne überragend. — Rippe 1*a* der Hinterflügel lauft in den Afterwinkel aus, 1*b* ist weit von ihr entfernt, 5 ist kaum angedeutet, 6 u. 7 entspringen weit von einander. — Auf den Vorderflügeln 12 Rippen, 7 aus der Nebenzelle, 8 u. 9 auf gemeinschaftlichem Stamme dicht neben 10 ebenfalls aus ihr, 11 berührt sie, 12 ist frei. —

Der eigenthümliche Verlauf der Rippen 1*a* und *b* unterscheidet diese Gattung von allen Spannergattungen, die Gestalt nähert sich scheinbar der Gattung *Eurymene.* Die Gattung *Roeselia* unterscheidet sich durch plumpere Gestalt, doppelt so lange, mehr hangende Palpen, flache Stirne, gekämmte Fühler des Mannes, aufgestandene Schuppen der Vorderflügel, welche nur 11 Rippen und keine Nebenzelle haben; auf Rippe 5 kaum eingebogene Hinterflügel; dem Innenrande so nah als gewöhnlich verlaufende Rippe 1*b*, auf gemeinschaftlichem Stiele entspringende Rippe 6 u. 7. — *Penthina* (*Revayana*) hat den Rippenverlauf wie *Roeselia*, nur entspringt auf den Hinterflügeln Rippe 3 u. 4 aus Einem Punkt, 6 u. 7 ein wenig von einander entfernt. Auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 7 gesondert aus der Mittelzelle. Ueberdiess hat diese Gattung *Ocellen.* — Die von Boisduval damit verbundene *Fuscaria* H. hat keine Verwandtschaft.

264. Hippocastanaria H. 186. Vorderflügel nach hinten zu breit; zu roth, besonders die Hinterflügel. *Degenerata* H. 405. zu braun. **Sppl.** 330. Weib. — 12-13 L.

Im April; auf Wiesen.

Genus XLVIII. *LIGIA.* Dup. - Boisd.

Fidonia & Aspilates Tr.

T. IX. 38.

Mittelgrosse Spanner mit ungemein langen, schmalen und spitzen Vorderflügeln, grossen Augen, nach unten verschmälerter Stirne, mit conischem Haarschopf, welcher vom Scheitel vorwärts gerichtet ist, kurzen, von oben nicht sichtbaren, etwas abwärts hängenden Palpen, schwacher, gerollter Zunge. — Abgerieben zeigt die Stirne bei *Jourdanaria* eine ringförmige, nach unten offene scharfe Erhabenheit; bei den übrigen ist sie blasig, wie bei *Himera*. Die Palpen sind nach unten borstig beschuppt und lassen das Endglied erkennen; abgerieben zeigt sich Glied 1 viel dicker und so lang als 2 u. 3 zusammengenommen. — Die Fühler des Mannes sind federartig, mit langen, feinen, fadenförmigen Zähnen bis an's Ende. — Die Vorderschienen sind ²/₃ so lang als die Vorderschenkel, die Hinterschienen noch einmal so lang als die Hinterschenkel, bei *Argentaria* kaum länger, mit sehr langen abstehenden Spornen, deren mittleres Paar bald hinter der Mitte steht; Schenkel sparsam langhaarig. — Rippe 6 u. 7 der Hinterflügel entspringt aus gemeinschaftlichem Punkt, auf den Vorderflügeln entspringen Rippe 7, 8 u. 9 auf gemeinschaftlichem Stiel; 10 u. 11 aus einer Nebenzelle, an welche sich wurzelwärts noch eine anreiht, oder anders ausgedrückt: 8 u. 9 entspringt aus gemeinschaftlichem Stamme aus 7, dieser Stamm berührt 10 und 10 berührt wieder 11; 12 frei. Die Zeichnung besteht in dunklem Mittelpunkte der Vorderflügel und dem in die Spitze auslaufenden hinteren Querstreif. Die Hinterflügel sind zeichnungslos. Die Weiber haben schmälere, spitzigere Vorderflügel. — Sie sitzen mit dachförmigen Flügeln. Die Schmetterlinge entwickeln sich im September und gehören dem Südwesten von Europa an. Die nächste verwandte ist die Gattung *Himera* durch die Bildung des Kopfes, der Fühler, die schmalen Flügel des Weibes. Die Raupen auf *Dorycnium;* ihr vorletztes Segment mit einem Horn.

Im Habitus zeiget Aehnlichkeit *Aspilates;* diese hat aber keinen Stirnschopf, dickere Fühlergeisel und auf der Unterseite der Vorderflügel gleich gefärbte Hinterflügel, auch keine behaarten Schenkel. Die Verbindung mit *Aspilates* bildet *Chemerina. Sthanelia* schliesst sich durch die unbezeichneten Hinterflügel und die blasige Stirne an *Ligia* an.

265. Jourdanaria Tr — H. 559-562. gut. — Freyer n. B. t. 210. 4. 5. — 16-17 L.
Alæ anteriores fuscescentes, costis, striga posteriore dentata & ciliis albidis, his in costis nigris. Vorderflügel bräunlich, die Rippen, der gezackte hintere Querstreif und die Franzen zwischen den Rippen silberweiss.
Südfrankreich; September.

266. Opacaria H. 493-496. gut. — Freyer n. B. t. 180. 2. Weib. — 19-20 L.
Alæ anteriores maris rufescentes, fœminæ grisescentes, striga posteriore recta limbum versus albo-terminata. Vorderflügel röthlichgrau, der hintere Querstreif gerade, saumwärts weiss angelegt.
Südfrankreich u. Spanien; September.

267. Argentaria m. Dtschl. Ins. Syneps. — **Sppl.** 403. — 17 L.

Margaritacea, alarum anteriorum margine anteriore & interiore testaceo, vitta e media basi fusca in cellula 2 ante limbum acute fracta & in apicem excurrente. Perlweiss, fast in's Rosenfarbe, Verder- und Innenrand der Vorderflügel vertrieben gelblich, ein Mittellängsstreif aus der Wurzel bis nah zum Saum, vor diesem in Zelle 3 scharf gebrochen und in die Flügelspitze auslaufend.

Aus Sicilien von Dahl; in Kadens Sammlung ein an den Hinterflügeln verkrüppeltes Exempler.

Boisduvals Gattung *Thetidia* mit der einzigen Art *Plusiaria* kenne ich nicht. Sie muss der Gattung *Ligia* sehr ähnlich seyn und soll sich nur durch den Mangel des Scheitelschopfes unterscheiden. Grün mit silbernen Rippen und Querstreifen; Spanien.

Genus XLIX. *APOCHEIMA* m. — Nyssia Dup.

T. X. 38. 39. 40.

Ein ganz eigenes Thier von fast exotischem Aussehen, welches im Baue des Körpers, des Mundes, der Fühler und der Beine ganz mit *Amphidasys* übereinstimmt, aber im Schnitte und den Rippen der Flügel von dieser und allen anderen Gattungen abweicht. Sie soll auch mit aufgerichteten, der Länge nach faltigen Flügeln sitzen. — Diese sind langgezogen und haben eine scharfe Spitze, welche besonders an den hinteren auffällt; der Saum tritt auf allen Rippen in schwach spitze Zacken vor. Auf den Vorderflügeln entspringt Rippe 3 u. 4 auf gemeinschaftlichem Stamme, 7 u. 8 ebenso, 8 sendet einen kleinen Verbindungsast zu 9 und bildet dadurch eine Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln entspringt Rippe 3 u. 4 aus einem gemeinschaftlichen langen —, 6 u. 7 aus einem kürzeren Stamme, 5 ist wenig schwächer als die übrigen. Zeichnungsanlage staubig, wie bei *Amphidasys*. — Fühler des Mannes sehr gross, fächerartig, ihre langen Kammzähne sind nur vorwärts gewimpert. Die lang behaarten Palpen hängen abwärts. Die Hinterschienen sind etwas kürzer als die mittleren und haben nur Endspornen; die Hintertarsen sind kürzer und dicker als die mittleren.

268. Flabellaria Heeger. — Deutschl. Ins. Heft 163. tab. 11. pg 44 — **Sppl.** 8 9 10. — 18-19 L.

Aus Sicilien; von Constantinopel. Frühling.

Genus L. *AMPHIDASYS.* Tr. - Dup. - Boisd.

Eubyia, Lycia, Apocheima, Ithysia Hübn. Verz. — *Nyssia* Dup. — Boisd. — *Phigalia* Dup. — Stph. — *Biston* Leach. — Stph.

Tab. XI. fig. III. *Prodromaria.* Flügelrippen, Kopf und Beine des Weibes. — IV. *Hirtaria* Kopf von der Seite. — V. *Betularia* Hinterbein. — VI. deren Kopf von der Seite.

Boisduval hat diese Gattung in zwei aufgelöst; *Nyssia* mit flügellosen Weibern und *Amphidasys* mit geflügelten. — Die *Pilosaria* setzt er zu *Hibernia* (*defoliaria* &c.)! — Ausser diesem Unterscheidungsmerkmale giebt er sonst keines an. — Duponchel macht aus dieser Gattung die Unterzunft *Amphidasites* und theilt sie in *Amphidasis, Nyssia* und *Phigalia* ab. — Nach Zunge, Palpen, Fühlern, Beinen und Flügelrippen hat fast jede Art etwas Eigenthümliches, so dass, wenn man die von diesen Theilen gebotenen Merkmale alle benützen wollte, eine ziemliche Anzahl neuer Gattungen zu errichten wäre. — Stephens trennt mit Duponchel die Art *Pilosaria* als eigene Gattung *Phigalia*, behält *Nyssia* bei und will statt *Amphidasis* den viel älteren von Leach gegebenen Namen *Biston* beibehalten wissen.

Da Fühler, Beine und Flügelrippen bei den nächstverwandten Arten verschieden sind, so glaube ich nicht, sie zu Gattungsmerkmalen benützen zu dürfen; die Unsicherheit der Benützung der Zunge ist bei den Spinnern schon erprobt genug, und auch die Palpen gehen ziemlich unmerklich von den kurz beschuppten zu den zottigen über. — Dass wegen verkümmerter Flügel des Weibes nicht Gattungen getrennt werden können, darüber belehren uns ebenfalls die Spinner. Ich halte es demnach für das gerathenste, die Gattung *Amphidasys* in der ihr von Treitschke gegebenen Ausdehnung bestehen zu lassen, trenne aber die in meiner *Synopsis* damit vereinigte Art *Pravaria.*

Gestalt schwerfällig, spinnerartig, am schlanksten bei *Pilosaria*, Kopf und Thorax dicht, fast wollig, behaart, Hinterleib mit ziemlich langen Haaren, doch ohne besonderen Afterbüschel. An den Palpen Glied 1 am längsten und dichsten, 3 am kürzesten und dünnsten. Fühler der Männer stark gekämmt, die Zähne zweireihig gefranzt, gegen die Spitze oft fehlend, nur bei *Prodromaria* und *Hispidaria* bis zur Spitze reichend. Die Fühler der ungeflügelten Weiber haben gegen die Wurzel einzelne lange Haare Schienen mit weichen, langen Haaren, und 2 kurzen Spornen, bei *Pilosaria mas* und bei beiden Geschlechtern von *Betularia* noch 2 gegen die Mitte. Vorderflügel mit ziemlich langem fast geradem Saum, kaum längerem Innenrand, und schnell zugerundeter Spitze; Hinterflügel ziemlich klein, gerundet; Saumlinie gerade; Farben bloss mit dunklen Atomen; bei deutlicher Zeichnung 2 Querlinien, bisweilen ein Mittelschatten, Mittelmond und eine beiderseits dunkel beschattete Wellenlinie. Fast alle Zeichnungen setzen sich undeutlicher auf die Hinterflügel fort. Unterseite verloschener als die Oberseite. Rippe 1*a* der Hinterflügel bis zur Mitte des Innenrandes, 1*b* auslaufend, 5 schwach oder fehlend, 6 u. 7 bald aus Einem Stamm, bald gesondert entspringend. — Vorderflügel mit 12 Rippen, 8 u. 9 auf langem gemeinschaftlichem Stiel aus 7, 10 u. 11 auf kurzem, gemeinschaftlichem Stiel aus der Mittelzelle.

Eine Aenderung der von mir früher gegebenen Eintheilung halte ich nicht für nöthig; denn wenn auch *Hirtaria* wegen des geflügelten Weibes zu *Prodromaria* und *Betularia* zu gehören scheint, so sind doch Zunge, Palpen und Beine dieser 3 Arten so verschieden, dass sie nichts gemeinschaftliches darbieten und dagegen wieder eine Annäherung an andere Arten zeigen Eine Trennung der *Pilosaria* halte ich für ganz unnöthig, für unrichtig aber eine Verbindung mit *Hibernia* Boisd.

Die Schmetterlinge erscheinen alle im ersten Frühling und fliegen nur bei Nacht. Die Arten finden sich von Lappland bis nach Griechenland; in Lappland Eine, in Schweden ausser dieser noch drei; im Kasanischen nur drei. — *Bombycaria* Bd. aus Wallis und der Lombardei, dann *Graecaria* Bd. aus Morea kenne ich nicht.

Diese Gattung steht ganz isolirt, gleicht mehr den Spinnern als den Spannern und verbindet sich nur durch die Gattung *Apocheima* mit *Crocallis* und *Ligia*

Die Raupe der ersten beiden Arten auf niedern Pflanzen, die bekannten der übrigen auf Laubholz.

I. Lingua nulla aut obsoleta, palpi pendentes, pectori appressi, longe pilosi. Keine Zunge oder nur zwei kleine fleischige Zäpfchen, Palpen hängend, mit langen der Brust zugekehrten Haaren; hinter ihnen noch ein besonderer Haarpinsel.

1. **Ciliæ immaculatæ.** Franzen ungescheckt; Weiber flügellos. (*Nyssia* Boisd. Dup. — *Apocheima* & *Ithysia* H. Verz.)

269. Zonaria WV. — F. — H. 179. Mann; zu wenig weiss; der Saum der Vorderflügel dürfte etwas geschwungener seyn; fig. 511. Weib; die Flügelspitzen etwas zu roth. — 13 - 15 L.

Fusca, alis basi & strigis duabus fere rectis ante limbum albis. — Graubraun, die Hinterleibsringe am Hinterrande röthlich beschuppt, die Flügel gegen die Wurzel weisslich und mit zwei solchen Querstreifen vor dem Saume, in welchen die dunklen Rippen von der Wurzel aus zur Hälfte hineintreten. Spitze der Franzen weiss. In der weissen Wurzelhälfte der Vorderflügel bemerkt man die erste (braune) Querlinie.

Weib: die Leibringe sind am Hinterrande regelmässig orange beschuppt; der Hinterleib unten und an den Seiten, Kopf, Halskragen und die Ränder der Flügelreste mit langen, fleischröthlichen Haaren.

Ziemlich verbreitet, doch überall selten. Deutschland, Frankreich, England (Curtis.), Schweden. — April.

270. Alpinaria Scriba. Borkh.

Mann: H. fig. 178. Ich sah noch kein mit dieser Abbildung übereinstimmendes Exemplar, am wenigsten eines mit dunkler Wurzelhälfte der Flügel. **Sppl.** 438. — 14 - 15 L.

Weib: H. fig. 513. Ich sah kein solches Exemplar; ein mir von Herrn Fischer v. R. mitgetheiltes ist **Sppl.** fig. 12 abgebildet. Es ist kohlschwarz, nur mit weissen Haaren besetzt, welche gegen den After und an den Flügeln am deutlichsten sind. Die Unterseite und der Rücken des Thorax ist am schwärzesten. Die Fühler sind ganz weiss, die Beine schwarz, die Enden der Schienen und des ersten Tarsengliedes weiss. Die Schienen mit zwei Endspornen, die Tarsen mit kammartig gestellten Borsten.

Albida strigis duabus transversis fuscis, posteriore punctata, lineaque undulata fusco-cincta. Weisslichblaugrau, beide Querstreifen deutlich, der hintere aus Punkten auf den Rippen bestehend, die Wellenlinie wurzelwärts dunkler beschattet. Bisweilen ist ein Mittelschatten sichtbar, am deutlichsten am Vorder- und Innenrande. Alle Flügel bisweilen mit hohlem Mittelflecke. Hinterleib schwarz mit einzelnen weisslichen Haaren, der Hinterrand der Segmente rostroth. Die Spitze der Hinterflügel tritt weit über den Afterwinkel der Vorderflügel vor.

Schweiz, Dalmatien; März, April.

271. Lapponaria Boisd. — *Pomonaria Linne.* — *Nyssia pomonaria Lefebr. Annal. d. l. Soc. Ent.* 1835. pg. 101. pl. I. D. — **Sppl.** 440. — 14 L.

Fuliginosa, diaphana, ciliis, costis & strigis quatuor transversis obsoletissimis obscurioribus, abdominis linea dorsali aurantiaco adspersa. Grösse von *Pomonaria*, Flügel kürzer und breiter, ihre Beschuppung gleichmässiger und feiner, ohne Einmischung gröberer; die Rippen dicker braun, die Franzen ganz braun, die beiden Querstreifen kaum angedeutet, nur auf Rippe 1 dick braun, von der lichten Wellenlinie in Feld 3 kaum eine Spur. Körper schwarzhaarig, der Kopf und eine Rückenlinie über Thorax und Hinterleib orange. Beine ganz schwarz. Das Weib kenne ich nicht.

Aus Tornea in Lappland; durch Hrn. Professor Germar erhalten.

2. **Ciliis in costis fuscis.** Franzen auf den Rippen braun gefleckt (Weiber ungeflügelt).

272. Pomonaria Esp. — Tr. — *Nyssia* Dup. — Boisd. — *Apocheima* Hübn. Verz. 1836. — *Nyssia vertumnaria Lefebr. Annal.* l. c. pg. 101.

Mann H. f. 180. in der Regel dunkler, besonders vor dem Saume. **Sppl.** 439. — 12-14 L. Grau, durchscheinend, am Vorderrande und auf den Rippen schwarz, rostgelb angeflogen; der erste Querstreif deutlich, der zweite breit, ungezackt, saumwärts breit weisslich angelegt; die Wellenlinie besteht je zwischen zwei Rippen aus einem saumwärts spitzen Winkelstrich, jedoch oft sehr verloschen. Halskragen weiss, Hinterleib schwarz mit gelbgrauen Haaren und orangen Schuppen.

Weib: **Sppl.** fig. 11. Tiefschwarz, sparsam mit langen weissen Haaren, an den Seiten des Hinterleibes die meisten. Fühler und Beine mit zerstreuten kleinen weissen Schuppen, der Körper mit grösseren, fingerförmig gespaltenen weissen und orangen. Die Schienen mit zwei kurzen Endspornen; die Tarsen mit kammartig gestellten Borsten.

Wenig verbreitet, östliches Frankreich, Schlesien. März.

273. Hispidaria WV. — F. — Tr. — *Nyssia* Dup. — Boisd. — Stph. — *Apocheima* Hüb. Verz.

Fuscogrisea, antennis luteis, linea undulata basin versus fusco-adumbrata. Die Flügel, besonders die hinteren, im Verhältnisse zum Körper sehr klein, der hintere Querstreif sehr scharf, die Wellenlinie innen von wurzelwärts convexen breit dunkelbraunen Monden begrenzt; die Vorderflügel sind saumwärts von dieser Linie, die Hinterflügel durchaus lichter. Fühler braungelb. 15-17 L.

Mann: H. fig. 177. Thorax grauer, dicker, Hinterleib röther.

Weib: **Sppl.** fig. 14. Rostbraun, Schienen und Fühler abstehend behaart. Hinterleib unter den Haaren mit regelmässig anliegenden steifen Borsten, auf den ersten Segmenten ausserdem scharfe, regelmässig gestellte Längskiele, 10-12 nebeneinander. Dieselbe Bildung zeigt auch der Hinterleib des Mannes. — Ein anderes Exemplar, welches ich unter meinen Vorräthen als *Pilosaria* fand, gleicht in der Färbung allerdings letzterm, namentlich sind die doppelte Reihe schwarzer Rückenflecke des Hinterleibs, welche sich auf dem grauen siebenten Segment in zwei Längsstriche ausdehnen, dann die weissen Enden der schwarzen Schienen und Tarsenglieder sehr deutlich. Kopf und Thorax aber sind blaugrau, Fühler und Beine lang und abstehend behaart, und Segment 1-4 mit abstehenden, regelmässigen Borstenreihen besetzt, unter welchen die Längskiele deutlich zu erkennen sind.

Süddeutschland, Frankreich. Selten. März.

274. Pilosaria WV. — Tr. — Genus *Phigalia* Dup. — Stph. — *Hibernia* Boisd. — *Apocheima* Hüb. Verz. *Plumaria* Esp. — *Pedaria* F. — *Hyemaria* Bork. — 18-20 L.

Virescenti-grisea, antennis albis nigro-pectinatis. Die Flügel gross, alle Linien gleich undeutlich, die Wellenlinie unregelmässig gezackt. Fühler weiss mit schwarzen Kammzähnen, Hinterleib schmutzig rosenroth. Franzen von einer dunklen Linie getheilt.

Mann: H. fig. 175.

Weib: H. fig. 594. Ich sah kein so scharf gezeichnetes Exemplar. Schimmelgrau, der Hinterleib grauroth, nur am After weisslich, das erste Segment schwärzlich. Die Schienen haben 2, jedes Tarsenglied Einen braunen Ring. Fühlerglied 1, Stirne, Halskragen und die kurzen Flügelstumpen sind am weissesten. Auf dem Hinterleibe bemerkt man mehr oder weniger deutlich eine doppelte Reihe schwarzer Rückenflecke und eine einfache über den Seiten. Der Hinterleib hat von Segment 2 an ähnliche Borsten wie bei *Hispidaria*, doch undeutlicher und mehr anliegend. Beine und Fühler sind anliegend beschuppt, ohne abstehende Haare. — **Sppl.** fig. 13. nach einem von Hrn. Fischer v. R. mitgetheilten Exemplar, ist vielleicht nur ein durch die Zeit verdorbenes Exemplar dieser Art.

Mehr im nördlichen Europa; in Deutschland verbreiteter als die übrigen; England, Schweden. — März bis Mai.

4. **Ciliis inter costas maculis nigerrimis, limbum intrantibus.** Franzen zwischen je zwei Rippen mit einem tiefschwarzen Flecke, welcher sich auch über den Saum einwärts erstreckt. Weiber geflügelt, grösser als die Männer.

275. Hirtaria L. — F. *Amphidasis* Tr. — Boisd. — Dup. — *Biston* Leach. — Stph. — *Lycia* Hübn. Verz. — 13 - 19 L.

Mann: H. 175. Eines der kleineren, seltneren, brauneren Exemplare mit viel weisser Einmischung; die Fühler sind zu lang. — H. 174 *Congeneraria*, ein gewöhnliches, durchsichtigeres Exempler. — Die Abbildung des Weibes fehlt zwar bei Hübner, doch halte ich eine solche für jetzt für überflüssig. Alle Querlinien sind undeutlicher, dagegen die Rippen dunkler.

Fuscogrisea, costis elevatis, strigis transversis sinuatis. Braungrau, durchscheinend, die Querstreifen bald deutlich, beld nur durch schwarze Stellen euf den Rippen angedeutet.

Ueberall im nördlichen und mittlern Europa häufig. März, April.

276. Prodromaria WV. — H. 172. Mann. — 20-24 L.

Alba, nigro-irrorata, strigis ambabus acute fractis, lateribus aversis fusco fasciatis. Birkenrindenweise, beide Querstreifen scharf gebrochen, auf den abgekehrten Seiten breit braun angelegt.

Im mittlern Europe sehr verbreitet and nicht selten; März und April.

II. Lingua spiralis, palpi horizontales, breviter squamati. Spiralzunge, Palpen horizontal, anliegend beschuppt.

277. Betularia L. — H. 173. Weib. — 20-28 L.

Cretacea, nigro irrorata, strigis ambabus acute fractis. Kreideweiss, beide Querstreife scharf gebrochen.

Im nördlichen und mittleren Europa fast überall gemein. Mai.

Genus LI. *PSODOS.* Tr.

Dup. — Boisd. — Stph. — Curt. — *Pygmaena* Boisd. — *Cleogena* Boisd. — *Parascotia, Orphna & Schidax* Hübn. Vers. 1816.

Tab. XI. fig. II. Flügel von *Ps. torvaria.* fig. I. d. Fühlerglieder von *Ps. venetaria mas.*

Die Gattungsmerkmale sind dieselben wie bei *Torula*, nur entspringt Rippe 6 u. 7 der Hinterflügel gesondert aus der Mittelzelle; Rippe 10 der Vorderflügel ist bei *Torvaria* durch einen Ast mit 11 verbunden, wodurch sich eine Nebenzelle bildet; bei *Venetaria* fehlt sie ganz. Diese beiden letztgenannten Arten haben im männlichen Geschlechte gekämmte Fühler. Sie sitzen (nach Boisduval) mit ausgebreitetetea Flügeln, sind alle braun, die Vorderflügel mit dunklem Mittelpunkt und den zwei Querlinien, deren hintere sich auf die Hinterflügel fortsetzt,

Boisduval bildet aus *Venetaria* eine eigene Gattung: *Pygmaena*, gibt aber ausser den gekämmten Fühlern des Mannes keine Unterschiede von *Psodos* an, denn die Zunge, welche er k u r z nennt, ist nicht kürzer als dort. — Wie er *Torvaria* mit *Tinctaria*, *Illibaria* und *Peletieraria* in die Gattung *Cleogene* setzen kann, begreife ich nicht.

Mittelgrosse bis kleine Spanner, schwärzlich, alle Flügel gleich gefärbt und gezeichnet. — Von den übrigen *Geometriden* unterscheiden sie sich durch die stark behaarten Schenkel und die borstig abstehenden Schuppen des Kopfes und der Palpen; von *Gnophos* und *Boarmia* durch die plumpere Gestalt und die weniger wellenrandigen Flügel, von *Hibernia* auch noch durch die geflügelten Weiber und die stärkere Zunge; von *Boletobia* durch die viel kürzeren, borstigen Palpen, von *Ephyra* eben dadurch, durch die Bildung der Hinterbeine und die schwarze Farbe.

Sie leben auf den höchsten Bergen, von Lappland bis zu den Alpen und Pyrenäen. Einige Arten kommen auch in Schlesien und Schottland vor.

I. Antennae marum pectinatae. Fühler der Männer kammzähnig; Kopf weniger borstig, wesshalb die Palpen deutlicher zu unterscheiden sind.

278. Venetaria H. 329. Vorderflügel zu gestreckt, die hintre Querlinie durchzieht auch die Hinterflügel, Kammzähne der Fühler zu lang; Farbe zu schwarz. — Tr. — *Pygmaena* venet. Boisd. — *Schidax* ven. Hüb. Verz. 1816. — *Psodos fuscaria* Zett. Ins. Lapp. — *Bombyx fusca* Thunb. Diss. — *G. canitiaria* Freyer B. t. 125. 4 Umriss unrichtig. — *Trepidaria* Wood. 489. — 7-8 L.

Von den Schweizeralpen, aus Wallis, auch aus Lappland; Juli, August.

279. Torvaria H. 366-369. Beim Manne die Vorderflügel etwas zu spitz, ihr Vorderrand nicht geschwungen genug; unten die gelbe Binde der Hinterflügel zu breit. — H. 149. *Horridaria* durch die spätere Abbildung entbehrlich. — Tr. — *Cleogene* torv. Boisd. — *Orphna* torv. Hübn. Verz. 1816. — 13-15 L.

Subtus ante limbum striga lata pallida. Unten vor dem Saume ein strohgelbes Band. Rippe 10 der Vorderflügel schickt einen Ast auf den gemeinschaftlichen Stamm von 8 u. 9, und bildet dadurch eine Nebenzelle. Der Kopf tritt zwischen den Augen kegelförmig vor.

Von den Alpen der Schweiz und den Pyrenäen. Juli.

II. — — simplices. Fühler der Männer dicker als die der Weiber, etwas flachgedrückt, gegen Wurzel und Spitze dünner, ohne vorstehende Ecken und daher mit schwer zu unterscheidenden Gliedern. — Rippe 10 der Vorderflügel gesondert aus der Mittelzelle, 11 u. 12 sich berührend und daher gekreuzt scheinend — (Genus *Psodos* Boisd.)

280. Horridaria WV. — F. — H. 312. Weib, nicht gut, Farbe zu dunkel, Umriss verfehlt, Zeichnung zu stark. — 590. 591. Mann. Vorderflügel zu spitz, mit zu scharfem Afterwinkel, unten gewöhnlich mehr kupferbraun — Boisd. — *Orphna* hor. Hübn. Verz. 1816. — 10-11 L.

Unicolor, fusca, lineis & praesertim andulata obsoletis. Einfarbig glänzend braun, beide Querlinien und besonders die Wellenlinie undeutlich.

Alpen, auch im Riesengebirge; Pyrenäen. Juli, August. — Stephens scheint diese Art als *Trepidaria* zu beschreiben, demnach käme sie auch in England vor.

281. Trepidaria H. 303. Mann, gut, etwas zu schlank. — Tr. (wie kann man die Fühler schwach gekämmt nennen?) — Boisd. — *Parascotia* H Verz. — *Chaonaria* Freyer B. 1. 36. f. 3. sind grosse, lebhaft weiss aufgeblickte Exemplare. — 9-11 L.

Fusca, strigis lateribus aversis & undulata albido —, interdum flavido-irroratis, limbo nigro-alboque vario. Die Querstreifen auf den abgekehrten Seiten, die Wellenlinie und der Saum stark blaugrau —, bisweilen auch gelblich angeflogen, der Saum zwischen den Rippen mit tiefschwarzen Monden.

Alpen, Lappland, nach Wood auch in Schottland; Juli.

Genus LII. *TORULA.* Boisd.

Psodos Tr. — Dup. — Stph. — *Baptria* Hübn. Verz. 1816.

Tab. XI. fig. I. *a.* Seitenansicht und zwei Fühlerglieder. — *b.* Abgeriebene Taster. — c. Vorderschienen mit dem Fuss.

Ich behalte diese Gattung nur desshalb bei, weil sie durch Boisduval einmal eingeführt ist. Ausser der Zeichnung und Färbung, (hinsichtlich deren unter den Spannern sich gar nichts Aehnliches findet, denn die Verwandtschaft mit *Tibialaria* ist ganz scheinbar) soll sie sich noch dadurch von *Psodos* unterscheiden, dass in der Ruhe die Flügel aufgerichtet getragen werden.

Vorderflügel mit 12 Rippen, 8 u. 9 auf gemeinschaftlichem Stamm aus 7; 10 gesondert aus der Mittelzelle, 11 bald nach ihrem Ursprung 12 berührend. — Hinterflügel: Rippe 6 u 7 aus gemeinschaftlichem Stamme; 5 kaum angedeutet, 8 aus der Wurzel, bald nach ihrem Ursprunge die äussere Mittelrippe ein wenig berührend; 1*a* dicht am Innenrande verlaufend, seine Mitte kaum erreichend, 1*b* in den Afterwinkel auslaufend. — Schenkel stark behaart, die mittleren ein wenig länger, Schienen dünn, von den vordersten zu den hintersten bedeutend an Länge zunehmend; die vordersten ⅓ so lang als ihre Schenkel, mit lanzettlichem Schienenblättchen, welches fast ihre Spitze überragt; die mittleren so lang als ihre Schenkel, mit fast gleichen Endspornen, der äussere ⅓ so lang als sie selbst; die hintersten um ⅓ länger als ihre Schenkel, bei ⅔ und am Ende mit Spornen, welche denen der Mittelschienen gleich sind. Die Tarsen nehmen von den vordersten zu den hintersten an Länge ein wenig ab, gleichdick, scharf borstig, mit 2 gekrümmten Klauen und Haftlappen. — Palpen vorstehend, wie der ganze Kopf lang abstehend borstig behaart. Glied 1 wenig länger als 2; 3 halb so lang als 2, eiförmig. Gerollte Spiralzunge. Fühler kurz gewimpert.

Mittelkleiner Spanner, Farbe schwarz, alle Flügel mit orangem ungleichem Querband hinter der Mitte.

282. Equestraria Brkh. — Curt. — Esp. — Boisd. — *Alpinata* WV. — Tr. — H. f. 197. Binde zu zackig; den dünnen Fühlern nach ein Weib. — Stph. — *Baptria* Hübn. Verz. 1816. *Quadrifaria* Sulz. Gesch. — Das viel seltnere Weib hat viel feinere, längere Fühler, spitzern Vorderflügel, auf Rippe 5 deutlich eingebogenen Saum der Hinterflügel und schmalere orange Querbinde. — 12 L.

Auf allen Alpen; auch in England, nicht in Schweden. Juli, August.

II. PHYTOMETRIDES.

Was im Allgemeinen über diese Gruppe zu sagen ist, findet sich pg. 38 dieses Bandes. Mehreres und eine Synopsis der Gattungen, welche auch zu den Dendrometriden noch fehlt, gebe ich für beide zusammen am Ende des Bandes.

Genus I. *ANISOPTERYX.* Stph. – Boisd. – Dup.

Hibernia Dup. — *Fidonia* Tr. — *Alsophila* m. in Deutschl. Ins.

T. IX. fig. 31 32.

Mittelgrosse sehr schlanke zarte Spanner mit kleinem Körper, sehr langen Vorderflügeln, abgerundeter Spitze und solchem Saume aller Flügel, letzterer so lang als ihr Innenrand; die vorderen mit den zwei gewöhnlichen, auf den abgekehrten Seiten lichter angelegten Querstreifen und dunklem Mittelpunkte, Hinterflügel bleicher, mit sehr schwacher Fortsetzung des hinteren Querstreifes. — Weiber mit kaum zu entdeckenden Flügelstumpen, ihr After mit dichter, gestutzter Haarbürste. Hinterschienen etwas gekrümmt, fast kürzer als die Hinterschenkel, mit sehr anliegenden Spornen, deren mittlere hinter $^2/_3$ kaum zu entdecken.

Stirne nicht breiter als der Durchmesser eines Auges, nach unten schmaler. Palpen äusserst klein, von oben nicht sichtbar, etwas abwärts geneigt, anliegend beschuppt, Zunge äusserst schwach und kurz, kaum gerollt. Fühler dünn, mit kurzen, perlschnurförmig abgesetzten Gliedern, welche beiderseits pinselartig gehäufte lange Haare führen, die man leicht für Kammzähne ansehen kann. Die Beine zart und ziemlich kurz: die Vorderschienen $^3/_4$ so lang als die Vorderschenkel, die Mittelschienen merklich kürzer als die Mittelschenkel, die Hinterschienen wenig länger als die Hinterschenkel, die Mittelspornen bei $^2/_3$, die Spornen nicht lang und etwas abstehend. — Vorderflügel mit 12 Rippen, ohne Nebenzelle, 8 u. 9 auf Einem Stiel aus 7, 10 und 11 gesondert aus der Mittelzelle. Hinterflügel Rippe 5 merklich näher der Rippe 4 als der Rippe 6; 6 u. 7 aus Einem Punkt, 8 aus der Mitte des Vorderrandes der Mittelzelle; 1 *a* längs des Innenrandes bis fast zum Afterwinkel ziehend, 1 *b* weit davon entfernt.

Unter den *Phytometriden* nähert sich gegenwärtige Gattung den *Cheimatobien* durch die schlanke, zarte Gestalt, die kleinern Palpen, die Bekleidung der Fühler und die flügellosen Weiber, unterscheidet sich jedoch durch die einfache Zeichnung und die vollständigen Rippen 1 *a* und *b* der Hinterflügel, deren Rippe 6 u. 7 äusserst kurz gestielt sind und den Mangel der Nebenzelle der Vorderflügel. Von den *Dendrometriden* mit schwächerer Rippe 5 der Hinterflügel steht ihnen *Mniophila* und *Hibernia* nahe.

Stephens zieht in dieser Gattung *Leucophaearia* und *Aescularia* zusammen, da aber erstere nicht von *Hibernia* zu trennen ist, so bleibt letzterer der Gattungsname und wird *Aceraria* dazu gezogen. — Auch Boisduval und Dup. setzen sonderbarerweise *Aceraria* zu *Hibernia*.

Diese Gattung entspricht den *Hibernien* unter den *Dendrometriden*, ausser der Rippenbildung unterscheiden sich die Männer von jenen hauptsächlich durch die nicht kammzähnigen Fühler, die Weiber durch den dichten Afterpinsel.

Die Arten erscheinen im Spätherbst oder ersten Frühlings, und haben eine einfache Generation, die Raupen leben auf Bäumen; jene von *Aescularia* ist nach Boisd. zwölffüssig. Sie sind sehr verbreitet, die erste bis Schweden; im Kasanischen hat sie Eversmann nicht beobachtet.

1. **Aescularia** WV. — H. 189. — 514. Weib. — Wood. 460 und das Weib von 461. *Capreolaria*. — *Murinaria* Esp. — Bork. — 16-18 L.

Cinerea, alarum anteriorum apice stria transversa diviso. Braungrau, Saumlinie auf den Rippen mit schwarzem Punkt, die beiden Querstreifen scharf zackig, auf den abgekehrten Seiten weisslich angelegt, Flügelspitze mit dunklem Schrägstrich.

Spätherbst und März. — Raupe auf Rosskastanien und Liguster.

2. **Acerarla** WV. — H. 185. zu dunkel und schmutzig. — *Quadripunctaria* Esp. — **Suppl.** 348. 349. Weib. — 11-16 L.

Testacea. Beinbackergelb, beide Querstreifen schwach gezackt, auf den abgekehrten Seiten kaum lichter angelegt

November; Raupe auf Ahorn.

Genus II. *LYTHRIA.* Hübn. Verz. — m. in Deutschl. Ins.

Aspilates Tr. — Dup. &c.

Tab. IX. fig. XXXIV.

Mittelkleine ziemlich plumpe Spanner, mit ganz gerader Saumlinie, gerundeten Hinterflügeln, schwacher Zunge, lang borstigen Palpen, lang behaarten Schenkeln. Vorderflügel mit 12 Rippen und einer einfachen spitzen Nebenzelle, aus deren Spitze entspringt Rippe 7; aus 7: 8, aus 8: 9 u. 10 nacheinander; 11 entspringt aus 7 vor 8. Rippe 5 der Hinterflügel ist nicht schwächer als die übrigen, 6 u. 7 entspringen aus ziemlich langem gemeinschaftlichem Stamm, 8 nah am Ende der Mittelzelle. — Die Zeichnung besteht auf den Vorderflügeln in einem dunkleren Querstreif nächst der Wurzel und zwei parallelen hinter der Mitte. Die Hinterflügel sind unbezeichnet. Alle Franzen gleichmässig dunkler. — Unten finden sich die beiden hinteren Querstreifen auf allen Flügeln, aber gegen den Innenrand verlöschend. — Diese Zeichnung ändert aber vielfach ab.

Der Gattung *Aspilates* nah, etwas plumper, der Hinterleib erreicht bei weitem nicht den Afterwinkel der Hinterflügel, der Fühlerschaft ist feiner, beim Manne mit längeren, mehr federförmig gestellten Zähnen, beim Weibe einfach gewimpert. — Alle Autoren verbinden sie mit *Aspilates*, doch Duponchel in einer eigenen Unterabtheilung; die Verwandtschaft ist allerdings nahe. Die Verbindung mit *Cleogene*, *Pellonia* (*calabraria* &c.) u. a. wie sie Dup. bildet, ist ganz widersinnig.

Unter den *Phytometriden* ist diess die einzige Gattung mit langbaarigen Schenkeln. Von diesen ist nur die Gattung *Sterrha* mit ihr verwandt.

Vielleicht gehört auch *Anthometra plumularia* Boisd. mit ganz rothen Flügeln aus Spanien hieher; Freyer hat übrigens früher eine *Plumularia* bekannt gemacht.

3. **Purpuraria** L. — 9-11 L.

Aurantiaca, ciliis & fasciis variantibus purpureis, alis anterioribus plerumque subolivaceis.

1. Vorderflügel olivengrünlich oder schmutzigockergelb, Hinterflügel und Unterseite orange, nur letztere mit rother Binde durch die Mitte der Hinterflügel und solchem Anfang vor der Spitze der Vorderflügel. ♂ *Sordidaria* Zett. pg. 954.
2. wie 1, oben durch die Mitte der Hinterflügel ein rother Streif, unten einer hinter der Mitte durch alle Flügel und ein Anfang hinter der Mitte ihres Vorderrandes. ♂
3. Oben Vorderflügel mit einem rothen Bogenstreif kurz vor der Mitte und einem vor dem Saume; unten letzterer nur am Vorderrande, die Hinterflügel mit einem Streif hinter der Mitte.
4. eben so, aber auf der Mitte des Vorderrandes der Vorderflügel noch ein rother Fleck. ♂♀ H. 199. Die beiden Streifen vor dem Innenrande zu deutlich verbunden.
5. wie 3; der hintere Querstreif doppelt, unten alle Flügel mit zwei Streifen, die vorderen nur am Vorderrande. — H. 198. — Freyer n. B. 60. 1. — Wood 64. zweifelhaft englisch.

Fliegt im Juli beim Sonnenscheine auf Brachfeldern, ich fand im ersten Frühling auch überwinterte; reicht bis Schweden und in's Orenburgische, Raupe auf Rumex acetosella.

4. **Plumularia** Freyer n. B. 36. 3. — 11 L.

Sulpharea, alis posterioribus subochraceis, corpore, ciliis, fasciis alarum anteriorum cum basi tribus, posteriorum unica badiis. Vielleicht nur *Var.* von *Purpuraria*, die Farbe der Vorderflügel lichter gelb als die der ockergelben Hinterflügel, erstere mit 3, letztere mit einer Binde, welche so wie der Körper und die Franzen kirschbraun sind. Die erste Binde der Vorderflügel erstreckt sich bis zur Wurzel und schliesst nur einen runden Fleck der Grundfarbe ein, die mittlere geht durch die Flügelmitte und ist in der Mitte verengt. Unten alle Flügel mit 2 Binden, die vordere noch mit einem Mittelfleck. Spl. 475 77

Aus Graubündten; mir in der Natur unbekannt. August.

5. **Sanguinaria** Duponch Sppl. pl. 53. 5. — 11 L.

Ochracea, ciliarum basi, alarum anteriorum margine anteriore & strigis tribus parallelis purpureis. Mir in der Natur unbekannt, scheint jedoch, wenn die Abbildung richtig, durch die nur an der Wurzel rothen Franzen, den rothen Vorderrand der Vorderflügel und ihre parallelen, gleichweit von einander entfernten 3 Purpurstreifen specifisch verschieden.

Aus Südspanien.

Genus III. *STERRHA* mihi Deutschl. Ins.

Aspilates Tr. — Dup. &c.

Tab. IX. fig. XXXIII.

Der Gattung *Lythria* sehr nahe und nur durch die kürzer beschuppten Palpen, stärkere Zunge, die nicht haarigen Beine, die spitzen Vorderflügel mit einem saumwärts scharf hell begrenzten dunklen Schrägstrich aus der Flügelspitze, langen Hinterleib und die wenn oben dann auch unten unbezeichneten Hinterflügel unterschieden. Durch letzteres Merkmal auch von *Aspilates*, denen sie am nächsten stehen. Unter den *Phytometriden* schliesst sich ihnen einerseits *Lythria*, andererseits *Chesias* an, erstere durch die behaarten Schenkel, letztere durch die Innenrandsrippen der Hinterflügel verschieden.

Die Arten sind alle südeuropäisch und fliegen im Juni und Juli. *Sacraria* soll nach Thunberg in Schweden vorkommen (?).

1. **Alæ posteriores innotatæ.** Hinterflügel ganz weiss.

6. **Sacraria** L. — H. 200. — Freyer n. B. 131. 1. 2. — 10–12 L.
Schwefelgelb, Vorderflügel mit schrägem Purpurstreif und solchem Vorderrande nächst der Wurzel.
In Kleinasien häufig.
Das **Sppl.** fig. 264 abgebildete männliche Exemplar erhielt ich später von H. Keferstein als *Rosearia*. Dieser Benennung widersprechen die ganz unbezeichneten Hinterflügel. — Von *Sacraria* unterscheidet sie sich durch die fast über die ganze Fläche der Vorderflügel verbreitete lackrothe Bestaubung, welche von der gelben Grundfarbe nur die schmale Wurzel der Franzen, die hintere Begrenzung des Schrägstreifes und einige unbestimmte Wische wurzelwärts von diesem übrig lässt. Die Vorderflügel haben auch einen deutlich rothen Mittelpunkt. Hübners fig. 200 bildet den Uebergang zur gewöhnlichen *Sacraria*.
Eversmann beschreibt als *Var.* β ein Exemplar, dessen Vorderflügel stark roth bestaubt und dessen schwärzliche Hinterflügel einen weissen Bogenstreif haben. Wohl eher zu *Anthophilaria*.

---

2. **Alæ posteriores striga pallida.** Hinterflügel mit bleichem Querband durch die Mitte.

7. **Anthophilaria** H. 433. steif, doch kenntlich, Vorderflügel gegen den Saum hin bräunlich angeflogen, der Purpurstreif lauft bei manchen Exemplaren in die Spitze aus. — Eversm. — 10–11 L.
Alæ anteriores sulphureæ, posteriores fuscogriseæ. Vorderflügel schwefelgelb, mit purpurnem Schrägstrich, Hinterflügel graubraun, mit gelblichem Bogenstreif und Mittelfleck oder solcher Wurzel. Franzen licht. — Südrussland.

8. **Rosearia** Tr. **Sppl.** fig. 29. *Anthophilaria foem.* — Hr. Fischer v. R. theilte mir ein altes viel kleineres Exemplar ohne lichten Mittelfleck und mit sehr schwacher lichter Binde mit. — 9 L.
Alæ omnes roseo tinctæ, striga percurrente & macula media pallida. Alle Flügel, besonders am Saume, roth bestaubt, mit weisslichem Querband, welches in die Spitze der Vorderflügel ausläuft und solchem, oft undeutlichem Mittelfleck. — Südrussland.
Ich erhielt beide Arten als beide Geschlechter der Einen Art von Hrn. Keferstein. Bei der ganz übereinstimmenden Gestalt, Grösse und Zeichnung mochte diese Ansicht richtig seyn; denn ich sah kein Weib von *Anthophilaria* und keinen Mann von *Rosearia*.
Consecraria Ramb. aus Südspanien kenne ich nicht.

Genus IV. *MINOA* Boisd. - Dup. - Tr. - Curt. - Stph.

Tab. VIII. 41.

Diese Gattung verbindet *Chesias* mit *Acidalia*, und zwar steht sie der *Chaerophyllata* sehr nahe, nur ist sie durch die Flügelform und die in den Afterwinkel auslaufende Rippe 1 der Hinterflügel scharf geschieden.

Kleine, schlanke, einfarbige, nicht staubige, fast zeichnungslose Spanner.

Stirne breiter als ein Durchmesser der Augen; Palpen von oben nicht sichtbar, klein und etwas hangend, bei *Tibial.* sanft aufsteigend grob abstehend beschuppt, mit linienförmigem Endgliede. Zunge stark, die Fühler des Mannes haben deutlich abgesetzte Glieder, sind oben grob beschuppt, unten lang und nicht sehr regelmässig gewimpert; bei *Tibial.* kurz und regelmässig gewimpert. Beine stark, Vorderschienen halb so lang als die Vorderschenkel, Mittelschienen etwas kürzer als die Mittelschenkel, Hinterschienen fast um ⅓ länger als die Hinterschenkel; die Spornen lang und stark, die innern fast ¼ so lang als die Schienen, die mittleren bei ⅔. — Saumlinie und Spitze der Vorderflügel gerundet. Vorderflügel mit 12 Rippen und getheilter Nebenzelle, Rippe 6 aus dem Innenrande der Nebenzelle, oder auch aus der Mittelzelle, 7 aus ihrer Spitze, oder aus 6, 8 aus 7, oder aus der Spitze der Nebenzelle, 9 u. 10 aus 8, 11 aus dem hintern Theil der Mittelzelle. Hinterflügel mit in den Afterwinkel auslaufender Rippe 1; 6 u. 7 aus langem gemeinschaftlichem Stiele, 8 aus der Mittelzelle vor ihrem Ende.

9. **Monochroaria** mihi **Sppl.** 391. — 8½ L.

Læte ochracea. — Ich habe von dieser schönen Art nur ein Weib von Hrn. Kaden aus Dalmatien vor mir. Es unterscheidet sich ganz allein durch die Farbe von *Euphorbiaria*, diese ist aber so auffallend, dass ich mehr als blosse Lokalvarietät annehmen muss.

10. **Euphorbiaria** (*-ata*)*) WV. — H. 78. zu dunkel. — Wood 687. — 7-9 L.

Rufescentigrisea. Rothgrau.

Im mittleren Europa, im Mai und Juni, dann wieder im August an trockenen Bergabhängen in Unzahl, reicht nicht bis Schweden, aber im Kasanischen. — Raupe auf Wolfsmilch.

Herr F. v. R. sandte mir zwei Exemplare aus dem Höllenthale am Fusse des Schneeberges, welche er für verschieden hält; sie sind in der Farbe etwas lichter und zeigen an der Saumhälfte aller Flügel drei etwas dunklere, undeutlich gewellte Parallellinien, welche sich gegen den Vorderrand mehr vom Saume entfernen. Da ich unter der gewöhnlichen *Euphorbiaria* auch oft recht frische Exemplare so gezeichnet fand, was sich aber bei längerer Aufbewahrung verliert, so glaube ich nicht an die Rechte einer eigenen Art.

11. **Tibialaria** H. 210. 211. Die weisse Binde selten so auffallend gestaltet. — 11-13 L.

Nigra, fascia tibialiformi alarum anteriorum ciliisque albis. Sammtschwarz, ein strumpfförmiges Querband der Vorderflügel von der Mitte des Vorderrandes gegen den Afterwinkel hin und die Franzen weiss, diese auf den Vorderflügeln nur gegen Spitze und Afterwinkel.

Aus Südrussland; Ural; Juni und Juli; nicht sehr selten.

---

*) Ich lasse in Zukunft die Angabe der von Anderen gebrauchten Endung in — *ata* weg, wenn nicht dadurch verschiedene Arten gemeint sind.

Von hier au findet sich ein wesentlicher Unterschied in der Zeichnungsanlage der Vorderflügel. Während bei allen *Dendrometriden* und bei den bis jetzt abgehandelten *Phytometriden* die typische Zeichnung in zwei Querstreifen, oft einem Streifen dazwischen und der oft fehlenden Wellenlinie bestand, tritt jetzt noch ein Querstreifen nächst der Wurzel auf, welcher ein eigenes Wurzelfeld abschneidet. Es bilden sich dadurch nun statt drei vier Felder: das Wurzelfeld, das Mittelfeld, das zwischen beiden liegende und das vom Mittelfelde bis zum Saume reichende Saumfeld. Beide letztere sind meistens lichter. Um in der Zählung nicht von der bisherigen Annahme von drei Feldern abzuweichen, verstehe ich unter erstem Felde den Raum zwischen Wurzelfeld und Mittelfeld.

Genus V. *HYDRELIA.* Hübn. Verz.

Acidalia m. Deutschl. Ins. — Boisd. — *Emmelesia* Stph.

T. VIII. fig. 35.

Kleine Spanner, mit kleinen, auf Rippe 4 eckigen Hinterflügeln, (bei *Erutaria* und *Sylvaria* sehr undeutlich) einfach gewimperten Fühlern der Männer, bei *Erutaria* kammzähnigen, vier starken Spornen der Hinterschienen bei beiden Geschlechtern und doppelten oder dreifachen Querlinien (bei *Hepararia* nur unten deutlich), ausser diesen aber noch der sogenannten halben Querlinie nächst der Wurzel.

Stirne breiter als ein Durchmesser der Augen; Palpen von oben nicht sichtbar, zart beschuppt, mit ziemlich deutlichen Gliedern; Zunge stark; Fühler der Männer mit deutlich abgesetzten Gliedern, einfach gewimpert. Hinterschienen um ⅓ länger als die Hinterschenkel, mit langen, abstehenden Spornen, die mittleren bei ¾. — Vorderflügel: Rippe 6 entspringt aus dem Winkel zwischen der Mittel und Nebenzelle, oder schon aus der Nebenzelle; 7 aus der Spitze der Nebenzelle auf Einem Punkte mit 8 und 11; 9 und 10 entspringt aus 8, bisweilen auch 11 (*Ephyra candidaria*), bei *Hepararia* entspringt 6 aus der Nebenzelle, 7 vor ihrer Spitze, 8 aus derselben, 9, 10 und 11 aus 8; bei *Sylvaria* 11 gesondert aus der Nebenzelle; also ganz gleich wie bei *Minoa Euphorbiaria*, nur dass die Nebenzelle nicht doppelt ist. — Hinterflügel: Rippe 5 genau zwischen 4 und 6, 6 und 7 auf langem Stiel, kurz vor ihrem Ende.

Stephens führt die Arten dieser Gattung als die vier letzten seiner ausserdem aus *Larentien* bestehenden und unhaltbaren Gattung *Emmelesia* auf. Dem äusseren Ansehen nach sind sie den *Acidalien* am ähnlichsten. — Wahrscheinlich haben alle eine doppelte Generation.

I. Marum antennæ simplices. Fühler der Männer ohne Kammzähne.

12. **Candidaria** WV. — H. 101. Umriss ganz schlecht. — Wood 706. (Juni.) — 7-9 L.
Nivea. Weiss, mit bleichgoldbraunen Querstreifen.
Im Mai; an Laubholz; nicht selten, bis Lappland (Juli).

13. **Sylvaria** WV. — H. 231. selten so gross, Saumlinie schwärzer. — Wood 704. — 11-13 L.
Alba strigis ferrugineis, lunulis nigris lineæ limbalis intercostalibus. Weiss mit rostbraunen Querstreifen, die Theilungslinie der Doppelstreifen röthelroth; die Saumlinie mit schwarzen Monden zwischen den Rippen.
Im Juli. Raupe nach dem WV. auf Fichten, nach Hübner auf Buchen. Selten.

14. **Lutearia** WV. — H. 103. — Fr. n. B. 83. 3. — 8-9 L.
Sulphurea, strigis ochraceis. Schwefelgelb mit rostgelben Querstreifen.
Im Mai; in Laubholz; nicht selten; bis Schweden (Juni) und in's Kasanische.

15. **Heparario** H. 58. — Wood 708. — *Strigata* Thnb. — 9-11 L. *Obliterata Hufn.*

Lutea, fusco-nebulosa, ciliis in costis fuscis. Lehmgelb mit ockerbraunen, durch solche Bestaubung fest ganz verdeckten Querstreifen, die Franzen auf den Rippen dunkel. Unterseite lichter, dicht fein dunkel wellenstreifig.

Juli, nach Dup. auch im April; in Erlengebüsch; die Raupe nach Treitschke auf Birken. Gemein; bis in's Kasanische und Schweden.

II. Marum antennæ pectinatæ. Fühler der Männer kammzähnig.

16. **Erutaria** Dup. Sppl. 1842. n. 260. p. 54. f. 4. Diess scheint den Fühlern nach (wenn sie nicht an den gebrauchten Exemplaren fehlten) ein Weib zu seyn; auch der Umriss weicht von den beiden mir von Hrn. v. Weissenborn aus der Schweiz mitgetheilten Männern so bedeutend ab, dass ich nur durch Zufall auf die Erkennung dieser Abbildung geleitet wurde; auch das lichte Braun ist viel zu lebhaft. **Sppl.** 258-259. — 12 L.

Alba, strigis ambabus e lineis duabus fuscis, in costis nigerrimis. Die Fühler haben keulenförmige, mässig lange Kammzähne; die Mittelspornen der Hinterschienen stehen bei $^{3}/_{4}$. — Lässt sich hinsichtlich der Grösse, der Gestalt der Vorderflügel und ihres lichteren Mittelfeldes am besten mit *Vespertaria* vergleichen; die Hinterflügel sind kleiner. Weiss, braungrau bestaubt, im Mittelfeld am wenigsten. Franzen schneeweiss, unbezeichnet. Saumlinie aus scharf schwarzen starken Monden gebildet, je einer zwischen zwei Rippen. Wellenlinie stark gezackt, sehr deutlich und breit, beiderseits auf den Rippen stehen fein schwarze Längsstrichelchen an ihr; gegen den Vorderrand ist sie dunkler beschattet. Das weisse Mittelfeld ist sehr schmal, von einer fein braunen Linie durchschnitten, vor welcher wurzelwärts der Mittelmond steht. Beide Querbinden, welche das Mittelfeld begrenzen, sind nur durch je zwei braune Linien gebildet, von denen die dem Mittelfeld nächsten auf den Rippen tief schwarz bezeichnet sind, in der Art, dass die innere drei schwarze Punkte führt, die äussere aber 6-9 schwarze Zacken saumwärts sendet. Gegen die Wurzel zu finden sich noch drei dunkle Querlinien. Auf den weisslichen Hinterflügeln bemerkt man nur die schwach punktirte Fortsetzung dieser Zackenlinie und die schwach angedeutete beiderseitige Beschattung der Wellenlinie. — Unten sind die Vorderflügel grau, gegen Saum und Vorderrand gelblich; die Hinterflügel weiss, die hintere Querbinde ist auf allen, die Wellenlinie nur gegen den Vorderrand der Vorderflügel angedeutet.

Aus der südlichen Schweiz; Savoyen.

Die einfache Nebenzelle der Vorderflügel widerspricht einer Vereinigung dieser Art mit *Lobophora* oder *Larentia*, auch der übrige Rippenverlauf passt in gegenwärtige Gattung, nämlich 6 und 7 gesondert aus der Nebenzelle, aus 7 entspringt 8 und 11, letztere nahe an ihrem Ursprunge, aus 8 nacheinander 9 und 10. Die Hinterflügel sind ganz wie bei *Cheimatobia* gerippt.

Wood stellt noch seine *Blomeri*, unsere *Pulchraria*, hieher; ich möchte fast glauben, sie stehe hier besser als bei *Larentia*. Da ich sie jetzt aber nicht in der Natur vergleichen kann, so kann diess einstweilen nur provisorisch seyn; die Hinterflügel scheinen wenigstens rund.

17. **Pulchraria** Fuchs. Eversm. — **Sppl.** 117. — *Blomeri* Wood 707. Juni.

Caesia, macula costali magna pone medium ferruginea. Der Gruppe von *Albicillaria* am nächsten dadurch, dass die dunkelste, rostrothe Stelle sich am Vorderrande zwischen hinterem Querstreif und Wellenlinie findet. Grundfarbe blaugrau, das Mittelfeld am lichtesten; beide Querstreifen doppelt, die hintere Hälfte der hinteren schmaler, rostbraun ausgefüllt, in Zelle 2 und 3 am weitesten saumwärts vortretend. Saumlinie aus schwarzen Monden zwischen den Rippen, Franzen mit einfach dunkler Theilungslinie. Hinterflügel fein gezeichnet, wenig bleicher als die vordern.

Aus Südrussland, Kasan; nach Wood auch in England.

Genus VI. *EUPITHECIA.* Curt. – Boisd. – Stph. – Dup.

Larentia Tr. — Dup.

Tab. IX. fig. 27–30.

Kleine staubige Spanner mit langen, an der Spitze abgerundeten Vorder- und kleinen Hinterflügeln, beide gleich gefärbt und gleich gezeichnet, wie bei den *Larentien* mit den zwei gewöhnlichen meist doppelten oder dreifachen Querstreifen, noch einem solchen nah an der Wurzel und der Wellenlinie. Sie sitzen mit unbedeckten Hinterflügeln, haben eine schwarze, auf den Rippen unterbrochene, gerade Saumlinie, nie eine dunkel getheilte Spitze der Vorderflügel, wohl aber manchmal in Zelle 4 u. 5 wurzelwärts dunkel ausgefüllte Wellenlinie. — Durch diese Merkmale ist gegenwärtige Gattung scharf von allen ihr zum Theil sehr verwandten Gattungen geschieden. Von einigen *Larentien* unterscheidet sie nur die nicht punktirte gerade Saumlinie. Sie ist auch von Boisduval und Duponchel ganz richtig zusammengestellt, nur haben sie mit Unrecht *Sparsaria* und *Sabinaria* dazu gezogen.

Stirne kaum so breit als ein Durchmesser der Augen, nach unten schmaler, anliegend beschuppt; die Palpen bald von oben kaum sichtbar, bald in Kopflänge vorstehend, comprimirt, grob beschuppt, nach unten schneidig, ohne deutlich zu unterscheidende Glieder, nur das erste Glied ist durch abstehendere Schuppen kenntlich, das Endglied ist etwas geneigt. Abgerieben: Glied 1 etwas dicker, 2 doppelt so lang, spindelförmig, etwas geschwungen, 3 halb so lang und dick als 2, fast linear (*Strobilata*); bei den Arten mit kürzeren Palpen ist 1 u. 2 gleich lang und dick, 3 conisch (*innotata*). — Die Fühler sind bei allen einfach gewimpert, die Glieder gleich. Die Beine haben ganz die gewöhnlichen Längenverhältnisse, die Spornen sind lang, die mittleren der Hinterschienen bei $^{2}/_{3}$. — Die Flügelrippen sind die gewöhnlichen: Vorderflügel 12; die Nebenzelle ist angetheilt, Rippe 6 entspringt aus dem Winkel zwischen Mittel- und Nebenzelle, 7 aus Einem Punkte oder auf kurzem Stamm mit 8 aus der Spitze der Nebenzelle, 9 und 10 aus 8, 11 aus dem Vorderrande der Nebenzelle. Ausnahmsweise stösst Rippe 12 auf 11, ohne den Vorderrand zu erreichen. Die Hinterflügel wie bei *Cheimatobia*.

Manche Arten sind sehr häufig, von keiner ausser *Laquaearia* habe ich eine doppelte Generation beobachtet; Duponchel gibt sie von *Centaurearia* und *Rectangularia* an.

Es ist diess unter den Spannern die bei weitem schwierigste Gattung, einestheils wegen der Kleinheit der Arten, ihrer ungemein wandelbaren Zeichnung und Färbung, wegen des seltenen Vorkommens mehrerer derselben, welche auch noch nicht aus der Raupe gezogen wurden; andererseits wegen der Schwierigkeit naturgetreue Abbildung zu geben, der daher rührenden Unkenntlichkeit eines grossen Theiles der vorhandenen Abbildungen, der fast durchgängig ungenügenden, die Unterscheidungsmerkmale nicht heraushebenden Beschreibungen.

Folgende allgemeine Andeutungen mögen das Erkennen und Bestimmen der Arten erleichtern:

An Obstbäumen, also in der Nähe menschlicher Wohnungen, kommen am öftesten vor: *Rectangularia*, *Laquaearia*. — Nur in Nadelholz fand ich: *Togaria*, *Strobilaria*, *Pusillaria*, *Hospitaria*, *Austeraria*, *Castigaria*, *Indigaria* — An Hecken von verschiedenen Sträuchern fliegen: *Venosaria*, *Innotaria*, *Satyraria*, *Absinthiaria*, *Begrandaria*, letztere doch mehr in der Nähe von Nadelholz.

Am häufigsten und in den verschiedensten Gegenden fand ich: *Castigaria*, *Pusillaria*, *Strobilaria*, *Rectangularia*. — In wenigen Gegenden häufig: *Laquaearia*, *Austeraria*, *Absinthiaria*, *Exiguaria*, *Innotaria*; immer nur einzeln und sparsam: *Centaurearia*, *Hospitaria*, *Venosaria*, *Obrutaria*, *Sobrinaria*, *Nanaria*, *Satyraria*, *Debiliaria*, *Indigaria*, *Togaria*, *Tenuiaria*.

Die grössten Arten sind: *Togaria*, *Succenturiaria*. — Die kleinsten: *Ultimaria*, *Expressaria*, *Isogrammaria*, *Begrandaria*, *Linaria*, oft auch *Innotaria*, *Tenuiaria*.

Die gestrecktesten, schmalsten und spitzigsten Vorderflügel haben: *Hospitaria*, *Innotaria*, *Indigaria*; die breitesten, kürzesten und stumpfesten: *Tenuiaria*, *Begrandaria*.

Am schärfsten gezeichnet ist *Venosaria*, am undeutlichsten meistens *Innotaria* und *Absinthiaria*. Am buntfärbigsten sind *Linaria*, *Succenturiaria*, *Strobilaria* und *Togaria*, alle mit Rostroth; *Rectangularia* und *Debiliaria* grünlich; *Centaurearia* und *Denticularia*, oft auch *Obrutaria*, haben das meiste Weiss. — Am auffallendsten variiren: *Succenturiaria*, *Obrutaria*, *Innotaria*, *Rectangularia*.

Das erste bei Bearbeitung dieser Gattung muss die Feststellung der *Nomenclatur* seyn, d. h. es muss jeder Art derjenige Name gegeben werden und bleiben, welcher ihr nach den Regeln der Wissenschaft zukommt. — Derjenige Name, welcher zuerst mit einer kenntlichen Beschreibung oder Abbildung gegeben wurde, hat, wenn er nicht schon von einem andern Autor unter denselben Bedingungen einer andern Art gegeben war, den Vorzug.

Linné hat in seiner fauna suecica nur drei Arten. *Succenturiata* und *Rectangulata* sind mit ziemlicher Sicherheit zu erkennen, und behalten, da auch die meisten spätern Autoren dieselben Arten mit denselben Namen bezeichnen, diese Namen. — *Absinthiata* stimmt bis auf die Farbe (*obscure cinereo*) genau mit *Minutata* H. 454; hätten die spätern Autoren den Namen beibehalten, so müsste er der Art unbedingt um so mehr bleiben, als er hinsichtlich der Futterpflanze ebenfalls zutrifft. Da aber schon die Theresianer in ihrer *Minutata* Linné's Art nicht erkannten, so hat man bisher den Namen *Minutata* beibehalten und *Absinthiata* ganz unbenutzt gelassen. Da aber Fabricius eine dritte ganz verschiedene Art *Minutata* genannt, so entscheide ich dafür, dass der Hübner'schen *Minutata* fig. 454, welche höchst wahrscheinlich auch die der Theresianer ist, der alte Linneische Name *Absinthiata* wieder gegeben werde, was um so unbedenklicher geschehen kann, da auch Hübner fig. 453 diese Art nochmals als *Absinthiata* abbildet.

Die Theresianer nennen ausser den oben festgesetzten Linneischen Arten noch *Centaureata*, *Linariata*, *Pusillata*, *Subumbrata* und *Minutata*. Die beiden ersteren wurden nie mit andern verwechselt. *Pusillata* hat Hübner fig. 378 ziemlich naheonatilhh abgebildet, die fabricische Beschreibung, bei welcher die Theresianer citirt werden und auch Wachholder als Aufenthalt der Raupe angegeben wird, passt auf viele Arten so gut als auf die wahre *Pusillata*. Da aber auch die spätern Schriftsteller alle die nämliche Art beschreiben, so hat der Name zu bleiben ungeachtet in der Schiffermüllerschen Sammlung, wie sie jetzt vorhanden ist, als *Pusillata* eine *Helveticaria* und eine *Pimpinellaria* stecken. — *Subumbrata* wurde zuerst von Hübner fig. 233 erläutert. Diese Abbildung gehört aber unverkennbar zu *Pusillata*, und es liesse sich daher annehmen, dass die Theresianer die wahre *Pusillata* unter zwei Namen aufgeführt hätten. In der Schiffermüllerschen Sammlung stecken dermalen als *Subumbrata* zwei unverkennbare Exemplare von *Obrutata* und ein nicht zu erkennendes, welches zu *Pusillata* oder *Strobilata* gehört. — Treitschke beschreibt unter *Subumbrata* ein ganz anderes Thier, citirt aber fälschlich Hübners fig. 233, und beschreibt die zu *Pusillata* gehörige Raupe. Da authentische Nachrichten über die wahre *Subumbrata* der Theresianer fehlen, so wäre es besser, den Namen ganz eingehen zu lassen und der von Treitschke schön beschriebenen Art den in mehreren Sammlungen gegebenen Namen *Intricata* zuzutheilen, wenn nicht wieder Zetterstedt in seinen Insectis Lapponicis eine *Intricata* beschrieben hätte, welche nicht zu dieser Art gehört. Ich entscheide mich desshalb für den von FR. vorgeschlagenen Namen *Laquaearia*. Bei *Minutata* möchte der deutsche Name Weimuth-Spanner auf Hübners fig. 454 passen. Leider hat Hübner aber schon zuvor fig. 237 eine andere Art so benannt und beschreibt Fabricius Ent. Syst. nr. 280 eine dritte Art unter diesem Namen. Ich hielt es daher für besser, den Namen *Minutata* ganz eingehen zu lassen und den alten Linneischen Namen *Absinthiata*, welcher auch dem deutschen Namen der Theresianer entspricht, in seine Rechte einzusetzen. In Schiffermüllers Sammlung steht dermalen *Pyralis strigulalis* als *G. minutata*.

Knoch in seinen Beiträgen (1791) bildet *Innotata* kenntlich ab.

Hübner in seinen Beiträgen (1786) unter *Insignata* ganz deutlich die fabricische *Venosata*, welcher letztere Name zwar der jüngere, aber allgemein angenommene ist; unter *Insigniata* die Berkhausensche *Consignata*, welcher neuere Name desshalb den Vorzug verdient, um die beiden so gleichlautenden älteren *Insignata* und *Insigniata* ganz cassiren zu können.

Fabricius beschreibt in seiner Ent. Syst. (1794) ausser den bereits in's Reine gebrachten *Rectangulata*, *Succenturiata*, *Pusillata*, *Centaureata* und *Linariata* noch *Venosata*.

Berkhausen (1794) hat ausser den abgehandelten *Rectangulata*, *Consignata*, *Centaureata*, *Venosata*, *Innotata* und *Pusillata* als neu *Strobilata* (von Degeer schon ohne Namen gegeben); seine *Cydoniata* gehört zu *Rectangulata*, seine *Scabiosata* vielleicht zu *Laquaearia*, seine *Pygmaeata* gewiss nicht zu Hübners Art, sondern eher zu *Begrandaria*.

Für die bis hieher mit gesperrter Schrift gedruckten Arten bleiben demgemäss die ältern Namen; von nun an entscheidet aber Hübner, wenn seine Abbildungen keinen Zweifel lassen oder durch die von mir in seiner Sammlung vorgefundenen Originalexemplare die Identität hergestellt ist. — Es bleiben aus ersterem Grunde die Namen *Coronata*, *Breviculata*, *Modicata*, *Sobrinata*, *Nanata*, *Indigata*, *Pygmaeata*, *Exiguata*, *Irriguata*, *Debiliata* *Togata*, *Subnotata*, *Pumilata*, aus letzterem *Pimpinellata*, *Satyrata*, *Castigata*, *Austerata*, *Valerianata*, *Inturbata*. — Hübners *Tenuiata* f. 394 wurde bisher nicht erkannt, sondern seine Abbildung von *Inturbata* für jene Art genommen, welcher ich jetzt den Namen *Tenuiata*, wie ich glaube mit Recht, vindicire, da die wahre Hübnersche *Inturbata* gefunden ist. — Hat Hübner Eine Art unter ganz verschiedenen Namen abgebildet, so geht der Name der weniger kenntlichen Abbildung ein, wie *Impurata* zu *Modicata*; *Subumbrata* zu *Pusillata*, weil alle spätern Autoren die Art *Pusillata* heissen; hat Hübner Namen älterer Autoren an neue Arten fälschlich vergeben, so müssen diese neuen Arten neue Namen bekommen; hier nehmen nun die von Treitschke gegebenen den ersten Rang ein; diess findet statt bei *Hospitata* (*Succenturiata* H.), denn der ältere Name *Lanceata* H. Verz. wurde nie beachtet. — Hübnersche zweifelhafte Abbildungen behalten ihren Namen, wenn Treitschke dieselbe Art kenntlich unter demselben Namen beschreibt, z. B. *Castigaria*. — Hübners *Extremata* fig. 239 ist Niemanden bekannt; eben so *Bischoffaria* 586—588, wenn sie nicht doch am Ende zu *Rectangularia* gehört, wofür die Richtung des hinteren Doppelbandes und zum Theil auch die Unterseite der Hinterflügel spricht.

Von Treitschke ganz neu beschrieben sind: *Isogrammata*, *Graphata*, *Denticulata*.

Bei Arten, welche auch von Treitschke nicht benannt sind, entscheidet meine *Synopsis*, in so fern sie nicht schon vergebene Namen fälschlich auf neue Arten verwendet. Desshalb kann der dortige Name *Residuata* der nunmehrigen *Obrutata* nicht bleiben, indem die citirte Hübnersche *Residuata* nach Hübners Sammlung zu *Strobilata* gehört. — *Denotata* der Synopsis ist *Austerata* FR., *Denotata* Hübn. als zu *Pimpinellata* gehörig geht ein.

Freyers Abbildungen geben wenig Aufschluss. Die von ihm gelieferten Raupen wären aber zu berücksichtigen, wenn nicht jeder, welcher diese Räupchen gezogen hat, wüsste, wie leicht auch die Raupen unter einander verwechselt werden oder variiren und wie sehr Raupen Einer Art verschiedene Futterpflanzen haben, und mehrere Arten auf Ein und derselben Pflanze vorkommen. Selbst die von Hrn. Freyer versendeten natürlichen Exemplare entscheiden nichts, indem Herr Fischer v. R. und ich verschiedene Arten unter gleicher Benennung und gleiche Arten unter verschiedener Benennung erhielten. Von Freyers Namen sind beizubehalten: *Lariciata* und *Arceuthata*. Als *Tamarisciata* hat er *Innotata* versendet. Ich habe diesen Namen in meiner Synopsis einer zweifelhaft neuen Art gegeben, die ich später auch von Hrn. FR. als neue Art erhielt, und nun *Distinctaria* nenne. Bei ganz neuen Arten oder solchen, denen ich in meiner Synopsis fälschlich ältere Namen gegeben hatte, nehme ich die von Hrn. Fischer v. R. gegebenen Namen an; hieher gehören *Obrutata* (*Residuata* m. Synops.), *Veratrata*, *Helveticata*, *Manniata*.

Neu von mir benannt sind: *Singularia*, *Trisignaria*, *Scriptaria*, *Argillacearia*, *Atraria*, *Egenaria*, *Expressaria*, *Extensaria*, alle nur nach einzelnen oder wenigen Exemplaren, daher noch der Bestätigung bedürfend.

Die in den Annal. d. l. Soc. Ent. vorkemmenden Arten (Tom. II. pl. 2.) *Oxycedrata* fig. 12 (cf. *Sobrinata*), *Scopariata* fig. 13 (cf. *Innotata*), *Ericeata* fig. 14 (cf. *Castigaria*), dann (Tem. III. pl. 8. fig. 6) *Phaeniceata* sind mir entweder ganz unbekannt oder zu ungenau, um zu bekannten Arten gezogen werden zu können. *Scopariata* und *Ericeata* möchte ich fast zu *Tenebrosaria* ziehen; *Ligustigata* Tem. VII. pl. 12. A. fig. 5. lässt sich mit ? zu *Succenturiaria* oder noch wahrscheinlicher zu *Lariciaria* ziehen.

Duponchels Abbildungen in seiner Hist. nat. 1829 kemmen in keinen Betracht, da sie fast durchgängig Copien aus Hübners Werk sind mit Beibehaltung der Hübnerschen Namen und Fehler. Ihm eigenthümlich ist nur *Cauchiata*, tab. 202 fig. 1, vielleicht zu meiner *Modicata* gehörig, dann *Scabiosata*, welche mit Borkhausens Beschreibung dieser Art stimmt, und vielleicht zu meiner *Pimpinellaria* oder *Subnotaria* gehört. Seine *Impurata* t. 202 fig. 4 gehört wohl zu meiner *Castigaria*.

In Duponcheis Supplementen Tom. IV. 1842 kommen noch folgende Arten vor: *Castigata*, pg. 37 pl. 53. f. 6 citirt Hübn. fig 456. — und hat die Art von Parreyss aus Wien erhalten; Abbildung und Beschreibung sind viel zu ungenügend, als dass sie ein bestimmtes Urtheil zuliessen; doch widersprechen sie nicht unserer wahren *Castigaria*.

Helveticata pg. 39. pl. 53. f. 7. (von Anderegg selbst erhalten). Hier gilt dasselbe wie bei *Castigata*; die Abbildung stimmt am ersten mit meiner fig. 132.

Ferruginata pg. 50. pl. 54. f. 8. auf der Tafel als *Oxycedrata*, was im Text als irrthümlich verbessert ist. Aus Südfrankreich; gewiss nichts als die braune Varietät von *Succenturiata*, welche Hübner fig. 247 noch röther abgebildet hat.

Impurata pg 52. pl. 54 f. 9. auf der Tafel als *Minorata*, was im Text als irrthümlich geändert ist. Schon in Bd. VIII. 1. p. 446. pl. 202. 4. geliefert, welche Figur ich für *Castigata* halte. — Gegenwärtige Abbildung ist für meine *Modicaria* viel zu gelb; die Zeichnung würde nicht widersprechen, doch lässt sie sich auch zu manchen scharf gezeichneten Exemplaren von *Castigata* ziehen, mit welcher die Farbe besser stimmt.

Pauxillaria pg. 53. pl. 54. 11. Aus Südfrankreich. Die Abbildung und Beschreibung liesse sich auf verschiedene längst bekannte Arten beziehen. Da ich aber ein Exemplar dieser Art vor mir habe, welches Herr Cantener Herrn Keferstein mittheilte, so kann ich mit Bestimmtheit die Identität mit der meinigen aussprechen.

Graphata pg. 54. pl. 54. f. 11. In der Farbe ganz verfehlt, in der Zeichnung und Beschreibung nicht widersprechend.

Coronata pg. 103. pl. 59. 2. kenntlich.

Pumilaria pg. 105. pl. 59. 3. Soll im südlichen Frankreich nicht selten seyn. Beschreibung und Abbildung geben keine Gewissheit über die Art, doch kann es kaum die wahre *Pumilata* seyn.

Begrandaria pg. 106. pl. 59. f. 4. Bei Paris. Umriss und Farbe widersprechen der wahren *Begrandaria* und passen eher zu meiner *Singularia*. Die Beschreibung passt zu beiden Arten gleich gut.

Ultimaria pg. 107. pl. 50. 5. Bei Marseille. Ich erhielt sie später von Weissenborn und Mann. Sie ist entschieden eigene Art.

Caliginata pg 108. pl. 59. f. 6. Tr. Boisd. Aus Südfrankreich. Nicht wohl zu enträthseln; da jedoch Herr v. Weissenborn eine deutlich gezeichnete *Helveticaria* unter diesem Namen erhielt und die Abbildung nicht widerspricht, so ziehe ich sie dahin.

In seinem Verzeichniss von 1844 hat er noch als mir unbekannt: *Grammaria* Ramb. aus den französischen Alpen, *Recictaria* und *Reductaria* Bd von Paris, *Lanceolaria* Ramb. aus Südspanien, *Tantillaria* Ramb. aus Südfrankreich.

Wood bildet eine ziemliche Anzahl dieser Spanner von fig. 649 bis 684, also 36 Figuren ab, deren jeder er einen Namen gibt, meistens ohne Beachtung der früheren Autoren; diese Abbildungen sind nicht genau genug; nur die mit gesperrter Schrift gesetzten sind unbezweifelt: 640. *Linariata*.

650. *Pulchellata* eher *Linariaria* als *Laquearia*.

651. *Rectangulata* dazu 652. *Subaerata*. — 653. *Nigrosericeata*.

653. *Nigropunctata* ist *Debiliaria.*
655. *V-ota* (welcher Name!) ist *Coronaria.*
656. *Strobilata* fast sicher *Pumilaria.*
657. *Rufifasciata* wohl *Strobilario*, doch ist die Binde der Hinterflügel gebrochen.
658. *Laevigata.* — 659. *Exiguata.* — 660. *Abbreviata* viel eher zu *Sobrinaria* als zu *Exiguaria.*
661. *Singulariata* wohl *Exiguaria.*
662. *Nebulata* ist *Castigaria.*
663. *Albipunctato* wohl auch.
664. *Subumbrata* eher *Begrandaria* als *Tenuiaria.*
665. *Subfasciata* am ersten zu *Hospitata.*
666. *Vulgata.* — 667. *Subfuscata* ziemlich sicher *Austeraria.*
668. *Innotata.* 669. *Absinthiata.* — 670. *Notata.* — 671. *Elongata*, alle sicher zu *Absinthiaria.*
672. *Simpliciata* ist *Subnotaria.*
673. *Pusillata.* — 674. *Plumbeolata*, verwischte Exemplare von *Begrandaria.*
675. *Subfulvata* u. 676. *Cognata* zu 677. *Succenturiaria.*
678. *Piperata* vielleicht *Obrutaria.*
679. *Centaureata.*
680. *Angustata* ist *Nanaria.*
681. *Variegata* ist *Irriguaria.*
682. *Consignata.*
683. *Venosata.*
684. *Niveata* ist *Begrandaria* verwischt?

Bemerkenswerth ist, dass demnach in England zu fehlen scheinen von in Deutschland sehr verbreiteten Arten: *Innotaria, Satyraria, Pusillaria* und *Indigaria.* Es sind demnach 16 Arten sicher in England, 6 zweifelhaft.

Freyers Figuren:

Alte Beiträge tab. 2. fig. 2. *Centaureata* schlechter als bei H.

Neue „ „ 90. „ *Sobrinata* Umriss und Farbe verfehlt; Hübners Figur weit kenntlicher.

„ 119. „ 1. *Exiguata* Form besser als bei H; Richtung der hinteren Querbinde falsch.

„ „ 2. *Hospitata* viel schlechter als bei H.

„ „ 3. *Pusillata* unkenntlich, nach Form, Farbe und Zeichnung.

„ 192. „ 1. *Tamarisciata;* Exemplare, welche Herr Freyer unter diesem Namen an Hrn. Fischer v. R. schickte, sind *Innotata*. Für diese Art sind die Vorderflügel zu spitz, ihr Vorderrand zu kurz, die hintere Querbinde zu wenig abgesetzt. Die Raupe stimmt auch nicht mit der Knochischen Abbildung. Mit gleichem Rechte kann die Freyersche Abbildung des Schmetterlings zu *Tamarisciata* Synops. (meiner jetzigen *Distinctaria*) gezogen werden.

„ 204. „ 1. *Venosata* Form schlecht.

„ „ 2. *Consignata* desgleichen.

„ 294. „ 1. *Satyrata* ganz schlecht, solche weisse Flecke der Wellenlinie kommen nie vor, am wenigsten auf den Hinterflügeln.

„ „ 2. *Castigata* ziemlich kenntlich, doch steht die hintre Querbinde zu weit wurzelwärts und ist zu sanft geschwungen.

„ 300. „ 1. *Austerata* unkenntlich. Für meine *Austerata* würde die Gestalt der hinteren Querbinde passen, der gänzliche Mangel der Wellenlinie verbietet aber diese Verbindung. Hr. Fischer v. R. zieht diese Abbildung mit ? zu *Obrutaria.*

„ „ 2. *Pimpinellata*; auf keinen Fall die Hübnersche; eher *Castigaria* od. *Satyraria.*

Neue Beiträge tab. 306. fig 1. *Nanata* Form und Zeichnung ganz verfehlt.
„ „ 2. *Coronata* bei H. besser; zu bleulich.
„ 323. „ 1. *Corticulata* und
„ „ 2. *Undata* wohl auch hieher gehörig; denn für *Minorata* wären die Hinterflügel viel zu stark gezeichnet; vielleicht auch zu *Castigaria* oder zu *Scriptaria.*
„ 366. „ *Lariciata* kenntlich.
„ 372. „ *Arceuthata* viel zu deutlich weissfleckig, die hintere Querbinde zu nah gegen die Wurzel gerückt.

Eversmann zählt 15 Arten auf, beschreibt sie aber nicht genau genug um über die Richtigkeit seiner Namengebung ein Urtheil fällen zu können. Seine *Valerianata*, *Denotata* und *Castigata* sind sehr zweifelhaft; seine *Residuata* ist nach einem von ihm erhaltenen Exemplare meine *Castigaria*, wozu auch wohl seine *Austerata* gehört. — Seine *Ligaminata* scheint neu zu seyn.

Zetterstedt beschreibt als Lappländisch ausser der bekannten *Hospitata* noch eine *Angustata* u. *Intricata*, beide lassen sich nicht entziffern, sehr wahrscheinlich ist *Castigaria* darunter. Als schwedisch zählt er noch 7 Arten auf.

Zeller führt im Märzhefte der Isis von 1846 20 Arten dieser Gattung auf, welche er von Frau Pastor Lienig aus Liefland erhielt; da mein 16. Heft im Herbste 1845 ausgegeben wurde, so haben meine Namen die Priorität für sich. Wollte Herr Zeller geltend machen, dass sein Aufsatz früher geschrieben worden, so könnte ich entgegnen, dass meine Platten mit Schriftstich ebenfalls lange vor ihrer Versendung fertig seyn mussten und dass schon im Frühjahr 1845 die die *Eupithecien* enthaltenden Tafeln an einzelne Freunde, namentlich an Herrn Fischer v. R. gesendet waren. Sollten diese meine Gründe nicht als richtig befunden werden, so mögen meine Namen recht gerne den Zeller'schen weichen.

Um die Beschreibung der Arten möglichst gedrängt und ununterbrochen folgen lassen zu können, stelle ich die *Synopsis* mit den *Citaten* voran und lasse die ausführlichere deutsche Beschreibung, die Beurtheilung der Hübnerschen Abbildungen, wo sie eine genauere Besprechung fordern, dann die Angaben über Vaterland, Flugzeit und Nahrung am Ende folgen.

SYNOPSIS SPECIERUM.

I. Area media limbum versus stria unica pallida terminata. Das dunkle Mittelfeld der Vorderflügel ist saumwärts von einer einfachen weisslichen Linie begrenzt.

1. **Linea undulata obsoleta, utrinque æqualiter adumbrata; lunula media nulla; Viridis.** Die Wellenlinie undeutlich, beiderseits gleich dunkel angelegt. Farbe grün; kein Mittelmond.

18. **Coronaria** H. 373. 373. gut. — Fr. n. B. t. 306. 2. — Duponchel Sppl. pl. 59. 2. — *V-ata* Wood 655. 7-8 L.

2. — — **in dimidio apicali utrinque late fusco-adumbrata.** Weiss, die Wellenlinie an ihrer Vorderrandshälfte beiderseits breit braun angelegt.

19. **Breviculiaria** *Donzel Annal. de la Soc. Ent.* — H. 596. Copie davon. — Deutschl. Ins. 163. 15. — Dup. Sppl. pl. 59. 9. — 8 L.

3. — — **basin versus obscurius adumbrata.** Die Wellenlinie wurzelwärts dunkler beschattet als saumwärts.

A. Linea undulata basin versus æqualiter adumbrata. *Alba.* Weiss, die Saumlinie wurzelwärts gleichmässig rothgrau angelegt.

20. **Centaurearia** WV. — F. — H. 240. unbrauchbar. — 452. vortrefflich. — Tr. — Fr. B. t. 6. f. 2. — Wood 679. — 8-10 L.

B. — — — — obscurius maculata. Die Wellenlinie wurzelwärts ungleich dunkel fleckig.

21. **Linariaria** WV. — F. — H. 242. — Wood 649. — ? 650. *Pulchellata* — 6-8 L.
Area media fusca, æquilata.

22. **Hospitaria** Tr. — Fr. n. B. 119. 2. — *Succenturiata* H. 236. gut. — ? *Subfasciata* Wood 665. — 8½ L.
Area media medio constricta.

II. Area media limbum versus stria duplici pallida terminata. Das Mittelfeld ist saumwärts von einem doppelten lichten Querbande begrenzt (die lichte hintere Querbinde, welche durch eine dunkle Linie getheilt ist).

1. **Linea undulata nulla.** Keine Spur der Wellenlinie.

23. **Venosaria** F. — H. 244. — Borkh. — Wood 683. — Tr. — Fr. n. B. t. 204. 1. — *Insignata* H. Beitr. — 9-11 L.
Fasciæ duæ duplices albæ.

24. **Consignaria** Borkh. — H. 245. Die Vorderrandsflecke des Mittelfeldes schwärzer. — Tr. — Fr. n. B. t. 204 2. — Wood 682. — *Insigniata* H. Beitr. — 9 L.
Fasciæ fundo concolores, maculæ costales brunneæ.

2. **Lineæ undulatæ saltem rudimentum.** Von der Wellenlinie ist wenigstens im Afterwinkel eine Spur vorhanden (am undeutlichsten bei *Helveticaria, Ultimaria* und *Tenebrosaria*).

A. Linea undulata utrinque colore eodem, nunquam ferrugineo terminata. Wellenlinie beiderseits gleichfärbig (nie rostroth) begrenzt. Art. 25-65

a. **Fascia posterior alarum posticarum subtus limbo parallela.** Hintere Querbinde der Hinterflügel auf der Unterseite mit dem Saume parallel. Art. 25-63.

α **Linea undulata basin versus æqualiter adumbrata.** Wellenlinie wurzelwärts gleich dunkel beschattet (nicht fleckig). Art. 25-56.

* **Costæ ferrugineo-aut testaceo-tinctæ.** Die Rippen mehr oder weniger rostgelblich oder gelbbraun gefärbt, gelblicher als die Grundfarbe. Art. 25-34.

Anmerk. Es ist diese ein sehr difficiles Merkmal, welches bei nicht ganz frischen Stücken und manchen selbst frischen Exemplaren Uebung verlangt um es zu bemerken.

† **Costæ inter fascias ambas posteriores lineolis sagittatis nigerrimis.** Zwischen beiden hinteren lichten Doppelstreifen stehen tiefschwarze Pfeilflecke auf den Rippen, die Basis auf dem hinteren Querstreifen, jene auf Rippe 3 und 4 kürzer, noch einer in Zelle 1*b*, Rippe 1, 3, 4 und die Vorderrandsrippe der Mittelzelle sind rosträthlich.

25. **Sobrinaria** H. 465. Vorderflügel zu spitz, Hinterflügel zu langgezogen. — Tr. — Fr. n. B. t. 90. — Eversm.? — *Laevigata* Wood. 658. — *Exiguata* 659. — *Abbreviata* 660. — Alle drei eher hieher als zu *Exiguaria.* 7½-9 L.
Fascia anterior lunulam mediam angulo acuto tangit. Der vordre Doppelstreif berührt den Mittelmond in spitzem Winkel.

26. **Guinardaria** Dup. Sppl. 4. p. 274. pl. 80. viel zu gross und wenig stimmend. — **Sppl.** 273. — 7½-9 L.
Fasciæ ambæ anteriores subparallelæ.

†† **Fascia posterior basin versus non aut brevissime nigro-denticulata.** Wurzelwärts an dem hinteren lichten Doppelstreifen stehen keine oder ganz schwache schwarze Zähnchen.
§ **Costa 1, 3, 4 & intercostalis subferrugineæ.** Rippe 1, 3, 4 und die Vorderrandsrippe rostgelblich.

27. **Obrutaria** FR. in litt. — **Sppl.** 145. 146. — *Residuata* m. *Synops.* — *Pimpinellata* H. *Collect.* — ? *Piperata* Wood 678. — 8-9 L.
Alis anterioribus disco —, posterioribus basin versus albidioribus.

28. **Succenturiaria** L. — F. — H. 459. — Tr. — *Disparata* H. 246. 247. — *Oxydata* Tr. — Wood. 675. *Subfulvata.* — 677. *Cognata.* — 10-11 L.
Alis æqualiter fuscis.

§§ **Costa 3 & 4 in origine subferrugineæ.** Rippe 3 u. 4 bilden durch rostgelbe Färbung an ihrem Ursprunge eine rostgelbe Gabel.

29. **Laricîaria** Fr. n. B. t. 166. — FR. in litt. — **Sppl.** 170-174. — 8-10 L.

§§§ **Costæ in area tertia subferrugineæ.** Die Rippen sind nur in Feld 3 rostgelblich.
Succenturiaria *var.* Wood 677.
Discus alarum anteriorum albus.

30. **Modicaria** H. 361. — **Sppl.** 178. — *Impurata* H. 347. — *Minorata* m. *Synops.* — ? *Cauchyata* Dup. pl. 202. 1 — 10-12 L.
Cæsiocinerea, linea undulata areæ tertiæ perbrevis obsoleta.

31. **Nanaria** H. 387. zu gross, Vorderflügel zu breit, die hintere Doppelbinde zu nah der Wurzel. — **Sppl.** 160. 161. — Fr. n. B. t. 306. — *non* Tr. — 680. Wood *Angustaria.* — 7½-8 L.
Fuscogrissea, fasciis tribus geminatis & linea undulata acute albidis, macula albida ante lunulam mediam nigram.

32. **Innotaria** Knoch Beitr. I. t. 1. f. 7. 8. 9. — H. 441. 442. In der Regel grauer, Zeichnung selten so deutlich und scharf. — Borkh. — **Sppl.** 274. ein sehr dunkles zeichnungsloses Exemplar. — Tr. — *Tamarisciata* Fr. in litt. — n. B. t. 192. 1. — 7½-11 L.
Fuscogrisea, fasciis tribus geminatis vix pallidioribus, solum linea undulata, costis interrupta, pertenue alba.

33. **Austeraria** Tisch. & FR. in litt. — Tr. collect. — **Sppl.** 138-140. — ? *Vulgata* Wood. 666. — ? *Subfuscata* Wood 667. — *Denotata* m. *Synops.* — FR. zieht 457. Hübners hieher; ich kann mich damit nicht einverstanden erklären. Mehreres darüber siehe bei *Castigaria.* — 8-9 L.
Ferrugineofusca, fasciis obsoletissimis, linea undulata punctisque costarum nigrarum albidis.

34. **Tenuiaria** H. 394. — **Sppl.** 168. 169. — *Inturbata* m. *Synops.* — Tisch., Kuden & FR. in litt. — *Subumbrata* Wood 664. — 7 L.
Fuscogrisea, fasciis & linea undulata obsoletis, maculis 2 magnis costalibus brunneis.

** **Costæ nigræ albido punctatæ.** Die Rippen weiss und schwarz fleckig, eigentlich schwarz, an der Stelle des mittleren und hinteren Doppelstreifs jedesmal zweimal weiss unterbrochen, bei ganz deutlichen Exemplaren auch an der Stelle des vorderen Doppelbandes: ebenso an der Stelle der Wellenlinie. Art. 35-39.

† **Fasciæ posterioris dimidium limbale punctis evidentioribus albis in costis 2-6.** Der hintere Doppelstreif zeichnet sich durch lichter weissliche Längsstrichelchen seiner Saumhälfte von Rippe 2 bis 6 aus.

35. **Tenebrosaria** FR. — **Sppl.** 157. — $7^1/_2$-9 L.

†† **Fasciæ undique æqualiter notatæ.** Die Doppelstreifen überall gleich.

36. **Veratraria** FR. in litt. — **Sppl.** 152. — 147. 148. eher hieher als zu *Satyraria*. — *Satyrata* m. Dtschl. Ins. 156. 4. — 8-11 L.

Major aut media, pallide lateritio-grisea, valde obsolete signata, linea undulata alba, interrupta, in cellula 1*b* incrassata, alis anterioribus permagnis, latis, acuminatis.

37. **Satyraria** H. 439. Saum der Vorderflügel zu gerade, Hinterflügel zu gross. — Tr. — Freyer e. B. 294. 1. — **Sppl.** 149-151. (147. 148. eher zu *Veratraria*) *Castigata* m. Deutschl. Ins. *Synops*. — **Sppl.** 448. ein sehr dunkles Exemplar, als *Silenaria* von H. Hering. 8-11 L.

Major aut media, sublateritio-grisea, pallida, obsoletius signata, linea undulata nivea, interrupta, in cellula 1*b* incrassata.

38. **Helveticaria** FR. in litt. — **Sppl.** 130-133. — $8^1/_2$-10 L.

Major, fusco grisea, subviolacea, lineæ undulatæ vix rudimento, fasciis 1 & 2 duplicibus, posteriore triplici, alis posterioribus fere innotatis.

39. **Arceuthata** Freyer n. B. t. 273. — Fk. in litt. — **Sppl.** 134-137. — 9-10 L.

Major, fusco-cinerea, linea undulata reliquis fasciis non albidiore, in cellula 1*b* vix latiore.

*** **Costæ innotatæ.** Rippen ohne alle Auszeichnung. Art. 34-57.

† **Alæ anteriores lunula magna media nigra.** Vorderflügel mit stark schwarzem Mittelmonde. Art. 40-50.

⊙ **Alarum anteriorum margo anterior nigro maculatus.** Vorderrand der Vorderflügel schwarz gefleckt.

§ **Linea undulata in cellula 1*b* niveo dilatata.** Wellenlinie in Zelle 1*b* dick weiss.

40. **Absinthiaria** L. — H. 453. gut. — Wood. 660. — dann auch *Innotata* 668. — *Notata* 670. — *Elongata* 671. — *Minutata* WV. — H. 454. gut. — Tr. — *non F. Ent. S.* — Eversm. — 7-10 L.

§§ — — **undique aeque obsoleta.** Wellenlinie überall gleich undeutlich.

41. **Trisignaria** *mihi* **Sppl.** 175. 176. — $8^1/_2$ L.

Media, cinereo rufescens, alis anterioribus latioribus, acutis, obsoletius signatis, lunula media maxima, maculisque hanc includentibus costalibus duabus fuscis.

42. **Distinctaria** *mihi* **Sppl.** 162. 163. — *Tamarisciata* m. *Synops.* — 8½ L.
Media, plumbeogrisea, strigis tribus duplicibus acute terminatis, tertia angustissima, prima & tertia macula costali nigra lateribus inversis.

⊙⊙ — — — — **immaculatus.** Vorderrand der Vorderflügel ohne scharf schwarze Flecke.
§ **Fasciæ tres inæquales, media solum e lineis duabus obscuris composita, tertia e tribus, ambabus interioribus valde approximatis, parallelis, acutissimis.** Die drei nicht lichteren Querbinden sind ungleich, die mittlere nur von zwei dunklen Linien gebildet, die hintere von dreien, deren beide innere viel schärfer und genäherter.

43. **Egenaria** m **Sppl.** 279. 280. — 9½ L.

§§ — — **æquales.** Die drei Doppelstreifen ganz gleich, etwas lichter als der Grund, der hintere der deutlichste; die Wellenlinie deutlich, innen an ihr meist noch eine schwächere.

44. **Atraria** m. **Sppl.** 154. 155. — 10½ L.
Magna, cinereo nigra, unicolor, alis anterioribus magnis latis subacuminatis, fasciis tribus divisis (prima obsoletissima) & linea undulata cum dimidio basali alarum posteriorum paulo pallidioribus.

45. **Scriptaria** m **Sppl.** 123. — 9 L.
Minor, fusco cinerea, fasciis tribus duplicibus æque acute & pallide cinereis, linea undata acute albida.

46. **Singularia** m **Sppl.** 141. 142. — 8 L.
Minor, cinerea, alis anterioribus latioribus, acutis, pallidius trifasciatis, fascia singula divisa, media obsoletiori, latius divisa; puncto medio nigro, linea undulata vix conspicua.

47. **Ultimaria** Dup. Sppl. 4 pg 407. pl. 59. — **Sppl.** 281 - 283. — 6-7½ L.
Minima, fusca-cinerea, unicolor, fascia posteriore valde flexuosa, utrinque acute denticulata, linea undulata vix ulla, lunula media nigerrima.

48. **Castigaria** H. 456. — Fr. n. B. 294. 2. — **Sppl.** 164-167. — *Minutata* H. 237. — *Pimpinellata* m. *Synops.* — Fr. n B. 300 2. — Zeller *Isis* 1846. pg. 195. — *Dimidiata* m *Synops* — *Residuata* Eversm. von ihm selbst erhalten, wohl auch seine *Austerata.* — *Nebulata* Wood 662. — ? *Albipunctata* 663. — *Austeraria* H. 457. ? — 8 - 9 L.
Media, fusco grisea, unicolor, alis anterioribus latioribus, obtusioribus, fasciis tribus e lineis ternis compositis, lineaque undulata pallida, in angulo ani albidiore.

49. **Indigaria** H. 399. — **Sppl.** 183-186. — Zeller *Isis* 1846. pg. 197. — *Mesata Ti. in litt.* — 7-9 L.
Minor, alis anterioribus lanceolatis, acutis; pallide rubenti grisea, obsoletissime signata, lineis tribus parallelis in medio marginis interioris & lunula magna media nigra.

50. **Expressaria** m **Sppl.** 284 285. — 7-8 L.
Griseofusca, puncto centrali nigerrimo, linea undulata & fasciis tribus duplicibus æqualibus, acutis, pallidioribus, prima secundam in medio alæ fere tangente.

†† **Alæ anteriores macula media nulla.** Vorderflügel ohne schwarzen Mittelfleck. Art. 51-56.

⊙ **Linea undulata in cellula 1b latius alba.** Die Wellenlinie in Zelle 1b dicker weiss.

51. **Valerianaria** H. 395 & collect. — 8 L.

Minor, rubenti grisea, alis anterioribus obtusioribus, fasciis tribus obsoletis, linea undulata in angulo ani late albida.

52. **Pygmæaria** H. 234. — Tr. — **Sppl.** 401. 402. ein ungewöhnlich deutlich gezeichnetes Exemplar. — Dup. pl. 204. fig. 6. — 7-7½ L.

Parva, nigricans, fasciis tribus regulariter obsolete duplicibus pallidioribus, linea undulata acute pallida, in cellula 1b in punctum album dilatata.

53. **Isogrammaria** Tr. — FR. in litt. — **Sppl.** 188 — 7 L.

Parva, cinerea, fasciis tribus acute terminatis e lineis ternis compositis, media in angulum acutum fracta, linea undulata in cellula 1b albidiore.

⊙⊙ **Linea undulata in cellula 1b non latior.** Die Wellenlinie in Zelle 1b nicht breiter oder weisser.

54. **Begrandaria** Boisd. — Dup. — **Sppl.** 128. 129. — *Pygmaeata* n. *Synops.* — *Valerianata* FR *et alii in litt.* — Zeller *Isis* 1846. pg. 192. — *Pusillata* Wood 673. — *Plumbealata* 674. und ? *Subumbrata* Wood 664. ? *Niveata* 684. — 6½-7½ L.

Parva, cinerea, fasciis tribus e lineis ternis compositis, posteriore rotundata, media bisinuata, lineaque undulata.

55. **Argillacearia** m. **Sppl.** 143. 144. — *Immundata* Zeller *Isis* 1846 pg. 194. — 8 L.

Media, luteogrisea, alis anterioribus latis, acutis, signaturis obsoletissimis, a basi usque ad fasciam mediam fuscioribus.

56. **Extensaria** m. **Sppl.** 124. 125. — *Prolongaria* Zell. *Isis* 1846. pg. 198. — 11 L.

Magna cinerea, fasciis tribus simplicibus angustis, acute terminatis albidis, prima & secunda ante marginem anteriorem in angulum acutum fractis, tertia in apice alæ cum linea undulata confluente.

β **Linea undulata basin versus maculis tribus obscurioribus.** An der Wellenlinie wurzelwärts stehen dunklere Flecke, welche Zelle 1b u. 2, 4 u. 5, 7 u. 8 einnehmen, manchmal aber fast zu einer Binde zusammengeflossen sind. Art. 57-61

* **Subolivaceo-tinctæ.** Farbe mit einem schwachen Schein von Olivengrün

57. **Pusillaria** WV. — T. — Brkh. — H. 378. — Fr. n. B. 119. 3, ? — **Sppl.** 158. 159. — *Subumbrata* H. 233. — 7-9 L.

Media, fasciis tribus duplicibus, linea undulata bene expressa.

58. **Mannlaria** FR. in litt. — **Sppl.** 156. — 7-7½ L.

Parva, fascia postica simplici, valde flexuosa, linea undulata obsoletissima, lunula media maxima.

** **Testaceogriseæ, subferrugineo-tinctæ.** Braungrau, mit etwas rostgelblicher Mischung.

59. **Exiguaria** H. 379. — Tr. — Fr. n. B. 119. 1. — ? *Singulariata* Wood 661. — 8-9 L.
Media, costis 2-7 ante fasciam posteriorem nigro-sagittatis.

60. **Intarbaria** H. 461 & collect. — Tr. — *Neglectata* n. *Synops.* — $6^1/_4$-$7^1/_4$ L.
Minor, costis areæ tertiæ subferrugineis.

*** **Albida, area 1 & 3, mediæ solum maculis costalibus fuscis.** Weisslich, Wurzelfeld und das schmale Saumfeld braun, das Mittelfeld nur am Vorderrande braun fleckig.

61. **Irriguaria** H. 397. — Dup. t. 202. 8. — *Variegata* Wood 681. — 8-9 L.

γ **Cinerea, linea undulata basin versus in cellulis 4 & 5 nigrius repleta.** Die Wellenlinie ist in Zelle 4 u. 5 wurzelwärts schwärzer ausgefüllt.

62. **Grapharia** Tr. — Deutschl. Ins. 156. 2. — **Sppl.** 179. 180. — 189 mit ungewöhnlich gelben Rippen. — 8-9 L.

δ **Albida, lineis testaceis & fuscis, quarum interstitia in margine anteriore fusco-repleta.** Weisslich, mit beinfarbenen und braunen feinen Querlinien, deren Zwischenräume am Vorderrande braun ausgefüllt sind.

63. **Denticularia** Tr. — n. Deutschl. Ins. 156. 3. — **Sppl.** 126. — 9-10. L.

---

b. Fascia posterior alarum posteriorum infra fracta. Die hintere Binde der Hinterflügel auf der Unterseite rechtwinkelig gebrochen.

64. **Rectangularia** L. — WV. — F. — Borkh. — H. 235. — Tr. — Wood 651. — **Sppl.** 275. 276. — *Cydoniata* Borkh. — Roesel. — Tr. — *Subaerata* H. 463. — Wood 652. — *Nanata* Tr. Beschreibung und Sammlung. — Wood 653. *nigrosericeata.* — 8-9 L.
Viridis, nigro-lineata, fascia posteriore in alis anticis in cellula 3 & in costa 6, in alis posticis in costa 6 in angulum acutum producta.

65. **Debiliaria** H. 462. 466. — Tr. — Eversm. — **Sppl.** 277. — *Nigropunctata* Wood 654. — $7^1/_2$-$8^1/_2$ L.
Pallida, subvirens, fascia posteriore alarum anteriorum bisinuata, posteriorum in angulum obtusum fracta, basin versus nigro-denticulata.

B. Linea undulata basin versus ferrugineo adumbrata. Die Wellenlinie wurzelwärts roströthlich angelegt.

a. Alæ anteriores puncto medio magno nigro. Vorderflügel mit grossem schwarzem Mittelfleck.

66. **Pimpinellaria** H. 443. 444. & collect. — Tr. — **Sppl.** 153. Umriss nicht ganz genau. — *Denotata* H. 455. & collect. — 8-10 L.
Major, alis anterioribus elongatis, sublanceolatis, tenue & plerumque acute signatis, lunula media maxima, nigerrima, pallide griseis, flavido costatis, linea undulata pallida, in cellula 1 *b* albida, basin versus subferrugineo adumbrata.

67. **Laquaearia** FR. in litt. — **Sppl.** 181. 182. — *Subumbrata* Tr. — m. *Synops.* — *Intricata* Tr. in litt. — FR olim. — 7-8 L.
Grisescens, lineis transversis tenuibus, bene expressis, lunula media nigra, fascia posteriore sinuata, basin versus subtilissime denticulata, area 1 apice, 3 basi anguste ferrugineis.

68. **Strobilaria** Brkh. — Degeer. — H. 449. 450. — Tr. — ? *Rufifasciata* Wood 657. — *Residuata* H. 467. Tr.? — *Subumbrata* Tr. — 8-9½ L.
Minor, griseo-albida, macula magna media nigra, fascia posteriore rotundata basin versus nigro-dentata, area 1 apice & 3 basi late sordide rubentibus; linea undulata limbo propiore, obsolete dentata.

69. **Tagaria** H. 464. — 10⅓-11 L.
Magna, testacea, macula media magna nigra, fascia posteriore in cellula 4 & in costa 7 angulata, basin versus nigerrime dentata, area 1 apice, 3 basi rubris; linea undulata acute dentata.

b. Alae anteriores puncto medio elevato fere concolore, subochracea. Vorderflügel mit kaum dunklerem Mittelpunkte aus erhabenen Schuppen.

70. **Subnotataria** H. 458. Vorderflügel zu spitz, die Linien zu schwarz. — Tr. — **Sppl.** 177. Ein Exemplar von fremdartigem Habitus. — ? *Scabiosata* Dup. pl. 202. 3. — *Simpliciata* Wood 672. — 9-10 L.

c. Alae anteriores sine puncto medio. Vorderflügel ohne Mittelpunkt. Die hintere Doppelbinde wurzelwärts mit scharf schwarzen Pfeilstrichen.

α **Fascia posterior limbo subparallela.** Die hintere Doppelbinde dem Saume fast parallel, nur in Zelle 3 und auf Rippe 6 eine schwache Ecke saumwärts bildend.

71. **Parvularia.** — **Sppl.** 187. — 6-7 L.

β — — **a cellula 3 a limbo recedit.** Die hintere Doppelbinde bricht sich in Zelle 3 stumpfwinkelig und geht von da an fast gerade zum Vorderrande, sich immer weiter vom Saume entfernend.

72. **Pumilaria** H. 388. soll heissen 389. — **Sppl.** 127. — Deutschl. Ins. 156. 1. — *Improbata* Tr. in litt. — *Zell. Isis* 1846. pg. 196. — *Strobilata* Wood 656. — 7-8 L.
Inter fascias lateritia.

73. **Pauxillaria** Dup. Sppl. IV. p. 53. pl. 54. — **Sppl.** 278. — 6-7 L.
Inter fascias subochracea.

Bemerkungen zu den einzelnen Arten.

18. *Coronaria.* Die Hinterflügel sind graulich, besonders beim Manne, den ich noch nicht in der Natur sah. Juni. In Frankreich, England, Südrussland; bei Wien, Augsburg. Raupe nach Freyer auf gelbem Weiderich.

19. *Brevicularia.* Weiss, die Vorderflügel an der Wurzelhälfte und ihr Mittelfeld an der Vorderrandshälfte rostbraun; in der Wurzelhälfte ist die vordere Doppelbinde licht. Die hintere steht in weissem Grunde, nur durch zwei fein braune, parallele, geschwungene Linien begrenzt.
   Südfrankreich, Mai und Juli; auch aus Kleinasien.

20. *Centaurearia.* Weiss, ein Band innen an der Wellenlinie rostbraun, am Vorderrande ein Fleck auf der Mitte und kleinere gegen die Wurzel schwarzgrau.
   Sehr verbreitet, bis Schweden, Liefland und in's Kasanische. Mai bis Juli. Raupe auf Centaurea Scabiosa u. Ononis spinosa.

21. *Linariaria.* Mittelfeld schwarzgrau. Feld 3 hinter der Wellenlinie eben so, vor ihr u. eine Binde nächst der Wurzel rostroth.
   Nicht sehr verbreitet, mehr in Norddeutschland, bis Liefland; Wien, im Kasanischen, in England. Juni, Juli. Raupe auf Leinkraut.

22. *Hospitaria.* Lichtrostbraun, die vordre Doppelbinde stösst in spitzem Winkel auf den schwarzen Mittelmond.
   Ziemlich verbreitet, bis Lappland und Liefland; im Mai in Nadelholz, nach Treitschke auch im Oktober.

23. *Venosaria.* Röthlichgrau, beide Doppelbinden scharf schwarz begrenzt und getheilt, scharf gezackt, eine Querlinie nächst der Wurzel, eine durch das Mittelfeld, dessen Mond und die Rippen in Feld 3 scharf schwarz.
   Ziemlich verbreitet, bis in's Kasanische und nach Liefland; doch selten. Mai, Juni, an Hecken. Raupe an Cucubalus und Lychnis-Arten.

24. *Consignaria.* Weisslichaschgrau, beide Querbinden kaum lichter, aus dreifachen schwarzen Linien gebildet, die hintere doch unregelmässiger; die mittlere mit zwei schwarzen Linien eingefasst. Am Vorderrande das Mittelfeld schwärzlich, mit 5 schwärzeren Querstreifen, Feld 1 u. 3 nächst dem Mittelfelde rostbraun. Letzteres hinter der Mittelbinde mit tiefschwarzem Monde. — Auf den gleichgefärbten Hinterflügeln nur der Mittelmond und die hintere Querbinde deutlich.
   Scheint selten und mehr nördlich einheimisch, z. B. bei Dessau.

Die hier folgenden 10 Arten unterscheiden sich einem geübten Auge ziemlich leicht, wenn man sie alle vor sich hat; schwer ist es aber, jede durch wenige Worte kenntlich zu bezeichnen und es sind vergleichende Beschreibungen unerlässlich. Unter den Arten der Abtheilung β steht *Castigaria* der *Lariciaria* sehr nahe.

Keine dieser Arten gehört zu den gemeinen, am öftesten kam mir in der Natur *Innotaria* vor und zwar aus der Raupe; in den Sammlungen finden sich am häufigsten *Succenturiaria*, *Sobrinaria*, *Nanaria*; *Austeraria* scheint auf wenige Gegenden beschränkt; *Tenuiaria* und *Obrutaria* überall selten; *Lariciaria* muss noch genauer beachtet werden. So häufig wie *Pusillaria*, *Strobilaria*, *Castigaria* ist keine Art dieser Abtheilung.

Am grössten kommt *Modicaria*, *Succenturiaria*, *Innotaria* und *Pimpinellaria* vor; beständig klein sind *Tenuiaria*, *Nanaria* und *Obrutaria*. Die am schärfsten gezeichneten Arten sind *Succenturiaria*, *Sobrinaria* und *Nanaria*, die am schwächsten gezeichneten *Austeraria*, *Innotaria*, oft auch *Pimpinellaria*. In der Färbung variirt am auffallendsten *Succenturiaria*, weniger *Sobrinaria*, *Lariciaria*, *Innotaria* und *Pimpinellaria*, die übrigen fast gar nicht. *Succenturiaria* zeichnet sich in den dunkleren, häufigeren Varietäten durch stark rostgelbe Rippen im Mittelfeld aus, in den weisseren Varietäten durch dick rostgelbe Rippen hinter der Wellenlinie und hat breitere Vorderflügel als alle anderen mit Ausnahme von *Tenuiaria*, von der sie sich durch fast doppelte Grösse und die auffallend rostgelbe Einmischung sogleich unterscheidet. Unter den übrigen Arten ist *Modicaria* die weisseste (ein schönes lichtes Blaugrau); ihr schliesst sich *Obrutaria* durch weisslichen Discus der Vorderflügel, *Nanaria* durch weisslichen hintern Doppelstreif, weisslichen Wisch wurzelwärts vom Mittelmond und oft weiss getheilte Spitze der Vorderflügel an. Von den übrigen Arten hat *Pimpinellaria* die lichteste Grundfarbe (röthlichgrau), *Tenuiaria* fast einen grünlichen Schimmer, *Innotaria* ist dunkler rothgrau, *Castigaria* entschieden ockerbraun und am dunkelsten, *Lariciaria* am einfarbigsten erdgrau, *Sobrinaria* durch die scharf schwarzen Pfeilflecke innen an der hinteren Querbinde ausgezeichnet.

Die Eintheilung in meiner Synopsis, von † angefangen, ist unbrauchbar, denn die Felder sind bei ein und derselben Art oft kaum zu erkennen, oft ganz scharf, und schon bei *Austeraria* kommen Exemplare mit ganz deutlich geschiedenen Feldern vor, während sie bei *Innotaria* und *Pimpinellaria* oft viel undeutlicher geschieden sind. Eben so undurchführbar ist die Eintheilung nach ⊙, indem die Wurzelhälfte des Mittelfeldes bei mehreren Arten (*Modicaria*, *Succenturiaria*, *Obrutaria*) bald dunkler ist als die andere Hälfte, bald nicht. Ebenso geht (V) die rein weisse Farbe der Wellenlinie ganz unmerklich in eine schmutzigere über.

25. *Sobrinaria.* Aendert in Färbung und Stärke der Zeichnung sehr ab. Schwach gezeichnete Exemplare stimmen in der Färbung mit *Castigaria* überein, sind jedoch stets kleiner, haben stumpfere Vorderflügel und zeichnen sich durch die dunkle Ausfüllung zwischen der ganz spitz gebrochenen vorderen Doppelbinde, welche mit der Spitze den Mittelmond berührt, und der mittleren Doppelbinde aus, noch mehr durch die scharf schwarzen Strichelchen innen an der hinteren Doppelbinde, auf Rippe 2 (4) 5 u. 6 u. in Zelle 1 *b*. Die Rippen sind in Feld 3 nur wenig gelber als der Grund, 3 und 4 auch im Mittelfelde

Nach FR. lebt die Raupe im Frühlinge erwachsen auf Wachholder; der Schmetterling fliegt in der ersten Hälfte des August und ist nicht sehr verbreitet, bis Liefland

26. *Guinardaria.* Die Vorderflügel sind spitzer als bei *Exiguaria*, die vordere Doppelbinde gegen den Mittelmond hin nicht so spitz gebrochen, die hintere wurzelwärts nicht so regelmässig mit schwarzen Pfeilstrichen auf Rippe 2 bis 6, die Rippen 1 und die längs des Vorderrandes ganz, 3 u. 4 im Mittelfelde, alle im Saumfelde entschieden rostgelb. Feld 3 ist viel schmaler, ohne die drei dunklen Flecke wurzelwärts an der Wellenlinie.

Von *Sobrinaria* unterscheidet sie sich durch viel spitzere, grössere Vorderflügel mit geraderem Saume, auf Rippe 5 tiefer eingebogene Hinterflügel, nicht auf den Mittelmond spitz stossendes vorderes Querband, auf Rippe 6 spitzer gebrochenes hinteres.

Das abgebildete Exemplar habe ich von Hrn. v. Weissenborn aus Frankreich; ein sehr ähnliches erhielt Hr. Mann von Krösmann aus Hannover; es ist nur etwas lichter, gelblicher grau, das Mittelfeld weisser, die Pfeilstriche in Zelle 1 *b* und auf Rippe 1 kürzer. Eben so gezeichnete und gefärbte, aber kleinere, brachte er mehrere aus Italien mit. Ein, wie mir scheint, ebenfalls hieher gehöriges Exemplar mit etwas schmaleren Vorderflügeln erhielt ich von Hrn. Schmid in Frankfurt a. M.

27. *Obrutaria.* Von mittlerer Grösse oder darunter, mit langen spitzen Vorderflügeln, welche jedoch vom Afterwinkel zur Mitte des Vorderrandes breiter sind als bei *Innotaria* und *Nanaria*. Mit Ausnahme der weissen Varietät von *Succenturiaria* ist diese unter den verwandten Arten entschieden die weisseste, besonders weiss sind das Mittelfeld der Vorderflügel und die Hinterflügel bis zum hinteren Querband. Alle Zeichnungen sind fein und scharf graubraun, die drei lichten Querbinden deutlich doppelt, die innerste

Linie der mittleren durchschneidet den nicht starken Mittelmond, die hintere Querbinde ist auf Rippe 6 so scharf wurzelwärts gebrochen als bei *Innotaria*, die Wellenlinie fein weisslich, ziemlich abgesetzt, die Rippen meistens deutlich rostgelb, 1 und die längs des Vorderrandes laufende ganz, 3 u. 4 meistens im Mittelfelde, alle im Saumfelde. Unten zieht die hintere Querbinde und die Wellenlinie sehr deutlich durch alle Flügel.

Ich fing sie bei Regensburg im Juni einzeln in gemischten Schlägen; auch von Hrn. FR.

Es kommen grössere, von der Wurzel bis zur hinteren Querbinde noch weissere und undeutlicher gezeichnete Exemplare vor, an welchen die mittlere Querbinde kaum zu erkennen ist, und andere, bei denen diese Felder noch dunkler sind als in der Abbildung. Letztere sind dann einfarbig erdgrau, Rippe 1, 3 u. 4 und die längs des Vorderrandes laufende ausgezeichnet rostgelb.

28. *Succenturiaria.* Die grösste Art unter den zehn hier verbundenen, mit breiteren Vorderflügeln als die ihr an Grösse nah kommende *Pimpinellaria*, indem der Innenrand etwas länger, der Saum etwas bauchiger ist. Die drei das Mittelfeld durchziehenden Linien sind sehr deutlich und scharf gewellt, die hintere Querbinde bildet wurzelwärts meistens scharf schwarze Zähne und ist auf Rippe 6 scharf wurzelwärts gebrochen. Die Wellenlinie ist deutlich bleich, kaum in Zeile 1*b* weiss, aber wurzelwärts deutlich dunkler angelegt als rückwärts. Unten ist der hintere Doppelstreif durch alle Flügel gleich deutlich, rückwärts bis zu den Franzen dunkel angelegt, worin die bleiche Wellenlinie deutlich; der Mittelpunkt aller Flügel stark.

Diese Art kommt in auffallend verschiedener Färbung vor:

1. Braun, Rippe 1 ganz, 3 u. 4 im Mittelfelde, alle im Saumfelde lebhaft rostgelb. H. 247. Ich sah kein so gar rostgelbes Exemplar; der Innenrand der Vorderflügel etwas zu lang.
2. Erdgrau, weshalb sich die eben so bezeichneten Rippen nicht so deutlich ausnehmen.
3. Ebenso, aber das Mittelfeld von Rippe 3 bis 6 weiss ohne rostgelbe Bezeichnung der Rippen 3 u. 4. H. 459. 246. durch die andere, vortreffliche Figur entbehrlich.

Diese Art habe ich noch nie selbst gefunden, obgleich sie ziemlich verbreitet ist, bis nach Schweden und in's Kasanische. Die Raupe nach Hübner auf Artemisia vulgaris.

29. *Lariciaria.* Ich führe diese Art nur auf Hr. Fischers Autorität an, welcher mir die drei abgebildeten so auffallend verschiedenen Exemplare mittheilte, mit dem Bemerken, dass er fig. 170. 173. 174. von Herrn Freyer selbst —, fig. 171. 172. aber aus Böhmen erhalten habe. Letzteres Exemplar zeichnet sich durch seine schmalen, spitzen Vorderflügel, die entschieden rostgelbe Färbung der Rippen 3 und 4 im Mittelfelde und die scharf schwarzen Pfeilstriche in Zelle 1*b* und auf Rippe 2 aus. Es kann hinsichtlich der Färbung nur mit der grösseren *Succenturiaria* verglichen werden, von welcher sie sich aber durch die Flügelform auffallend unterscheidet, dann mit *Sobrinaria*, welche kleiner ist, rundere Vorderflügel hat und sich durch das gegen den Mittelmond hin spitzwinklig gebrochene vordere Querband und die scharf schwarzen Pfeilflecke innen am hinteren Querband auf Rippe (4) 5, 6 auszeichnet.

Die beiden von Hrn. Freyer stammenden Exemplare 170. 173. haben weniger lang gezogene, etwas breitere Vorderflügel. Das schärfer gezeichnete 170. stimmt in der Zeichnung vollkommen mit 171. überein, die Färbung ist aber grauer und der rostgelbe Wisch im Discus kaum mehr zu entdecken. Doch ist dieser Wisch fast das einzige Merkmal, welches diess Exemplar von *Castigaria* trennt, denn es kommen von dieser Art Exemplare vor mit eben so scharf gebrochenen drei Querbinden, fast eben so spitzen Vorderflügeln und fast eben so kleinen Hinterflügeln. — Im Allgemeinen hat jedoch *Castigaria* gerundetere stumpfere Vorderflügel und grössere, rundere, in der Mitte des Saumes nicht so eingebogene Hinterflügel, *Lariciaria* eine auf Rippe 6 spitzwinklig saumwärts eckige hintere Querbinde.

Die Figur 173. 174. ist wohl nur als Spielart zu betrachten, bei welcher die Querbinden ausgeblieben sind.

Endlich theilte mir Hr. Fischer v. R. noch ein Exemplar mit, welchem alle rostgelbe Beimischung fehlt welches sich von *Castigaria* nur durch entschieden blauer graue, nicht wie dort röthlichgraue, Farbe unterscheidet. Es stimmt im Habitus und in der Zeichnung ganz mit meiner fig. 166. überein. Die Raupe fand Herr Freyer im August und September auf Lärchen.

30. ***Modicaria.*** In der Gestalt der *Succenturiaria* am nächsten, doch sind die Vorderflügel meistens länger und spitzer (wie bei Hübners Figuren, selten so kurz wie bei der meinigen). Die Farbe ist unter allen Verwandten am weisslichsten, ein schönes lichtes Blaugrau, überall gleich, alle Zeichnungen scharf, die drei lichten Querbinden doppelt, die hinterste in Zelle 1 *a* und *b* stark bogig, auf Rippe 6 stumpfwinkelig wurzelwärts gebrochen, dem Saume näher gerückt als bei den Verwandten, am Vorderrande beiderseits stark dunkel begrenzt, woselbst auch der Raum zwischen vorderer, sanft gebogener, und mittlerer, tief bogiger, schwärzer ausgefüllt ist; die mittlere setzt sich auch deutlich auf die Hinterflügel fort Die Wellenlinie ist in schmal dunklem Grunde sehr undeutlich, die gelbliche Färbung der Rippen ist selbst im dritten Felde kaum — oft gar nicht zu finden. Unten geht die hintere Doppelbinde deutlich durch alle Flügel, auch die mittlere ist, wenigstens am Vorderrande der Vorderflügel, deutlich.

Beide Hübnersche Figuren passen nicht vollkommen; Grösse und Gestalt stimmt, dessgleichen die graue Farbe von 361. An dieser Figur ist das vordere lichte Doppelband zu breit, vom mittleren sind die beiden hinteren dunklen Linien oft wirklich nicht deutlicher, vom hinteren, dessen Richtung ganz genau entspricht, ist die Wurzelhälfte übersehen (vielleicht verwischt gewesen), und die hintere Hälfte ein klein wenig gar zu nah an den Saum gerückt, wesshalb sie für die Wellenlinie angesehen werden könnte, welche, wiewohl sehr undeutlich und sehr nah an die hintere Querbinde gerückt, in der Natur doch auch vorhanden ist.

Fig. 347. hat nur durch die zu stark rostgelb aufgesetzten Adern ein fremdartiges Ansehen, die Zeichnung stimmt eben so gut und ist in den nämlichen Punkten wie bei fig. 361. verfehlt.

Ich fand diese Art einigemal einzeln in der Nähe von Regensburg. Von Herrn v. Weissenborn wurde sie mir einmal als *Modicata*, einmal als *Residuata* mitgetheilt, zu Hübners fig. 467. passt das Exemplar aber gar nicht.

Ich habe noch zwei Exemplare dieser Art, welche grösser sind und längere, etwas schmalere Vorderflügel haben, in Grösse und Gestalt also den Hübnerschen Figuren mehr entsprechen, besonders der fig. 361; bei dem einen derselben ist die Wellenlinie ziemlich deutlich In meiner fig. 178. ist der Innenrand der Vorderflügel etwas zu kurz.

31. *Nanaria.* In der Regel die kleinste unter den 10 Verwandten, mehr grau als braun, zwar mit längeren —, aber viel spitzeren und schmaleren Vorderflügeln als die eben so kleine *Tenuiaria*, mit weniger Weiss als *Obrutaria*, welches auf die Ausfüllung beider Querbinden, die Wellenlinie, einen Wisch wurzelwärts vom Mittelmond und einen oft fehlenden Schrägstrich in der Flügelspitze beschränkt ist, die mittlere Querbinde ist sehr undeutlich, ihre innere Hälfte zieht über den Mittelmond und scheint oft ganz zu fehlen, ihre hintere Hälfte zieht sich in spitzem Winkel um den fein und scharf schwarzen Mittelpunkt herum, die beiden andern Binden und die Wellenlinie sind dagegen fast immer sehr deutlich weiss, letztere in Zelle 1 *b* verstärkt und eine scharfe Ecke wurzelwärts bildend, die hintre Querbinde auf Rippe 6 stumpf- oder rechtwinkelig wurzelwärts gebrochen. Rippe 3 u. 4 haben nicht mehr Gelb als die übrigen

Die Hinterflügel sind fast so deutlich gezeichnet als die Vorderflügel, wenigstens kann man an der Innenrandshälfte beide hintre Querbinden und die Wellenlinie sehr deutlich unterscheiden. Die Franzen aller Flügel führen auf dunkler Theilungslinie noch grössere dunkle Punkte der Rippenenden

Es gibt Exemplare mit viel weniger Weiss als fig. 160. Die hintere Querbinde ist bald so spitz gebrochen als links in dieser Figur, bald so gerundet als rechts. Ziemlich verbreitet, doch selten, bis Liefland Mai und Juni; Raupe auf Erica.

32. *Innotaria.* Gestalt der *Nanaria*, in der Regel grösser, mit schärferer Spitze der Vorderflügel, entschiedener auf's Braune ziehend, besonders ältere Exemplare, mit kaum weisser Einmischung; nur die feinere, unterbrochene Wellenlinie ist weisslich, in Zelle 1 *b* einen scharfen Winkel wurzelwärts bildend. Die vordere Querbinde ist meistens unkenntlich, noch mehr die mittlere, die hintere auf Rippe 6 wurzelwärts scharf abgesetzt, bisweilen nur gebrochen; hinter dem Mittelmonde spitzwinkelig gebrochen. Eine gelblichere Färbung der Rippen ist oft kaum zu erkennen; sie ist nie an einer Stelle des Mittelfeldes deutlicher.

Hinterflügel und Franzen sind viel zeichnungsloser als bei *Nanata*, lichter als die Vorderflügel, so dass in der Regel nur die hintern Querbinde zu erkennen ist. Die Franzen sind an der Wurzelhälfte dunkler, mit deutlich dunkleren Punkten auf den Hinterflügeln.

Die Raupe lebt nach Knoch auf mehreren Artemisien und soll im Mai und Juni den Schmetterling liefern. Ich erhalte diesen jährlich in Mehrzahl aus unbeachteten Frühlingsraupen erst Ende Juli. — Hr. Freyer erzog sie aus Raupen von *Tamarix germanica* Anfang August; manche Puppen sollen überwintert seyn. Sie kommt auch in Liefland vor.

33. *Austeraria*. So wie *Tenuiaria* hat unter den 8 verwandten auch diese Art einen ganz eigenthümlichen Flügelschnitt, welcher dem der *Tenuiaria* am nächsten kömmt, sich aber doch durch schärfere Spitze der Vorderflügel auszeichnet. Unter diesen Arten hat *Austeraria* die entschieden braunste Farbe, die auffallendst rostgelben — und am schärfsten schwarz punktirten im Mittelfelde nicht ausgezeichneten Rippen. Die Querbinden sind reiner grau ausgefüllt als der Grund, die beiden vorderen meist verloschen, die hintre am Afterwinkel dem Saume genähert, auf Rippe 6 wurzelwärts —, auf 7 aber schon wieder spitzwärts gebrochen. Die Wellenlinie ist scharf weiss, auf den Rippen unterbrochen, in Zelle 1*b* verdickt und eine Ecke wurzelwärts bildend.

Auf den Hinterflügeln ist fast nur die Wellenlinie deutlich, unten die hintere Querbinde, beide anderen nur am Vorderrande der Vorderflügel.

Die innere dunkle Theilungslinie der Franzen ist auf den Rippen stark fleckenartig erweitert.

Diese Art ist viel weniger verbreitet als *Castigaria*, und fliegt gleich dieser in Nadelwäldern; bei Vohenstrauss in der Oberpfalz ist sie häufig; bis Liefland.

Diese Art kommt auch mit längeren und spitzeren Vorderflügeln vor als beide Abbildungen zeigen und häufiger mit undeutlicherer Zeichnung.

34. *Tenuiaria* H. 394. Diese Abbildung kann, wie ich bei *Valerianaria* zeigen werde, nicht zu jener Art gezogen werden; es ist für Hübner eine Beleidigung anzunehmen, dass er ein und dieselbe Art auf Einer Tafel in so ganz himmelweit verschiedenem Umrisse dargestellt habe, die obere mit gebrochenem —, die untere mit gerundetem hinteren Querband. Dieses wenigstens links gebrochene Querband, der Umriss und die starken Flecke am Vorderrande lassen diese Abbildung recht wohl zu der bisherigen *Inturbata Synops.* non *Tenuiaria*, ziehen, wofür auch der Umstand spricht, dass Treitschke unter *Valerianata* wahrscheinlich diese *Inturbata* beschreibt, zu welcher er dann freilich unbedenklich die *Tenuiaria* H. ziehen kann, weil beide identisch sind.

Ist unter den 8 verwandten Arten nebst *Vanaria* die kleinste, hat aber viel kurzere, breitere, stumpfere, am Hinterrande gerundetere Vorderflügel und auch kürzere, rundere Hinterflügel. Die Grundfarbe ist bleich bräunlichgrau, fast auf's moosgrüne ziehend, die Linien sind braun, am Vorderrande und innen an der Wellenlinie am dunkelsten. Die vordre Querbinde ist ziemlich verloschen, die innere Linie der mittleren geht in spitzem Bogen um den scharf schwarzen Mittelpunkt herum, die hintre ist auf Rippe 6 scharf wurzelwärts abgesetzt. Zwischen ihr und der kaum lichteren Wellenlinie findet sich noch eine lichte Querlinie, deutlicher als bei allen übrigen Arten, selbst als bei *Nanaria*. Bei ganz frischen Exemplaren fällt kirschrothe Färbung der Flecke des Vorderrandes und frisch rostgelbe der Rippen hinter der Wellenlinie auf.

Die Hinterflügel sind nicht lichter als die Vorderflügel, aber noch undeutlicher gezeichnet.

Unten sind beide hintere Querbinden sehr deutlich auf allen Flügeln zu sehen, die mittlere wenigstens am Vorderrande aller Flügel, die hintre Querbinde ist gegen den Saum hin breit dunkel angelegt.

Der Habitus der Figuren 168 u. 169 ist ganz richtig; die Grundfarbe ist meistens dunkler, die Querlinien sind dann selten so deutlich, auch die beiden rothbraunen Flecke am Vorderrande sind manchmal kaum zu erkennen.

Ich fing sie in hiesiger Gegend einigemal einzeln.

Die Rippen schwarz punktirt, am deutlichsten Rippe 1 u. die Mittelrippe der Vorderflügel nebst Rippe 2; die folgenden Rippen meistens mit 3 dunklen Punkten auf der hinteren Querbinde.

An den hier verbundenen Arten ist bei keiner eine Spur von gelber Färbung der Rippen zu entdecken, wohl aber sind sie mehr oder weniger weiss oder weisslich. — Die Grundfarbe aller ist bräunliches Grau, bei *Tenebrosaria* am meisten schiefergrau, bei *Veratraria* am meisten in's fleischfarbige. Die Zeichnungen sind bei letzter Art am undeutlichsten, dagegen die Wellenlinie, besonders in Zelle 1*b* nah an Rippe 2, am weissesten und fleckenartig erweitert, während von ihr bei *Helveticaria* und *Tenebrosaria* kaum eine Spur zu finden ist. Die drei Querbinden sind sehr wechselnd, bald alle drei deutlich doppelt, bald die beiden ersten nur einfach, bei fig. 136 von *Arceutharia* die mittlere fast ganz fehlend. — Hinsichtlich der Form zeichnet sich *Tenebrosaria* durch schmälere und längere, sehr spitze Flügel aus, *Veratraria* durch sehr grosse, breite und spitze Vorderflügel. Die Rechte der ersten Art sind unbezweifelt, über jene der vier übrigen sind noch genauere Beobachtungen zu erwarten.

35. *Tenebrosaria.* In Grösse und Gestalt am besten mit *Centaurearia* zu vergleichen, doch sind die Vorderflügel noch etwas länger und spitzer. Schiefergrau, mit Chokoladebraun, die schwarzen Punkte sind nur auf der Mittelrippe und an der Seite der hintersten Querbinde zu erkennen, alle drei Querbinden sind doppelt, fast ganz gerade, die vordere sehr undeutlich, die mittlere in der Flügelmitte am weissesten, die hintere mit 3 schwarzen Längsstrichelchen auf jeder Rippe, besonders auf Rippe 1 bis 6. Von der Wellenlinie ist nur in Zelle 1*b* eine bleiche Spur vorhanden. Die Hinterflügel sind fast zeichnungslos; eben so die Unterseite, auf welcher noch eher auf den Hinterflügeln drei dunklere Parallellinien zu unterscheiden sind.

In Podevins Sammlung steckt unter dem Namen *Caliginata* eine *Noctua velox*, desshalb hat Hr. Fischer v. R. einen neuen Namen gegeben.

Aus Hrn. FR. Sammlung; später brachte sie Hr. Mann aus Italien, wo er sie bei Montenero in einem Ericawalde in der Mittagshitze fliegend fand. Herr Kollar nannte sie *Ericaria.*

36. *Veratraria.* Ich hatte diese Art unter *Satyraria* stecken, bis mich Hr. Fischer v. R. durch Mittheilung des fig. 99 abgebildeten ungewöhnlich grossen Exemplares unter obigem Namen auf die Rechte einer eigenen Art aufmerksam machte. Sie ist stets etwas plumper als *Satyraria*, in der Regel nicht grösser, hat grössere spitzere Vorderflügel mit geraderem Saume, eine lichtere, röthlichere Grundfarbe, viel schwächere Zeichnung, undeutlicher gescheckte Rippen, und einen stärkeren Mittelmond der Vorderflügel. Die Richtung der Linien ist dieselbe.

Meine *Satyraria* in Deutschl. Insekten 156. 4. gehört hieher.

Herr Fischer v. R. will *Aemulata* H. 448. hieher ziehen, diess ist aber eine eigene, gar nicht in die Gattung *Eupithecia* gehörige Art. — Herr Eversmann sandte ein weibliches Exemplar als *Austerata.*

Die grossen Exemplare stammen aus den steyerischen Alpen (Juli). — Raupe im August in den Samenkapseln des Veratrum nigrum.

37. *Satyraria.* In der Grösse, Farbe und Zeichnung sehr abändernd, Vorderflügel ziemlich breit, wenig zugespitzt, mit langem gerundetem Saume, Hinterflügel nicht sehr klein. Bleich braungrau oder röthlichgrau, ziemlich einfarbig, die Ausfüllung der drei doppelten Binden wenig weisslicher, die schwarzen Punkte der Rippen überall gleichmässig vertheilt und gleich stark. Die hintere Querbinde bald sanft gerundet, bald auf Rippe 6 ziemlich rasch abgesetzt, der Mittelmond meist klein, selten ganz fehlend, die Wellenlinie immer vorhanden, fein weiss, auf den Rippen unterbrochen, in Zelle 1*b* zu einem auffallend grösseren Flecke erweitert.

Die Hinterflügel wenig bleicher und wenig schwächer gezeichnet als die Vorderflügel, mit deutlicherem hinterem Doppelband und Wellenlinie.

Fig. 151 ist ein Exemplar mit auffallend spitzigen Vorderflügeln. Bei manchen Exemplaren sind alle Rippen der Vorderflügel weiss mit schwarzen Punkten.

Die Zeichnung ist selten so deutlich wie bei fig. 147 o. 148. Ganz frisch gezogene Exemplare sind mehr graulich als bräunlich; fig. 149. 150. nähert sich schon sehr der *Veratraria*, gegen die Wurzel sind die Räume zwischen den Binden nie gar so dunkel ausgefüllt.

Gezogene, auffallend schwarzgraue Exemplare theilte mir Hr. Hering als *Silenata* mit.

Raupe nach Freyer auf niederen Pflanzen. Schmetterling im April und Mai.

39. *Helveticaria* Von *Satyraria* durch etwas bedeutendere Grösse, etwas schmalere, länger gezogene Vorderflügel und am Vorderrande längere Hinterflügel unterschieden; die Farbe ist dunkler, fast veilröthlich in's licht Chokoladebraun, die Ausfüllung der Binden etwas weisslicher, schimmelgrau. Beide vordern Binden sind von zwei dunklen Linien begrenzt, welche auf Rippe 1 und der Mittelrippe schwarz verdickt sind, die hintere Binde ist sanft geschwungen, nicht gebrochen, und besteht aus drei sehr genäherten dunklen Linien, deren beide hinteren bei fig. 131. fehlen. Der Mittelmond ist bei allen Exemplaren, welche ich sah, stark schwarz, die Wellenlinie kaum lichter als der Grund angedeutet, nur selten in Zelle 1*b* weiss. — Unten ist das hintere und mittlere Querband auf allen Flügeln deutlich und dreifach.

Fig. 130. zeigt ein besonderes schwach —, fig 133. ein besonders stark gezeichnetes weibliches Exemplar, beide von Hrn. Fischer v. R.

Aus der Schweiz.

39. *Arceutharia*. Verbindet *Helveticaria* mit *Satyraria*. Die Farbe ist auffallend weniger röthlich als bei ersterer, weniger bräunlich als bei letzterer, die hellen Stellen fast licht schiefergrau, die Wellenlinie durchaus nicht weisser als die Ausfüllung der Binden, im Afterwinkel kaum breiter, die vordern und hintere Querbinde besteht deutlich aus je drei braunen Linien, die hintere ist auf Rippe 6 ganz schwach gebrochen, die mittlere ist bei zwei Exemplaren doppelt, bei einem fehlt sie fast gänzlich. Bei letzterem sind auch die Rippen nicht so deutlich hell und dunkel gescheckt als bei den beiden übrigen. Die Hinterflügel sind so stark gezeichnet als bei *Satyraria*, stärker als bei *Helveticaria*.

Die Raupe fand Herr Freyer im September bei Augsburg auf Wachholder, den Schmetterling erhielt er im März und April.

40. *Absinthiaria* Durch die lichte, veilröthliche Färbung, den tiefschwarzen Mittelmond und die dunklen Flecke am Vorderrande der Vorderflügel, welche die zugekehrte Beschattung der beiden lichten, kaum angedeuteten Querbinden bezeichnen, so wie die feine weisse, unterbrochene, in Zelle 1*b* sehr erweiterte Wellenlinie hinreichend ausgezeichnet. Die graurothe, fast leberbraune Färbung ist zwischen hinterem Doppelband und Wellenlinie am tiefsten und frischesten.

Ziemlich verbreitet, bis Schweden und in's Kasanische; im Juni und Juli an Hecken. Die Raupe auf Artemisia absinthium.

41. *Trisignaria*. Der *Castigaria* äusserst nah, doch sind die Merkmale der drei von Hrn. FR. vorhandenen Exemplare so übereinstimmend, dass ich die Trennung für gerechtfertiget halte.

Kleiner als *Castigaria*, Vorderflügel etwas schmaler und spitzer, was von ihrem etwas kürzeren Innenrande herrührt. Die Farbe ist entschiedener röthlich, die Zeichnung ordentlicher, der Raum zwischen vorderer und mittlerer Querbinde nicht dunkler, letztere nur am Vorderrand wurzelwärts von einem viereckigen braunen Flecke begrenzt und ein ähnlicher steht an der hinteren Querbinde wurzelwärts, so dass diese beiden Flecke mit dem ungemein grossen Mittelmond im Dreieck stehen. Die Wellenlinie ist weniger scharf als bei *Castigaria*, weniger licht und auf der Unterseite kaum zu erkennen, während sie hier bei *Castigaria* fein geschlängelt, fast weiss ist.

42 *Distinctaria*. Es ist kaum möglich, dass das hier gelieferte Thier zu *Pimpinellaria* gehört; die auffallend schiefergraue Farbe, die ungewöhnlich schmale, aber äusserst scharf fein geschlängelte hintre Querbinde und der dunkle nicht rothe Raum von ihr bis zur Wellenlinie rechtfertigen die Trennung. Die vordere lichte Querbinde ist viel stumpfer gebrochen, die mittlere viel breiter als die hintere, welche am Vorderrande innen mit sehr tief schwarzem Flecke bezeichnet ist, auf Rippe 6 wurzelwärts gebrochen, die Wellenlinie wenig blässer als der Grund, ununterbrochen, in Zelle 1*b* nicht dicker und lichter.

Von dieser Art theilte mir später auch Hr. Fischer v. R. ein Exemplar mit, welches er zu keiner bekannten Art zu ziehen wagte. Es ist etwas kleiner als das von mir abgebildete, die vordere Querbinde ist feiner, die mittlere etwas undeutlicher, die hintere Querbinde wurzelwärts ihrem ganzen Verlaufe nach scharf dunkel begrenzt, weniger scharf gezackt, am Vorderrande innen kaum dicker beschattet, auf Rippe 6 nicht ganz so scharf gebrochen, der Raum von ihr bis zur noch schwächeren Wellenlinie kaum dunkler als der hinter letzterer.

In fig. 104 ist die hintere Querbinde etwas gar zu schmal, sie sollte ihrem ganzen Verlaufe nach von einer feinen Linie getheilt seyn, rechts steht die Wellenlinie dem Saume zu nah.

Bei Regensburg; ein einzelnes Exemplar.

33. *Egenaria.* Das hier abgebildete weibliche Thier theilte mir Hr Stelz in Gunzenhausen, ohne Zweifel aus dieser Gegend stammend, mit. Ich kann es mit keiner der bekannten Arten vereinigen und gebe ihm desshalb einen neuen Namen. — Der Habitus weicht von allen Verwandten ab und stimmt mit jenem der *Succenturiaria* überein. Die Farbe ist die der *Castigaria*, doch etwas reiner grau, nicht so in's gelbliche Braun. Auch die Richtung der Querlinien stimmt so ziemlich mit dieser Art überein, die vordere Querbinde ist deutlich dreifach, zweimal gebrochen, aber nicht so spitzwinkelig als gewöhnlich bei *Castigaria;* die hintere Querbinde ist sehr verloschen, ihre Theilungslinie ist kaum zu erkennen, dagegen läuft an ihrer scharf dunklen innern Begrenzung noch eine eben so dunkle, ganz parallele Linie, welche am Vorderrande die dunkelste Stelle bildet. Das Mittelfeld selbst durchziehen ausserdem nur zwei dunkle parallele Querlinien, welche sich im gross schwarzen Mittelmonde vereinigen. Wellenlinie, Hinterflügel und Unterseite wie bei *Castigaria.*

34. *Atraria.* Grösser als alle mir zu Gesicht gekommenen Exemplare von *Castigaria*, die Vorderflügel etwas gestreckter, sonst dieselbe Gestalt und Zeichnungsanlage, aber ganz licht Dinteaschwarz, die Wellenlinie, der hintere Doppelstreif (die beiden anderen weniger deutlich) und die Wurzelhälfte der Hinterflügel lichter.

Von Hrn. Fischer v. R. mitgetheilt, der 2 Exemplare auf dem Schneeberge in Oesterreich fing.

35. *Scriptaria.* Das hier abgebildete Exemplar theilte mir Hr. Fischer v. R. mit, welcher es im Juli auf dem Sömmering mit einem ganz gleichen fing. Im August fing Hr. Mann noch mehrere auf dem Schneeberge. Es hat auf den ersten Blick sehr grosse Aehnlichkeit mit *Grapharia*, ist etwas grösser, hat weniger lang gezogene Flügel, eine schwärzere Grundfarbe, in welcher sich die drei Querbinden bläulicher und kenntlicher, die Wellenlinie weisser ausnehmen. Die Franzen sind nicht so röthlich wie dort, die Hinterflügel etwas weniger gezeichnet. Alle Linien sind nicht so scharf braun, aber doch besteht jede der drei Binden deutlicher als dort aus drei Linien, die hintere Binde ist durch bei weitem nicht so fein und scharfzackige Linien begrenzt, sondern besteht aus zwei gleichen lichten Hälften, welche durch die mittlere Linie getrennt sind, während bei *Grapharia* die hintere Hälfte dieser Binde viel breiter und deutlicher weiss ist. Den wesentlichsten Unterschied bildet die Wellenlinie, welche bei *Scriptaria* weiss, beiderseits gleich dunkel begrenzt ist, welche dunkle Begrenzung wurzelwärts breiter ist als bei *Grapharia* und hier durchaus in Zelle 4 u. 5 keine dunkleren Stellen hat, wie diess bei *Grapharia* der Fall ist.

Unten stechen Querbinden und Wellenlinie weder in Färbung noch in Begrenzung so scharf vom Grunde ab wie bei *Grapharia.*

36. *Singularia.* Zwischen *Pygmaearia* und *Begrandaria* genau in der Mitte; nach einem einzelnen von Hrn. Fischer v. R. mitgetheilten männlichen Exemplare genommen. Es hat diese Art spitzere Vorderflügel als beide verwandte, etwas eckigere Hinterflügel, viel lichteren, graueren Grund als *Pygmaearia*, einen dunkler fleckigen Vorderrand und stärker gekrümmtes hinteres Doppelband als *Begrandaria*, von welcher sie sich nach noch durch den deutlichen Mittelmond der Vorderflügel und ihren nach unten fleckigeren Vorderrand unterscheidet.

Diess Exemplar erhielt Herr Fischer von Herrn Freyer als *Minutata* H.

Ein zweites Exemplar theilte mir Herr Keferstein ohne Namen mit, der Mittelmond der Vorderflügel ist nicht so deutlich und an ihm wurzelwärts lauft noch eine lichte Querlinie. Die Grundfarbe nähert sich mehr meiner *Argillacearia*.

47. *Ultimaria*. Von diesem niedlichen Thiere, dem kleinsten aller mir bekannten Spanner, theilte mir Herr v. Weissenborn die beiden abgebildeten weiblichen Exemplare mit. Später fing es Herr Mann häufig in Italien bei Livorno Anfang Mai und gab ihm den Namen *Tamarisciaria*. Auch hier ist der Habitus ganz eigenthümlich, etwas plump, die Flügel schmal und abgerundet, ihre Spitze viel stumpfer und abgerundeter als bei *Nanaria*.

Einfarbig röthlich aschgrau, beide Querbinden ungewöhnlich weit von einander entfernt, dreifach, die hintere gleichmässig stark gezackt. In dem ungemein grossen Mittelfeld zieht eine schwächere dreifache Linie spitzwinkelig um den gross schwarzen Mittelmond herum. Die Wellenlinie ist äusserst schwach und undeutlich, in Zelle 1 *b* nicht verdickt; die Franzen haben eine dick dunkle Theilungs- und Endlinie, erstere auf den Rippen dunkel fleckig. Die Hinterflügel gleichen ganz den Vorderflügeln und sind nur gegen die Wurzel etwas lichter.

Die Unterseite aller Flügel ist auffallend scharf gezeichnet; die Wellenlinie und die hintere Querbinde sind sehr scharf hell, der Mittelmond tief schwarz.

48. *Castigaria*. Fast die einfarbigste, am gleichmässigsten gezeichnete dieser Gattung. Vorderflügel ziemlich breit und spitz mit deutlich kürzerem Saum als Innenrand. Die Farbe ist ein unscheinbares bräunliches Grau, erdgrau, alle drei Querbinden deutlich dreifach, der Raum zwischen den beiden vorderen in der Regel etwas dunkler, bisweilen bis zur Wurzel. Die Wellenlinie ist *fein* geschlängelt, licht, nicht weiss, in Zelle 1 *b* bisweilen, aber bei weitem nicht immer, etwas breiter und lichter, unten sehr deutlich, fast weiss.

Fig. 166 zeigt die gewöhnlichere Gestalt, Färbung und Zeichnung, doch ist die Zeichnung bei weitem nicht immer so scharf und die hintere Querbinde vor dem Vorderrande gewöhnlich abgesetzt wie in fig. 164. — Die röthlichere Färbung letzter Figur kommt mehr bei veralteten Exemplaren vor. — fig. 165 ist eine selten vorkommende Varietät.

Juni, ziemlich gemein; Raupe nach FR. im September auf Birken, Wollweiden, aber auch auf niederen Pflanzen.

Hübners Abbildungen 456. 457. haben Anlass zu grosser Verwirrung gegeben; unter Hübners Vorräthen steckt die wahre *Castigaria* (*Pimpinellaria* meiner Synopsis) einmal mit dem Namen *Castigaria*, einmal mit dem Namen *Austeraria*, und diess hatte ich bei der gänzlichen Uebereinstimmung der Abbildungen auch für genügend, um mit Treitschke beide Abbildungen zusammenzuziehen. Da nun Treitschke den Namen *Austeraria* gewählt hat, so sollte ihr dieser Name auch bleiben und der Name *Castigaria* wäre ganz bei Seite zu lassen. Herr FR. kann sich jedoch von der Identität beider Abbildungen nicht überzeugen, und nennt meine frühere *Pimpinellaria*: *Castigaria*, und meine frühere *Denotaria*: *Austeraria*. Da die meisten Sammler bereits diese Namen angenommen haben und Hübners fig. 457 eben so nothdürftig zu *Austeraria* passt als zu *Castigaria*, so halte ich es für angemessen, hierin Herrn Fischer zu folgen.

49. *Indigaria*. Die bleichste und am schwächsten gezeichnete unter allen *Eupithecien*, mit sehr langen spitzen Vorderflügeln, deren Saum fast gerade ist. Schmutzig fleischröthlich, bis in's Rothgraue, oft ausser dem schwarzen, grossen Mittelmonde kaum eine Zeichnung zu sehen; bei ganz deutlichen Exemplaren bemerkt man einen dunklen Bogen nächst der Wurzel, einen an der Stelle der ersten Querbinde, drei parallele Querlinien an der Innenrandshälfte, deren hintere die innerste Linie des hinteren Querbandes ist und die dunkle Beschattung wurzelwärts der Wellenlinie.

Die Abbildung beider Geschlechter ist nach besonders deutlich gezeichneten und dunkler als gewöhnlich gefärbten Exemplaren gemacht, welche mir Hr. Fischer v. R. mittheilte; ich fing sie jährlich einzeln in Nadelholz

Zeller beschreibt Isis 1846 pg. 197 eine *Conterminaria* aus Liefland, welche er mit *Indigaria* vergleicht, eher für verschieden hält. Kleiner, Vorderflügel gestreckter und spitzer, ohne röthliche Beimischung, mit reichlichen dunkelgrauen Stäubchen. Die Vorderrandflecke beim Manne grösser als beim Weibe von *Indigaria*. Ein paar verloschene Doppellinien schliessen das Mittelfeld von jeder Seite ein und in diesem liegt ein sehr bedeutender schwarzbrauner Mittelfleck. Unten auch ohne röthlichen Schimmer.

50. *Expressaria*. Das hier abgebildete einzelne Exemplar erhielt ich als *Debiliaria*; dazu kann es schon wegen der ganz gerundeten hinteren Querbinde der Hinterflügel nicht gehören. Mehr Uebereinstimmung zeigt es mit *Sobrinaria*, aber die Flügel sind schmaler und ohne gelbliche im Mittelfeld schwarze Rippen. Die Gestalt stimmt auch am besten mit *Ultimaria* überein, doch ist das ganze Thier weit grösser, schlanker und hat spitzigere Vorderflügel.

Licht braungrau, sehr scharf dunkelbraun gezeichnet. Beide Querbinden dreifach und scharf, die vordre in der Mittelzelle in einen abgerundeten spitzen Winkel gebrochen, nicht so scharf wie bei *Sobrinaria*, die hintere wie bei eben genannter Art, aber die schwarzen Zahnchen wurzelwärts sind auf allen Rippen gleich und kurz, das Mittelfeld ist wie dort von drei dunklen Linien durchzogen, und von deren innersten bis zur vorderen Querbinde dunkler ausgefüllt; diese dunkle Ausfüllung ist aber anders gestaltet, indem sie am Vorderrande kein Dreieck, sondern ein Oblongum darstellt. Die Wellenlinie ist beiderseits gleichmässig dunkel beschattet. Auf den Hinterflügeln ist die hintre Querbinde deutlicher als bei *Sobrinaria*. Die Unterseite weicht von jener eben genannten Art nicht ab.

Später erhielt ich noch ein ganz gleiches kleineres Exemplar.

Hier folgen einige mit Ausnahme der *Begrandaria* sehr zweifelhafte Arten, welche theils nur in einzelnen, theils nur in veralteten Exemplaren vorhanden sind. Sie haben alle keine andere Zeichnung als die drei Querbinden, deren jede bei *Isogrammaria* und *Begrandaria* sehr deutlich aus drei dunklen Linien zusammengesetzt ist, und die doppelte oft schwach lichte Wellenlinie. Sie haben alle ziemlich breite Vorderflügel, *Valerianaria* die schmalsten, *Argillacearia* die spitzigsten, *Begrandaria* die stumpfesten; *Valerianaria*, *Isogrammaria* und *Pygmaearia* zeichnen sich durch ein lichteres Fleckchen der Wellenlinie in Zelle 1 *b* aus.

51. *Valerianaria*. Diese so lang zweifelhafte Hübnersche Abbildung ist durch Auffindung des Originals noch keineswegs ganz aufgeklärt. Es fanden sich zwei alte Exemplare unter Hübners Vorräthen; dem einen mit dem Zettel *Valerianaria* 395. ist offenbar die Zeichnung entnommen, diese aber zu dunkel, zu roth und zu scharf gezeichnet, in Grösse, Umriss und Zeichnungsanlage aber vortrefflich.

Die Flügel sind merklich länger und schmaler als bei *Begrandaria*, die Farbe entschieden röther, die dunklen Querlinien bei weitem nicht so scharf, die mittlere Querbinde kaum zu erkennen, die hintere gegen den Vorderrand hin viel mehr wurzelwärts gekrümmt, die Wellenlinie in Zelle 1 *b* deutlich weisser und breiter, der Mittelmond bei dem einen Exemplare kaum zu erkennen, bei dem anderen fehlend.

Von *Castigaria* unterscheidet sie sich durch geringere Grösse, lichtere, röthlichere Grundfarbe, etwas schmalere und weniger spitze Vorderflügel, viel schwächere, gleichförmigere Zeichnung, weniger gebrochenes hinteres Doppelband, schwächeren Mittelmond.

Unter Hübners Vorräthen finden sich zwei ganz gleiche Exemplare, deren eines der Zettel *Valerianaria* 395. führt. Es ist unverkennbar das Original zu dieser Abbildung, nur etwas weniger roth, mehr rothgrau, und alle Linien viel schwächer dunkel, besonders auch der Mittelmond, der Umriss, die Richtung der Linien und die in Zelle 1 *b* weissere Wellenlinie sind richtig angegeben und verbieten eine Verbindung mit *Begrandaria*, deren Flügel stumpfer, deren Farbe entschiedener grau, deren hintere Querbinde sanfter

gebogen und deren Wellenlinie überhaupt undeutlich, in Zelle 1*b* durchaus nicht weisser und stärker ist. Der Name *Valerianaria* muss also der Hübnerschen Art bleiben.

52. *Pygmaearia.* Ich besitze ein altes Exemplar von Hrn. Fischer v. R. und ein noch älteres von Hübner, das Original zu seiner fig. 234. So veraltet letzteres ist, so lässt sich doch die Identität mit Fischers Exemplar nicht in Zweifel ziehen und die Rechte der Art scheinen mir gesichert.

Grösse von *Begrandaria*, etwas plumper, die Vorderflügel etwas schmaler, mit geraderem, schrägerem Saume und schärferen Winkeln, die Hinterflügel kleiner. Die Farbe ist ein russiges, entschiedenes Braun, nicht Grau, die Vorderflügel mit drei blaugrauen Doppelbinden, oft nur am Vorderrande deutlich. Die Wellenlinie ist schwach, fein geschlängelt und in Zelle 1*b* aller Flügel als scharf weisser Punkt kenntlich. Unten graubraun, die Hinterflügel mit 6-7 lichteren Wellenlinien durch ihre ganze Fläche.. Das **Sppl.** 401. 402. abgebildete ganz frische Exemplar ist unsicherer Herkunft.

Die Art kommt mehr in Norddeutschland vor, doch hat Herr FR. ein Exemplar vom Semmering. Juli am Fichten

53 *Isogrammaria.* Herr Fischer v. R. theilte mir das hier abgebildete Exemplar mit, über dessen richtige Bestimmung nach der von Herrn Fischer angegebenen Quelle kein Zweifel obwalten kann. Hr. Fischer sagt, dass alle Exemplare in Pedevins Sammlung (nach welcher Treitschke beschrieb) kleiner sind als *Begrandaria*, mit deutlicher geschiedenen drei lichten Doppelbinden und deutlicherer Wellenlinie. Das Grau sei einfacher, seideglänzender, die Rippen führen keine die Binden unterbrechende Punkte, der Hinterleib ist röthlicher.

Ich muss gestehen, dass ich eben so kleine Exemplare von *Begrandaria* vor mir habe, an welchen nur die Mittelbinde nicht so deutlich geschieden ist, dass ich im Grau, im Glanze desselben und in der Punktirung der Rippen keinen Unterschied entdecken kann, der Hinterleib des mitgetheilten Exemplares aber wirklich röthlicher ist. Die Wellenlinie ist auch bei *Isogrammaria* (wiewohl undeutlicher) doppelt, der innere schwächere Strich aber der hinteren Querbinde näher gestellt.

Nach Treitschke bei Ofen. Von Hrn. Schmid aus Frankfurt a. M.

Später erhielt ich ein ganz frisches Exemplar als *Valerianaria.* Es unterscheidet sich von *Begrandaria* durch viel schmalere Flügel, der Saum und die Spitze der vorderen ist fast noch mehr gerundet, die hinteren sind eben so klein, die hintere Querbinde bricht sich auf Rippe 2 saumwärts, auf Rippe 6 wurzelwärts stumpfwinkelig. Die Wellenlinie ist in Zelle 1*b* deutlich verstärkt und dicht an der hintern Querbinde läuft noch eine zweite sehr feine. Die deutlich dreifache Mittelbinde bricht sich in der Mittelzelle spitzwinkelig, die vordre, undeutlichere stumpfwinkelig.

Unten sind beide hinteren Querbinden auf den Hinterflügeln ganz —, auf den Vorderflügeln an der Vorderrandshälfte sehr deutlich; der Innenrand der Hinterflügel führt zwischen der hinteren Querbinde und der Wellenlinie eine auffallend dunkle Stelle. Hinterleib röthlich.

Von Hübners *Valerianaria* unterscheidet sich diess Exemplar durch die stumpferen Vorderflügel; die Richtung der Querbinden und die Unterseite sehr deutlich.

54. *Begrandaria.* Aus meiner Abbildung zur Genüge kenntlich. Frische Exemplare sind schön aschgrau und haben ungemein feine, regelmässige Querlinien, deren je drei (von der Wurzel an gezählt) die drei etwas lichteren Querbinden begrenzen und theilen. Hinter der hinteren Querbinde ist die lichte Wellenlinie doppelt, ohne Verstärkung im Afterwinkel.

Fig 128. stellt eines der grössten, deutlichst gezeichneten Exemplare dar; es kommen kleinere, mit etwas schmaleren, spitzeren Vorderflügeln vor, immer aber ist die Wellenlinie doppelt, und die hintere Querbinde so weit vom Saume entfernt und so einfach gekrümmt.

Ich fange sie jährlich in Mehrzahl an Waldrändern mit Nadelholz; bei Glogau ist sie die gemeinste *Eupithecia;* auch in Liefland; vom Mai bis Juli. Zeller Isis 1846. pg. 192. *Valerianata.*

55. *Argillacearia.* Etwas grösser als *Singularia*, mit welcher sie in der Gestalt, namentlich in den eckigen Hinterflügeln vollkommen übereinstimmt. Die Grundfarbe zieht entschieden mehr auf's Gelbe, die Querlinien sind undeutlicher, von der Wellenlinie ist kaum eine Spur vorhanden; das hintere Doppelband ist viel mehr gekrümmt, am Vorderrand viel näher der Wurzel gerückt; wurzelwärts von ihm finden sich die zwei Querlinien wie bei *Valerianaria*, die hintere schwacher und schmaler, von der vordern entfernter die dritte; von dieser an bis zur Wurzel ist der Flugel dunkler, fast ohne Spur einer Querlinie. Der Vorderrand ist nicht so dunkel als bei *Singularia*, doch dunkler als bei *Valerianaria*. Die Unterseite entspricht in ihrer sehr scharfen Zeichnungsanlage der oberen.

Das Exemplar erhielt Herr Fischer v. R. aus Böhmen, mehrere Herr Zeller aus Liefland, welche er in der Isis 1845. pg 194 als *Immundata* beschreibt

Später erhielt ich ein Exemplar als *Begrandaria*, welches ich, da ich das Original zu meiner *Argillacearia* nicht mehr vergleichen kann, nur mit ? hieher zu ziehen wage.

Es ist so gross als gewöhnlich *Begrandaria*, die Hinterflügel sind im Verhältniss zu den vordern grösser, letztere haben einen viel geraderen, etwas längeren Saum, dadurch schärfer vorgezogene Spitze. Die Farbe ist eie reineres, noch weniger röthliches Aschgrau. Die hintere Querbinde steht dem Saume entschieden näher, mit dem sie mehr parallel lauft, und erst näher am Vorderrande sich etwas wurzelwärts neigt. Die Wellenlinie ist sehr undeutlich und nur am Vorderrande doppelt. Die mittlere Querbinde ist sehr deutlich dreifach, breiter als die hintere und zieht sich stark gegen den Afterwinkel hin, wie auf der linken Seite von fig. 143. Die vordre Querbinde ist sehr undeutlich.

Auch auf den Hinterflügeln und der Unterseite steht die hintre Querbinde dem Saume näher.

56. *Extensaria.* Hat unter allen verwandten Arten die längsten, spitzesten Vorderflügel und die schmalsten Hinterflügel und lässt sich noch am ersten mit *Denticularia* vergleichen. Grösser, alle Zeichnung sanfter, ohne scharf schwarze Zacken. Franzen auf den Rippen mit grauen Querflecken, Saumlinie fein dunkel. Wellenlinie scharf weiss, innen an ihr eine doppelt so breite, weniger geschlaengelte, mit ihr vor der Flügelspitze fast zusammenstossende; diese stellt die aessere Hälfte der hinteren Querbinde dar; die innere ist äusserst fein und oft kaum sichtbar; darnach eine feinere lichtere Linie, an deren beiden Seiten die Rippen am schwärzesten sind. Dieses ist die mittlere einfache Querbinde, in der Mittelzelle spitzwinkelig gebrochen. Nach ihr die vordere doppelte Querbinde gegen den Vorderrand sich fest rechtwinkelig brechend.

Auf den Hinterflügeln laufen mit dem Saume zwei ganz gleiche, weissliche, breite, ungewellte Binden parallel, die äussere sehr undeutlich.

Unten stehen in braungrauem Grunde vor dem Saume aller Flügel zwei parallele lichte Streife, ein dritter undeutlicher wurzelwärts vor der Mitte der Hinterflügel; am Vorderrand der Vorderflügel nur noch drei lichte Fleckchen, die beiden hinteren näher, mit dem dritten convergirend.

Von Hrn. Kuferstein aus Russland; Zeller beschreibt ein Exemplar aus Liefland als *Prolongata.*

57. *Pusillaria.* In Nadelwäldern die gemeinste Art dieser Gattung. April, Mai Bis Liefland. Bleich beinfarben, mit einigem olivengrünlichem Scheine. Die drei Querbinden meistens deutlich dreifach, die mittlere oft nur zweifach, die hintere wurzelwärts stark schwarz gezähnt, besonders weit vom Saume entfernt Dadurch wird das dritte Feld sehr gross; es ist olivenbraun, welche Farbe wurzelwärts von der seine Mitte durchziehenden, unterbrochenen Wellenlinie mehr oder weniger deutlich in drei grosse Flecke aufgelöst ist. — Beide Hübnersche Bilder schlecht, das meinige ist gar zu grün.

Da Freyer die Raupe auf Geldruthe, Johanneskraut fand, und seine Zeichnung, wie fast alle dieser Gattung auf ein halb Dutzend anderer Arten eben so gut passt, so zweifle ich an der Identität seiner Art.

58. *Manniaria.* Von Herrn Fischer v. R. mitgetheilt, der sie aus Böhmen erhielt, wo sie Mitte Mai in Wäldern fliegt. In vielen Exemplaren vorhanden.

Beständig kleiner als *Pusillaria*, mit schmaleren und spitzeren Vorderflügeln, viel grösserem Mittelfleck, fast nur durch eine einfache dunkle Linie bezeichneten Querbinden, und kaum angedeuteter Wellenlinie. Es ist desshalb der Raum von der hinteren Querbinde bis zum Saum fast ganz gleichmässig braun, ohne so deutlich dunklere Stellen in Zelle 1*b*. 4. 5 u. 7. 8 wie bei *Pusillaria*.

So lebhaft grünliche Exemplare wie 158 sind äusserst selten, die meisten sind viel dunkler, mehr olivenbraun, besonders in Feld 3.

59. *Exiguaria*. Mit sehr grossen, breiten und spitzen Vorderflügeln. Die hintere Binde führt wurzelwärts auf den Rippen 2 bis 7 scharf schwarze Pfeilflecke, wie wir sie schon bei *Sobrinaria* sahen, wo sie aber auf Rippe 3 u. 4 schwächer sind. Von letzterer unterscheidet sie sich ausserdem durch den ganz verschiedenen Habitus, die drei grossen dunklen Flecke wurzelwärts an der Wellenlinie und die nicht gelber gefärbten Rippen. Die vordere Binde ist nicht so spitz gebrochen, die mittlere meistens sehr undeutlich begrenzt, der Raum zwischen hinterer und Wellenlinie am lebhaftesten rostgelblich.

Raupe nach Freyer im September auf Berberis. Schmetterling im Juni, bis Liefland.

60. *Inturbaria*. Viel kleiner als *Exiguaria*, die Hinterflügel eben so klein, die Vorderflügel aber bei weitem nicht so lang und spitz; das hintere Querband viel gerundeter, sanft geschwungen, in der Mitte allmälig erweitert, gegen den Vorderrand hin sanft wurzelwärts gebogen, nicht gebrochen, wurzelwärts mit ganz kurzen und gleichen schwarzen Zähnchen besetzt; auf den Hinterflügeln so deutlich als auf den Vorderflügeln. Die Farbe ist wie bei *Exiguaria*, ein bleiches Gelbgrau mit rostgelblicher Färbung der Rippen im Saumfelde.

Ich erhielt diese Art immer nur einzeln, aus Bayern und Oesterreich.

Hübners Figur 461 passt in keiner Beziehung zu der allgemein als *Inturbata* angenommenen, nun als *Tenuiaria* erkannten Art, die Vorderflügel sind zu breit, haben einen zu geraden Hinterrand, die Hinterflügel sind am Innenrande zu kurz, das hintere Querband ist gegen den Vorderrand viel zu wenig gebrochen. Die grünlichgraue Farbe und die wurzelwärts ungleich fleckige Wellenlinie allein lassen sich auf unsere *Tenuiaria* beziehen.

Da sich unter Hübners Vorräthen ein Exemplar der früher (Synops.) von mir *Neglectata* benannten Art mit dem Zettel *Inturbata* 461. von Hübners Hand geschrieben vorfindet, dieses Exemplar auch so genau mit der Abbildung stimmt, dass die Identität nicht bezweifelt werden kann, so muss meiner *Neglectata* der alte Hübnersche Name *Inturbata* vindicirt werden. Sogar die beiden Punkte am Vorderrande des hintern Querbandes finden sich an diesem Exemplare vor, indem der Vorderrand in der Art verwischt ist, dass die hintre Begrenzung dieses Querbandes, welche durch den hinteren, zufällig von der Linie getrennten Punkt angedeutet ist, unterbrochen ist. — Die Abbildung ist übrigens auch für diese meine frühere *Neglectata* nicht ganz gut.

61. *Irriguaria*. Schmutzig weiss, mit deutlich gelblicheren Rippen; nur Feld 1 bis zur vorderen Querbinde, der Vorderrand und das schmale Feld 3 graubraun. Desshalb sind die Querbinden auch nur am Vorderrande deutlich zu erkennen, woselbst auch die Mittelbinde als zwei entfernte weisse Streifchen erscheint, welche an den abgekehrten Seiten dunkler beschattet sind; am Innenrande ist sie durch 3 dunkle parallele Wellenlinien angedeutet. — Der Mittelmond ist grösser als bei *Denticularia*. Auf den Hinterflügeln ist die Wurzel ebenfalls braun, besonders am Innenrande; der Mittelpunkt stark, alle übrige Zeichnung aber ziemlich verloschen. — Der ganze Körper ist braun.

Von Hrn. v. Weissenborn und FR. In Norddeutschland; auch im Kasanischen; noch selten.

62. *Grapharia*. Die ganze Fläche aller Flügel auf weisslichem Grunde mit dicht stehenden braungrauen zackigen Querlinien, deren je drei jede Querbinde abgrenzen. An der inneren Linie der mittleren steht der undeutliche Mittelpunkt. Die hintre Querbinde bildet saumwärts in Zelle 5 u. 6 schärfer vorspringende weisse Zacken, wurzelwärts auf allen Rippen scharf schwarze Zähnchen; ihre Wurzelhälfte ist staubiger. Die fein gezackte Wellenlinie ist wurzelwärts in Zelle 4 u. 5 schwärzer ausgefüllt. Die Franzen sind auf den Rippen fast ihrer ganzen Länge nach dunkler.

Unten ist die Wellenlinie und die hintre Querbinde auf allen Flügeln sehr deutlich, die mittlere Querbinde auf den Hinterflügeln und nur am Vorderrande der Vorderflügel.

Der Hinterleib hat 3 Längsreihen schwarzer Punkte.

So scharf gezeichnete Exemplare wie fig. 121 sind selten, die braunen Querlinien sind gegen den Vorderrand dunkler. An der hinteren Querbinde ist die hintere Hälfte oft noch breiter weiss, oft aber auch mit der vorderen gleich breit und gleichfarbig; sie ist immer schärfer gezackt als in der Abbildung.

Das fig. 128 abgebildete Weib erhielt ich von Hrn. Hering in Stettin; es kann nirgends anders hin gehören, zeichnet sich aber auffallend durch die rostgelben Rippen aus. — Die Wellenlinie in Zelle 5 der Vorderflügel wurzelwärts mit schwarzem Fleck. Die hintre Querlinie bildet wurzelwärts sehr scharfe schwarze Zacken, in Zelle 1*b*, auf der Rippe 2 die längsten. Die Franzen sind weiss, auf den Rippen stark braun fleckig, besonders an der Wurzelhälfte; die Wellenlinie ist fein gezackt und gleich der hinteren sehr scharf begrenzten Doppellinie auf allen Flügeln deutlich; letztere gegen den Vorderrand bin stumpfwinkelig gebrochen. Das Mittelfeld ist von zwei dunklen Linien durchzogen, an deren innerer wurzelwärts der Mittelmond dicht anliegt. — Grau, indem der weisse Grund durch schwarzbraune Bestaubung und Zeichnung grösstentheils verdeckt wird. Unten ist die Zeichnung sehr scharf, namentlich die Mittelpunkte, die Wellenlinie und die äussere Hälfte der hinteren Doppellinie, letztere beide sind am weissesten, der Grund zwischen ihnen am schwärzesten.

Aus Ungarn.

63. *Denticularia.* Schmutzig weiss, die Rippen gelblicher; Feld 1, die Wurzelhälfte des Mittelfeldes und das schmale Feld 3 gelbgrau, der Vorderrand ziemlich breit schiefergrau; vordre und hintre Querbinde aus drei —, die mittlere aus zwei braungelben Zackenlinien gebildet, alle auf allen Flügeln sehr fein und scharf, die hintre wurzelwärts scharf schwarze Zacken bildend, eben so die Rippen in der Wurzelhälfte des Mittelfeldes scharf schwarz.

Unten die Wellenlinie und alle Querbinden, mit Ausnahme der vorderen der Vorderflügel sehr deutlich.

Kopf und Thorax ganz weiss.

Das fig. 126 abgebildete Weib ist besonders scharf gezeichnet und dunkel; gewöhnlich ist die Grundfarbe gelblich weiss, die Zeichnungen, besonders im Mittelfeld, viel feiner und nur braungelb, wodurch dann die dunklen Flecke am Vorderrande stärker hervorstechen. Die Wellenlinie ist wurzelwärts schmaler grau begrenzt und der weisse Wisch in der Flügelspitze breiter.

Aus Ungarn.

64. *Rectangularia.* Da beide Hübnersche Figuren ausser der Farbe sehr unrichtig sind, gebe ich eine neue Abbildung nach einer schönen Varietät, auf welcher beiderseits die Richtung des hinteren Querbandes scharf hervorgehoben ist.

Ziemlich verbreitet und häufig, an Bretterwänden bei Obstgärten; bis Schweden und Liefland; Mai, Juni, Juli, Raupe auf Obstbäumen.

65. *Debiliaria.* Gewöhnlich etwas kleiner als *Rectangularia*, die Grundfarbe viel lichter, weisslicher, mit viel schwächerem grünlichem Schein, die Zeichnung nicht so scharf schwarz, kein Feld besonders verdunkelt. Die hintere Querbinde saumwärts nur zwei rundliche Vorsprünge bildend, einen in der Mitte, einen mehr gegen den Vorderrand, wurzelwärts nicht ununterbrochen schwarz begrenzt, sondern nur mit schwarzen Zähnchen auf den Rippen. Auf den Hinterflügeln bildet sie in der Mitte einen abgerundeten Vorsprung.

Unten ist die Grundfarbe aller Flügel überall gleich, das hintere Querband ist wurzelwärts durch eckige schwärzliche Flecke auf den Rippen begrenzt, welche auf den Vorderflügeln in einer Bogenlinie, auf den Hinterflügeln in einer stumpfwinkelig gebrochenen Linie stehen. Da die Hübnerschen Figuren ziemlich gut sind, so gebe ich nur eine Abbildung der Unterseite.

Seltener als vorige.

Bei fig. 461. H. Vorderflügel zu breit, ihr Innenrand zu lang, die hintre Querbinde zu einfach gekrümmt, sie bildet immer zwei Vorsprünge saumwärts. — Bei fig. 262. H. alle Flügel etwas zu lang gezogen und spitz, die hinteren zu gross.

66. *Pimpinellaria.* Etwas kleiner als *Succenturiaria*, schlanker, die Vorderflügel schmaler und länger, ihr Innenrand kürzer, ihr Saum weniger bauchig. Die Farbe sehr beständig, ein ganz lichtes, etwas auf's Röthliche ziehendes Grau, auf den Rippen und wurzelwärts von der Wellenlinie entschiedener rostfarben. Alle Linien sehr fein, meist scharf und deutlich, beide Querbinden deutlich dreifach, ebenso zwischen ihnen noch eine dreifache Linie, deren innerste den grossen, tiefschwarzen Mittelmond durchschneidet. Letztere, so wie die sich zugekehrten der Querbinden am Vorderrande deutlich schwärzer. Die hintre Querbinde auf Rippe 6 wurzelwärts geschwungen, nicht so scharf abgesetzt wie bei *Succenturiaria*.

Unten ist die Ausfüllung der hintern Querbinde nicht so deutlich licht wie bei erwähnter Art, besonders nicht auf den Vorderflügeln; dagegen die Wellenlinie schärfer licht und vom Saum entfernter.

Ich habe diese Art noch nie selbst gefunden, sondern fand sie unter den wenigen verwahrlosten Hübnerschen Vorräthen in sieben Exemplaren, deren eines die von Hübners Hand geschriebene Etikette *Pimpinellaria* 443. 444., das andre *Denotaria* 455 führte Beide ersteren Figuren sind im Umrisse in so ferne verfehlt, als die Vorderflügel zu kurz und breit, die Hinterflügel am Innenrande zu lang sind, die Grundfarbe ist etwas zu dunkel, die schwarzen Flecke am Vorderrande zu stark, die beiden hinteren Querbinden statt doppelt nur einfach, die hintre zu nah an die Wellenlinie gerückt, die Rippen zu auffallend gelb.

Zu fig. 153 habe ich das dunkelste, am schärfsten gezeichnete Exemplar gewählt; gewöhnlich sind die Exemplare etwas kleiner, im allgemeinen und besonders an der Wurzelhälfte viel schwächer, oft kaum merklich gezeichnet; dadurch erscheint die Grundfarbe lichter, röthlicher als in der Abbildung, besonders frisch zwischen hinterer Querbinde und Wellenlinie und hebt sich der schwarze Mittelfleck stärker hervor.

Hr. FR. fing sie im August am Fichten; frische Exemplare erhielt ich von Hrn. Schmid in Weissenfels.

Fig 455. passt im Umriss besser, doch sind auch hier die Vorderflügel noch zu breit, links der Saum zu bauchig, rechts der Afterwinkel zu scharf, die Farbe ist zu gelbbraun, die Richtung der Linien aber ganz gut angegeben; doch die gelbliche Färbung der Rippen vergessen.

Dass Hübner mit diesen drei Figuren gegenwärtige Art gemeint habe, bin ich fest überzeugt. Hr. Fischer v. R. schickte sie mir als neu aus Böhmen, wo sie im August um Fichten gefangen wurde; ich bilde unter den drei mitgetheilten Exemplaren das grösste, am schärfsten gezeichnete und am wenigsten röthliche ab. Von Herrn v. Weissenborn erhielt ich sie als *Minutaria*.

67. *Laquaearia.* Am besten mit *Strobilaria* zu vergleichen; nur in Obstgärten und zwar zweimal des Jahres vorkommend, noch wenig beachtet; ich fand sie in der Oberpfalz oft, bei Regensburg erst einmal. Farben dieselben, aber durch viel schärfere und feinere Zeichnung weniger abstechend. Die drei Querbinden doppelt, der Raum zwischen der ersten und zweiten dunkler, die hintre dem Saume näher gerückt, dadurch steht die sehr deutliche Wellenlinie genau in der Mitte zwischen ihr und der Saumlinie. Das Roth ist mehr rostroth und wurzelwärts von der Wellenlinie in drei Flecke aufgelöst. Die Saumlinie ist feiner schwarz, die Franzen aber auf den Rippen dunkler gefleckt.

Unten ist die Wellenlinie, die beiderseitige Begrenzung des hinteren Querbandes und seine Theilungslinie sehr fein und scharf.

68. *Strobilaria.* Ein in Nadelwaldungen gemeiner und ziemlich verbreiteter Spanner. Ausser den bei *Togaria* angegebenen Unterscheidungsmerkmalen ist die weisslichere Grundfarbe und das schöne Grau zwischen Wellenlinie und Saum zu erwähnen.

Hieher ziehe ich *Residuaria* H. 467. — Das Original zu dieser Abbildung fand sich, wiewohl ohne Zettel, unter Hübners Vorräthen und es lässt über die Identität keinen Zweifel. Es ist gut erhalten, aber alt, daher in der Farbe verdorben; die Grundfarbe entspricht der Abbildung, nur ist sie etwas reiner grau, das erste Feld und die innere Beschattung der Wellenlinie aber lassen deutlich erkennen, dass sie im

frischen Zustande rothbräunlich waren. Hiedurch wurde ich auf die Vergleichung aller Exemplare von *Strobilaria* geleitet, und ich gewann endlich die unumstössliche Ueberzeugung, dass sowohl das Exemplar in Hübners Vorräthen als die Abbildung fig. 467 nichts anders sei als ein altes Exemplar von *Strobilaria*. Der Name *Residuaria* ist daher erledigt, bleibt aber wohl am besten unbenützt, um so mehr als auch Treitschke's Beschreibung mit der Hübnerschen Abbildung so genau stimmt, dass anzunehmen ist, auch er habe solche Exemplare von *Strobilaria* vor sich gehabt, oder wie er es oft machte, die Beschreibung schlechter Exemplare nach der Hübnerschen Abbildung vervollständigt.

69. *Togaria*. Gewiss von *Strobilaria* verschieden, immer fast um die Hälfte grösser, besonders sind die Vorderflügel im Verhältniss zu den hinteren gross, die Grundfarbe ist gelblicher, das Roth lebhafter, die Wellenlinie viel deutlicher und schärfer gezackt; die hintre Querbinde bildet in Zelle 4 eine sehr starke Ecke saumwärts und entfernt sich von hier an vom Saume, um nochmals auf Rippe 7 einen kleinen Vorsprung saumwärts zu bilden. Auch auf den Hinterflügeln bildet sie zwei viel stärkere gerundete Vorsprünge saumwärts. Das Mittelfeld ist von drei sehr deutlichen parallelen Querlinien durchzogen.

Ich fand diese Art immer nur einzeln in Nadelwaldungen.

70. *Subnotaria*. Im Umriss der *Absinthiaria* und *Succenturiaria* am nächsten, mit sehr gerundeter Spitze der Vorderflügel. Durch den erhabenen, wenig dunkleren Mittelpunkt der Vorderflügel, die ziemlich lebhaft ockergelbe Farbe, das fast ganz gerade hintre Querband und die scharf zackige Wellenlinie sehr leicht zu erkennen.

Das fig. 177 abgebildete, nach Habitus und Zeichnung ganz richtig getroffene Exemplar stammt aus Ungarn und zeigt einen so abweichenden Habitus, dass es zur Erkennung der Art nicht benutzt werden kann; auch die Grundfarbe ist schmutziger als gewöhnlich. Die Richtung der hinteren Querbinde ist links besser.

Aus Oesterreich; auch bei Berlin im Juli.

71. *Parvularia*. Der *Pumilaria* sehr nah; doch bemerkte ich die Unterschiede schon in meiner Synopsis und Herr Fischer v. R. bestimmte mich vollends, sie als Arten zu sondern. Das ganze Thier ist bleicher, einfarbiger, mehr ockergelblich als *Pumilaria*, ohne veilrothe Einmischung. Zwischen hintrer Querbinde und Wellenlinie lauft noch eine bleiche Linie. An ersterer sitzen wurzelwärts tief schwarze lange Zacken auf den Rippen, besonders auf Rippe 4. 5. 6.

Die hintere Querbinde bildet in Zelle 3 und auf Rippe 6 eine kleine Ecke saumwärts, entfernt sich aber vom ersteren Punkte angefangen weniger vom Saume als diess bei *Pumilaria* der Fall ist, wo sie von Zelle 3 an, ohne merkliche Ecke auf Rippe 6, sich immer mehr vom Saume entfernt.

Meine fig. 187 zeigt ein besonders kleines Exemplar; der weisse Zacken, welchen die hintere Querbinde in der Mitte wurzelwärts bildet, ist etwas zu deutlich.

Aus Südeuropa.

72. *Pumilaria*. Grösse der grössern Exemplare von *Nanaria*, mit viel spitzeren Vorderflügeln. Die graugelbe Grundfarbe bleibt nur in den drei Querbinden deutlich, zwischen ihnen und zwischen dem hinteren und der Wellenlinie ist sie durch ein schönes Veilroth, wie bei *Togaria*, verdrängt; wurzelwärts von der mittleren Querbinde am schwärzesten, wurzelwärts von der hinteren mit ziemlich gleichen kurzen schwarzen Zacken. Von der hinteren Querbinde ist die Wurzelhälfte weisslich, die Saumhälfte gelblich. Sie bricht sich in Zelle 3 stumpfwinkelig und geht von da sich immer mehr vom Saume entfernend zum Vorderrand, ohne auf Rippe 6 eine solche Ecke zu bilden wie bei *Parvularia*.

Ich sah Exemplare mit noch spitzeren Vorderflügeln als in meiner fig. 127, mit deutlich doppelter mittlerer Querbinde, mit veilrother Einmischung zu beiden Seiten derselben. In dieser Figur ist der Raum vom Saume bis zur hinteren Querbinde etwas zu breit, letztere sollte schon in ihrer Mitte stumpfwinkelig gebrochen seyn, da wo auf der rechten Seite sich ein Vorsprung zeigt, von diesem an aber gerader zum Vorderrande gehen.

Aus Dalmatien, Ungarn und Liefland.

73. *Pauxillaria.* Der *Pumilaria* H. 389. sehr nah, und fast nur durch die Farbe verschieden, die Vorderflügel etwas stumpfer. — Ganz schmutzig ockergelblich ohne veilrothe Einmischung, die Wellenlinie und die drei Doppelbinden ziemlich scharf weisslich, die vordre am undeutlichsten, die mittlere am breitesten. Die hintre Doppelbinde bildet auf Rippe 1 bis 7 und in Zelle 1*b* scharfe Zähne wurzelwärts. Von Rippe 4 an geht sie fast ganz gerade, nur auf Rippe 6 eine stumpfe Ecke bildend und etwas wurzelwärts sich neigend zum Vorderrand. Saumwärts von ihr ist Zelle 4 dunkler ausgefüllt, aber doch zwischen ihr und der Wellenlinie auch eine lichte Linie zu bemerken. — Unten ist die Zeichnung schwächer als bei *Pumilaria.*

Hübners fig. 389. lässt sich hinsichtlich der Färbung fast besser hieher als zu unserer *Pumilaria* ziehen, die Richtung der hinteren Doppelbinde stimmt mit keiner von beiden genau.

Herr Keferstein erhielt ein altes Exemplar aus Duponchels Sammlung, aus dem südlichen Frankreich.

Genus VII. *LARENTIA* mihi.

Tab IX. fig. XIX. XXII — XXVI.

Duponchel bildet nicht blos eine Unzahl von Gattungen (17), sondern sogar mehrere Unterzünfte (4) daraus. Wer einigermassen mit den Grundsätzen, oder richtiger gesagt, mit dem Mangel aller Grundsätze bekannt ist, nach welchen Duponchel abtheilte, wird mir nicht zumuthen, mich hier in eine Prüfung dieser Unterzünfte und ihrer Gattungen einzulassen. Ausser den zu meiner Gattung *Larentia* gehörigen Arten enthalten seine *Eubolites* einige zu *Chesias* gehörige Arten, seine *Cidarites* meine Gattungen *Cheimatobia*, *Lobophora* und einige Arten von *Chesias;* seine *Larentites* die Gattung *Eupithecia*, seine *Melanthites* die *Boarmia adustaria*, die *Zerene marginaria.* Dabei ist jedoch anzuerkennen, dass er ausser beiden letztgenannten Arten richtig lauter *Phytometriden* in diese Unterzünfte vereinigt hat. — Einzelne meiner *Phytometriden* führt er fälschlich an andern Orten auf, nämlich *Aceraria* in der Gattung *Hibernia;* die Gattung *Anisopteryx* setzt er in die Unterzunft der *Hibernites;* *Hepararia* setzt er in die Gattung *Fidonia;* meine Gattung *Lythria* und *Sterrha* zu *Aspilates;* *Palumbaria* und *Lineolaria* zu *Phasiane;* *Candidaria*, *Lutearia* und *Sylvaria* zu *Acidalia.*

Auch Treitschke und Boisduval haben diese Arten in sehr viele und verschiedene Gattungen vertheilt.

Nach langwierigen Untersuchungen lasse ich alle hier folgenden Spanner in Einer Gattung vereinigt. Denn wenn auch der Habitus, die Zeichnung und Färbung die auffallendsten Unterschiede darbieten, so findet sich doch kein einziges zur Abtrennung guter Gattungen genügendes Merkmal. Die Linien und die Flügelrippen stimmen bei allen aufs Ueberraschendste überein; Behaarung der Stirne, Grösse und Beschuppung der Palpen und Bekleidung der Fühler lassen sich hier so wenig als sonst bei den Spannern als Gattungsmerkmale benutzen.

Die Zeichnung besteht bei allen in den beiden das Mittelfeld einschliessenden lichten Querstreifen, welche meistens doppelt sind, in einem eben so gebildeten Querstreifen, welcher das Wurzelfeld begrenzt, und der lichten Wellenlinie. Beide Querstreifen erscheinen meistens als weisse oder lichtere Binden, durch eine dunklere Linie oder Punktreihe getheilt. Die Hinterflügel haben bald ganz gleiche Zeichnung und Färbung wie die Vorderflügel, bald sind sie lichter, schwächer gezeichnet, bald ganz zeichnungslos.

Ich stelle folgende zum Theile künstliche, zum Theile natürliche Gruppen auf, welche bald scharf abgeschieden sind, bald in andere unmerklich übergehen. Liebhaber vieler Gattungen mögen sie zu solchen erheben.

Da eine naturgemässe Reihenfolge ganz unmöglich aufgestellt werden kann, so verweise ich hinsichtlich der vielfach netzartig verschlungenen Verwandtschaft auf die beigegebene Verwandtschafts-Tafel der *Phytometriden*.

I. Linea limbalis profunde undata, in costis & inter costas interrupta, in costa 5 alarum posteriorum vix prominens; apex alarum anteriorum obtusus, non divisus; alae cuneatae. Kleiner Spanner, alle Flügel gleich dunkel und gleich gezeichnet, beide Querstreifen gleichmässig doppelt, die dunkle Saumlinie tief gewellt, nur auf Rippe 5 der Hinterflügel weniger vortretend, auf und zwischen den Rippen unterbrochen. Die Vorderflügel sehr gross, mit gerundeter Spitze.

74. **Sparsaria** H. 398. Vorderflügel zu spitz, die Querstreifen zu undeutlich, dessbalb die Richtung der hinteren gar nicht ersichtlich. Franzen zu lang, die Wellenlinie in Zelle 1*b* zu undeutlich: Farbe zu röthlich. 9-10 L.

Grisescens, striga posteriore utrinque nigro-punctata. Grau mit braunen Querlinien, welche am Vorderrande dicker sind; beide Querstreifen an den Seiten auf den Rippen schwarz punktirt.

Deutschland, Frankreich, auch im Kaseeischen; im Mai. Die Raupe nach Freyer auf Lysimachia vulgaris.

II. Linea limbalis undata, ad summum in costis interrupta; apex alarum anteriorum obtusus, non divisus; strigae ambae duplices, earum dimidia obversa angustiora, albidiora; linea undulata usquam obscurius repleta. Grosse bis mittelkleine Spanner mit stark wellenförmiger, schwarzer Saumlinie, welche höchstens auf den Rippen fein unterbrochen ist, ungetheilter nicht scharfer Spitze, doppeltes Querstreifen, deren zugekehrte Seiten schärfer, feiner und weisser sind, nirgends dunkler ausgefüllter Wellenlinie und nirgends auffallender bezeichneten Rippen.

A. Alae posteriores pallidiores, minus signatae. Hinterflügel bleicher, weniger bezeichnet.

75. **Dubitaria** L. — H. 265. Vorderflügel zu spitz, mit zu schrägem Saume. — Fr. n. B. 403. — Wood 623. Mitte Juli. — *Cinerata* Wood 623. — 12-22 L.

Linea limbali nigra, area media in costa 6 in angulum truncatum producta. Saumlinie scharf schwarz, Mittelfeld auf Rippe 6 in eine gestutzte Ecke vortretend.

Häufig und sehr verbreitet, bis Schweden; im Frühling, im Juli und noch im September; in Schweden im Juni und September. Raupe auf Rhamnus catharct., Schlehen, Steinobst, Weissdorn.

76. **Montivagaria** Boisd. — **Sppl.** 203. 204 — 19-20 L.

Linea limbali obsoleta, area media in cellula 3 & costa 6 vix producta. Grösse und Habitus vollkommen von *Rhamnaria*. Zeichnungsanlage ähnlich, doch undeutlich und das dunklere Mittelfeld etwas schmaler, ohne einen Vorsprung gegen die Flügelspitze hin. Die Unterseite ist eben so schwach gezeichnet, nur die Vorderflügel haben einen dunklen Mittelpunkt. — Der Hinterleib des Mannes hat ein birnförmiges Endsegment, das vorletzte Segment jederseits einen gekrümmten Haarpinsel. Die Hinterflügel haben an der diesem Afterpinsel entsprechenden Stelle ebenfalls einen starken Haarpinsel am Innenrande. Die Hinterschienen sind gegen ihr Ende oben länger behaart, das erste Tarsenglied oben mit einem starken Haarpinsel versehen, welcher bis an's Ende des zweiten Tarsengliedes reicht. Die Mittelspornen der Hinterschienen sind ungewöhnlich nah ans Ende gerückt. Die Fühler sind äusserst dicht und kurz gewimpert.

Besser mit *Certaria* zu vergleichen, die Flügel sind schmaler und spitzer, ihr Saum viel weniger gezackt, der der Vorderflügel etwas geschweegener, die Saumlinie kaum schwärzer als der Grund, alle Zeichnung undentlicher, such das Mittelfeld nicht dunkler, Wellenlinie in Zelle 1*b* merklich weisser.
Aus Südfrankreich, Basses-Alpes. Juli.

B. Alæ posteriores anterioribus concolores, solam area media non fusciore, eodem modo signatæ. Alle Flügel gleich gefärbt und gezeichnet, den hinteren fehlt nur das dunklere Mittelfeld.

a. Area media bene terminata. Mittelfeld durch die fein und scharf weisse innere Hälfte des hinteren Querstreifs begrenzt.

77. **Certaria** H. 573. Selten so kupferroth. — 266. *Cervinata*, selten so trübbraun. — Wood 621. — Fr. n. B. 396. — 17-20 L,

Ferrugineo-fusca, area media obscuriore. Rostbraun, Mittelfeld dunkler braun, Saumlinie scharf schwarz, auf den Rippen scharf unterbrochen.

Bei Regensburg viel seltener als *Dubitaria*, gleiche Flugzeit. Raupe auf Berberis.

78. **Scripturaria** WV. — H. 274. — 12-14 L.

Grisea, puncto centrali nigro, strigis ambabus pallidioribus duplicibus. Staubgrau mit vielen dunklen Querlinien und solchem Mittelpunkte, die beiden Querstreifen deutlich doppelt, mit fast ganz gleichen Hälften.

In den Gebirgen; bei Wien; nach Schwarz in den Rheingegenden; in Südfrankreich; Juli.

79. **Bilinearia** L. — H. 264. — Fr. n. B. 83. 1. 2. — Wood 624. — 9-12 L.

Læte flava, area media interdum versus latera fusca. Goldgelb, das Mittelfeld oft an seinen Seiten braun.

Ueberall häufig, bis Schweden; Juni, August. Raupe nach dem WV. auf Lychnis dioica, nach Freyer auf Ampfer u. a.

Var. Bistrigaria m. **Sppl.** 62. 63. non Tr. Der Stamm sehr nah, Saumlinie schwärzer, schärfer gewellt, die Vorderflügel spitzer, mit geschwungenem Saum, der hintre Doppelstreif auf allen Flügeln schärfer gezackt, auch seine hintere Hälfte, sowie die Wellenlinie, weisslich. Farbe der Vorderflügel nussbraun, mit wenig rostgelber Einmischung, die der Hinterflügel dunkel ockergelb. — Unten röthlich ockergelb, die hintre Querlinie und die Mittelpunkte sehr dunkel und scharf schwarz. — Franzen beiderseits mit dunkler Theilungslinie und braunen Flecken an der Aussenhälfte auf den Rippen

Diese *var.* kommt nach Zeller Isis 1847 auch in Kleinasien vor.

80. **Riguaria** H. 358. Vorderflügel spitzer, Farbe zu licht braun. — 10-11 L.

Ferreofusca strigis ambabus simplicibus lineaque undulata tenuissimis albis. Eisengrau, die beiden Querstreifen einfach und die Wellenlinie fein weiss, kaum schwach gewellt.

Bei Regensburg, Wien, in Schweden, Südfrankreich; im Juli an südlichen trockenen Bergabhängen.

81. **Vetularia** WV. — H. 263. zu grau. — Wood 619. — 9-14 L.

Griseofusca, strigis & linea undulata obsoletis. Graubraun, die Querstreifen und die Wellenlinie wenig lichter. Saum tief gewellt.

Bis Schweden, bei Regensburg in Hecken; im Mai und Juli; in Schweden im Oktober (?). Raupe auf Rhamnus catharct.

b. Superficies tota lineis alternantibus pallidioribus & obscurioribus, quare fines arearum vix discernendæ. Die ganzen Flügel abwechselnd mit lichteren und dunkleren Querwellen, desshalb die Grenzen der Felder kaum zu bestimmen.

82. **Sabaudiaria** H. 584. 585. — Fr. n. B. 390. 2. — 20 L.

Olivaceo grisea. Gelbgrau in's Olivenfarbe, die Saumlinie ohne Spur von Schwarz, das Mittelfeld und die doppelten lichten Querstreifen nur am Vorderrande zu unterscheiden, letztere aus zwei gleichbreiten Theilen bestehend und sehr deutlich durch die Hinterflügel ziehend.

Aus Savoyen; der Schweiz; Juli.

83. **Undularia** L. — H. 262. 466. — Wood 625. — 12-15 L.

Fusca testacea, fuscius & albo undulata. Blassbraun mit schwarzbraunen Querwellen. Die Wellenlinie und die regelmässig doppelten Doppelstreifen weisser. Der Mann mit schwarzem Federbüschel an der Mitte des Innenrandes der Hinterflügel.

Sehr verbreitet, bis Schweden (Juli), doch nie häufig. Mai und Juni. Raupe auf Sahlweide.

III. Linea limbalis undata, ad summum in costis interrupta, alarum anteriorum apex acutus, divisus, limbus subsinuatus. Mittelgrosse bis mittelkleine Spanner mit scharfer getheilter Spitze der Vorderflügel, geschwungenem Saume, stark gewellter, schwarzer, höchstens auf den Rippen unterbrochener Saumlinie, nicht auffallend verschiedenen Feldern, schärferen, weisseren, feineren zugekehrten Hälften der beiden Doppelstreifen. Die Saumlinie tritt auf Rippe 5 der Hinterflügel weniger vor, am undeutlichsten bei *Badiaria*.

A. Striga posterior fere recta. Hinterer Doppelstreif fast gerade, wenig geschwungen.

84. **Polygrammaria** Borkh. — H. 277. Die Saumlinie an wenig ausgedrückt. — Wood 1676. — 10-12 L.

Fuscotestacea, lineis permultis, in alas posteriores continuatis. Beinfarben, mit vielen braunen Linien, welche gegen den Vorderrand nicht schwächer werden und die Wurzelhälfte des Mittelfeldes dunkler erscheinen lassen; dessen Endhälfte führt 2 feine Linien.

In Südfrankreich, im Juni; bei Wien; im August und September, in Alleen; am Ural.

85. **Aluteccaria Sppl.** 42. in der Regel brauner. — *Corticata* Tr. — 12-14 L.

Griseofusca, strigis inter alias alarum anteriorum duabus nigrioribus, quarum posterior in alis posterioribus limbo multo propior. Graubraun, die beiden Doppelbinden sind auf den zugekehrten Seiten durch dicker schwarze Linien begrenzt, welche gegen den Vorderrand verlöschen, deren hintere auf den Hinterflügeln viel weiter saumwärts gerückt ist. Das Mittelfeld mit undeutlichen Linien.

Aus Südeuropa, Dalmatien.

B. Striga posterior marginalis, bisinuata, undulata nulla. Alle Querlinien sehr stark geschwungen; keine weissliche Wellenlinie.

86. **Lapidaria** H. 324. Schlecht, Hinterflügel viel zu gross, mit zu langen, fälschlich gescheckten Franzen, auch die Linien sind nicht richtig. — **Sppl.** 286. 287. — 11-14 L.

Testacea, lineis 9 sinuatis fuscis, 2 & 3, 6 & 7, 8 & 9 geminatis.

Herr v. Weissenborn theilte mir ein weibliches Exemplar mit. Die Fühler sind in der Mitte etwas verdickt, flach gedrückt, gekerbt und kurz gleichmässig gewimpert, die Mittelspornen der Hinterschienen stehen bei $\frac{2}{3}$.

Mit stärker gewelltem Saume als *Alutacearia* und *Polygrammaria*. Die Theilungslinie der Franzen ist so stark als die Saumlinie; alle Querlinien sind sehr scharf, sie scheiden aber keine verschieden gefärbten Felder ab, so dass nicht mit Sicherheit zu bestimmen ist, welche von ihnen den beiden Querbinden entsprechen. Vom Saume angefangen zählt man bis zur Flügelmitte deren sechs, je zwei und zwei genähert, die beiden ersten Paare ziemlich parallel, drei gerundete Vorsprünge saumwärts bildend, das dritte Paar in der Mittelzelle spitzwinkelig gebrochen, dessen äussere Linie undeutlicher. Nun folgen bis zur Wurzel noch drei Linien, deren mittlere ziemlich deutlich doppelt ist, alle wenig geschwungen. Die Flügelspitze ist durch eine scharf dunkle Schräglinie getheilt. Sämmtliche Linien setzen sich auf die Hinterflügel fort, doch die der Wurzelhälfte sehr undeutlich.

Die Farbe ist ein bleiches Ockergelb, nicht so braun wie bei Hübners Figur, auf den Hinterflügeln noch weisslicher.

Die Unterseite ist auf allen Flügeln gleich, etwas staubiger, die Linien auf allen Flügeln gleich stark. In Lappland häufig, kleiner, bei Zetterstedt scheint sie zu fehlen. Nach Dup. bei Fontainebleau im September.

C. Striga posterior inæqualis, in cellula 1*b* basin versus angulata, in 5 & 6 limbum versus longe procedens, alæ posteriores anterioribus concolores. Alle Querlinien ungleich, der hintere Doppelstreif in Zelle 1*b* ein wenig, in 6 u. 7 weit saumwärts vortretend, auf den Hinterflügeln dem Saume etwas näher gerückt.

87. **Rhamnaria** WV. — H. 271. Der hintere Doppelstreif gegen die Spitze der Vorderflügel unrichtig, auf den Hinterflügeln zu gezackt. — 400. etwas zu bunt, die lichte Begrenzung des Mittelfeldes zu dick licht. — Wood 618. — Rostbraun, das Mittelfeld der Vorderflügel meistens etwas dunkler, Saumlinie scharf schwarz, ununterbrochen. — 14-17 L.

Ziemlich verbreitet, bis Schweden; Frühling u. Juli; Raupe auf Rhamnus catharct.

D. Striga posterior inæqualis, in cellula 2, 3 limbum versus prominentias rotundatas formans, alæ posteriores anterioribus pallidiores. Der hintere Doppelstreif in Zelle 2 u. 3 starke Vorsprünge saumwärts bildend.

88. **Badiaria** WV. — H. 291. schlecht. — Wood 584. — 13-15 L.

Badia, area media lutea, linea undulata in cellula 3 macula alba. Kirschbraun, Mittelfeld lehmgelb, Wellenlinie in Zelle 3 mit weissem Flecke.

Ziemlich verbreitet, bis Schweden; Juni, Juli; Raupe auf Rosen.

IV. Linea limbalis acute nigra, in costis interrupta, vix denticulata; alæ anteriores apice acuto, limbo vix sinuato & margine interiore non breviore; strigæ posterioris dimidium basale acutius, pallidius. Mittelkleine Spanner mit scharfer Spitze, kaum merklich geschwungenem Saume, welcher so lang ist als ihr Innenrand, scharf schwarzer Saumlinie, welche auf den Rippen unterbrochen ist und schwach zahnartig vortritt, die innere Hälfte des hinteren Doppelstreifes scharf abgeschnitten weiss, die äussere verloschen, Mittelfeld in Zelle 2, noch mehr in 3 rundlich vorspringend. Hinterflügel einfarbiger als die Vorderflügel, oben mit deutlichen Linien. Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie, auf den Rippen verstärkt.

Diese Arten scheinen durch den wellenrandigen Saum den Uebergang zu den vorigen Gruppen zu bilden. *L. Badiaria* passt durch ihre bleicheren Hinterflügel fast eher hieher; auch das hintere Doppelband ist an seiner Wurzelhälfte schmaler und weisser. Aus den Gruppen mit getheilter Spitze der Vorderflügel schliesst sich keine enge an *Berberaria* an; desto enger schliessen sich an *Rubidaria* jene Arten der folgenden Gruppen an, deren hintere dunkle Begrenzung des Mittelfeldes ebenfalls am Vorderrande nur bis zu Rippe 4 oder 3 reicht, nämlich *Propugnaria;* diese hat auch ganz gleich gebildete Saumlinie und Franzen und sogar in der Regel fehlende dunkle Ausfüllung der Wellenlinie in Zelle 4 u. 5; doch ist diese Beschattung auch bei *Sinuaria* schon dadurch abweichend, dass sie mehr hinter als vor der Wellenlinie steht.

Die Verwandtschaft mit *Sinuaria* ist sehr nahe, nur die dunkle Beschattung der Wellenlinie in Zelle 4 u. 5 deutet auf eine andere künstliche Gruppe. Wellenlinie, Franzen und die vom Vorderrand nur bis zu Rippe 4 reichende dunkle Einfassung des Mittelfeldes stimmen ganz überein.

89. **Berberaria** WV. — H. 287. undeutlich, Feld 1 meist röthlicher. — Wood 585. — 11-14 L.
Apice linea nigerrima diviso. Violettgrau, Feld 1, dann 3 gegen den Vorderrand hin röthlicher, das Mittelfeld beiderseits mit einer nussbraunen Binde, die hintere erst von Rippe 4 an dunkel und sendet auf Rippe 4 u. 6 einen starken Zacken saumwärts. Spitze der Vorderflügel getheilt.
Sehr verbreitet und häufig; zweimal im Jahre; nach Dup. schon im April. Raupe auf Berberis.

90. **Rubidaria** WV. — H. 290. viel zu lebhaft schwarz und roth — Fr. B. t. 18 2. — Wood 586. — 12-13 L.
Grisea, area 1 & 3 lateritia, 2 in cellula 2 & 3 longe producta. Staubfarben, Wurzelfeld und die Seiten des Mittelfeldes schwärzlich, die hintere des letztern nur von Rippe 4 zum Vorderrande, in Zelle 2 u. 3 hohe Bogen saumwärts bildend. Feld 1 u. 3 ziegelroth. Spitze der Vorderflügel ungetheilt.
Ziemlich verbreitet, doch selten. Mai, Juni. Raupe auf Galium Asperula.

91. **Fumaria** Eversm. p. 424. n. 18. — **Sppl.** 385. — 12 L. — Dürfte kaum etwas anderes seyn als eine rauchbraune Varietät von *Rubidaria*, die Zeichnung lässt mich durchaus keinen Unterschied auffinden. Aus dem Kasanischen.

V. Linea undulata in cellula 4, 5 basin versus obscurius repleta. Mittelkleine bis kleine Spanner, deren Wellenlinie wurzelwärts in Zelle 4 u. 5 dunkler ausgefüllt ist.

Es ist diess ein künstliches Merkmal, wodurch mit anderen Gruppen fast verwandtere Arten zusammengestellt werden.

Die Gruppe VI. schliesst sich genau *Sinuaria* an. Die grössere Zahl der hieher gehörigen Arten hat die Wurzelhälfte der hinteren Doppelbinde schmäler, schärfer und weisser, die Wellenlinie in Zelle 4 u. 5 wurzelwärts dunkel ausgefüllt, alle Zeichnung auf die Hinterflügel fortgesetzt, nur mit dem Unterschiede, dass das Mittelfeld nicht dunkler und wurzelwärts meistens nicht deutlich begrenzt ist.

Vom Typus weichen ab: 1. durch mehr in zwei gleiche Hälften getheiltes hinteres Doppelband: *Minoraria*, *Blandiaria*, *Fluctuaria*, *Scabraria*. 2. Durch oft fehlende dunkle Ausfüllung der Wellenlinie in Zelle 4 u. 5. *Propugnaria*, *Arctaria*. Erstere nähert sich hiedurch sehr der *Rubidaria*, bei welcher auch die hintere Doppelbinde gebildet ist wie in gegenwärtiger Gruppe; letztere durch den weissen Fleck in Zelle 3 u. 4 hinter der Wellenlinie der *Procellaria*.

Am nächsten schliessen sich ausserdem an:

1. Durch die schärfere schmalere Wurzelhälfte des hinteren Doppelbandes: *Miaria*, *Munitaria*.
2. Durch die dunkle Ausfüllung der Wellenlinie in Zelle 4 u. 5: *Solicaria* und *Taphacearia* in manchen Exemplaren.

Eine grosse Gruppe, welche ganz füglich in folgende abgetheilt werden kann:

A. Area media usque ad marginem interiorem concolor. Mittelfeld vom Vorder- bis zum Innenrande gleichfarbig. Art 92-114.

a. Alæ posteriores innotatæ, solum fascia limbali nigra aut fuscescente. Hinterflügel zeichnungslos, nur mit schmaler bräunlicher oder schwarzer Saumbinde.

α **Alæ posteriores niveæ, fascia limbali nigra.** Hinterflügel schneeweiss mit scharf begrenzter schwarzer Saumbinde. Fühler des Mannes kammzähnig, Vorderflügel schwärzlich, hinterer Doppelstreif weiss, gleich getheilt.

92. **Turbaria** H. 255 Ich habe ein Weib vor mir, kleiner, mit etwas breiter schwarzem Saume der Hinterflügel und in Zelle 3 schärfer vortretender Ecke des Mittelbandes — 13-14 L.

Das Mittelfeld bildet in Zelle 2 u. 3 scharfe Ecken, jene in Zelle 3 weiter saumwärts.

Alpen; Juli; noch selten.

β **Alæ niveæ, anteriores solum area basali & media & maculis duabus in cellula 4 & 5 lineæ undulatæ nigricantibus, posteriores limbo anguste fuscescente.** Weiss, Mittelfeld der Vorderflügel und die Ausfüllung der Wellenlinie in Zelle 4 u. 5 schwärzlich; Hinterflügel mit schmal gelbbraunem Saume.

93. **Ocellaria** H. 252. Weib, schlecht; Vorderflügel viel zu sichelförmig, Mittelbinde falsch begrenzt, auch die schwarzen Punkte innen an der Wellenlinie unrichtig — Wood 652. — 10-13 L.

Nivea, area basali & media fuscis, cæsio mixtis, linea undulata vix conspicua, in cellula 4 & 5 basin versus nigro repleta. Schneeweiss, Wurzel- und Mittelfeld schwarzbraun, mit blaugrauer Bestäubung; Wellenlinie kaum zu erkennen, in Zelle 4 u. 5 tief schwarz ausgefüllt.

Sehr verbreitet und gemein, in Gärten und Hecken, bis Lappland und Kasan; zwei Generationen. Raupe auf Galium.

b. Alæ posteriores anterioribus æqualiter signatæ, solum fascia media minus obscuriore. Hinterflügel wie die Vorderflügel gezeichnet und gefärbt, nur die Mittelbinde nicht so dunkel.

α **Striga posterior inæqualiter divisa, parte interiore tenuiore, acutiore, albidiore.** Das hintere Doppelband mit zwei ungleichen Hälften, nur die innere scharf und weiss. Art 94-105.

* **Area media fundo concolor aut obscurior.** Mittelfeld dem Grunde gleichfarbig oder dunkler. Art 94-104.

§ **Linea limbalis nigra, solum in costis interrupta, subdenticulata.** Die schwarze Saumlinie ist nur auf den Rippen unterbrochen und sehr schwach vortretend. Art 94-96.

94. **Propugnaria** WV. — H 286. Das Mittelfeld selten saumwärts von Rippe 3 bis zum Innenrande so dunkel eingefasst, die dunkle Ausfüllung der Wellenlinie in Zelle 4 u 5 fehlt nicht immer — Wood 560. — 10-12 L.

Cinerea, area media subviolacea, in costa 4 & 6 in angulum acutum prominente, utrinque fusco terminata. Veilgrau, Mittelfeld röthlicher braun, wurzelwärts ganz —, saumwärts vom Vorderrande bis zu Rippe 3 dunkelbraun eingefasst, auf Rippe 4 u. 6 spitzwinkelig vortretend. Fühler des Mannes pinselartig gewimpert.

Oestreich, Norddeutschland, Nordfrankreich, bis Lappland und in's Kasanische; Juni.

95. **Ligustraria** WV. — H. 282 nicht gut, die Wellenlinie und ihre dunklere Beschattung in Zelle 4 u. 5 ganz übersehen, eben so die scharf lichte Wurzelhälfte des hinteren Doppelbandes nicht deutlich genug. — Fr. B. 114. 1. — Wood 552 *quadrifasciaria*. — 11-13 L.

Ferruginea, area basali parum obscuriore, media fusca, in cellula 3 rectangulariter prominens. Rostbraun, Wurzelfeld wenig dunkler, Mittelfeld ganz schwarzbraun, in Zelle 3 rechtwinkelig saumwärts vortretend, Fühler des Mannes kammzähnig.

Ziemlich verbreitet, doch mehr nördlich; bis in's Kasanische; zweimal im Jahre, Mai und Juni, dann noch einmal; Raupe auf niederen Pflanzen, nach Freyer auf Brennnesseln.

96. **Bistrigaria** Tr. — **Sppl.** 3. 4. 5. — 12-14 L.

Subochracea, area media utrinque fusca, dimidio interiore subviolaceo.

Am besten mit *Rubidaria* zu vergleichen. Etwas grösser, mit etwas weniger spitzen Vorderflügeln. Gelbbraun, die Mittelbinde vom Vorder- bis zum Innenrande gegen Wurzel und Saum dunkler, eben so die Wurzel; die vordre Querlinie bildet in Zelle 1*b* einen spitzen Winkel saumwärts, die hintere in Zelle 2 u. 3 etwas stumpfere Ecken als bei *Rubidaria*. Die Wellenlinie führt wurzelwärts in Zelle 4 u. 5 dunkle Beschattung. Die Wurzelhälfte des hinteren Doppelstreifens ist schmaler, schärfer und weisser.

Aus Sicilien.

---

§§ **Linea limbalis in & inter costas interrupta.** Saumlinie auf und zwischen den Rippen unterbrochen. Art 97-104.

⊙ **Fascia media in cellula 3 in angulum rectum prominet.** Die Mittelbinde tritt in Zelle 3 rechtwinkelig vor. Fühler des Mannes pinselartig kurz gewimpert.

97. **Quadrifasciaria** L. — H. 284. Umriss schlecht; es gibt auch viel weissere Exemplare. Als *Pomoeriaria* erhielt Herr Kefersteín ein gewöhnliches männliches Exemplar von Hrn. Eversmann, welches keine rostrothe Einmischung hat; er selbst sandte mir später ein gleiches. — *Unilobata* Wood 564. — *Quadriannulata* Wood 565. — 9-11 L.

Nicht sehr verbreitet; Wien, Norddeutschland; bis Lappland und in's Kasanische; Juli. Raupe nach Hübner auf Impatiens

⊙⊙ **Fascia media in cellula 2 & 3 prominentias rotundatas format, in 3 longiorem.** Die Mittelbinde bildet in Zelle 2 u. 3 rundliche Vorsprünge, jener in Zelle 3 länger Fühler der Männer kammzähnig.

† **Virescentes.** Moosgrüne.

98. **Olivaria** WV. — H. 307. Weib, Vorderflügel viel zu spitz, die Wellenlinie in allen Zellen zu gleichförmig schwarz ausgefüllt, Hinterflügel zu dunkel, das hintere Doppelband zu undeutlich. — Wood 557. — 11-13 L.

Olivaceo-viridis, solum strigis duabus duplicibus albidis, harum posteriore in alis posticis rotundata. Moosgrün, die zugekehrten Hälften beider Doppelbinden weiss, die hintere Doppelbinde auf den Hinterflügeln gerundet; die Wellenlinie auch in Zelle 6 schwarz ausgefüllt.

Nicht sehr verbreitet, Juni, Juli.

99. **Aptaria** H. 349. gut, frische Exemplare haben mehr Zeichnung — Fr. n. B. 323. 3. *Suplata* — 10-12 L.

Fuscoolivacea, areis basali & media fuscioribus, striga posteriore duplici lata, in costa 4 alarum posteriorum fracta. Nicht so grün als *Olivaria*, das hintere Doppelband viel breiter weiss, auf den Hinterflügeln auf Rippe 4 deutlich geeckt. In Zelle 6 von der Wellenlinie zum Saume ein schwarzer Streif, dieser fehlt in Hübners Bild.

Alpen, Sicilien, im Kasanischen. — Ziemlich selten; Juni, Juli.

†† **Ferrugineæ.** Rostfarbige.

‡ **Linea undulata in cellula 3 innotata.** Wellenlinie in Zelle 3 der Vorderflügel wurzelwärts ohne weissen Fleck.

100. **Ferrugaria** L. — H. 285. Flügel zu lang; hinsichtlich der Färbung ist diess Exemplar sehr unglücklich gewählt, denn höchst selten findet sich so wenig Rostroth. — Wood 555. *Salicata.* — 9-11 L.

Area media latissima, ferruginea aut fusca, lineis percurrentibus obscurioribus vix ullis, area tertia solum macula ferruginea costali. Das Mittelfeld ist sehr breit und von sehr undeutlichen dunklen Linien durchzogen. Feld 3 ist nur am Vorderrande wurzelwärts an der Wellenlinie rostroth.

Sehr verbreitet und häufig, bis Lappland und in's Kasanische; in Gärten. Zweimal im Jahre: Mai und Juli. Raupe an Alsine media.

101. **Spadicearia** Borkh. — *Ferrugaria* H. 460. gut, Vorderflügel etwas zu spitz, der rostrothe Raum zwischen Wellenlinie und hinterem Doppelbande meist breiter. — 10-12 L.

Area media angustior, subviolacea, lineis percurrentibus fuscis; tertia inter strigam posteriorem & undulatam ferruginea. Von *Ferrugaria* durch buntere Färbung und schärfere Zeichnung, namentlich deutlicher dunkle Linien im schmaleren veilrothen Mittelfeld unterschieden; insbesondere ist der ganze Raum zwischen hinterem Doppelbande und Wellenlinie roströthlich; auch die Hinterflügel sind schärfer gezeichnet.

Nur in Wäldern, Juni.

‡‡ **Linea undulata basin versus in cellula 3 macula magna alba.** Zelle 3 der Vorderflügel ist zwischen hinterer Querlinie und der Wellenlinie weiss, letztere in Zelle 4. 5 sehr undeutlich dunkler ausgefüllt. Dieser weisse Fleck kommt noch bei Arten vor, welche in sehr verschiedene Gruppen gehören und sonst wenig Gemeinschaftliches haben.

102. **Arctaria** Zeller Isis. — **Suppl.** 416. bei meinem Exemplare tritt das Mittelfeld in Zelle 2 u. 3 doch etwas stärker vor. — 10 L.

Die Färbung hinsichtlich der Buntheit näher an *Spadicearia* als an *Ferrugaria*, das Mittelfeld mehr gleichbreit, indem es in Zelle 2 u. 3 weniger saumwärts vortritt. Die Hinterflügel viel einfarbiger und zeichnungsloser, mit einem wenig lichteren, regelmässig gerundeten, nicht scharf gewellten Bogenstreif.

Aus den Alpen bei Gastein (Koch); auch von Hrn. Zeller aus Liefland und dem Riesengebirge; Juni, Juli.

††† **Fuscogrisea, area basali & media fuscioribus.** Braungrau, Wurzel- und Mittelfeld brauner.

103. **Kollariaria Suppl.** 243 244. — 14-15 L.

Die grösste Art dieser Gruppe, grösser als gewöhnlich *Cassiaria*, die dunkle Mittelbinde bildet in jeder Zelle einen rundlichen Vorsprung saumwärts, jene in Zelle 2 u. 3 etwas breiter und weiter vortretend, jene in Zelle 5, 6 u. 7 wieder etwas mehr vortretend, aber schmal. Von der Gruppe XI. unterscheidet sie sich nur durch das ungleich getheilte hintere Doppelband, die dunkle Ausfüllung der Wellenlinie kommt auch dort schon ausnahmsweise vor, der schwarze Längsfleck in Zelle 6 hinter der Wellenlinie aber nicht. Dieser Fleck, welcher auch noch bei *Alpicolaria*, *Blandiaria*, *Minoraria* und *Scabraria* vorkommt, ist die Annäherung zur getheilten Flügelspitze.

Von Hrn. Mann aus den Alpen. Anfang Juni.

†††† **Albida, fascia media ferrea.** Weisslich, Mittelfeld braungrau.

104. **Gallaria** WV. — H. 272. Flügel viel zu spitz, besonders links, die Wurzelhälfte des hinteren Doppelbandes meist schärfer. — Wood 563. — *Chalybeata* H. 350. Die inneren Beschattung der Wellenlinie sah ich nie so undeutlich; ausserdem besser als Figur 272 — 11 - 14 L.

Areis 1 & 3 parum ferrugineo-mixtis, cellulis 4 & 5 pone lineam undulatam fuscis. Feld 1 mit roströthlichem Streif durch die Mitte, Feld 3 zwischen hinterem Doppelband und Wellenlinie etwas roströthlich, am deutlichsten am Vorderrande, hinter der Wellenlinie in Zelle 4 u. 5 schwärzlich; die Hinterflügel fein und scharf gezeichnet.

Bis Lappland; auch aus Kleinasien.

Hieher auch **Abstersaria** m. Deutschl. Ins. 165. 2. (*non* **Sppl.** 119. 120.) welche ich dermalen nicht in der Natur vergleichen kann.

Pallida, fusca irrorata, areis basali & media fuscis. Färbung von *Fluctuaria*, aber viel undeutlichere Querlinien und durchlaufendes Mittelband. Hinterflügel grau, mit stumpf gebrochenen dunkleren Linien. Vorderflügel stumpfer als bei *Fluctuaria*.

** **Area media alba.** Das Mittelfeld weiss.

Das dieser Gruppe charakteristische Merkmal der an ihrer Wurzelhälfte schärfer weissen hinteren Doppelbinde findet sich hier deutlich ausgedrückt, die dunkle Beschattung der Wellenlinie in Zelle 4, 5 ist mehr an den Saum gerückt. Das weisse, beiderseits scharf braun gesäumte Mittelfeld tritt hier zuerst auf und vermittelt einen schönen Uebergang zu *Albicillaria;* dessen dunkle hintere Begrenzung, welche nur vom Vorderrande bis zu Rippe 4 reicht, findet sich eben so bei *Propugnaria*, dann wieder bei *Berberaria* und *Rubidaria*, welchen aber die dunkle Ausfüllung der Zelle 4 u. 5 der Wellenlinie fehlt.

105. **Sinuaria** WV. — H. 288. — Fr. B. 6. 1. — Wood 587. — 11 - 13 L.

Ferruginea; area basalis, mediæ albæ fascia altera basalis, altera apicalis costalis nigra, linea undulata in cellula 4, 5 nigro-interrupta; linea limbalis solum in costis interrupta. Feld 1 u. 3 rostroth; Wurzelfeld ganz —, Mittelfeld an der Wurzel- und an der Vorderrandshälfte gegen den Saum schwärzlich, ausserdem weiss; Wellenlinie in Zelle 4 u. 5 schwärzlich unterbrochen. Saumlinie schwach dunkel, nur auf den Rippen unterbrochen.

Ziemlich selten, doch verbreitet, bis in's Kasanische. Raupe auf Galium verum. Mai, Juni.

β **Strigæ duplices æqualiter divisæ, interdum obsoletæ.** Die Doppelstreifen in zwei gleiche Hälften getheilt, bisweilen undeutlich. Art 106-114.

* **Alarum anteriorum striga alba in cellula 3 a ciliis usque ad lineam undulatam.** Die Vorderflügel haben eine weisse Stelle in Zelle 3 zwischen Wellenlinie und Franzen, der hintere Doppelstreif saumwärts meist scharf begrenzt. Diese weisse Stelle findet sich auch bei *Procellaria*, *Arctaria*, *Rubiginaria*.

106. **Unangularia** Wood f. 519. ganz kenntlich. — **Sppl.** 338. — 12 L. — H. 386. *Amniculata* wurde bisher verkannt, weil das Charakteristische an der Saumseite des Mittelbandes und die weisse Stelle in Zelle 3 vor dem Saum übersehen ist, ausserdem stellt sie die Art ziemlich gut dar.

Fascia media limbum versus in angulum unicum costæ 4 producta. Die Mittelbinde bildet saumwärts nur auf Rippe 4 eine Ecke, von welcher aus sie sowohl gegen den Vorderrand als gegen den Innenrand sanft ausgebogen ist, ohne alle anderen Vorsprung; statt des vorderen Doppel-

streifes bemerkt man nur eine einfache weisse scharf begrenzte Linie. Franzen der Vorderflügel bis zur Wellenlinie in Zelle 3 weiss.

Mehr aus Norddeutschland. Der specifische Unterschied von *Rivaria* steht noch nicht fest, vorläufig möchte ich sie mehr für *Var.* halten, weil die Bildung der hinteren Begrenzung des Mittelbandes überzeugender scheint.

107. **Rivaria** H. 409. Weib, gut, doch etwas zu gelb; die dunkle Ausfüllung in Zelle 4, 5 der Wellenlinie übersehen. — *Sylvaticata* Wood 568. — 11–14 L.

Fascia media limbum versus irregulariter terminata. Die Mittelbinde bildet saumwärts unregelmässige Vorsprünge, Rippe 2, 3, 4 treten nach einander stärker vor, der vordre weisse Doppelstreif ist deutlich getheilt.

Ziemlich verbreitet; nicht blos in den Alpen; bei Regensburg; Juni.

** **Cellula 3 pone lineam undulatam innotata** In Zelle 3 hinter der Wellenlinie kein weisser Streif. Franzen und Saumlinie überall gleichmässig gezeichnet. Der hintere Doppelstreif schmal weiss, scharf begrenzt, scharf getheilt, saumwärts unregelmässig begrenzt.

§ **Fascia media in costis 4 & 6 limbum versus angulata.** Das Mittelband bildet saumwärts auf Rippe 4 u. 6 Vorsprünge. Wurzel- und Mittelfeld auffallend dunkler als Feld 1 u. 3.

108. **Alchemillaria** H. 261. unbrauchbar; der hintere Doppelstreif ganz verfehlt. 370. besser. — Wood 567. *Subtriata* gut, der hintere Doppelstreif sehr schmal. — 10–12 L.

Fusca, strigis duplicibus & undulata albis; linea limbalis nigra in & inter costas interrupta. Die zwischen je zwei Rippen in zwei Strichelchen aufgelöste Saumlinie möchte das auffallendste Unterscheidungsmerkmal von folgender Art bilden; ausserdem ist die Spitze der Vorderflügel schärfer, die Grundfarbe dunkler.

Einer der gemeinsten Spanner, bis Lappland und Kasan; in Hecken; Juli. Raupe nach Degeer auf Alchemilla.

109. **Molluginaria** H. 371. kenntlich, die Doppelbinden nicht regelmässig und weiss genug.

Cinerea, fusco-lineata, strigis duplicibus & undulata albis, alarum anteriorum apice obtusiore; linea limbalis nigra, solum in costis interrupta. Die Grundfarbe ist grau, von scharf dunkelbraunen Wellenlinien durchzogen, die schwarze Saumlinie nur auf den Rippen weiss unterbrochen, das Mittelfeld deutlicher von Wellenlinien durchschnitten, in der Mitte grau.

Süddeutschland; ziemlich selten; Mai; Raupe auf Galium verum.

Diese vier vorhergehenden Arten sind ungemein nah verwandt und vielfach verwechselt worden. *Alchemillaria* ist bei weitem die gemeinste, überhaupt einer der gemeinsten und verbreitetsten Spanner. *Unangularia* die seltenste, am wenigsten beobachtete. *Molluginaria* hat den schmalsten hinteren Doppelstreif, doch ist er scharf begrenzt und deutlich getheilt; die Farbe ist im Ganzen am bleichsten, grau mit Braun und Weiss, die Spitze der Vorderflügel ist am gerundetsten. Bei *Unangularia* bildet das Mittelband saumwärts nur Eine Ecke auf Rippe 4, von dieser aus ist es sowohl bis zum Saum als bis zum Innenrand regelmässig eingebogen; der hintere Doppelstreif ist sehr breit weiss, seine Theilungslinie sehr verloschen. — *Rivaria* hat das meiste und reinste Weiss, das Mittelfeld ist saumwärts ganz unregelmässig begrenzt, der hintre Doppelstreif ebenfalls sehr breit weiss, mit verloschener Theilungslinie. Sie ist die grösste Art.

110. **Montanaria** WV. — H. 248. Weib. Ich sah kein so wenig gezeichnetes Exemplar mit so lebhaft gelber Mittelbinde. — Fr. B. 72. 1 — Wood 558. — 12-14 L.

Alba, area basali & media griseofuscis aut ferrugineis, linea undulata bene expressa, basin versus undique subæqualiter adumbrata. Grösser, die Fühler des Mannes kammzähnig; weiss, Wurzel- und Mittelfeld rostbraun, letzteres in der Mitte wieder weiss, die überall deutliche Wellenlinie wurzelwärts braungrau beschattet, in Zelle 4 u. 5 wenig dunkler.

Nur in Wäldern, bergigen Gegenden, bei Vohenstrauss in Nadelwäldern mit Equisetum ungemein häufig; bis Lappland und Kasan. Nach Treitschke zwei Generationen. Raupe nach Freyer auf Primeln.

111. **Confixaria** m. **Sppl.** 334. — 10 L.

Alba, area basali & media badiofuscis, linea undulata in cellulis 4, 5 fusco-repleta, in 6 albo-interrupta. Die Doppelbinden sehr undeutlich, die Wellenlinie saumwärts in Zelle 6 mit scharf dunklem Fleck. Klein, Gestalt von *Ocellaria*, doch mit etwas länglicheren Flügeln. Grundfarbe der Vorderflügel weiss, Körper, Wurzel- und Mittelfeld schmutzig kirschroth, Hinterleib weissgrau mit zwei Reihen dunkler Punkte; Feld 1 in der Mitte, dann 3 einwärts der sehr undeutlichen Wellenlinie rostgelblich; letztere in Zelle 4 u. 5 grau ausgefüllt, in 6 breit weiss unterbrochen. Die Hinterflügel an der Wurzel grau bestaubt, durch die Mitte mit 3 grauen Bogenlinien. Die Saumlinie gerade, die Doppelpunkte unbestimmt, die Franzen auf den Rippen und am Ende grau. — Unten alle Flügel mit stark schwarzem Mittelpunkt und grauen Wellenlinien an der Wurzelhälfte; an der Saumhälfte auf den Rippen und wurzelwärts der Wellenlinie ockergelblich.

Ein Weib von Hrn. Fischer v. R.

112. **Corollaria** m. Sppl. 335. — 12 L.

Alba, area basali & media fuscis, hac medio subinterrupta, costa ferruginea, linea undulata limbum versus in cellula 4, 5 nigricanti —, in 6. 7. 8 alboterminata. Grösse und Gestalt von *Ocellaria*. Grundfarbe weiss, Körper, Wurzel- und Mittelfeld rostbraun (letzteres in der Flügelmitte bisweilen fast ganz weiss unterbrochen, mit lebhaft rostgelber Mittelrippe und schwarzem Punkt auf Rippe 2. 3. 4.). Die weisse Wellenlinie dehnt sich an der Flügelspitze in Zelle 6. 7. 8. bis zum Saume aus, ist in Zelle 4 u. 5 wurzelwärts wenig, saumwärts aber bis fast zur Saumlinie braun angelegt. Letztere scharf schwarz, auf den Rippen unterbrochen, zwischen den Rippen wurzelwärts geknickt, Feld 1 in der Mitte, 3 wurzelwärts von der Wellenlinie braungelb. Die Franzen mit dunkler Theilungs- und Endlinie, welche aber nur auf den Rippen deutlich ist. — Unten stark gezeichnet, ganz wie *Montanaria*.

Ein Weib, von Hrn. FR., ein anderes von Hrn. Keden.

---

§§ **Fascia media in cellulis 2 & 3 prominentias rotundatas format.** Das Mittelband bildet in Zelle 2 u. 3 rundliche Vorsprünge saumwärts.

113. **Picaria** H. 435. sehr gut. — *Biangulata* Wood 570.

Fusca, area tertia alba, fusco lineata. Weisslich, Wurzelfeld und Feld 1, 2 der Vorderflügel schwarzbraun, Wellenlinie in Zelle 4. 5. 7 u. 8 beiderseits braun angelegt.

114. **Scabraria** H. 229. Mann; schlecht. — Fr. n. B. 137. 1. 2. nicht besser. — *Alpestrata* H. 320. Mann, kenntlich. — **Sppl.** 359. 360. Weib. — *Didymata* Thnb. — Wood 549. — 11-13 L.

Fuscogrisea, strigis ambabus duplicibus latis pallidioribus; fœmina albidior. Braungrau, beide Doppelstreifen breit, lichter; das Weib überhaupt weisser.

Alpen und Hochebenen, auch im Kasanischen und in Schweden; bei Vohenstrauss in der Oberpfalz, im Juni und Juli an Gartenhecken in Unzahl, Nachts; bei Tag kann man keine aufscheuchen. Raupe nach FR. auf Schleben.

Die Stellung dieser Art hier ist etwas fremdartig, das Hauptmerkmal der an ihrer Wurzelhälfte schärfer und schmaler weissen hinteren Doppelbinde fehlt, die Wellenlinie ist dagegen in Zelle 4, 5 wurzelwärts sehr deutlich dunkler ausgefüllt und der schwarze Fleck hinter ihr in Zelle 6 findet sich ganz so wie bei *Minoraria* und *Blandiaria*. Sie verbindet sich nicht mit den nächstfolgenden Arten, sondern mit den Gruppen von *Vespertaria*, *Elutaria* &c.

115. **Minoraria** Tr. — **Suppl.** 118 höchst selten so grünlich. — 8-9 L.

Albido-cinerea, interdum subolivacea, strigis duplicibus albis, partitis, anteriore in angulos duos obtusos fracta; in cellula 6 pone lineam undulatam striga nigra. Fast nur halb so gross als *Fluctuaria*, wie *Blandiaria*, auch wie diese bei recht frischen Stücken etwas moosgrünlich, sonst braungrau, beide Doppelstreifen und die Wellenlinie weisser, hinter dieser in Zelle 6 ein schwarzer Längsstrich. Beide Doppelbinden ziemlich weiss, die vordere zweimal stumpf gebrochen; ihre Theilungslinie ziemlich in der Mitte. Hinterflügel nur mit der schwachen Andeutung des hinteren Doppelbandes.

Alpen; Juli.

β **Area media solum in dimidio costali obscurior.** Das dunkle Mittelband nur vom Vorderrande bis zur Mitte deutlich. Die Theilungslinie der weissen Doppelstreifen ist fast in ihrer Mitte.

116. **Blandiaria** WV. — H. 258 ganz unbrauchbar. — **Suppl.** 290 ein ganz frisches Exemplar mit grünlichem Scheine. — 291. *Var.* mit sehr weniger dunkler Zeichnung. — Wood 697. 699. *Trigonata*. — *Albidata* Eversm. von ihm selbst. — 8-9 L.

Inter limbum & lineam undulatam cellulæ 6 striga nigra. Zwischen Wellenlinie u. Saum in Zelle 6 ein schwarzer Längsfleck.

Mai und Juli; an Waldesrändern, nicht selten.

117. **Alpicolaria** FR. — **Suppl.** 119. 120. *Abstersaria*, nicht die in Deutschl. Ins. — Da Boisd. eine *Abstersaria* hat, so muss gegenwärtige Art einen anderen Namen erhalten. — *Obsoletata* m. in Deutschl. Ins. muss anders heissen, weil Boisd. eine *Obsoletata* hat. — 11 L.

Inter limbum & lineam undulatam cellularum 5-7 strigæ nigræ.

Herr Fischer v. R. theilte mir diese Art, welche ich in Deutschlands Insekten 163. 13. bereits nach einem von Hrn. Kaden mitgetheilten Exemplare abgebildet hatte, neuerdings mit. Sie wurde in ohngefähr 10 Exemplaren im Juli auf dem Schneeberge zwischen Tannen gefangen.

Sie gleicht in Grösse, Gestalt und Färbung sehr viel der *Fluctuaria*, die Vorderflügel sind etwas spitzer, die Fühler des Mannes nicht sägezähnig, sondern jedes Glied tritt als viereckige Lamelle vor, welche fein und gleichförmig gewimpert ist. Die Grundfarbe ist nie so rein weiss und zieht, besonders gegen den Saum aller Flügel, entschieden in's Blaugraue. Das Wurzelfeld bis zur halben Querbinde ist heller, erst der Raum zwischen dieser und der vorderen Querbinde grauschwarz. Das Mittelfeld ist nur an der hinteren Hälfte seiner Vorderrandshälfte und am Innenrande schmal grauschwarz, die hintere Doppelbinde bildet in Zelle 2, 3 u. 6 viel stärkere und schärfere Zacken nach hinten, der in Zelle 2 ist aber noch bleigrau, erst von Rippe 4 bis zum Vorderrand ist die Binde weiss. Die milchweisse fein gezackte Wellenlinie steht fast ganz in grauschwarzem Grunde (auf den Hinterflügeln in

blaugrauem) und hat in Zelle 5-7 der Vorderflügel beiderseits tiefschwarze Längswische. Eine schräge Theilung der Flügelspitze in eine dunkle Vorderrands- und helle Hinterrandshälfte ist nicht zu bemerken. Das hintere Doppelband besteht aus zwei gleich breiten und gleich hellen Hälften; auf die Hinterflügel setzt es sich nicht so deutlich fort wie bei *Fluctuaria*.

118. **Fluctuaria** L. — H. 249. — **Sppl.** 292-295. Varietäten. — Wood 559.

Inter limbum & lineam undulatam nullæ strigæ nigræ. Hinter der Wellenlinie keine schwarzen Längsstriche.

In Gärten der gemeinste Spanner, bis Lappland (Juli) und Kasan; auch aus Kleinasien (Löw). Die ganze wärmere Jahreszeit hindurch. — Raupe auf niederen Pflanzen.

VI. Nigricans, area media latissima nivea, strigis obsoletissimis terminata. Diese Art steht wieder isolirt. Gerade, unbezeichnete Saumlinie, dunkle, an der Wurzelhälfte dunklere Franzen, weisse Wellenlinie, wurzelwärts blaugrau fleckig ausgefüllt, der Fleck in Zelle 3 schwächer. Mittelfeld schneeweiss, breit, auf den Hinterflügeln bis zur Wurzel, beiderseits von einer scharf rostbraunen Linie begrenzt, welche in Zelle 3 den höchsten Bogen saumwärts bildet. Saumwärts an dieser Linie laufen in weissem Grunde zwei parallele, aber nur gegen Wurzel und Vorderrand deutlich, gegen letzteren sich von einander entfernend. In Feld 3 der Vorderrand bis zur Rippe 6 braun. Wurzelfeld und Feld 1 braun und blaugrau gemischt, eben so Kopf, Thorax und die ersten Leibringe. Fühler des Mannes einfach.

119. **Albicillaria** L. — H. 76. — Fr. B. 96 — Wood 603. — 13-15 L.

Sehr verbreitet, bis Schweden und in's Kasanische; nicht häufig; Frühling bis Juni. Raupe auf Himbeeren und Brombeeren.

VII. Area media latissima, in cellula 3 usque fere ad limbum protracta, linea undulata vix ulla. Mittelkleiner Spanner mit gerundetem Saume und solcher Spitze der Vorderflügel, die lichten Doppelbinden sehr undeutlich, das grosse Mittelfeld licht, nur beiderseits von braunem Bande begrenzt, welches in Zelle 3 fast den Saum erreicht und von da zum Innenrande nur durch Punkte angedeutet ist. Wellenlinie kaum angedeutet. Hinterflügel bleich und zeichnungslos. Saumlinie gerade, dunkel, auf und zwischen den Rippen unterbrochen.

Diese Art steht ganz isolirt, die fast den Saum erreichende hintere braune Einfassung des Mittelfeldes kommt sonst nirgends vor, eben so die fast nur am Vorderrande angedeuteten beiden lichten Doppelbinden. Das helle Mittelfeld erinnert an *Albicillaria*, diese hat keine schwarzen Doppelpunkte der Saumlinie, eine deutliche Wellenlinie, welche sich auf die Hinterflügel fortsetzt und dunkles Feld 1. Eben so unnatürlich ist die Annäherung an *Sinuaria*.

120. **Derivaria** WV. — H. 289. nicht gut. — Wood 588. (Juni!) — 12-14 L.

Ziemlich verbreitet, bis in's Kasanische; selten. April, Mai; Raupe auf Rosen.

VIII. Striga posterior lata nivea, in cellula 3 limbum versus effusa. Der hintere Doppelstreif breit weiss, in Zelle 3 bis zum Saume reichend.

A. Albæ, quare striga posteriore indeterminata, solum area basali, areæ mediæ macula costali & area tertia fuscescentibus. Grundfarbe weiss. Desshalb die Doppelstreifen nicht deutlich begrenzt, nur das Wurzelfeld, ein Vorderrandsfleck des Mittelfeldes und das Saumfeld bräunlich.

121. **Rubiginaria** WV. — H. 250 — Fr. n. B. 102. 1. — Wood 606. — 11-14 L.

Linea limbalis innotata, ciliæ versus apicem alarum fuscæ.

Franzen gegen die Flügelspitze braun, von Rippe 4 an. Weiss, nur das Wurzelfeld und das Mittelfeld an der Vorderrandshälfte rostroth, Saumlinie unbezeichnet, die Doppelstreifen kaum getheilt, verlieren sich im weissen Grunde. Fühler einfach, Wellenlinie beiderseits grau angelegt, Flügelspitze getheilt, die Saumhälfte schwarz. Die Wellenlinie regelmässig gezackt, hinter ihr in Zelle 3 der Vorderflügel ein weisser Wisch.

Juli, ziemlich selten, doch bis Lappland und Kasan. Raupe auf Erlen.

122. **Culmaria** m. **Sppl.** 317. 318. — 10-12 L.

Linea limbalis nigra, ciliæ albæ in costis fuscæ. Weiss, das kleine Wurzelfeld, ein grosser Vorderrandsfleck des Mittelfeldes und das schmale Saumfeld schwärzlich, in letzterem die Wellenlinie sehr nah am Saume, unregelmässig gebrochen. Der vom weissen Mittelfelde nicht geschiedene hintere Doppelstreif tritt in Zelle 2 u. 3 aller Flügel mit der Wellenlinie fast bis zum Saume vor.

Von den Alpen Steiermarks u. Gasteins.

B. Albo-fuscoque varia, striga posteriore lata, bene determinata, æqualiter divisa. Weiss und braun gemischt, hinterer Querstreif breit, beiderseits begrenzt, gleich getheilt.

123. **Procellaria** WV. — H. 251. — Wood 604. — 11-15 L.

Alba, fusco lineata; area basali, media in dimidio costali (raro tota) & tertia fuscis, hac pone lineam undulatam in cellulis 3 & 4 alba. Weiss, mit braunen Querwellen. Wurzelfeld, Mittelfeld an seiner Vorderrandshälfte (selten ganz) und Saumfeld braun, diess hinter der Wellenlinie in Zelle 3 und 4 weiss.

Mai; ziemlich verbreitet, doch nicht gemein.

IX. Nigerrimæ, albo variegatæ, ciliis albo-nigroque alternantibus. Mittelkleine bis mittelgrosse Spanner mit gerundetem Saume und ziemlich scharfer ungetheilter Spitze der Vorderflügel. Diese schwarz mit schneeweissen Doppelbinden und weiss gescheckten Franzen. Die Saumlinie ganz schwarz; die Hinterflügel nur gegen die Wurzel weniger schwarz gezeichnet als die Vorderflügel.

Luctuaria schliesst sich genau an *Turbaria* und *Affinitaria* an, von beiden unterscheidet sie sich durch die regelmässiger schwarz gezeichneten Hinterflügel, von ersterer ausserdem durch den Mangel der dunklen Ausfüllung der Wellenlinie in Zelle 4 u. 5.

A. Striga posterior punctis nigris divisa. In dem hinteren Doppelstreif steht eine Reihe starker schwarzer Punkte. Hinterflügel ganz wie die Vorderflügel gezeichnet, alle an der Wurzelhälfte mit weissen Querstreifen. Franzen weiss, auf den Rippen bis an's Ende schwarz.

124. **Hastaria** L. — H. 256. gut. — 356. mit wenig Weiss; scheint auch hinsichtlich der Grösse den Uebergang zu *Tristaria* zu bilden. — Wood 602. — 11-15 L.

Striga posterior in cellula 3 alarum omnium cum undulata confluxa. Grösser, mit mehr Weiss; der hintere Doppelstreif verbindet sich in Zelle 3 aller Flügel mit der Wellenlinie.

Verbreitet bis Lappland und in's Kasanische; Mai, Juni. Raupe auf Birken.

125. **Tristaria** L. — H. 254. gut. — Wood 566. — 10-12 L.

Striga posterior in cellula 3 alarum omnium acutangula. Kleiner, mit weniger Weiss, der hintere Doppelstreif ist in Zelle 3 aller Flügel spitzwinkelig.

Bis Lappland und in's Kasanische; doppelte Generation; April, Mai; Juni, Juli. Raupe auf Galium.

126. **Thulearia** m. **Sppl.** 387. — 13 L.

Nigricans, linea undulata et strigis duplicibus, albidis, infumatis, harum posteriore sinuata, non cum undulata cohærens. Ein ziemlich verflogenes Exemplar theilte mir Herr Lederer mit, welcher es von Frau Pfeiffer aus Island erhielt. Es hat die Grösse von *Hastaria*, die Farbe ist aber schmutzig weiss, rauchig, und die weissen Stellen entsprechen mehr jener der *Tristaria*, doch bildet der hintere Doppelstreif keine solche Ecke, in Zelle 3 läuft die Wellenlinie vollständig durch alle Flügel, ohne mit dem hinteren Doppelstreif verbunden zu seyn. Unterseite wie die obere, nur verloschener.

B. Striga posterior linea debili e lunulis composita divisa. Der hintere Doppelstreif ist durch eine schwache, aus Monden zusammengesetzte Linie in zwei gleiche Hälften getheilt; die Wurzelhälfte der Flügel ohne weissen Querstreif, Franzen weiss, auf den Rippen schwarz, auf den Vorderflügeln mit dunkler Theilungslinie. Die Wellenlinie sehr unregelmässig, auf den Hinterflügeln von Rippe 4 an bis zum Vorderrande mit dem Doppelbande zusammengeflossen.

127. **Luctuaria** WV. — H. 253. Umriss nicht gut, desshalb **Sppl.** fig. 321. — 11-12 L.

Nicht sehr verbreitet, ausser den Alpen in mehreren Gegenden Norddeutschlands, Lappland und Kasan, Juli. Hier schliesst sich einerseits *Turbaria*, andererseits *Affinitaria* an.

X. Striga posterior alba aut albida, æqualiter divisa, linea undulata innotata; alæ posteriores paulo pallidiores & obsoletius signatæ. Hinterer Querstreif weiss oder weisslich, in zwei gleiche Hälften getheilt, die schwarze Saumlinie auf und zwischen den Rippen unterbrochen, gerade; Flügelspitze ziemlich scharf, der Saum nicht kürzer als der Innenrand. Hinterflügel etwas bleicher und undeutlicher gezeichnet.

A. Alæ anteriores albidæ. Vorderflügel weisslich.

a. Marum antennæ profunde crenatæ. Fühler der Männer tief gekerbt.

128. **Rupestraria** WV. — H. 192 gut. Mann. — **Sppl.** 192. ein gegen den Saum ungewöhnlich stark gezeichneter Mann. — Fr. n. B. 137. 3. 4. — Wood 645. — 11-14 L.

var. Bassiaria Feisth. Annal. de la Soc. Ent.

Alba, signaturis acutis fuliginosis, fascia media utrinque fascia lata obsolete bipartita alba terminata. Weiss, mit rostbraunen Querlinien, die beiden das auffallend schmale Mittelfeld einschliessenden Doppelbinden sind ungemein breit und sehr undeutlich getheilt, die Wellenlinie ist durch ihre innere braune Begrenzung, selten durch eine hintere, angedeutet. Das Weib ist kleiner und hat schmalere Flügel.

Alpen, doch auch in Norddeutschland, Franken und Schweden. Raupe auf Nadelholz.

---

b. Antennæ simplices. Fühler nicht gekerbt.

129. **Albularia** WV. — H. 257. schlecht. — *Ablutata* Ev. nach Exemplaren von ihm selbst. — Wood 698. — 8-9 L.

Nivea, interstitiis strigarum rubrogriseis. Die rothgraue Grundfarbe ist durch die breit weissen Binden fast verdrängt, die hintere Doppelbinde sehr wenig geeckt, die Wellenlinie sehr deutlich und gleichmässig gezackt, auch auf den fast ganz weissen Hinterflügeln.

Ziemlich verbreitet, bis Lappland und in's Kasanische; Mai, Juli; an Waldesrändern.

130. **Decoloraria** H. 243. nicht genügend. — Wood 696. — 11-12 L.

Alba, ochraceo-undulata, striga posteriore in cellulis 3 & 4 fere interrupta. Weiss mit Ockergelb, das Mittelfeld tritt in Zelle 3 u. 4 so weit saumwärts vor, dass der hintere breite Doppelstreif fast unterbrochen ist.

Ausser den Alpen auch in einigen Gegenden Norddeutschlands, in Schweden, im Kasanischen; Juli.

131. **Hydraria** Tr. — **Sppl.** 400. — Fr. n. B. 54. 1. — 9-11 L.

Fuliginosa, alarum anteriorum acutiorum striga posteriore passim fusco irrorata, undulata interrupta, alis posterioribus fuscogriseis, vix notatis. Grösse von *Rivularia*, Vorderflügel spitzer, mit schrägerem Saume; alle Exemplare, welche ich sah, haben ein matteres, verwischteres Aussehen; der vordere Doppelstreif ist kaum angedeutet, der hintere zum grössten Theile angeraucht, etwas weniger gebrochen; die Wellenlinie ist ziemlich deutlich weiss. Die Hinterflügel sind lichter als die Vorderflügel und lassen kaum eine Spur des hinteren Doppelstreifes und der Wellenlinie erkennen Unten ist nur die innere Begrenzung der Wellenlinie deutlich und zwar auf allen Flügeln, am Vorderrande der vorderen am deutlichsten.

Die Saumlinie der Vorderflügel ist ganz gerade, dick schwarz, auf den Rippen weiss unterbrochen, gegen die Flügelspitze auch zwischen ihnen. Aus der Flügelspitze geht auf Rippe 6 hin eine schwarze Theilungslinie Fühler kurz gewimpert, mit zwei stärkeren Borsten jedes Gliedes.

Selten; in Böhmen Juni. Nach Guénee die Raupe in den Saamenkapseln der Silene nutans.

132. **Rivularia** WV. — H. 259. nicht gut, desshalb **Sppl.** 289. — Wood 695. — 8-9 L.

Nigrofuliginosa, striga posteriore & lineæ undulatæ rudimento costali niveis, alis posterioribus fuscogriseis, striga posteriore parum pallidiore. Rossbraun, das hintere Doppelband und der Anfang der Wellenlinie am Vorderrande schneeweiss. Hinterflügel graubraun, der Doppelstreif wenig lichter.

Nicht selten., Mai; bis Lappland (Juli); um Nesseln und Hollunder.

133. **Affinitaria** Wood 693 & *Turbaria* 694. — **Sppl.** 319. 271. 272. — 11-14 L.

Nigricans, striga posteriore, in alas posteriores latissime at obsolete continuata, linea undulata interrupta, niveis. Von *Turbaria* leicht zu unterscheiden, namentlich durch

die viel dunkleren, deutlich gezeichneten Hinterflügel. Das dunkle Mittelfeld der Vorderflügel bildet in Zelle 2 u. 3 runde Vorsprünge, jener in Zelle 5 ist ganz schmal, fast losgetrennt, während er bei *Turbaria* eine ungemein scharfe, weit vorstehende Ecke bildet. Die hintere Doppelbinde der Vorderflügel ist beim Manne gewöhnlich an ihrer Saumhälfte bräunlich gefärbt, die Wellenlinie nicht wie bei *Turbaria* in Zelle 4 u. 5 wurzelwärts schwarz ausgefüllt. Die Hinterflügel sind beim Manne ziemlich grau, nur der hintere Doppelstreif lichter, beim Weibe ist dieser breiter und sammt der nahe daran liegenden Wellenlinie weisslich.

Aus den Alpen; nach Wood auch in England.

XI. Alis fere unicoloribus, striga posteriore in dimidia dua æqualia divisa, nec apex divisus, nec linea undulata in cellula 4 & 5 obscurius repleta, linea limbalis fere recta, utrinque ad costas puncto nigro. Mittelkleine Spanner mit gerundetem ziemlich schrägem Saume und gerundeter, ungetheilter Spitze der ziemlich länglichen Vorderflügel. Diese ziemlich einfarbig, ohne auffallend dunkleres Feld oder auffallend helle Doppelbinde, auch weniger mit dunkler Ausfüllung der Wellenlinie in Zelle 4 u. 5. Die Saumlinie ist kaum gewellt, mit schwarzem Punkte jederseits jeder Rippe. Der hintere Doppelstreif besteht aus zwei gleichen Hälften. Die Hinterflügel sind blasser, sehr wenig gezeichnet, bei *Salicaria* am stärksten; bei dieser und *Tophacearia* ist auch bisweilen die Wellenlinie in Zelle 4 u. 5 der Vorderflügel dunkler ausgefüllt.

Die Arten dieser Gruppe zeichnen sich durch die auf den ganzen Vorderflügeln ziemlich gleichmässige Färbung und Zeichnung aus und durch den Mangel der die übrigen Gruppen karakterisirenden besonderen Merkmale. Es fehlt nämlich das vom übrigen Grunde so abstechende schneeweisse hintere Doppelband der Gruppe 9, die dunkle Ausfüllung der Wellenlinie in Zelle 4 u. 5 der Gruppe 5; das in Zelle 4 fast zum Saum vortretende Mittelfeld der Gruppe 7; die wellenrandige, nur auf den Rippen unterbrochene Saumlinie der Gruppe 2; die scharf getheilte Spitze der Gruppe 3. 12. 13. 14. 15. 18. und endlich die einfach lichte Einfassung des Mittelfeldes (Mangel der Doppelbinde) der Gruppe 16.

Albularia unterscheidet sich durch weniger schrägen Saum, schärfere, etwas getheilte Spitze und rein weisse Doppelbinden, die sich nur dadurch von jener der *Rupestraria* unterscheiden, dass der Grund dunkler ist. *Affinitaria* durch die schneeweisse hintere Doppelbinde und weniger schrägen Saum. — *Vespertaria, Scabraria, Bipunctaria* durch die schärfere getheilte Spitze. Letztere steht gegenwärtiger Gruppe am nächsten; sie hat aber geschwungenen Saum und scharfe, ziemlich deutlich getheilte Spitze der Vorderflügel. *Kollariaria* unterscheidet sich durch ungleich getheiltes hinteres Doppelband, dunkle Ausfüllung der Wellenlinie in Zelle 4 u. 5 und schwarzen Strich hinter ihr in Zelle 6.

Die Arten dieser Gruppe sind sehr schwierig zu unterscheiden, besonders weil viele derselben fast nur in verflogenen oder verbleichten Exemplaren aus den Alpen gebracht werden. Bis zu genauerer Kenntniss derselben theile ich sie einstweilen folgendermassen ab:

A. Marum antennæ pectinatæ. Fühler der Männer kammzähnig.

134. **Aquearia** H. 343. gar nicht schlecht, recht frische Exemplare sind fast so schön grün, ein klein wenig graulicher, haben den hinteren Querstreif durch eine dunkle Linie getheilt und ziemlich kenntlich lichtere Wellenlinie. — **Sppl.** 50. ein verbleichter Mann. — **Sppl.** 121. 122. ein frisches Weib von Hrn. Hering; es kommt merklich grüner vor, die Wurzelhälfte der Franzen und die drei Hauptrippen gelblich. — 12–14 L.

Albidocinerea, sericeovirens, signaturis obsoletissimis. Weissgrau, durch eingemischte grünlichgelbe Schuppen einen bleichgrünen Schein annehmend, beide Doppelbinden am bleichsten, die vordere undeutlich, die hintere undeutlich getheilt und kenntlich auf die Hinterflügel fortgesetzt.

Von den Alpen; auch in Südfrankreich

135. **Incursaria** H. 351. Grösser als meine Exemplare, mit wenigeren Querlinien, die Punkte hinter dem hinteren Doppelstreifen finden sich nicht in der Natur, dieser Doppelstreif ist in viel gleichere Hälften getheilt. — **Sppl.** 255. 256. 257. Weib. — 11-14 L.

Pallide testaceo-grisea, signaturis acutis fuscis. Diese Art, welche ich nur in der Oberpfalz in Nadelwaldungen in Mehrzahl antraf und später von Hrn. FR. aus Böhmen erhielt, ist am besten mit *Caesiaria* zu vergleichen. Die Gestalt ist genau dieselbe, die Grösse bedeutend geringer, die Farbe ein lichteres, viel gelblicheres Grau, fast beinfarben, die Querlinien und Schatten graubraun. Die Zeichnung weicht in so ferne ab, als das Mittelfeld etwas breiter ist, beide Doppelstreifen breiter sind und deutlicher getheilt, der hintere in Zelle 2 u. 3 stärkere randliche Vorsprünge bildet und auch auf den Hinterflügeln und der Unterseite deutlich getheilt ist. — Die Fühler des Mannes haben lange feine Kammzähne.

Decrepitaria Zett. Ins. Lapp. halte ich nicht für specifisch verschieden von *Incursaria.* Etwas kleiner als *Incursaria*, die Farbe weniger gelbweiss, mehr grau, doch nicht so grau wie bei *Caesiaria*, die Wellenlinie ungleich u. zackig, beide Querbinden weder durch Färbung noch durch Begrenzung so abstechend, die hintere auf den Hinterflügeln und unten noch undeutlicher.

Ein zweites mir unter dem Namen *Polygrapharia* von Hrn. Kefersteio mitgetheiltes Exemplar unterscheidet sich in gar nichts von *Incursaria*

136. **Padevinaria m. Sppl.** 250. *Grapharia.* — *Salicaria* H. 275. Mann, möchte ich gemäss der Farbe und Grösse viel lieber hieher ziehen. — 11-12 L.

Cæsio cinerea, signaturis acutis. Dieser Spanner scheint sich von *Salicaria* zu unterscheiden und zwar durch den Mangel aller gelblichen Bestäubung im Mittelfeld und auf den Rippen. Auf den Hinterflügeln ist das lichte Band undeutlicher, die Wellenlinie aber gegen den Afterwinkel hin durch deutliche weisse Fleckchen bezeichnet.

Von Hrn. Heydenreich, auch aus Wien von Hrn. Mann.

137. **Salicaria** WV. — **Sppl.** 207 208 Ein sehr lichtes, wenig staubiges Weib. Hübners fig. 273. passt eher zu voriger Art. — 11-13 L.

Læte cinerea, signaturis acutis, basi, fascia media & costis ante limbum luteo adspersis. Schön blaugrau, ziemlich scharf gezeichnet, die dunkleren Stellen, nämlich das Wurzel- und Mittelfeld und der Raum zwischen Wellenlinie und Saum gelb gemischt, am stärksten auf den Rippen.

Bei Regensburg nur in den Promenaden und im Stadtgraben, wo viele Bandweiden wachsen; Mai u. Juli.

138 **Ablutaria Sppl.** 382. 383. Mann und Weib, von Hrn. Donzel und aus Duponchels Sammlung. — 13-14 L.

Grisea, fuscius signata, costis luteo-adspersis. Ich kann kaum einen wesentlichen Unterschied von *Salicaria* finden, nur scheinen die Flügel etwas gestreckter, sowohl die vorderen als die hinteren, und die Farbe ein klein wenig mehr in's Gelbe als in's Blaugraue, namentlich ist das Mittelfeld, die Wurzel und die Beschattung der Wellenlinie brauner, sie selbst in schärfere und gesondertere weisse Fleckchen aufgelöst.

Herr Mann brachte diese Art aus Italien als *Muscosaria*, Boisduvals *Muscosaria* gehört aber zu *Frustaria* und hat keine gekämmten Fühler.

139. **Multistrigaria** Steph. — Wood 548. Mitte Juni. — **Sppl.** 196. 197. Mann.
Olivaceogrisea, fascius signata, costis in fasciis ambabus nigro-tripunctatis. Von dieser Art habe ich nur ein einzelnes, wie es mir scheint etwas veraltetes Männchen von Hrn. Keferstein erhalten. Sie lässt sich in Grösse und Habitus am bessten mit *Rupestraria* vergleichen, doch sind die Fühler deutlich kammzähnig, die Zähne fadenförmig und zugespitzt. Von *Dilutaria*, mit welcher sie ebenfalls verglichen werden könnte, unterscheidet sie sich durch etwas schmälere Flügel, von *Frustaria* durch stumpfere Vorderflügel und gekämmte Fühler.

Die Farbe ist ein schmutzig gelbliches Grau, auf den Vorderflügeln fast in's Grünliche ziehend, wie bei schlechten Exemplaren von *Frustaria*. Die Zeichnung stimmt mit jener von *Rupestraria* überein; die Wellenlinie ist viel deutlicher, scharfzackig, beide lichten Querbinden sind fast eben so breit wie dort; auf jeder Rippe mit drei scharf schwarzen Punkten, nämlich einem an jedem Rande und einem in der Mitte. Auch die lichte Querbinde nächst der Wurzel ist so punktirt. Die hintere setzt sich deutlich durch die Hinterflügel fort. — Die Wellenlinie ist in Zelle 4, 5 wurzelwärts etwas dunkler ausgefüllt, was aber auch bei *Salicaria*, *Dilutaria*, *Frustaria* und *Tophacearia* oft angedeutet ist.

Unten ist diese Binde auf allen Flügeln deutlich; auf den Hinterflügeln beiderseits scharf dunkel punktirt und saumwärts von einer andern dunklen Punktlinie begleitet. Die Vorderflügel sind nur an der Wurzelhälfte dunkler als die Hinterflügel. Palpen schwarzbraun.

Das Weib ist um 1/3 kleiner, hat weit spitzere Vorderflügel und lichteren, kaum grünlichen Grund. Aus England.

B. Marum antennæ ciliis penicillatis; areæ mediæ costæ nigro-incrassatæ. Die Fühler der Männer mit pinselartig gestellten Wimpern; im Mittelfelde der Vorderflügel die Rippen besonders gegen den Saum hin schwarz verdickt.

140. **Dilutaria** WV. — H. 188. Mann, die Männer sind gewöhnlich weisser. — Fr. n B. 408 — 14-18 L.
Major, area media striga media pallidiore, laterali utrinque obscuriore, nigrocostata. Das Mittelfeld zwischen den beiden lichteren Doppelstreifen ist in der Mitte wieder von einem lichten Streifen getheilt, seine dunklen Seitenstreifen sind tief schwarz gerippt.
Sehr verbreitet und gemein bis Schweden und Kasan; Spätherbst. Raupe auf Laubholz und Weiden.

141. **Filigrammaria Sppl.** 194. 195 — 12 L.
Minor, area media angustiore, omnino obscuriore. Vielleicht nur eine kleine scharf gezeichnete Varietät von *Dilutaria;* die Vorderflügel sind etwas spitzer, doch scheinen sie verkrüppelt, denn ihr Saum zeigt eine ganz sonderbare Schwingung.

Die Farbe und Zeichnungsanlage stimmt mit den dunkelsten Weibern von *Dilutaria* überein, doch sind die schwarzen Linien nicht so scharf wie dort gewöhnlich. Das Mittelfeld zwischen beiden Querbinden und der Raum zwischen hinterer Querbinde und Wellenlinie ist am dunkelsten; letztere beide (hintere Querbinde und Wellenlinie) sind am weissesten. Die hintere Querbinde bildet in Zelle 2 u. 3, dann auf Rippe 6 schärfere Zacken saumwärts. Die schwarzen Punkte der Rippen sind wegen des dunkleren Grundes kaum zu erkennen. Auf den Hinterflügeln ist der Raum zwischen den beiden dunklen Wellenlinien, welche auf den hinteren Doppelstreif folgen, dunkel ausgefüllt. — Die Unterseite zeigt diesen Streifen sehr breit, besonders auf den Hinterflügeln, wo er fein getheilt und saumwärts von einem breit dunklen Bande begrenzt ist, wurzelwärts von ihm stehen drei dunkle Linien wie bei *Dilutaria*. An allen Flügeln ist der Saum hinter der Wellenlinie scharf lichter.

C. Marum antennæ simplices articulis contiguis, brevissime æqualiter ciliatis.
Fühler der Männer einfach, die Glieder dicht an einander stehend, gleichmässig kurz gewimpert.

142. **Cæsiaria** WV. — H. 275. Gestalt und Zeichnung gut, das hintere Doppelband saumwärts nicht genug begrenzt. Farbe viel zu dunkel und grell, gar kein Gelb. — Wood 690. — *Flavicinctata* H. 354. — Wood 691 ich sah kein so gar lichtes Exemplar mit so viel Gelb. — Fr. n. B. 390. 3. 4. — 14-17 L.
Cinerea, signaturis acutis, basi, fascia media, linea undulata intus fuscioribus, luteo-adspersis. Bläulich aschgrau mit staubig braunen Querlinien, das Ende des Wurzelfeldes und beide Seiten des Mittelbandes am dunkelsten braun, letztere gegen den Vorderrand hin divergirend. Die Wellenlinie aus gleichen weisslichen Monden bestehend, welche in Zelle 2. 3. 5. 6. wurzelwärts schwärzer ausgefüllt sind. Alle dunklen Stellen sind stark goldgelb bestaubt; bei sehr starker solcher Bestaubung entsteht *Flavicinctata* H. 354. — Als *Caesimutata* theilte mir Hr. Keferstein ein gewöhnliches Männchen mit, welches er unter diesem Namen erhalten hatte.
Auf Alpen und Hochebenen; bei Vohenstrauss in der Oberpfalz in Nadelholz häufig, doch auch bei Regensburg; die Exemplare aus den Alpen sind stärker gelb bestaubt; auch in Lappland. — Juli.

143. **Cyanaria** H. 319 etwas zu grell. — 15-16 L.
Albidocinerea, basi, fascia & limbo subcœrulescentibus, interstitiis sulphureo adspersis. Vielleicht auch nur *Var.* von *Caesiaria*, doch ist die schwefelgelbe Bestaubung nicht auf die dunklen Binden, sondern auf den lichten Grund vertheilt, namentlich sind die Rippen in Feld 1 und 3 wurzelwärts von der Wellenlinie gelb bestaubt. Gestalt und Zeichnung genau dieselben.
Alpen; Juli, August; soll auch in Schlesien vorkommen (?).

144. **Tophaccaria** WV. — H. 309. unbrauchbar. — **Sppl.** 198. 199. nach einem sehr frischen Exemplare. — 12-15 L.
Cinerea, area basali & media totis, t rtia in cellulis 4, 5, 7, 8 ferreis, prima & tertia in costis læte flavo irroratis. Grösse von *Caesiaria*, Vorderflügel breiter und spitzer. Grau, die Doppelbinden am weissesten, Wurzelfeld und Mittelfeld am schwärzlichsten, letzteres in Zelle 2 u. 3 am weitesten saumwärts vortretend. Ausserdem ein schwärzlicher Fleck am Vorderrande und in Zelle 4. 5 u. 7. 8 des dritten Feldes. In diesem und in Feld 1 die Rippen lebhaft goldgelb bestaubt. Hinterflügel dunkelgrau, mit stark gebogenem hinteren Doppelbande.
Von den Alpen; soll auch in Schlesien vorkommen (?). Juli.

145. **Frustaria** Tr. — **Sppl.** 205. 206. — Fr. n. B. 54. 2. — *Muscosata* Donzel annal. — H. 595. Copie davon. — 13-14 L.
Læte alliaceo-virens. Kaum kleiner als *Caesiaria*, die Vorderflügel bedeutend spitzer, die Felder weniger scharf geschieden, bei frischen Exemplaren ganz schön lauchgrün, etwas gelblicher als bei *Psittacaria*, am grünsten die Begrenzung des Wurzelfeldes, beide Seiten des Mittelfeldes und der Raum zwischen Wellenlinie und hinterem Doppelstreif; im Raume hinter der Wellenlinie deutlich gelbe Rippen.
Südfrankreich, Oestreich; auch bei Regensburg im Stadtgraben zugleich mit *Salicaria*.

146. **Nebularia** Tr. diese Beschreibung gibt keine Gewissheit. — Fr. B. 66. 2. — H. 571. ist eine unbrauchbare Copie der unbrauchbaren Freyerschen Abbildung. — **Sppl.** 370. 371. nach sehr frischen Exemplaren, aber immer noch schärfer als in der Natur. — 11-12 L.
Cinereo albida, signaturis fusco-cinereis dilutis, area media limbum versus in cellula 1*b*. — 2. 3. 4. — 5. 6. acute dentata; posteriorum dimidio basali obscuriore rectangulariter terminato. Die Mittelbinde tritt in scharfen Zacken saumwärts vor, zuerst in Zelle 1*b*, dann in dreilappigem in Zelle 2, 3, 4, dann in zweilappigem in Zelle 5 u. 6. Das hintere Doppelband ist kaum getheilt und saumwärts verwaschen. Die dunklere Wurzelhälfte der Hin-

terflügel ist auf Rippe 4 fast rechtwinkelig gebrochen. Die Fühlerglieder der Männer sind kaum unterschieden, gleichmässig kurz gewimpert. Unten ist die dunkle Grenze des Mittelfeldes gegen den Saum hin sehr scharf.

Aus den Alpen, auch in Südfrankreich

147. **Incultaria** m. **Sppl.** 372.[416] — 10-11 L.

Albido cinerea, strigis ambabus perlatis, medio divisis, & undulata pallidioribus, alis posterioribus innotatis. Zwei Männer und ein Weib aus den Alpen; kleiner als die kleinsten Exemplare von *Nebularia*, derselbe Habitus, doch die Vorderflügel weniger spitz, die Farbe ist etwas bläulicher grau, glänzender, nicht so staubig. In dem ziemlich gleichmässig grauen Grunde nehmen sich die viel breiteren beiden Doppelstreifen und die Wellenlinie sehr deutlich weisser aus, letztere ist aus Mondchen zusammengesetzt; das Mittelfeld bildet saumwärts keine so scharfen Ecken, ist aber gegen den Vorderrand beiderseits breit dunkler. Die weisslichen Hinterflügel sind zeichnungslos.

Herr FR. erhielt diese Art von Kindermann als *Salicaria;* Koch fand sie bei Gastein.

D. Marum antennis ignotis. Die Fühler der Männer unbekannt. Diese Abtheilung ist desshalb nur provisorisch und wird wahrscheinlich mit voriger zusammenfallen.

148. **Ferraria** m. Deutschl. Ins. 166. 4. unbrauchbar. — **Sppl.** 398. — 12-13 L.

Ferreo-cinerea, signaturis obsoletioribus, striga duplici pone fasciam mediam nec non undulata albo-punctatis. Eisengrau, Doppelstreifen undeutlich, Mittelbinde in Zelle 3 am stärksten vortretend, Wellenlinie in Zelle 1*b*, 3. (5 u. 6) als weisser Punkt deutlich.

Hr. Fischer v. R. theilte mir ein Exemplar dieser Art als eine grosse *Hydraria* mit, da ich letztere in beiden Geschlechtern besitze, wohl in der Grösse bedeutend abändernd, aber in der Zeichnung, in den spitzigen Vorderflügeln und den lichten Hinterflügeln ganz übereinstimmend, so behalte ich bis zu genauerer Nachricht den alten Namen bei. — In Hrn Kadens Sammlung fand ich das oben abgebildete ganz frische Weib; dabei aber einen Mann mit gekämmten Fühlern, mit gelblicher Einmischung auf den Rippen und ohne den weissen Fleck in Zelle 1*b*, ich kann ihn nicht von *Ablutaria* unterscheiden. — Sollten es vielleicht recht düstere Exemplare von *Poderinaria* seyn?

Aus Böhmen.

Folgende Art bildet vielleicht eine eigene Gruppe:

Mittelkleine Spanner mit gerundeter ungetheilter Spitze der Vorderflügel, auf den Rippen schwarzen Franzen, fein schwarzer Theilungslinie derselben, gerader, schwarzer, auf den Rippen schneeweiss unterbrochener Saumlinie, sehr regelmässiger gleicher Wellenlinie, breiten lichten Querbinden, deren zugekehrte Hälften schmaler, auf den Rippen scharf weiss punktirt sind. Hinterflügel einfarbig, nur der hintere Doppelstreif und die Wellenlinie angedeutet.

149. **Palaria** H. Zutrage 805. 806. — **Sppl.** 427. *Brulléaria* Dup. — 12 L.

Cæsia, lineis fuscis, strigis ambabus duplicibus latis, divisis, posteriore basin versus in costis albo punctata. Ich habe nur ein Weib, wahrscheinlich aus Labrador; es wird aber auch als nordeuropäisch versendet. Kleiner als *Caesiaria*, dieselbe blaugraue Farbe, aber keine Spur von gelber Bestaubung, die Begrenzung des Mittelfeldes nicht so breit dunkel, beide Doppelstreifen breiter, die Theilungslinie des hinteren der Wurzel näher, seine Rippen an der Wurzelhälfte mit scharf weissem Punkt. Der dunkle Raum zwischen ihm und der Wellenlinie besteht aus einer einfachen dunklen Kappenlinie. Die Hinterflügel sind viel dunkler grau als bei *Caesiaria*, das hintere Doppelband und die Wellenlinie wenig lichter, dem Saume ganz parallel.

Aus Lappland? eher aus Labrador.

XII. Alæ anteriores apice acuto, diviso, limbo perlongo, subsinuato, posteriores non aut vix signatæ. Grosse bis kleine Spanner mit scharfer getheilter Spitze und geschwungenem Saume der Vorderflügel, welcher so lang ist als ihr Innenrand. Saumlinie oft auch zwischen den Rippen unterbrochen. Hinterflügel immer gar nicht oder sehr wenig gezeichnet.

Vespertaria verbindet diese Gruppe durch *Scabraria* mit Gruppe V; *Bilinearia* durch *Salicaria* mit Gruppe XI; *Miaria* durch *Fulvaria* mit XVII; *Chenopodiaria* durch *Suffumaria* mit XIV.

A. Linea limbalis recta, integra, nigra. Saumlinie dunkel, gerade und nicht deutlich unterbrochen.

a. Striga posterior pallida in cellula 3 in angulum truncatam protracta. Das Mittelfeld tritt in Zelle 3 saumwärts in eine abgestutzte Ecke vor.

150. **Peribolaria** H. 471. zu plump. — **Sppl.** 52. — 12-13 L.

Subviolacea, striga posteriore pallida, triplici. Saum geradlinig. Franzen mit dunkler Theilungslinie. Wellenlinie als breiter, weisser, gerader Streif. Mittelbinde bildet nur in Zelle 3 einen grossen rundlichen Vorsprung, an ihrer Wurzelseite wurzelwärts in Zelle 2 einen schwachen.

Veilgrau, Hinterflügel braungrau, nah am Saum mit weisslichem Streif.

Südeuropa.

151. **Aquilaria Sppl.** 336. — *Bifasciata* Wood 702. — 8-9 L.

Parva, fuscogrisea, areis basees, prima & basi tertiæ cervinis, striga mediam terminante simplici alvea. Im Habitus der *Cervinaria* ähnlich, nur 1/3 so gross. Braungrau, Feld 1 und die Wurzelhälfte von 3 rehfarben, das Mittelfeld am dunkelsten, beiderseits von einer schneeweissen, einfachen, scharfen Linie begrenzt. Die Wellenlinie nur durch weisse Punkte auf den Rippen und einige Mondchen gegen den Vorderrand angedeutet. Die Saumlinie scharf schwarz, auf den Rippen undeutlich weiss unterbrochen, ganz gerade. Die grauen Franzen mit dunkler Wurzelhälfte und solchen Flecken auf den Rippen der Endhälfte. In der Flügelspitze in Zelle 7 u. 8 ein tief schwarzer Längsfleck hinter der Wellenlinie. Hinterflügel grau, zeichnungslos. Hinterleib mit fein schwarzen dann fein weissen Hinterrändern, ohne Punkte. Unterseite grau, mit hinterem lichtem Doppelstreif durch alle Flügel.

Ich sah nur zwei Weiber dieser Art, ein drittes fing ich selbst Mitte August an Föhren bei Regensburg.

b. Striga posterior pallida recta, vix sinuata. Hinterer Querstreif fast ganz gerade, sanft geschwungen.

152. **Coarctaria** WV. — H. 219. Vorderflügel etwas zu schmal, Farbe nicht violett genug. — **Sppl.** 288. Spitze der Vorderflügel selten so deutlich getheilt, auch die Saumlinie selten unterbrochen und gewellt. — 11-13 L.

Violaceo cinerea, strigis ambabus regulariter divisis, fusco-cinctis. Veilgrau, beide Querstreifen regelmässig doppelt, braun eingefasst.

Gebirgsgegenden; auch im Orenburgischen; Juli.

153. **Lineolaria** WV. — H. 311. viel zu bunt, gelbe Streifen finden sich nicht, auf den Vorderflügeln viel zu wenige Querlinien, die Franzen viel zu deutlich gescheckt. — Wood 615. — *Obliquata* Thunb. — 7-9 L.

Albidocinerea strigarum ambarum dimidio inverso acute alveo. Licht bläulich aschgrau, die dunklen Seiten des Mittelfeldes von zwei Parallellinien durchzogen, deren beide innere je ein lichteres Band einschliessen; die Querstreifen doppelt, deren zugekehrte Hälften weiss.

Mai, Juli; in vielen Gegenden; bis Schweden und in den Ural; bei Regensburg an südlichen Abhängen. Raupe auf Galium.

154. **Palumbaria** WV. — H. 221. zu dunkel. — Wood 543. — 14–16 L.
Violaceacinerea, strigis linearibus ferrugineis, utrinque flavocinctis. Blaugrau, die drei Querstreifen bestehen aus einfacher, rostrother, beiderseits hochgelb angelegter Linie; eben so die Theilungslinie der Spitze.
Sehr verbreitet und gemein, bis in's Kasanische; in Schweden scheint sie zu fehlen; Frühling u. Sommer; in Nadelholz. Raupe auf Erica, Cytisus nigricans &c.

---

c. **Striga posterior in costa 6 in angulum acutum fracta.** Der hintere Querstreif auf Rippe 6 spitzwinkelig gebrochen.

155. **Boisduvalaria** Dup. — **Sppl.** 41. — *Annexaria* Fr. B. 132. 1. — 20–22 L.
Cinerea, area media utrinque fusca, strigis ambabus simplicibus albidis, undulata obsoletiore. Blaugrau mit brauner Bestaubung, am stärksten gegen die Seiten des Mittelfeldes; beide Querstreifen einfach breit weisslich, die Wellenlinie undeutlicher.
Aus Südrussland, Odessa; Juli.

B. Linea limbalis inter costas incisa. Die Saumlinie zwischen den Rippen stumpfwinkelig einwärts gebrochen, auf den Rippen knopfartig rundlich vortretend, fein unterbrochen.

a. **Ciliarum basis inter costas puncto albo.** Die Franzen mit weissem Punkte an der Wurzel im Einbuge zwischen je zwei Rippen; beide Querstreifen sehr undeutlich, nur ihre zugekehrten Hälften schärfer weiss; beide Seiten des Mittelfeldes aber bindenartig scharf braun. Das hintere Querband springt in Zelle 3 und auf Rippe 6 eckig vor. Farbe blaugrau mit roströthlichen Stellen.

α **Apex ferrugineo divisus.** Die Spitze der Vorderflügel mit rostrothem Schrägstrich.

156. **Plagiaria** L. — H. 220. nicht gut. — *Duplicata* F. — 15–18 L.
Area media utrinque lineis tribus fuscis, fascias æquales includentibus. Jede Seite des Mittelfeldes mit etwas braunerer Binde, welche von zwei dunklen Linien begrenzt und von Einer getheilt ist.
Sehr verbreitet, bis Schweden und in's Kasanische, auch aus Kleinasien (Zeller). Juni bis August. Raupe auf Hypericum perforatum.

157. **Cassiaria** Tr. — H. 532. 533. *Praeformaria*, nicht blau genug, Hinterflügel zu braun. — 17–20 L.
Area media utrinque lineis duabus aut tribus fuscis, in dimidio costali fasciam fuscam includentibus. Jede Seite des Mittelfeldes an ihrer Vorderrandshälfte mit dunkelbrauner Binde, welche von zwei dunkleren Linien begrenzt und beide oder nur die hintere von Einer durchschnitten sind.
Alpen, Südeuropa, soll auch in Schlesien vorkommen; Juli.

β **Areæ tertiæ costæ 4. 6. 7. purpureo-tinctæ.** Rippe 4. 6. 7 im dritten Feld lackröthlich.

158. **Sorariaria** H. 355. unförmliche Figur. — 403. *Imbutata*; zu braun, mit zu viel Roth, Flügel zu schmal. — 9–12 L.
Paludata Thunb. aus Lappland, ist kleiner, schöner und reiner blaugrau, mit viel weniger brauner Mischung, aber fein und scharf schwarz begrenztem Mittelfeld. In Feld 3 sind Rippe 4, 6 und 7 viel deutlicher lackroth bestaubt, eben so die Unterseite.
Alpen, Lappland, Harz, auch in Frankreich.

γ **Albidocinerea, lineis niveis, posteriore in cellula 3 alarum anteriorum & posteriorum rectangulariter fracta.** Weissgrau.

159. **Burgaria** Eversm. — **Sppl.** 51. — 12 L.

Weissgrau, beide das Mittelband begrenzende Linien schneeweiss, die hintere kaum merklich doppelt, in Zelle 3 der Vorderflügel einen fast spitzen, in Zelle 3 der Hinterflügel einen fast rechten Winkel bildend. Franzen mit dunkler Theilungslinie, auf den Rippen etwas dunkler. Saumlinie fast gerade, mit schwachem Querstrich an jeder Seite jeder Rippe. In Zelle 5 u. 6 bildet die hintre Querlinie wieder zwei kleine Zähne, in 2 einen rundlichen Vorsprung, aber viel kürzer als in 3.

Aus dem Ural; Mai.

b. **Ciliæ lineis duabus percurrentibus obscurioribus, exteriore obsoleta, interdum solum in costis indicata.** Franzen mit zwei dunkleren Theilungslinien, die äussere undeutlicher, bisweilen nur auf den Rippen angedeutet.

α **Area media in cellula 3 alarum omnium in angulum acutum aut obtusum protracta.** Das Mittelfeld tritt in Zelle 3 aller Flügel in einen spitzeren oder stumpferen Winkel saumwärts vor.

160. **Mœniaria** WV. — H. 298. — 14-16 L.

Subviolacea, linea limbalis subtilissime nigra, in & inter costas parum interrupta. Graulich violett.

Juni, August. Ziemlich verbreitet und gemein, an steinigen Stellen, an Waldrändern, bis in's Kasanische; Raupe nach Schwarz auf Spartium scop.; diess fehlt aber bei Regensburg; wahrscheinlich hier auf Cytisus nigricans.

161. **Chenopodiaria** L. — H. 299. — 14-15 L.

Fuscescenti-lutea.

Saumlinie gezähnt, an jeder Rippe jederseits als dunkler Schrägstrich. Braungelb.

Bis Schweden und in's Kasanische Ziemlich verbreitet; Juli, August, besonders in der Nähe menschlicher Wohnungen. Raupe auf Chenopodium.

β **Striga alarum posteriorum rotundata.** Der hintere Doppelstreif ist auf den Hinterflügeln gerundet.

* **Strigæ ambæ in dimidia dua æqualia divisa.** Beide Querstreifen in zwei gleiche Hälften getheilt.

162. **Mensuraria** WV. — H. 193. Hinterflügel zu grau, der hintere Querstreif nicht getheilt. — *Chenopod.* Wood 545. — 14-17 L.

Ferruginea, area media badia, lætius ferrugineo-cincta. Rostbraun, Mittelfeld mehr veilbraun, mit dunkler rostbraunen Seiten, beide Querstreifen kaum lichter als der Grund.

Juli, August; sehr verbreitet und gemein, bis Schweden und in's Kasanische; an Waldrändern, Wassergräben u. s. w. — Raupe nach WV. auf Bromus arvensis.

163. **Vicinaria** Duponchel. — **Sppl.** 384. — 13 L.

Cinerea, strigis ambabus albidis, posteriore in cellula 7 basin versus dentata. In der Färbung der *Bipunctaria* ähnlich, in der Gestalt mehr der *Moeniaria*, beide Querstreifen scharf doppelt, der hintere in Zelle 3 eine stumpfe Ecke saumwärts bildend, in Zelle 7 eine spitze wurzelwärts; saumwärts noch von einer dritten, etwas entfernteren Linie begleitet; diese drei Linien und die Wellenlinie auch auf den Hinterflügeln deutlich. Die Saumlinie gewellt, auf und zwischen den Rippen gleichmässig unterbrochen. Die Franzen mit doppelter Theilungslinie, bis zur ersten, scharfen, mit dem Grunde gleichfarbig, dann weiss; die zweite bis zum Ende vertrieben, auf den Rippen dunkler.

Basses-Alpes, Digne.

** **Strigarum ambarum solum linea unica alba expressa.** Von beiden Querstreifen ist nur eine feine weisse Linie bemerkbar.

164. **Malvaria Sppl.** 200-202. — 14-16 L.

Cervina, costis ochraceis, areis basali & media fuscis, hac in cellula 3 in angulum acutam producta.

Herr Keferstein theilte mir ein gut erhaltenes Pärchen mit. Ich vergleiche es am bessten mit *Cervinaria*, welcher es an Grösse bedeutend nachsteht, besonders der Mann; der Saum ist weniger gewellt, an den Vorderflügeln nicht so geschwungen, wesshalb die Spitze auch nicht so sichelförmig vortritt.

Das dunkle Mittelfeld bildet in Zelle 3 eine scharfe Ecke saumwärts, die Spitze ist nicht oder undeutlich dunkel getheilt; die Hinterflügel sind fast zeichnungslos.

Die Farbe ist nicht so rothbraun wie bei *Cervinaria*, bleicher, die Rippen sind entschieden gelber als der Grund; die Franzen sind von zwei dunklen Linien durchzogen, die innere stärker, die schwarzen Doppelpunkte der Saumlinie sind nur selten deutlich; im dritten Felde stehen auf jeder Rippe zwei schwarze Punkte, die weissliche Wellenlinie ist durch dieselben Rippen unterbrochen; die weisse Begrenzung des dunklen Wurzel- und Mittelfeldes ist nicht so scharf wie bei *Cervinaria*.

Unten sind auf den Vorderflügeln die Rippen gelb; die Wellenlinie sehr deutlich, wurzelwärts sehr dunkel angelegt, besonders gegen den Vorderrand hin. Die Fühler beider Geschlechter sind gleichmässig kurz gewimpert, die des Mannes sind dicker und kürzer. Saumlinie gewellt, sammt den Franzen unbezeichnet, beim Weibe mit scharf schwärzlichen Schrägpunkten neben den Rippen.

Aus der Provence; im September.

165. **Basochesiaria** Dup Sppl. pl 210. 5. — **Sppl.** 397. — 14-15 L.

Ferruginea-cervina, area media fusciore (albo-maculata) in cellula 3 obtusangula, linea undulata maculis elongatis nigris intus in cellulis 4-7, extus in cellulis 2-7. Etwas weniger spitze Vorderflügel, weisse Flecke in der Mittelbinde und schwarze Wische wurzelwärts an der Wellenlinie. Das Mittelfeld tritt in Zelle 3 nicht so eckig vor, die Rippen sind nicht gelber. die Franzen gescheckter, die Wellenlinie der Hinterflügel deutlicher.

Aus Südfrankreich.

166. **Cervinaria** WV. — H. 318. Vorderflügel zu stumpf, Mittelfeld in Zelle 3 und auf Rippe 6 gar zu wenig geeckt, zu schwarz eingefasst. — Wood 544. Mitte Oktober (?). — 15-18 L.

Cervina, area basali & media nec non 3 pone lineam undulatam obscurioribus, media obsoletissime in angulos duos producta. Rehfarben, Wurzel- und Mittelfeld, dann das Saumfeld hinter der Wellenlinie dunkler.

Nicht sehr verbreitet, bis Kasan; Bayern, Franken, Oestreich. Juli. Raupe auf Malvenarten.

C. **Linea limbalis subundulata, lineola obliqua nigra utrinque ad costas, strigæ posterioris dimidium basale tenuius, albidius.** Saum schwach wellenrandig, ein schwarzes Schrägstrichelchen jederseits an jeder Rippe; die Wurzelhälfte des hinteren Doppelstreifes schmäler, schärfer und weisser.

167. **Miaria** WV. — H. 292. — *Viridaria* L. nach Zett. — *Delentaria* Thunb — 11-12 L.

Viridis, strigis simplicibus albis, area media macula utrinque costali nigra. Lauchgrün, beide Querstreifen einfach weiss, Mittelfeld am Vorderrande jederseits braun.

Juni, Juli; sehr verbreitet, bis Schweden und Kasan; doch nicht gemein.

168. **Munitaria** H. 346. kaum kenntlich. Grösse, Gestalt und Zeichnung, besonders die zwei Fleckchen am Vorderrande vor der Spitze stimmen, die Farbe ist aber ganz verschieden. — Wood's 550. *Munitata* zeigt die Art roh; aber unverkennbar; seine Benennung stimmt mit der Hübnerschen überein.

Exemplare aus Lappland und Island sind kleiner. — Ein anderes auf den ersten Blick verschieden scheinendes Exemplar, welches mir Hr. Fischer v. R. als neu aus den Alpen mittheilte, ist frischer gefärbt und zeigt wegen verschiedener Spannung einen abweichenden Habitus. Die Grundfarbe ist bräunlichgrau, Wurzel- und Mittelfeld braun, mit Röthelroth gemischt und sehr dick schwarzbraun abgegrenzt. Die Ecken auf Rippe 3 u. 4 sind ganz abgerundet und nur die auf Rippe 6 schärfer. — Die röthliche Einmischung an der Wellenlinie ist sehr undeutlich. Die Fühler haben fadenförmige, lang gewimperte Kammzähne. — **Sppl.** 50. ebenfalls nicht ganz genügend, Innenrand der Vorderflügel und die Hinterflügel zu lang, Mittelfeld nach hinten zu zackig, die weisse Hälfte beider Doppelstreifen nicht scharf genug abgeschnitten. — *Arcticaria* Germar fn. 16. t. 25. kaum kenntlich. — 10-13 L.

Grisea, area media badia.

Lässt sich in Gestalt und in der Richtung der Binden am ersten mit *Lotaria* vergleichen, doch tritt die Mittelbinde nach hinten nicht in Bogen, sondern in ganz stumpfwinkeligen Ecken vor und bildet auf Rippe 6 oft noch ein ganz kleines Zähnchen. Die Färbung entspricht mehr der *Fluctuaria*, die Mittelbinde lauft aber durch und in Feld 3 stehen am Vorderrande zwei ziemlich dunkle schwarze Fleckchen. Die Wellenlinie ist etwas roströthlich aufgeblickt, zieht auch deutlich durch die Hinterflügel; der Raum von ihr bis zum Saum ist dunkelgrau, sowie die Wurzelhälfte der Hinterflügel.

Grundfarbe weisslich, Wurzel- und Mittelfeld eisengrau oder kirschbraun, Hinterflügel licht braungrau. Die Punkte der Saumlinie sind sehr schwach. — Unten licht braungrau, besonders die Vorderflügel röthlich schimmernd; die Wurzelhälfte, besonders der Vorderflügel dunkler, in der Wurzelhälfte der Hinterflügel noch zwei Querlinien. Die Wellenlinie auf den Vorderflügeln durch weisse Punkte angedeutet.

169. **Bipunctaria** WV. — H 276. Farben viel zu dick aufgetragen u. braun. — Wood 547. Mitte Juni. — 14-16 L.
Cæsio cinerea. Bläulich aschgrau; die Spitze ist nicht immer deutlich getheilt; bei Varietäten finden sich hinter der Wellenlinie schwache Längsflecke, am stärksten in Zelle 2. 3. 6.
Sehr verbreitet und gemein, bis Kasan; an steinigen Stellen, Schutthaufen, Hohlwegen; Juli. Raupe an niederen Pflanzen, Kleearten.

D. Linea limbalis recta, punctis geminatis ad costas. Saum geradlinig mit schwarzem Punkte jederseits jeder Rippe, Wellenlinie saumwärts mit schwarzen Flecken, stärkeren in Zelle 1b, 3 u. 6; Doppelstreifen sehr breit, in der Mitte getheilt, beide saumwärts braun angelegt.

170. **Vespertaria** L. — H 226. zu blau und trüb, die Flecke hinter der Wellenlinie nicht scharf genug. — Fr. B. 107. 2. — 11-14 L.
Juni, Juli, August, in gebirgigen Gegenden, auch in Sachsen, Schweden, Kasan, bei Wien.

XIII. Alæ anteriores limbo rotundato, breviore, apice acuto, divisa, fasciis obsoletis. Posteriores innatatæ. Linea limbalis recta, in 4 inter costas interrupta. Mittelgrosse bis mittelkleine Spanner mit gerundetem Saume der Vorderflügel, welcher entschieden kürzer als ihr Innenrand, scharfer getheilter Spitze, ohne deutliche scharfe Doppelstreifen; diese sind nicht lichter als der Grund und nur durch einen verloschen dunkleren breiten Streif getheilt. Saumwärts an der Wellenlinie steht in Zelle 6 ein tiefschwarzer Längsfleck, von welchem aus sich in Zelle 7 ein schwarzer Schrägfleck in die Flügelspitze zieht. Saumlinie auf und zwischen den Rippen unterbrochen, ihre schwarzen Punkte unbestimmt. Kein Feld entschieden dunkler, das Mittelfeld oft lichter. Hinterflügel zeichnungslos. Von Gruppe XVI unterschieden durch die scharf getheilte Flügelspitze und die unbestimmten, nur durch einen Staubschatten getheilten Doppelstreifen. Gattung *Ypsipetes*. Stph.

A. Cellula 5 & 6 pone lineam undulatam stria longitudinali nigerrima. In Zelle 5 u. 6 steht gegen die Flügelspitze je ein tief schwarzer Längsstrich, jener in Zelle 6 dem Saume näher.

171. **Impluviaria** WV. — H. 223. — **Sppl.** 193. eine *Var.* von Hrn. FR. — 13-15 L.

Cinerea, area media albida, utrinque acute nigro terminata. Braungrau, das Mittelfeld weissgrau, scharf schwarz eingefasst, lichter als die Doppelstreifen, diese von breit dunklem Schatten durchzogen.

April und Mai; ziemlich verbreitet, mehr nördlich; bis in's Kasanische und nach Lappland. Raupe auf Linden, Erlen u. a.

172. **Ruberaria** Freyer n. B 36. 2. — **Sppl.** 209-210. — 13-14 L.

Grisea, strigarum duplicium striga dividente lateritia. Grau, kein Feld merklich heller; die beiden Doppelstreifen durch eine breite röthelrothe Linie getheilt; ein solcher Streif auch hinter dem Wurzelfeld und saumwärts von der Wellenlinie.

Bei Vohenstrauss zog ich sie aus einer unbeachteten Raupe im Mai; Freyer erhielt sie aus der Schweiz; ich kann mich nicht überzeugen, dass sie nur Varietät voriger Art seyn soll.

B. Cellula 6 macula subquadrata, 7 stria obliqua nigerrima in apicem excurrente. Zelle 6 mit viereckigem, 7 mit schrägem, in die Flügelspitze auslaufenden Fleck.

173. **Elutaria** WV. — H. 224. — 381-385. — 10-12 L.

Virescens, plerumque ferrugineo-intermixta, area media raro pallidiore, utrinque late nigro cincta, linea undulata basin versus nigro-adumbrata, media interrupta. Ungemein abändernd. Die Exemplare, welche ich in Nadelholz mit Heidelbeeren fing, waren immer kleiner und bunter, mit mehr Rostroth, jene von Gartenhecken grösser, einfarbiger, grünlich.

Ziemlich verbreitet, mehr nördlich, bis in's Kasanische; bei Vohenstrauss in der Oberpfalz im Juli in Unzahl; die grösseren, grüneren an Gartenhecken; die kleineren bunteren in Nadelholz. Raupe an Hecken; mehr noch an Heidelbeeren.

XIV. Alæ anteriores limbo vix sinuato, breviore, apice acuto, diviso; linea limbali recta, in costis tenue interrupta, rarius inter costas; fasciæ duplices; linea undulata in alas posteriores continuata. Mittelgrosse bis mittelkleine Spanner, der Saum der Vorderflügel etwas kürzer als ihr Innenrand, etwas geschwungen, Spitze scharf, getheilt, Saumlinie gerade, oft auch zwischen den Rippen fein unterbrochen und kaum vortretend. Die lichten Streifen mehr oder weniger deutlich doppelt, die weisse Wellenlinie auch auf den Hinterflügeln deutlich, welche übrigens bleicher und schwächer gezeichnet sind.

Suffumaria bildet den Uebergang zu *Russata* in Abtheilung IX.

Reticularia könnte eine Ausnahmsform dieser Gruppe bilden, lieber stelle ich sie aber als eigene Gruppe auf.

A. Costæ fundo concolores. Die Rippen sind dem Grunde gleichfarbig.

a. Area media in cellulis 2 & 3 limbum versus prominet. Das Mittelfeld tritt in Zelle 2 u. 3 in rundlichen Vorsprüngen saumwärts vor, Kopf und Rücken von der Farbe der Vorderflügel.

174. **Suffumaria** WV. — H. 306. gut, die weissen Monde der Wellenlinie gewöhnlich deutlicher, die Hinterflügel zu dunkel und ungleich. — 13-14 L.

Alæ posteriores fere innotatæ, anteriorum linea undulata e lunulis parvis obsoletis composita, striga posterior pallida lineis duabus e lunulis fuscis compositis divisa. Kleiner, die Hinterflügel fast zeichnungslos, auf den Vorderflügeln der hintere Doppelstreif von zwei Reihen kleiner doppelter Mondchen durchschnitten, die Wellenlinie aus kleinen, gleichen weisslichen Monden gebildet.

Wenig verbreitet, bis Kasan; ziemlich selten; Juli.

175. **Ribesiaria** Boisd. — *Prunata* L. — H. 304. schlecht, Flügel viel zu lang, Wurzel- und Mittelfeld zu schwarz. — 14-17 L.

Alæ posteriores lineis 2-3 acutis, dentatis, anteriorum linea undulata basin versus lunulis nigris repleta, striga posterior pallida linea unica fusco-ochracea divisa. Hinterflügel mit drei Zackenlinien, die innerste oft undeutlich. Wellenlinie der Vorderflügel wurzelwärts mit scharf dunkelbraunen Monden ausgefüllt, das hintere Doppelband nur von Einer braungelben Linie durchzogen.

In Gärten gemein, bis Schweden und Kasan; Juli, September. Raupe auf Ribes, Zwetschgen u. Laubholz.

b. Area media limbum versus striga posteriore fere recta terminata. Der hintere Doppelstreif ist fast gerade, ohne merklichen Vorsprung in Zelle 2 u. 3.

176. **Capitaria** m Deutschl. Ins. 165. 3. nicht genügend, doch fehlen mir bessere Exemplare, um eine neue Abbildung liefern zu können. — 11 L.

Nicht allein die Gestalt des Mittelfeldes unterscheidet das einzige vorhandene Exemplar von *Silacearia*. Es ist kleiner, die Rippen, wenigstens im Mittelfelde, sind nicht lichter, der hintere lichte Doppelstreif verlauft fast ganz parallel mit dem Saume, die auf ihm aufsitzenden dunkelbraunen Monde stehen desshalb in geraderer Linie, sind gleicher und nehmen gegen den Innenrand an Grösse ab; von der weissen Wellenlinie ist in Zelle 3 u. 4 kaum eine Spur vorhanden. Wellenlinie und Doppelband der Hinterflügel sind gerader, nicht so deutlich dunkel beschattet, und stehen ferner vom Saume.

B. Costæ luteæ, in area 3 omnes, in media 2 & 3. Die Rippen gelb, in Feld 3 alle, im Mittelfeld 2 u. 3.

177. **Silaccaria** WV. — H. 303. ungenügend, scheint durch den Mangel der gelben Rippen im Mittelfelde einen Uebergang zu meiner *Capitaria* zu bilden. — 477-478. sehr gut. — 14-15 L.
Selten, Oesterreich, Bayern, Nordfrankreich, Kasan; Juli.

XV. Costæ albæ, areæ strigis albis separatæ, apex acutus, divisus. Mittelgrosser Spanner, Saum der Vorderflügel etwas kürzer als ihr Innenrand, wenig geschwungen; Spitze scharf, getheilt, Saumlinie gerade, dunkel, auf den Rippen fein unterbrochen, die Franzen mit dick dunkler Linie an ihrer fein weissen Wurzel; an der weissen Endhälfte auf den Rippen dunkel. Alle Rippen weiss, die Felder durch weisse Querlinien abgetheilt, welche nicht dunkler beschattet sind. Das Mittelfeld noch von drei weissen Querlinien durchzogen, Hinterflügel mit deutlicher Wellenlinie, sonst bleicher und zeichnungsloser als die Vorderflügel. Der Mann mit rostgelbem Mittelfleck der Hinterflügel und langem schwarzen Haarbusch auf dem Innenrande der Unterseite der Vorderflügel.

178. **Reticularia** WV. — H. 308. gut, Hinterflügel zu blau, die Linien zu weit vom Saume entfernt. — 12-14 L.
Oesterreich, Ungarn, bei Dessau; Kasan; auch bei Lyon; Juli.

XVI. Alæ anteriores virescentes, limbo breviore, rotundato, apice acuto, diviso: posteriores immotatæ. Mittelkleine Spanner mit gerundetem Saume und scharfer getheilter Spitze der moosgrünen Vorderflügel. Die Doppelbinden deutlich, die Wurzelhälfte der hinteren ein wenig schärfer und lichter, Saum deutlich kürzer als der Innenrand. Saumlinie auf und zwischen den Rippen unterbrochen. Hinterflügel zeichnungslos.

179. **Psittacaria** WV. — H. 227. — H. 278. *Coraciata.* Eine unförmliche Abbildung nach einer Malerei der Hochecker in Strassburg. — 10-16 L.
Moosgrün, kein Feld besonders dunkler, höchstens das Mittelfeld gegen den Innenrand. Selten ohne alle rostrothe Einmischung. Es kommen fast so grosse und breitflügelige Exemplare vor, ohne alle rostbraune Einmischung, wie Hübners fig. 278.
Sehr verbreitet und gemein, bis Schweden und Kasan; im Herbste und überwinternd. Raupe auf Laubholz, Obstbäumen, Rosen u. a.

XVII. Alæ anteriores limbo breviore, vix sinuato, apice acuto, diviso, areis strigis simplicibus, pallidius cinctis, terminatis, posterioribus non aut vix signatis. Mittelkleine bis kleine Spanner mit gerundetem, kaum geschwungenem Saume, scharfer (mit Ausnahme von *Firmaria*) getheilter Spitze; ohne Doppelstreifen; das Mittelfeld ist jederseits, das Wurzelfeld saumwärts nur durch eine einfach dunkle Linie begrenzt, welche lichter aufgeblickt ist, ohne dass diese lichtere Einfasssung wieder durch eine dunkle Linie abgeschnitten wäre; diess ist nur manchmal bei *Russaria* angedeutet. Diese bildet desshalb auch einen guten Uebergang zu *Suffumaria* &c. Die Hinterflügel sind gar nicht oder sehr wenig gezeichnet, lichter als die Vorderflügel.

A. Marum antennæ pectinatæ. Fühler der Männer kammzähnig. Saumlinie und Hinterflügel ganz unbezeichnet. Das Mittelfeld der Vorderflügel von der Wurzel aus bis zum Ursprung der Rippe 3 u. 4 spitzwinkelig eingeschnitten. Unter *Corythea* und *Cidaria* Dup.

180. **Firmaria** Tr. — H. 515. schlecht. — **Sppl.** 227-229. — 11-14 L.
Cervina, area basilari & media subferrugineis, apice non diviso. Licht veilgrau, Wurzel- und Mittelfeld mehr roströthlich, durch kaum dunklere Linien eingefasst; Flügelspitze ohne dunkle Theilungslinie.
In wenigen Gegenden, Sachsen, Schlesien; August und September.

181. **Ulicaria** Ramb. — **Sppl.** 49. — 15 L.
Cæsia, area media subferruginea, basin versus, uti area basalis, linea nigra terminata, apice diviso. Grösser als *Firmaria*, die das erste und zweite Feld schliessenden Linien tief schwarz, die erste in Zelle 1*b* und in der Mittelzelle —, die zweite auf der Hauptrippe schärfere Ecken bildend, letztere, besonders in der Mittelzelle sehr dick schwarz. Die Farbe grauer, viel lichter, nur im Mittelfelde (im Wurzelfelde kaum) ziegelröthlich. Mittelfeld rückwärts kaum begrenzt, eben so undeutlich die dunkle Ausfüllung der Wellenlinie
Ramb. Abbildung in den *Annal. d. l. Soc. Ent.* III. pl. 8. f. 7 scheint zu scharf gezeichnet, hat deutlich getheilte Flügelspitze und deutliche weisse Wellenlinie.
Südfrankreich.

B. Marum antennæ simplices. Fühler der Männer ohne Zähne.

a. Limbus omnino innotatus, ciliæ albæ linea percurrente nigra, in costis nigromaculata. Saumlinie ganz unbezeichnet, Franzen weiss mit schwarzer Theilungslinie, welche auf den Rippen schwarz gefleckt ist.

182. **Sagittaria** H. 310. — *Comitata* WV. — 13-15 L.
Cervina, area basali & media (in cellula 1*b* constricta) fuscis, acute albo cinctis. Ein weisser Wisch hinter der Wellenlinie in Zelle 3 und ein solcher am Vorderrande.
Wenig verbreitet, Oestreich, Norddeutschland, Kasan; Juni, Juli.

b. Limbus linea pertenui integra fusca. Saumlinie fein dunkel, nicht unterbrochen.

α **Ciliæ in costis apice fuscæ.** Die Franzen am Ende mit dunklem Fleck auf den Rippen.

183 **Fulvaria** WV. — H. 297. — *Sociata* F. — *Cuspidata* Thunb. — 10-13 L.
Flava, area media ferrugineofusca. Dottergelb, das Mittelfeld veilbraun.
Ziemlich verbreitet, bis Schweden, doch immer nur einzeln; Juni. Raupe auf Rosen.

184. **Marmoraria** H. 279. — 15-16 L.

Flava, areæ basalis & mediæ finibus fuscis. Goldgelb, Wurzel- und Mittelfeld gegen ihre Grenzen braun.

Frankreich, Dalmatien, bei Frankfurt a. O., Kasan; Juni.

β **Ciliæ innotatæ.** Franzen ungefleckt.

* **Linea undulata pallida.** Eine wurzelwärts dunkel ausgefüllte Wellenlinie.

185. **Popularia** L. — H 300. — 11-16 L.

Area basalis & media lineis transversis fuscis. Wurzel- u. Mittelfeld mit braunen Querlinien.

In Nadelholz; in Vohenstrauss im Juli in Unzahl. Raupe auf Heidelbeeren; nach Treitschke auf Espen. Bis Lappland und Kasan.

186. **Pyrallaria** WV. — H. 302. — 15-17 L.

Areæ innotatæ. Die Felder ohne Querlinien

An trockenen Bergabhängen, Juni, Juli. Bis Lappland und Kasan. Raupe auf Galium.

** **Linea undulata nulla.** Keine Spur der Wellenlinie.

187. **Achatinaria** H. 301. — 408. — Fr. n. B. 198. — 13-16 L.

Vitellina, ferrugineo- & roseo-mixta. Dottergelb mit rostgelber und rosenröthlicher Mischung.

Ziemlich verbreitet, mehr nördlich, bis Kasan; Juli, August, in Schlägen. Raupe auf Espen, Bandweiden.

188. **Pyroparia** H. 328. Grundfarbe mehr braun, Saumfeld mehr grau. Hinterflügel auch noch mit der Wellenlinie. — 17 L.

Nigricans, area media utrinque late miniaceo-cincta. Schwärzlich ein Band zwischen Wurzel- und Mittelfeld und eines hinter letzterem mennigroth.

Südrussland.

C. Limbus punctis ad costas utrinque nigris. Saumlinie schwarz, auf und zwischen den Rippen unterbrochen, selten zwischen den Rippen nicht unterbrochen und neben den Rippen verdickt, so dass zwischen je zwei Rippen ein schwarzer Mond steht, die stumpfen Hörner wurzelwärts.

α **Area media in cellulis 3 & 4 prominet.** Das Mittelband bildet in Zelle 3 u. 4 die stärkeren Vorsprünge, die Wellenlinie ist deutlich weiss, scharf gezackt.

189. **Russaria** WV. — H. 305. 445. — Fr. B. 18. 1. — 13-17 L.

Area basalis, 1 & tertiæ basis cinnamomea. Weissgrau, Wurzel bis zum Mittelfeld u Feld 3 bis zur Wellenlinie zimmtroth. Mittelfeld mehr oder weniger schwarzbraun verdunkelt. Der hintere Querstreif bildet auf der Unterseite aller Flügel eine Ecke.

In Nadelholz bei Vohenstrauss im Juni in Unzahl; ausserdem scheint sie nicht sehr verbreitet; bis Lappland und Kasan. Raupe nach Treitschke auf Spitzwegerich, nach Freyer auf Brombeeren, Erdbeeren; ich fand sie nur auf Heidelbeeren und beobachtete in der Oberpfalz nur Eine Generation.

190. **Ruptaria** H. 295. — Fr. n. B. 24. 1. — 11-14 L.

Olivaceofusca, area 1 & basi tertiæ olivaceoferrugineis, albo cinctis. Olivenbraun, Feld 1 u. 3 innen an der Wellenlinie olivenfarbigrostgelb, alle durch eine scharf weisse Linie geschieden. Der hintere Querstreif bildet auf der Unterseite aller Flügel ein M.

Nicht sehr verbreitet; bis Kasan; Mai, Juni. Raupe auf Linden, nach Freyer auf Schlehen.

β **Area media in cellulis 4 & 5 prominet.** Das Mittelfeld tritt in Zelle 4 u. 5 weiter vor; die Wellenlinie ist nur bei *Variaria* deutlich.

* **Area media solum in dimidio costali terminata.** Das Mittelfeld ist nur an der Vorderrandshälfte deutlich begrenzt. Zelle 4-6 hinter der Wellenlinie mit tief schwarzem Längsstriche. Bei Dup. stehen alle unter seiner Gattung *Corythea*, wohin er auch *Sabinaria* zieht.

191. **Cupressaria** H. 563. oft röthlicher, Feld 1 am weisslichsten. — Fr. B. 108. 2. — 12-14 L.
Aus der südlichen Schweiz, nach Dup. in Südfrankreich im April.

** — — **ubique bene terminata.** Mittelfeld überall scharf begrenzt.

192. **Variaria** WV. — H.
Valde varians 1) Albida, area basali & media, nec non linea undulata basin versus fuscescentibus. Weisslich, Wurzel- und Mittelfeld, dann die Ausfüllung der Wellenlinie braun. — 12-13 L.
2) **Ferrugineogrisea, strigis solitis & linea undulata albis.** Statt weisslich gelbbraun, nur die Einfassung der Felder und die Wellenlinie weiss. — H 293. — 10-12 L.
3) **Cervina, areis basali & media ferrugineis.** Rehfarben, Wurzel- und Mittelfeld rostbraun, Wellenlinie sehr undeutlich. *Obeliscata* H. 296. schlecht. **Sppl.** 240-242. — 12-14 L.
4) **Ferrugineofusca areis basali & media ferrugineis.** Rostbraun, Wurzel- und Mittelfeld rostroth; die seltenste. — 10 L.
5) **Pallida, subvirescens, area basali, & mediæ solum macula costali fuscis.** Bleich, mit grünlichem Scheine, Wurzel- und Mittelfeld (letzteres meist nur als Vorderrandsfleck) dunkelbraun, die innere Begrenzung der Wellenlinie graubraun. — *Stragulata* 337. schlecht. — 380. — **Sppl.** 296-298. Alpen. — 10-11 L.
Sehr verbreitet, bis Schweden und in's Kasanische. Juni, Juli. Raupe auf Fichten.

193. **Juniperaria** L. — H. 294. — Fr. B. 108. 1. — 9-11 L.
Cinerea, areis basali & media parum obscurioribus. Grau, Wurzel- und Mittelfeld wenig brauner.
Verbreitet, bis Schweden. September, Oktober; nach Dup. schon im August; Raupe auf Wachholder.

194. **Simularia** H. 345. Vorderflügel etwas zu spitz, Hinterflügel zu unbezeichnet. *Genearia Annal. de la Soc.* — Dup. führt *Simularia* als bei Paris vorkommend auf und *Genearia* als aus Piement kommend; er nimmt also zwei Arten an. — **Sppl.** 396. — 12-13 L.
Ferrugineofusca, areis basali & media parum obscurioribus, media utrinque lineis duabus nigris terminata. Wenig grösser als *Juniperaria*, Vorderflügel mit weniger scharfer und schwächer getheilter Spitze. Im Mittelfeld läuft neben der schwarzen Grenzlinie jederseits noch eine schwarze Linie. Hinterflügel mit dunkler Bogenlinie.
Aus den Alpen; Herr Koch fand sie bei Gastein.

XVIII. Alæ concolores, anteriores limbo sinuato, longiore, apice acuto, diviso, linea limbali in puncta juxta costas posita dissoluta, subundulata. Alle Flügel gleich gefärbt und gezeichnet, die vordere mit scharfer getheilter Spitze, schrägem, geschwungenem Saume und neben den Rippen schwarz punktirter schwach gewellter Saumlinie. Sie stehen bei Dup. unter *Larentia* A. g. und B.

A. Areæ omnes ejusdem coloris. Alle Felder gleich gefärbt und gleich dunkel.

195. **Calligrapharia** Tr. — **Sppl.** f. 38. Weib, nach einer Originalmalerei von H. Mann in Wien, die Vorderflügel zu stumpf; ich sah kein so scharf gezeichnetes Exemplar; alle waren mehr blaugrau, die Franzen nicht so deutlich gescheckt, mehr mit dunkler Theilungs- und Endlinie. — 13-14 L.

Albidocæsia, fusco irrorata & lineolata. Weisslichblaugrau, braunstaubig, mit sehr vielen und unbestimmten bräunlichen Querlinien, welche keine bestimmten Felder abschneiden, nur die innere Begrenzung des hinteren lichten Doppelstreifes hat auf den Rippen schärfer schwarze Zäckchen und die Wellenlinie nimmt sich deutlicher im dunkleren Felde 3 aus, die Theilung der Flügelspitze ist sehr undeutlich.

Einen Mann sah ich in neuerer Zeit nicht, die verunglückte Abbildung in Deutschl. Ins. 163. 6. scheint einen vorzustellen.

Ligominata Eversm. pg. 415. 22. scheint hieher zu gehören; ein weibliches Exemplar dieses Namens, welches mir Hr. Keferstein mittheilte, war eine verflogene *Calligrapharia*. — Südrussland.

196. **Aemularia** H. 448. kenntlich, zu dunkel, etwas mehr fleischfarben, der Saum der Vorderflügel gar zu lang und bauchig, desshalb ihre Spitze zu stumpf; deren Theilung übersehen. — 11-12 L.

Fuscogrisea, costis in striga duplici posteriore pallida (solum in costa 7 fracta) nigerrime tripunctatis. Braungrau, der hintere Doppelstreif am lichtesten, vom Innenrande bis zu Rippe 7 fast gerade, auf jeder Rippe mit drei tiefschwarzen Punkten. Die Wellenlinie in Zelle 1*b* breit weiss. Kleiner als vorige Art, durch die Farbe, den fleckigeren Vorderrand und die überall scharf schwarz punktirten Rippen unterschieden.

Ein weibliches Exemplar aus der Regensburger Gegend; ich sah sonst kein Exemplar.

197. **Exsoletaria** m. Deutschl. Ins. 163. 7. — **Sppl.** 399. — 11 L.

Fusca, obscurius transversim lineolata, linea undulata alba in area 1*b* lata, striga posteriore duplici obsoleta, sinuata; alis posterioribus versus basin albidis. Kleiner als *Tersaria*, die Vorderflügel scheinen weniger spitz, die hintere Querbinde ist ganz unbestimmt und bildet einen einzigen Bogen saumwärts, die Flügelspitze ist scharf getheilt, die Wellenlinie tritt in Zelle 1*b* stark wurzelwärts vor und ist hier saumwärts breit weiss vertrieben. Fühler wie bei *Tersaria*, nur etwas dicker.

Ein Mann aus Sicilien.

198. **Tersaria** WV. — H. 268. Weib; ganz verzeichnet; Farbe und Linien richtig. — 11-16 L.

Fuscogrisea, strigis ambabus duplicibus acute terminatis posteriore in cellula 3 & in costa 6 acute dentato. Staubbraun, der hintere Doppelstreif bildet in Zelle 3 und auf Rippe 6 saumwärts ziemlich scharfe Ecken.

Fühlerglieder deutlich viereckig abgesetzt, gleichmässig lang gewimpert.

Ziemlich verbreitet, bis Schweden; bei Vehenstrauss in der Oberpfalz im Juni, Juli an Hecken häufig, wo keine Clematis wächst, auf welcher nach Treitschke die Raupe leben soll.

Testaceata H. 338. Mann, hat gar zu sichelförmige Vorderflügel, zu stark gekrümmtes hinteres Querband, wurzelwärts zu dunkel angelegte Wellenlinie und keine Punkte der Saumlinie; ich kann sie daher nur mit ? citiren; Dup. führt sie als eigene Art aus Südfrankreich auf.

199. **Cuprearia** m. Deutschl. Ins. 163. 8. viel zu bunt. — **Sppl.** 374. — 12 L.

Ferruginea, fere unicolor, apicis dimidio limbali obscuriore, alis posterioribus pallidioribus. Vergleicht sich am bessten mit *Badiaria;* kleiner, die Vorderflügel etwas weniger spitz, dieselbe Farbe, aber ohne gelbe Einmischung im Mittelfelde, in der Flügelspitze keine scharf

schwarze Theilungslinie, sondern nur die Saumhälfte derselben dunkler, die Wellenlinie geht bis an den Vorderrand und ist in Zelle 3 nicht weisser, wohl aber wurzelwärts in Zelle 5 u. 6 dunkler ausgefüllt, von welcher Ausfüllung ein Schatten schräg gegen die Flügelspitze geht.

Aus Sicilien, von Hrn. Kaden und FR.

B. Area media dimidia interiore obscurior. Das Mittelfeld ist an der Innenrandshälfte dunkler, die ganze Vorderrandshälfte der Vorderflügel ist sehr licht, wodurch hier die Querlinien und Binden fast verschwinden.

200. **Vitalbaria** WV. — H. 269. Mann. Saum nicht geschwungen —, Spitze nicht scharf genug, hintere Doppelbinde zu gerade. — 11-13 L.

Fuscescens, striga posteriore acute dentata. Staubfarben mit Erdbraun und Rostbraun, Wellenlinie in Zelle 4. 5. wurzelwärts dunkel ausgefüllt, hinteres Doppelband saumwärts scharf gezackt, besonders in Zelle 3.

Nicht sehr verbreitet, bis Kasan; bei Regensburg nur an den Winzerbergen. Raupe auf Clematis.

201. **Aquaria** H. 410. ein kleines Exemplar mit sehr verloschener Zeichnung, Vorderflügel zu breit. — 10-12 L.

Albida, striga posterior obtuse dentata. Der Grund viel weisser als bei voriger Art, das Braun viel bleicher, das hintere Doppelband kaum gezackt, die Wellenlinie in Zelle 4. 5. nicht dunkler ausgefüllt, die Doppelpunkte der Saumlinie sehr undeutlich.

Wenig verbreitet, bis Kasan; noch selten. Südeuropa; Südfrankreich.

C. Area media dimidio basali obscurior. Das Mittelfeld ist an seiner Wurzelhälfte dunkler.

202. **Fluviaria** H. 280. 281. Umriss schlecht, die dunkle Binde des Mittelfeldes selten so unterbrochen. — 8-10 L.

Ferrugineofusca, striga posteriore linea pallida divisa. Rostbraun, die Wurzelhälfte und die innere Beschattung der Wellenlinie am dunkelsten, statt des hinteren Doppelbandes eine lichte, geschlängelte, beiderseits dunkel angelegte Linie.

Kaum in Oestreich, noch sehr selten; wahrscheinlich Südeuropa; nach Dup. in Sicilien.

203. **Lignaria** H. 270. etwas zu bunt, das hintere Doppelband ist zu gerade, es sollte auf Rippe 5 etwas wurzelwärts geknickt seyn, der Saum ist zu bauchig, daher die Spitze zu stumpf. Hinterflügel zu eckig. 10-12 L.

Testacea, striga posteriore e lineis 3 fuscis composita. Beinfarben, die Linien dunkelbraun, beide Querstreifen aus 3 —, der mittlere aus 2 dunklen Linien gebildet, letzter vor dem Vorderrande spitzwinkelig gebrochen.

Sicilien, Südeuropa, Kasan.

204. **Commaria** H. 283. kaum kenntlich. — **Suppl.** 343.

Area media obscurior, annulo albo. Mittelfeld dunkler, mit weissem Ringe. Lässt sich am bessten mit *Riguaria* vergleichen. Kleiner, der Saum eben so gewellt, die Franzen mit denselben Theilungslinien, die Saumlinie aber nicht scharf schwarz, sondern weisslich angeflogen, mit undeutlich schwarzem Punkt an jeder Seite der Rippen, die Grundfarbe ist ein dunkles Röthelroth, das kleine Wurzelfeld und das ungemein grosse Mittelfeld sind durch fein scharf weisse geschlängelte Linien abgegrenzt. Eben so scharf ist die Wellenlinie. Die Mitte des Mittelfeldes ist noch von einer schwärzlicheren Binde durchzogen, welche auf den Vorderflügeln einen weissen, meist schwarz gekernten

Mittelfleck führt. — Unten bleicher, mit dunklen, weiss aufgeblickten Querlinien, schwarzem, weiss umzogenem Mittelpunkt der Vorderflügel.

Ich habe nur 2 Weiber vor mir, die Mittelspornen der Hinterschienen stehen hinter 2/3 ihrer Länge. Aus Südeuropa, nach H. schon auf dem Kalenberge bei Wien. Juli.

205. **Collaria** H. 484. Ich sah kein so scharf und deutlich gezeichnetes Exemplar, es scheint diese Abbildung, wie manche bei H. nach einem schlechten Exemplare willkührlich ergänzt, die Franzen sind gewiss nie so gescheckt und das Mittelfeld so scharf hell und dunkel halbirt. 542. viel zu plump, doch in Farbe und Zeichnung richtiger. — **Sppl.** 253. 254. — 12-13 L.

Badiofusca, costis flavido-nigroque variis, fascii subsoletissimis, anteriore acuta, umbra media latissima nigra. Nachdem Hübners beide Figuren 542 und 484 (*Asperaria*) sehr wenig von einander abweichen, gab ich hier nochmals eine Abbildung nach einem frischen weiblichen Exemplare, welches mir Herr v. Weissenborn mittheilte. Es stimmt in Grösse und Umriss ziemlich mit Hübners fig. 542 überein, doch erscheinen die Vorderflügel durch den kürzeren Innenrand spitzer, die Franzen sind länger, mit deutlicher dunkler Theilungslinie und Endlinie, erstere auf den Rippen verdickt; die Saumlinie besteht aus ziemlich scharf dunklen Monden. Ausser weissen Schüppchen zwischen den Rippen an der Stelle der Wellenlinie, schwarzem Mittelpunkte und so punktirten Rippen lässt sich im schwärzlich Chokoladebraunen staubigen Grunde keine Zeichnung unterscheiden. — Unten ist die Grundfarbe lichter, graulicher, mit schwarzem Mittelpunkte aller Flügel. — Die Fühler sind äusserst kurz gewimpert, mit zwei stärkeren Borsten jedes Gliedes; die Mittelspornen der Hinterschienen stehen hinter 2/3.

Den **Sppl.** 253. abgebildeten Mann theilte mir Herr Keferstein als *Rinaldaria* aus Corsica mit. Er stimmt in der Zeichnungsanlage mit Hübners fig. 542 so ziemlich überein, die Grundfarbe ist aber dunkelchokoladebraun, auf den Rippen der Vorderflügel bis hinter die hintere Querlinie gelb bestaubt; die 3 Querlinien der Vorderflügel nur auf den Rippen deutlich, die Wellenlinie schwach bleich. Letztere stösst auf den einfarbigeren Hinterflügeln auf die fast ganz gerade hintere Querlinie.

Unten sieht man keine Zeichnung als auf allen Flügeln den Mittelpunkt und die hintere Querlinie an ihrer gewöhnlichen Stelle, mit scharf schwarzen Punkten auf den Rippen.

Die gewöhnlichen Exemplare sind russbraun, dunkler bestaubt, mit gelblicher Bestaubung der Rippen auf der Wurzelhälfte der Vorderflügel. Beide Querstreifen sind ziemlich scharf dunkel, der vordre vor dem Vorderrande spitzwinkelig gebrochen, der hintere kaum merklich geschwungen, sonst beide gerade, zwischen ihnen ein sehr breit dunkler Mittelschatten, welcher den Vorderrand nicht erreicht. Die Wellenlinie ist nur durch die dunkle breite Beschattung an ihrer Innenseite angedeutet, lauft ohne Verstärkung in den Vorderrand nächst der Spitze aus. Auf den Hinterflügeln sind alle Linien, mit Ausnahme des ersten Querstreifes, deutlich, unten nur der hintere Querstreif und ein Doppelpunkt.

In Südfrankreich und Spanien; im April. Nach Treitschke von Freyer bei Augsburg (?) entdeckt, wohl südlicher.

Genus VIII. *CHEIMATOBIA* Stph. - Dup.

Operobia Stph. — *Operopthera* m. in Deutschl. Ins. — *Acidalia* Tr. — *Larentia* Boisd. — *Hybernia* Curt.

Tab. IX. fig. 17. 20. 21.

Mittelkleine, sehr schlanke, zarte Spanner, mit gerundeten Flügeln, deren hintere fast zeichnungslos, kurzem Hinterleibe und kurz geflügelten Weibern, deren Flügel halb so lang als der Leib. Körper der Männer im Verhältniss zu den Flügeln ungemein klein und schmächtig. Stirne kaum so breit als der Durchmesser der Augen, anliegend beschuppt; Palpen von oben nicht sichtbar, sehr kurz, etwas hängend, mit ziemlich deutlich unterschiedenen, anliegend beschuppten Gliedern, alle fast gleich lang, 1 am dicksten, 3 eiförmig, Zunge viel kürzer als die Fühler; diese kaum 1/3 so lang als der Vorderrand der Vorderflügel, sehr zart, die Glieder deutlich abgesetzt, beim Manne jedes mit strahlenartig gestellten geschwungenen langen Wimpern. Beine von den gewöhnlichen Dimensionen, zart, Hinterschienen mit zwei Paar mittellanger Spornen, das mittlere Paar bei 3/4 ihrer Länge. Nebenzelle der Vorderflügel ungemein gross, ungetheilt, Rippe 6 aus ihr, näher ihrer Spitze als ihrer Wurzel, 7 u. 8 gesondert, 9 u. 10 aus 8; 11 aus der Nebenzelle. Auf den Hinterflügeln lauft Rippe 1 in den Afterwinkel aus, 2-5 entspringen in gleichen Zwischenräumen, 5 viel näher an 4 als an 6; 6 u. 7 auf langem Stiele, 8 aus der Mittelzelle hinter der Mitte ihres Vorderrandes. — Zeichnung wie bei den *Lobophoren*, welchen sie auch durch den stark schwarz bezeichneten Ursprung der Rippe 3 u. 4 der Vorderflügel gleichen; die Saumlinie hat fein schwarze Punkte auf den Rippenenden.

Sie fliegen im Spätherbste, November, Dezember, sitzen mit verdeckten Hinterflügeln, reichen nördlich bis Schweden.

Larentia dilutaria macht den Uebergang zu dieser Gattung; die nicht verkümmerten Flügel des Weibes, die Grössenverhältnisse der Palpenglieder (1 dicker und länger als 2 u. 3 zusammen), die getheilte Mittelzelle der Vorderflügel, die beiden hinter der Mitte der Hinterschienen stehenden Mittelspornen, die an den Seiten der Rippen schwarz punktirte Saumlinie geben genügende Gattungsunterschiede.

206. **Brumaria** L. — H. 191. 415. gut. — **Sppl.** 352. Weib. (H. 509. gehört zu *Rupicapraria*). — 10-13 L.
Cervina, minor. Kleiner, grauröthlich. Die Raupe vielfressend, besonders den Obstbäumen schädlich. November, Dezember, bis Schweden und Kasan.

207. **Borearia** H. 414. gut. — Tr. — **Sppl.** 353. Weib. — 14-16 L.
Grisea, major. Grösser, röthlichgrau, fast weisslich, die Flügel schmaler, die hinteren weniger bezeichnet.
Viel weniger verbreitet, mehr in Norddeutschland, in Schlesien in Birkenwaldungen häufig; nach Treitschke um 4 Wochen früher.

Genus IX. *LOBOPHORA* Curt. - Boisd. - Steph. - Dup.

Amathia Dup. olim. — *Acidalia* Tr. — *Acasis* Dup. — *Cidaria* Bd. — *Corythea* Dup.

Tab. IX. fig. VIII-XVI.

Eine gute, natürliche Gattung, welche abermals den Beweis liefert, wie wenig die Bildung der Palpen und Beine zur Errichtung von Gattungen benutzt werden darf.

Mittelkleine und kleine, sehr schlanke Spanner mit sehr grossen breiten, am Innenrande kurzen Vorderflügeln und kleinen, gerundeten, beim Manne an der Wurzel des Innenrandes noch mit einem flügelartigen Anhange versehenen fast zeichnungslosen Hinterflügeln.

Augen ziemlich gross, Palpen von oben wenig sichtbar, bis in doppelter Kopflänge vorstehend. Fühler beim Manne merklich dicker, fast fadenförmig, innen äusserst kurz und dicht gewimpert, bei *Erutaria* kammzähnig.

Der Innenrand der Vorderflügel ist kaum länger als ihr gerundeter Saum, die Spitze gerundet. Die Franzen führen eine dunkle Theilungslinie und sind meistens auf den Rippen dunkler. Die Saumlinie hat an jeder Seite einer Rippe einen tief schwarzen Punkt. Bei *Externaria* ist sie schwarz, auf den Rippen fein unterbrochen. Die übrige Zeichnung ist wie bei den *Larentien*, nämlich beide Querstreifen deutlich oder undeutlicher doppelt, ein ähnlicher nächst der Wurzel, und die lichte Wellenlinie. Auf den Hinterflügeln findet sich höchstens die Spur des hinteren Querstreifes. Vorderflügel mit 12 Rippen, Rippe 6 aus der Mittelzelle oder der doppelten Nebenzelle, letzteres auch bei *Sabinaria*; 7 aus der Spitze der Nebenzelle, 8 daneben, 9 u. 10 aus 8, 11 aus dem Vorderrande der Nebenzelle. Hinterflügel beim Manne ohne Rippe 1, beim Weibe lauft 1 in die Mitte des Innenrandes aus, beim Manne 2 u. 3 in den Innenrand, 6, 7 u. 8 gesondert aus der Mittelzelle; beim Weibe 2-5 in den Saum, 6 u. 7 auf gemeinschaftlichem Stiel dicht bei 8. — Durch diese Rippenbildung ist eine grosse Annäherung an die Gattung *Chesias* gegeben. — Die Beine haben nur das Gemeinschaftliche, dass die Vorderschienen halb —, die Mittelschienen eben so lang —, und die Hinterschienen länger sind als die entsprechenden Schenkel.

Sie sitzen mit bedeckten oder etwas unbedeckten Hinterflügeln (Stephens gibt letzteres für alle Arten an, ich möchte es bei den meisten bezweifeln), und erscheinen vom ersten Frühling bis in den Juni.

A. Tibiae posticae in utroque sexu solum bicalcaratae. Hinterschienen in beiden Geschlechtern nur mit Endspornen.

a. Palpi vix prominuli; grisea. Grau, mit wenig vorstehenden Palpen. Rippe 3 u. 4 der Vorderflügel bilden bei ihrem Ursprunge eine scharf schwarze Gabel.

Stephens führt noch eine *Dentistrigata Haw.* und eine *Costaestrigata Haw.* auf, welch letztere er selbst nur für das Weib der ersteren hält. Juni und Juli. Die Beschreibung, dann die Abbildungen beider Arten bei Wood lassen kaum einen Zweifel, dass hier *Lobulata*, welche ihm fehlt, gemeint sei; die Erscheinungszeit widerspricht jedoch. — Ausserdem zieht Stephens mit Unrecht *Rupestrata* hieher.

208. **Appendicularia** Boisd. — **Suppl.** 368. 369. sehr dunkle Exemplare. — *Sertata* H. 489. 490. Beide Figuren sind nach noch vorhandenen verflogenen Exemplaren; das Grüne scheint Hübner aus dem Kopfe beigefügt zu haben. — 12-13 L.

Grisea, costis strigæ posterioris duplicis nigro punctatis, area media utrinque subferrugineo terminata. Die Flügel breiter als bei folgender Art, der Saum weniger schräg, beide Querstreifen sehr scharf doppelt, der hintere saumwärts scharf schwarz begrenzt, die beiden Seiten des Mittelfeldes rostbräunlich, der schwarze Mittelpunkt weiss umzogen.

Deutschland, Frankreich, in wenigen Gegenden; März und April.

209. **Polycommaria** WV. — H. 190. nicht genügend. — 11-15 L.

Grisea, area media subferruginea, costis nigris, linea undulata in cellulis 4. 5 nigro repleta. Grau, das Mittelfeld rostbraun, nur in der Mitte seines Vorderrandes grau, mit scharf schwarzen Rippen, besonders in Zelle 1*b* tief schwarz. Die beiden lichten Querstreifen nur am Vorder- und Innenrande deutlich doppelt, die Wellenlinie in Zelle 3. 4 wurzelwärts dunkel ausgefüllt.

März, April; ziemlich selten. Bis in den Ural. Raupe auf Lonicera

210. **Lobularia** H. 362. — 12-15 L.

Cinerea, lineis transversis subæqualibus fuscis, strigis duplicibus vix expressis, areis omnibus subæqualibus. Aschgrau, kein Feld und kein Querstreif besonders dunkler oder lichter.

Nicht blos auf den Alpen; Gunzenhausen, Kasan; April. Raupe auf Lonicera.

211. **Appensaria** Eversm. — **Sppl.** 586. — 10 L

Cinerea fuliginoso-irrorata. Herr Eversmann vergleicht sie ganz richtig mit *Viretaria* und glaubt dass sie vielleicht nur Varietät davon ist. Doch sind bei dem einzigen männlichen Exemplare, welches ich vergleichen kann, die Vorderflügel gerundeter, die Hinterflügel etwas schmaler, die weissliche Grundfarbe durch viel rostbraune Bestaubung verdeckt, und dadurch auch die Zeichnung unbestimmter, das hintere Querband nur am Innenrande weisslich.

Aus der Gegend von Kasan.

---

b. Virescens, palpis longe porrectis. Moosgrün, mit weit vorstehenden Palpen.

212. **Viretaria** H. 230. — 10-11 L.

Nicht blos in den Alpen; auch bei Regensburg; Juni.

c. Fuscogrisea, palpis prominulis pendentibus. Graubraun, mit vorstehenden hängenden Palpen.

213. **Sabinaria** H. 550-551. Habitus etwas verfehlt, Vorderflügel breiter und nicht so lang, Franzen getheilt, länger, beide Querstreifen ziemlich deutlich doppelt. — 14-15 L.

Dem Habitus nach etwas fremdartig hier stehend, eher den *Larentien variata* &c. ähnlich; doch die ungetheilte Flügelspitze und noch mehr die in beiden Geschlechtern nur am Ende gesporaten Hinterschienen verbieten diese Vereinigung.

Die Spitze der Vorderflügel scharf; die Theilungslinie der Franzen auf den Rippen dunkler, die gerade Saumlinie auf den Rippen unterbrochen, an ihnen verdickt, die Wellenlinie kaum angedeutet, dem hinteren Doppelbande sehr genähert, mit ihm ganz gleichlaufend. Dieses aus zwei verloschenen gleichen weissen Streifen bestehend, oft sehr undeutlich, in Zelle 4. 5 einen einfachen Bogen saumwärts bildend. Die vordre Binde sehr undeutlich doppelt weisslich, in Zelle 1*b* eine Ecke saumwärts bildend. Die halbe Querlinie sehr nah an der Wurzel und fein. Alle Rippen im Mittelfelde bis zur Wellenlinie dick schwarz angeflogen, vom hinteren Querband in der Art unterbrochen, dass sie nur einen schwarzen Punkt auf jeder Rippe führen.

Hinsichtlich dieser schwarzen Rippen lässt sich *Sabinaria* mit *Polycommaria* vergleichen.

Hinterflügel ganz zeichnungslos. Unten alle Flügel gleich, die Bogenlinie in der Flügelmitte deutlich. Auswärts an ihr das helle Doppelband nur am Vorderrande der Vorderflügel deutlich.

Aus der südlichen Schweiz.

B. Tibiæ posticæ in utroque sexu quadricalcaratæ. Hinterschienen auch hinter der Mitte mit einem Paare sehr langer Spornen. Die Palpen stehen kaum vor, die Rippen haben keine schwärzeren Stellen.

a. Cinereæ. Graue.

214. **Hexapteraria** WV. — H. 232. — **Sppl.** 245. fœm. — 11-13 L.
Cinerea strigis obsoletis, area I nigriore. Grau, schwarzstaubig, die Querstreifen undeutlich. Feld 1 am schwärzesten.
Die mittleren Spornen der Hinterschienen stehen bei 2/3, die inneren sind ungemein lang und gekrümmt.
April, Mai; ziemlich verbreitet; bis Schweden und Kasan; Raupe auf Buchen.

215. **Sexalaria** Borkh. — H. 228. — Fr. n. B. 6. — 8-9 L.
Fuscogrisea, strigis ambabus latis, ferrugineo-divisis. Graubraun, die beiden Querstreifen breit, durch eine rothbraune Linie getheilt.
Die mittleren Spornen der Hinterschienen stehen genau in der Mitte.
April, Mai. Selten; bis Kasan. Raupe auf Saalweiden, nach Freyer auf Bachweiden.

b. Area prima alba, tertia ferruginea. Feld 1 weiss, 3 rostroth.

216. **Externaria** FR. — **Sppl.** 1. 2. — 11-12 L.
Alæ anteriores limbo bisinuato, apice oblique albo diviso, fascia media ferruginea, altera pone basin alba. Die richtige Stelle dieser Art, welche ich nur im weiblichen Geschlecht von Hrn. FR. erhielt, ist noch nicht ermittelt; da der Rippenverlauf vollkommen hieher passt (tab. IX. fig. 9.), so setze ich sie lieber hieher als zu *Larentia*, namentlich wegen der kleinen Hinterflügel, welche in der Natur noch bedeutend kleiner sind als in der von Hr. Mann verfertigten Abbildung; in Feld 3 sind keine weissen Rippen vorhanden, die weisse Wellenlinie lauft undeutlich bis zum Afterwinkel, die Saumlinie ist tief schwarz, auf den Rippen fein unterbrochen, die Theilungslinie der Franzen nicht so schwarz als in der Abbildung, die braunen Flecke der Franzen gegen die Flügelspitze dichter gestellt.
Aus Constantinopel.

Genus X. *CHESIAS* Tr. - Stph. - Boisd. - Dup.

Minoa Tr. — Stph. — *Siona* Dup. — Boisd. — *Idaea* Tr. — Curt. — *Odezia* Boisd. — Dup.

Tab. IX. fig. I.-VII.

Mittelgrosse, schlanke, stanbige Spanner, mit langen Flügeln, deren vordere spitz mit sanft geschwungenem Saume, deren hintere klein, weit über den Afterwinkel der vorderen vortretend.

Stirne etwas convex, breiter als der Durchmesser eines Auges; Palpen etwas hängend, daher von oben wenig sichtbar, grob aber nicht lang beschuppt, mit wenig unterschiedenen Gliedern. — Fühler der Männer dick, oben stark beschuppt, unten ganz kurz dicht gewimpert. Zunge stark und lang. — Beine dünn und lang, Vorderschienen kaum halb so lang als die Vorderschenkel, bei den meisten Arten kaum 1/4 so lang, an der vorderen inneren Ecke mit langem eingekrümmten Dorn. Hinterschienen fast noch einmal so lang als die Hinterschenkel, bei den Weibern nicht gar so lang, die inneren Spornen 1/6 ihrer Länge lang, die mittlern bald hinter der Mitte. — Rippe 1 der Hinterflügel fehlt ganz oder lauft in die Mitte des Innenrandes aus, 2 bis 6 gleichweit von einand entfernt, 2 in den Afterwinkel, 6 u. 7 auf langem gemeinschaftlichem Stiele, 8 entfernt sich von der Mittelzelle erst kurz vor deren Spitze. — Vorderflügel mit 12 Rippen und grosser, bisweilen getheilter Nebenzelle, aus deren hinterem Theile Rippe 6 entspringt, dann 7 u. 8 aus Einem Punkte (aus 8 kommt 9 u. 10), endlich 11.

Diese Gattung verbindet die *Phytometriden* mit den *Dendrometriden*. Bei den meisten Arten bildet nämlich Rippe 8 der Hinterflügel nach ihrem Ursprunge durch feste Vereinigung mit der Vorderrandsrippe der Mittelzelle eine grosse Nebenzelle an der Wurzel und tritt aus dieser Verbindung erst kurz vor dem vorderen Winkel der Mittelzelle wieder heraus, bei *Exalbaria* verlauft sie aber frei, wiewohl sehr nah an der Vorderrandsrippe der Mittelzelle und sendet eine Schrägrippe zu dieser zurück kurz vor ihrem vorderen Winkel.

Ausserdem zeigt *Grisearia* im Habitus und der Zeichnungsanlage grosse Aehnlichkeit mit *Sterrha*, *Obliquaria* mit *Lobophora*. Diese Gattung mag also dazu dienen, die mit den übrigen *Phytometriden* wenig ähnlichen Gattungen *Lythria* und *Sterrha* ihnen anzunähern. *Minoa* möchte sich ebenfalls nur durch *Ches. chaerophyllaria* mit den übrigen *Phytometriden* verbinden lassen.

Sie sitzen mit dachförmigen Flügeln; *Chaerophyllaria* und *Nivearia* gehen nördlich bis Schweden.

A. Alæ anteriores acute signatæ, posteriores innotatæ. Vorderflügel scharf gezeichnet; beide Querstreifen, der halbe und die Wellenlinie, Hinterflügel zeichnungslos.

a. Linea limbalis e lunulis nigris composita. Saumlinie aus schwarzen Monden gebildet.

217. **Obliquaria** WV. — H. 225. Form ganz verfehlt. 423. besser, Vorderflügel noch etwas zu breit. — 13 L.
Cæsia, strigæ ambæ lateribus aversis, dimidiata limbum versus ferrugineo tinctis. Blaugrau, beide Querstreifen sehr genähert, an den abgekehrten Seiten rostgelb angelegt, der hintere stärker, der halbe nächst der Wurzel saumwärts.
In Süddeutschland und Frankreich; Juni.

b. Linea limbalis recta nigra, in costis albido interrupta. Die schwarze Saumlinie gerade, auf den Rippen fein weiss unterbrochen.

218. **Spartiaria** (-*oto*) Borkh. — F. — H. 187. Umriss nicht gut. — 14-15 L.
Cæsia, strigis transversis obsoletis, costis nigro-alboque punctatis, plaga disci & longa in apicem excurrente albis. Blaugrau, die Rippen an den Stellen der Querstreifen

schwarz und weiss punktirt, im Mittelfeld weisse Längsflecke, deren vorderster sich theilend in die Flügelspitze zieht. Diese Flecke und die Wellenlinie saumwärts rostgelb angelegt.

Wo Spartium scoparium wächst. Bei Erlangen häufig. September, Oktober.

c. Linea limbalis recta, fusca, integra. Saumlinie gerade, braun, ununterbrochen.

219. **Bosporaria m. Sppl.** 327. — 11½ L.

Fusca, alarum anteriorum strigis 5 transversis albis, 1 & 2 acutangulis, 3 subtilissima, 5 in apicem alæ excurrente. Die kleinste Art der Gattung; Habitus von *Grisearia*, doch sind die Vorderflügel noch spitzer und geschwungener; sie sind braungrau, Franzen und vier Querstreifen schneeweiss, der erste und zweite sind gegen den Vorderrand spitzwinkelig gebrochen, zwischen 2 u. 3 steht noch eine feine weisse Linie, 4 lauft in die Flügelspitze erweitert aus. Die Franzen sind durch eine dunkle Linie getheilt; die Hinterflügel sind bleicher braungrau mit zwei weissen Bogenlinien, deren äussere schmaler und verloschener. Unten zeigen sich auf allen Flügeln nur die zwei äusseren weissen Querstreifen; die Hinterflügel sind auch an der Wurzelhälfte weiss.

Aus der Gegend von Constantinopel. Von Hrn. Bischoff in Augsburg.

220. **Coassaria** Boisd. — **Sppl.** 43. — H. 572. *Asinaria*. — Copie von Freyer B. t. 132. 2. — 13-14 L.

Die Querlinie nächst der Wurzel ist in der Beschreibung nicht erwähnt; ich sehe sie auch nicht in der Natur. — *Duplicaria* H. 208. könnte damit verbunden werden; die Figuren dieser Tafel sind alle so verzeichnet, dass ganz füglich auch hier diess angenommen werden kann; die noch vorhandene Originalmalerei hat etwas schmalere Vorderflügel, geradere Streifen und die Worte von Hübners Hand: „aus Berlin, beim Invalidenhause an den Planken, zu Ende des Frühlings." Letzter Umstand möchte für *Grisearia* sprechen, welche ich wirklich mit zwei Querstreifen besitze, deren hinterer aber nur in die Spitze auslauft, nicht sich gabelt. Eversmann beschreibt ein solches Exemplar. — *Duplicaria* H. 491. gilt mir für gleich mit meiner *Coassaria*, der Umriss ist unrichtig, die Zeichnung nicht genau. — 13-14 L.

Cinerea, strigis ambabus fuscescentibus, duplicibus, undulata profunde dentata, basin versus obscurius terminata. Aschgrau, beide Querstreifen doppelt, die tief gewellte Wellenlinie weisslich, wurzelwärts dunkelbraun angelegt.

Var? statt der beiden Doppelstreifen nur ein einziger einfacher durch die Flügelmitte. Nach Dup. aus Spanien.

221. **Nomadaria** Eversm. — **Sppl.** 395. Ein Mann. — 15-16 L.

Hübners *Lithoxylata* fig. 218. kann nur hieher gezogen werden, wenn sie zu einer der bekannten Arten gehören soll.

Cervina, strigis ambabus lutescentibus, lateribus inversis fuscoadumbratis, dimidiata pone basin & undulata obsoletis. Rehfarben, beide Querstreifen gelblich, sanft geschwungen, auf den zugekehrten Seiten breit rothbraun angelegt, die Querlinie nächst der Wurzel und die Wellenlinie wenig bleicher als der Grund.

Aus Spanien und Südrussland; aus Gysselens und Kadens Sammlung; später von Hr. Eversmann.

d. Linea limbalis punctis intercostalibus nigris. Saumlinie mit groben schwarzen Punkten zwischen den Rippen.

222. **Simplicaria** Tr. — **Sppl.** 6. 7. Weib; Saum der Vorderflügel nicht schräg genug, in der Flügelspitze fehlt die schwarze Theilungslinie, die Hinterflügel sind zu gross, in der Natur mehr röthlich grau; der Mann hat viel kleinere Hinterflügel ohne Rippe 1*a* und *b*; Rippe 2 lauft in die Mitte des Innenrandes aus. Hiedurch ist die Stellung in diese Gattung gerechtfertiget. — 15-16 L.

Cæsia, costis nigropunctatis, strigis ambabus solitis duplicibus pallidioribus, tertiaque inter has. Saum der Vorderflügel kaum geschwungen. Dunkle und lichte Doppelstreife wechseln regelmässig ab. Das Mittelfeld ist von zwei lichten Doppelstreifen begrenzt, deren Hälften gleich sind und von einem solchen, fast eben so deutlichen in der Mitte durchzogen. Die beiden dunklen Streifen des Mittelfeldes, deren jeder bei *Plagiaria* aus drei scharfen Linien gebildet ist, zeichnen sich nur durch die schwarz verdickten Rippen aus.

Aus Ungarn von Hrn. FR. und Friwaldszky.

B. Alæ omnes eodem modo coloratæ & signatæ. Alle Flügel gleich gezeichnet und gefärbt.

223. **Grisearia** WV. — H. 216. — 10-14 L.

Grisea, alis anterioribus apice linea obliqua obscuriore. Weissgrau, die Spitze der Vorderflügel durch eine etwas dunklere Linie getheilt, diese Linie zieht sich bisweilen bis gegen den Afterwinkel

Ziemlich verbreitet; in Südfrankreich und Kasan. Auf Wiesen bei Regensburg.

224. **Nivearia** WV — H. 217. — *Farinata* Berkh. — 12-16 L.

Albida. Ganz graulichweiss.

Südfrankreich; Oestreich; Norddeutschland; bei Danzig nicht selten; Schweden und Kasan. Juni, Juli.

225. **Exalbaria** H. 474-476. gewöhnlich viel mehr röthlichgrau mit deutlicheren Rippen. — *Nubilaria* H. 215. passt besser hieher als zu folgender Art. — Fr. n. B. 282. 1. 2. — 13-15 L.

Albida, linea limbali tenue nigricante; subtus fusco costata, striga pone medium in costa 4 acutangula utrinque fusco-adumbrata. Weiss, Saumlinie und Unterseite braungrau, hier die Rippen dunkler und ein Querstreif hinter der Mitte, auf Rippe 4 spitzwinkelig gebrochen, weiss.

Der *Decussaria* ähnlich. Weissgrau, die Rippen nicht ausgezeichnet, die Hinterflügel etwas weisser, die Franzen und die geschwungene Linie hinter der Mitte schneeweiss, letztere auf den Vorderflügeln wurzelwärts meistens schärfer begrenzt und in Zelle 3 nicht so spitzwinkelig gebrochen. Auf den Franzen sieht man nur bisweilen eine dunkle, auf den Rippen breit unterbrochene Theilungslinie. Unten ist die Aehnlichkeit mit *Decussaria* grösser, weil auch die Rippen dunkel und der weisse Streif auf allen Flügeln beiderseits scharf dunkel begrenzt ist. Das Weib ist kleiner und gewöhnlich dunkler.

Mai und Juni im Orenburgischen, Ungarn?

226. **Decussaria** WV. — H. 213. Umriss der Hinterflügel falsch. — Fr. n. B. 282. 3. — B. 107. — 14-17 L.

Rufescens aut griseseens, ciliis in costis fuscis, fusco-maculatis, striga pone medium flexuosa alba. Rothgrau oder grau, die Franzen auf den dunklen Rippen dunkel gefleckt; hinter der Mitte ein geschwungener weisser Querstreif.

Südlicheres Europa. Juni.

227. **Flavicornaria** Zeller Isis 1847. pg. 20. — 11-12 L.

Flavescenti grisea, antennis ferrugineis. Ganz ockergelblich staubfarben, nur die Fühler sind an ihrer Vorderseite lebhaft rostgelb.

Von Makri in Kleinasien.

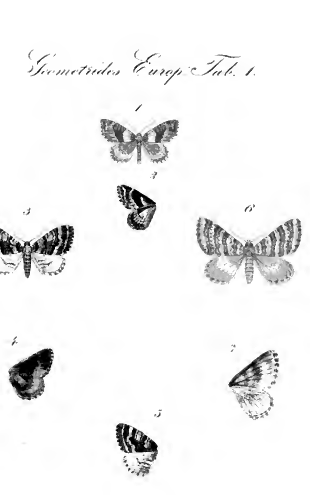
228. **Chaerophyllaria** L. — H. 196. — 12-14 L.

Nigerrima, alarum anteriorum apice albo. Tiefschwarz, Spitze der Vorderflügel weiss.

Gebirge, bis Schweden u. Kasan; bayerischer Wald, Juni, Juli. Raupe auf Chaerophyllum sylvestre.

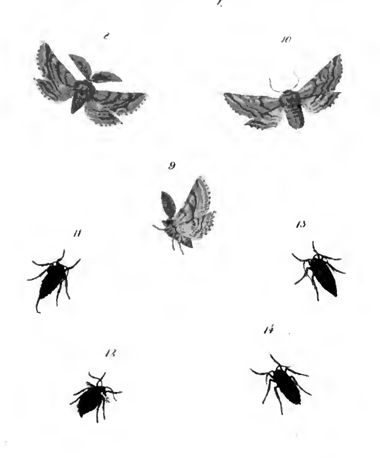
Hiemit ist der Text zu den *Geometriden* geschlossen. Es fehlen in demselben, namentlich in den ersten vier Bogen, viele Arten, welche erst nach dem Drucke dieser Bogen mir bekannt wurden. Ich verweise desshalb auf das, was ich am Schlusse des ersten Bandes pg. 160 in dieser Beziehung gesagt habe, und was auch auf den zweiten Band anzuwenden ist.

Im Mai 1848.



1. 2. Externata. 3. 4. Bistrigata fem. 5. id. mas
6. 7. Simplicata

Geometrides Europ. Tab. 2.



8. 9. Flabellaria mas. – 10. id. foem. – 11. Pomonaria foem.
12. Alpinaria foem. – 13. Pilosaria ? foem. 14. Hispidaria foem

Geometrides Europ. Tab. 3.



15.16 ♀ Inustata. 17.18 · Albiceraria ♂

19.20.21 Ochroleucata.

Geometrides Europ. Tab. 4

22

23

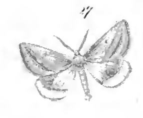
24

25

26

22–24 Extimaria – 25–26 Effractaria

Geometrices Europ. Tab. 5





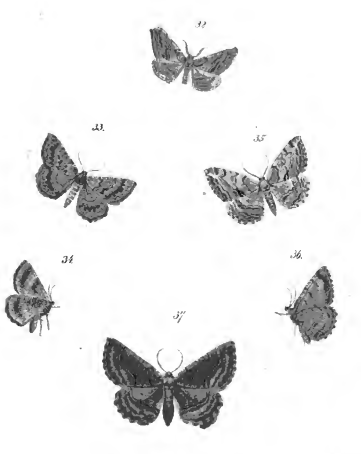




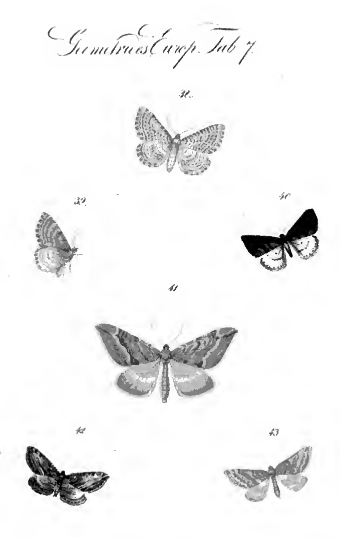


27. 28. Formosaria. 29. Anthophilaria foem. 30. Baccaria. 31. Sarptaria.

Geometrae Europ. Tab. 6.



32 Caecianaria – 33 34 Taeniolaria fem. – 35 36 Perversaria – 37 Luctuaria fem.



38 39 Callygraphana 40 Pictana 41 Bimacularia 42 Hamaria 43 Comaria.

Geometriae Europ. Tab. 8

44

45

46

47

48

44. Agaritharia 45. 46. Darwiniaria 47. Favillacearia 48. Ramburaria foem.

Geometrices Europ. Tab. 9

49



50



51.



52

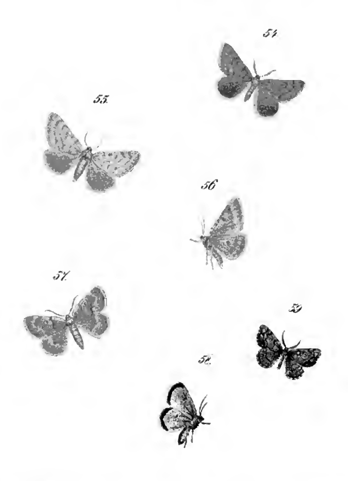


53



49 Ulmaria – 50 Lotaria – 51/15 Bungaria – 52 Perbolaria – 53 Humitaria

Geometrinis Europ. Tab. 10



54. 56 Perspersaria. 57. 58 Zelleraria foem. 59 Delectaria.

Geometrides Europ. Tab. 11

60.

61

62

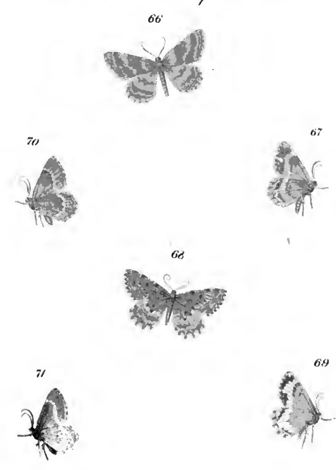
64

63.

65

60. 61. Corsicaria. 62. 63. Bistrigaria. 64. 65. Peltaria

Geometrides Europ: Tab: 12.



66.67. Sartaria. - 68.69. Glaucinaria. 70. Pullaria. 71. Dil uculara

Geometrides Europ. Tab. 13.



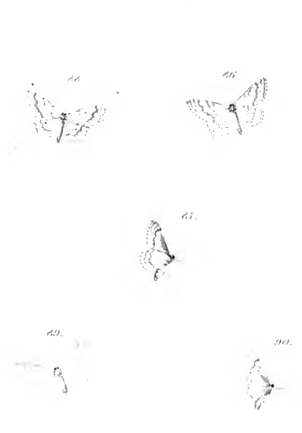
72. 73. Erosaria. – 74. 75. Quercinaria. – 76. 77. Angularia.

Geometrides Europ. Tab. 14.



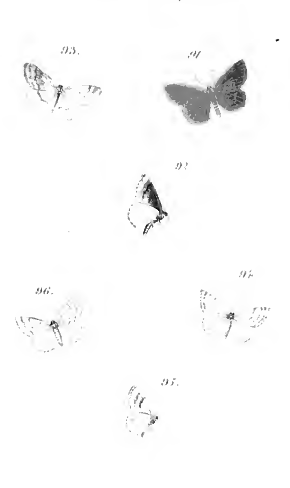
78.79. Interjectaria – 80.81. Holosericaria – 82.83. Seminecraria

84.85. Rufillaria



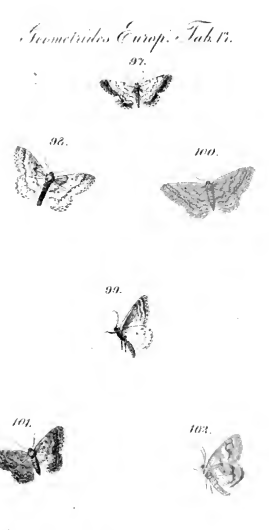
86.–90. Remutaria

Geometrides Europ. Tab. 16



91-96. Commutaria.

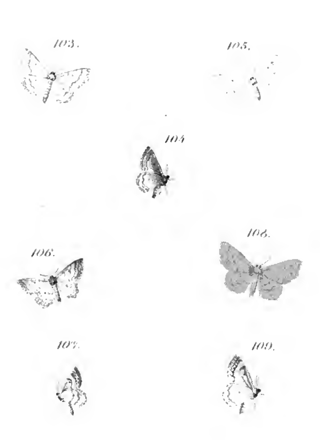
Geometrides Europ. Tab. 17.



97. Submutaria. – 98 – 100. Vitaria. – 101. Immutaria.

102. Nemoraria.

Geometrides Europ. Tab. 18.



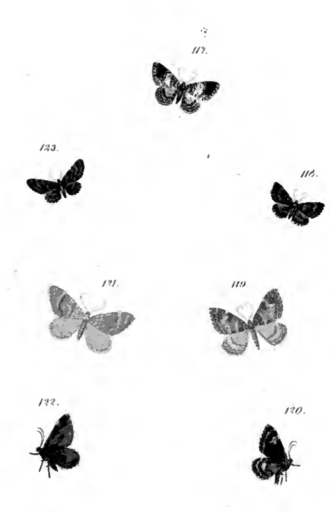
103_105. Sylvestraria _ 106 et 107 id. var? _ 108. 109. Pusaria.

Geometrides Europ. Tab. 19.

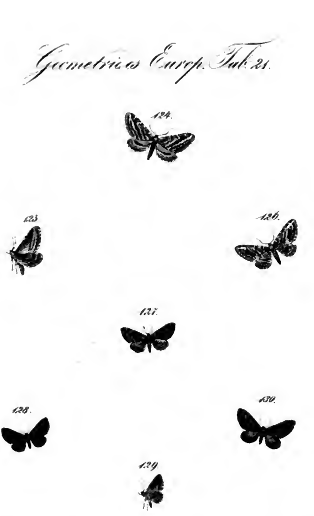


110–113. Pallidaria – 114. 115. Strigaria 116. Bisetaria

Geometrides Europ. Tab. 20

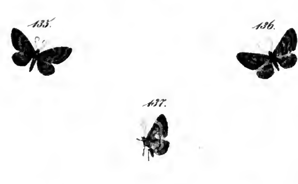


117. Pulchraria. – 116. Minoraria – 119.120. Obstersaria.
121.122. Lotaria. – 123. Scriptaria.



124. 125 Extensaria. 126 Denticularia. 127. Pumilaria. 128. 129. Begrandaria 130 Helictaria.

Geometrides Europ. Tab. 22.





131–133. Helveticaria. – 134–137. Arceuthuria.

Geometrides Europ: Tab: 23.



138_140. Austeraria._141.142. Singularia._143.144. Argillacearia.

Geometrides Europ. Tab. 24.

147.

145.

149.

148.

146.

150.

151.

145. 146. Obrutaria. _ 147._151. Satyraria.



152. Veratraria _ 153. Pimpinellaria _ 154. 155. Atraria. 156. Manniaria _ 157. Tenebraria.

Geometridae Europ. Tab. 26.

158.

159

160

162.

161

163.

158. 159. Pusillaria. — 160. 161. Vanaria. — 162. 163. Distinctaria.

Geometrides Europ. Tab. 27.

164.

165.

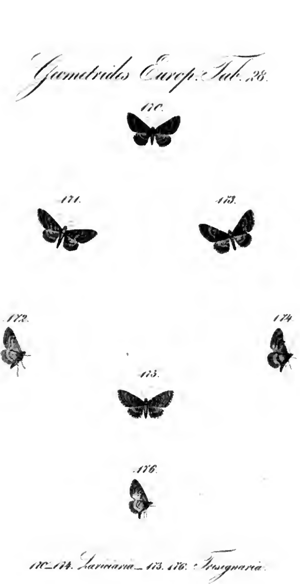
166.

167.

168.

169.

164.–167. Castigaria. – 168. 169. Tenuaria.



170_174. Laricaria _ 175. 176. Trisignaria.

Geometridae Europ. Tab. 29.



177. Subnotaria 178. Medicaria 179. 180. Grapharia. 181. 182. Laquaearia.

Geometricæ Europ. Tab. 30.



183_186. Fuliginaria. _ 187. Parvularia. _ 188. Isogrammaria.

Geometridis Europ. Tab. 31.

190

191.

189.

192.

193

189. *Grapharia.* — 190. 191. *Obsoletaria.* — 192. *Rupestraria var.* — 193. *Implurariaria var.*



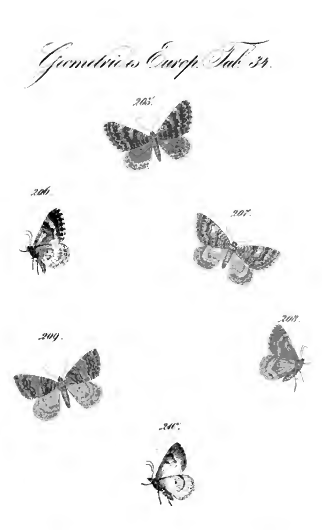
194. 195.: Filigrammaria. _ 196. 197.: Multistrigaria. _ 198. 199. Tophacearia.

Geometridae Europ. Tab. 33.





200.201. Ulvaria mas. _ 202. ej. foem. _ 203.204. Montivagaria.



205. 206. Frustraria. 207. 208. Salicaria. 209. 210. Ruberaria

Geometrides Europ. Tab. 35.

211.

212.

213.

214.

215.

216.

217.



211_213. Corticaria._214. Careeraria._215. Desertaria._216.217. Atromacularia.



218. Ucrmaculata mas._219. 220. ej. foem._221. 222. Rippertaria_223. 224. Emaculata

Geometrideo Europ. Tab. 37.











225. Emucidaria foem. _ 226. Discioaria _ 227. Immoraria var. Tessellaria _

228. 229. Punctularia var.?

Geometridae Europ. Tab: 38.

230.

232.

231.

233.

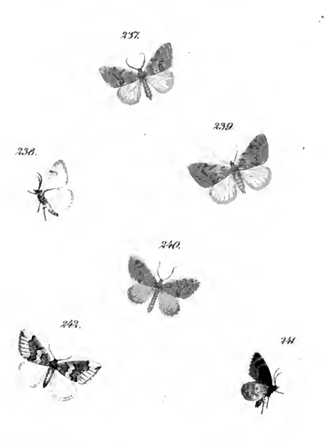
235.

236.

234.

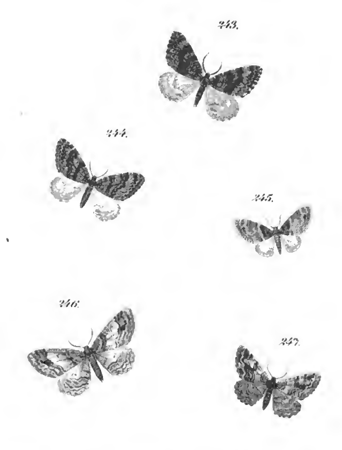
230. 231. Maculentaria _ 232. 233 Cervelaria _ 234. 235 Catenaria _ 236. Renitidaria.

Geometrides Europ. Tab. 39.

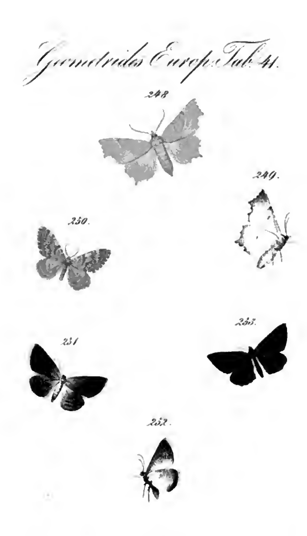


237. 238 Firmaria mas. – 239 id foem. – 240. 241 Variaria var. Obeliscaria mas. – 242 id foem.

Geometrides Europ. Tab. 40.



243. 244. Stellararia mas & foem. _ 245. Hexapteraria foem.
246. Consonaria foem. _ 247. Secundaria foem.



248. 249 Cineraria foem. – 250 Pedemaria – 251 252 Hageraria.
253 Collaria mas

Geometrides Europ. Tab. 42





254. Collaria 255. Decrepitaria _ 256. 257. Incensaria fem. _ 258. 259. Centaria

Geometridae Europ. Tab. 43.

260. Dubiaria. 261. Agrithaiaria foem. 262. 263. Partitaria

264. Sacraria var.

Geometrae Europ. Tab. 44.













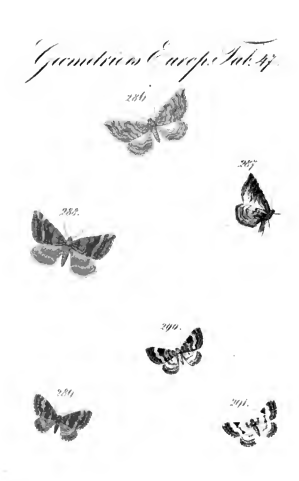
265. Ilicaria. 266. 268. Macularia. 269. 270. Turbicaria.



271.272. Affinitaria mas. 273. Guinardaria. 274. Iunctaria var.
275.276. Rectangularia 277. Debiliaria var.



278. Tancellaria. _ 279. 280. Egenaria. _ 281. 283. Ultimaria. _ 284. 285. Expressaria



286. 287. Lapidaria. 288. Coarctaria. 289. Rivularia. 290. 291. Blandiaria.

293. 294.

293. 295.

296.

297. 298.

293–295. *Fluctuariae varr.* – 296–298. *Variariae varr.*

Geometridae Europ. Tab. 49.

299.

301.

300.

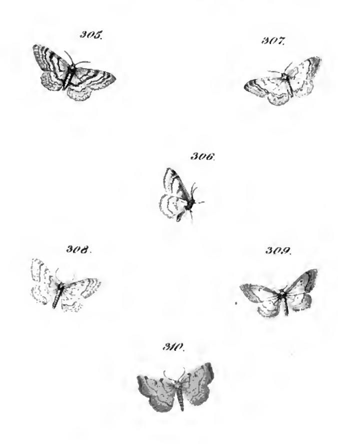
302.

303.

304.

299-302. Computaria mas & foem. 303. 304. Litigiosaria foem.

Geometrides Europ. Tab. 50.



305.-306. *Deversaria.* - 309. *Suffusaria.* - 310. *Trinotaria.*

Geometrae Europ. Tab. 51.

311

313

312

314

315

316

317

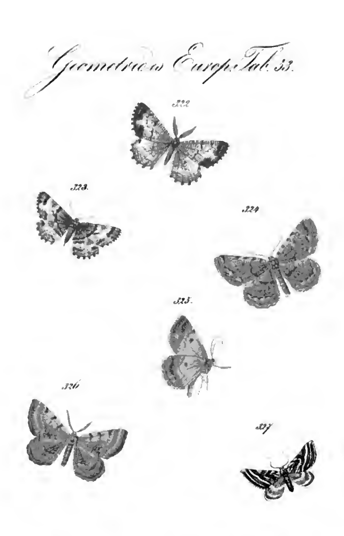
311. 312. Subpunctaria mas. 313. id. foem. 314. Decoraria var. 315. Caesiaria mas.

316. 317. id. foem.

Geometriae Europ. Tab. 52.



Fig. 318. Calmaria 319. 320. Effusaria foem. 321. Luctuaria.



332. 323. Alemaria var. — 324. 325. Tartaria. — 326. Stevenaria

327. Bosperaria

Geometrides Europ: Tab. 34.



328. Serotinaria mas. _ 329. Multistrigaria foem. _ 330. Hippocastanaria foem.
331. 332. Ulbarea mas. _ 333. Punctarea.

Geometrides Europ. Tab. 55.

334

335.

336

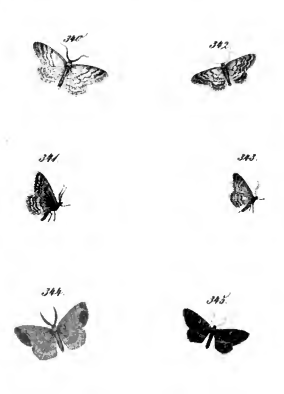
337

338

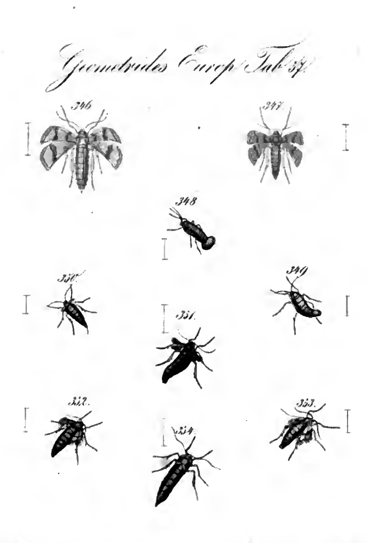
339

334 Confixaria _ 335. Corollaria _ 336. Aquilaria _ 337 Politaria
338. Unangularia 339. Degenerata.

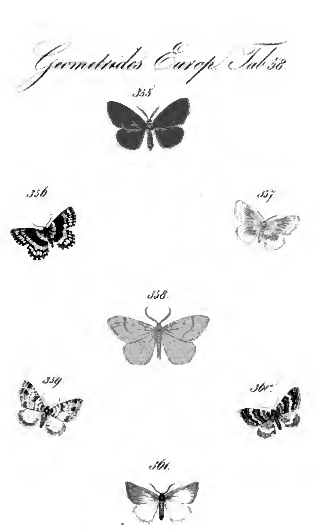
Geometrides Europ: Tab: 56



340. 341. Antiquaria _ 342. 343. Asellaria _ 344. Aulicaria _ 345. Gemmaria



346. 347. Progemmaria _ 348. 349. Lacaria _ 350. Leucophaearia _ 351. Aurantiaria
352. Brumaria _ 353. Boraria _ 354. Bajaria.



355. Mundataria. – 356. Clathraria var. – 357. Pendularia var. – 358. Semicanaria.
359. 360. Scabraria foem. – 361. Tenctaria foem.

Geometridæ Europ. Tab. 59.

362.

364.

365.

363.

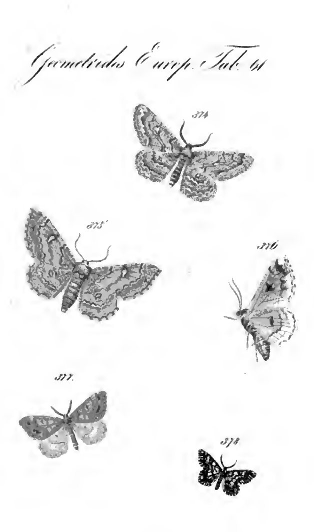
366.

367.

362. Cterana. — 363. Herbaria. — 364. Lunaria. — 365. Jacularia.
366. Fumidaria. — 367. Atromacularia.

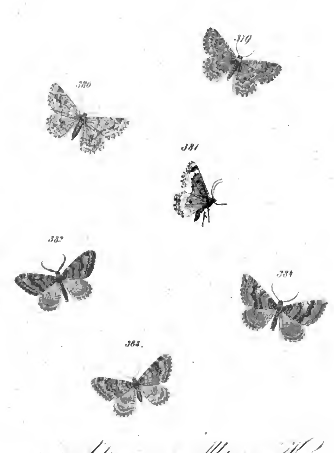


368.369. Appendiculata. — 370.371. Nebularia. 372 Incultaria
373. Capreata



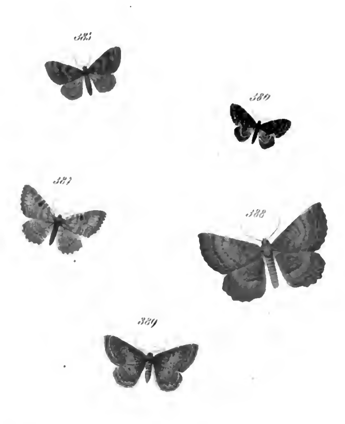
374-376. Selenaria. — 377. Loricaria. — 378. Humifusaria.

Geometridae Europ. Tab. 62



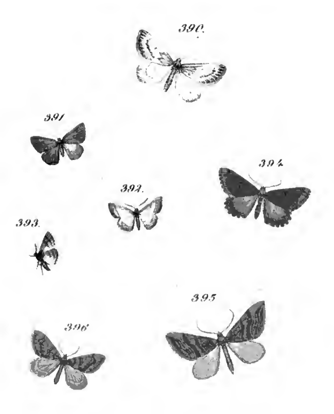
379-381. Ambiguaria. _ 382.383. Ablutaria _ 384. Vicinaria.

Geometrides Europ. Tab. 63



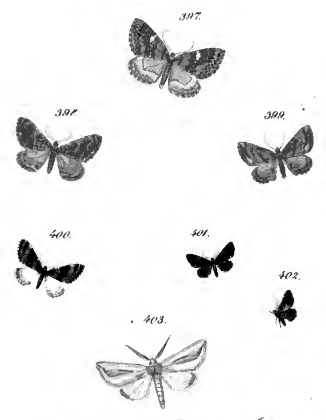
385 Fumosaria. – 386. Opponaria. – 387 Thuleaira
388 Dumetaria. – 389. Crepuscularia var.

Geometrides Europ. Tab. 64.

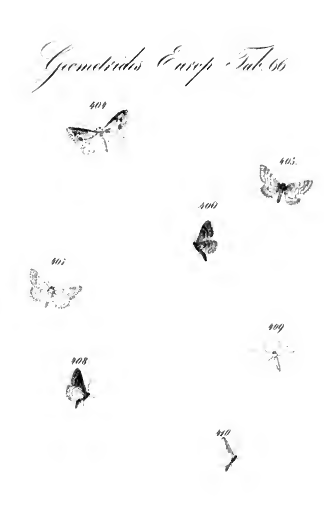


390. *Interpunctaria.* – 391. *Monochroaria.* – 392. 393. *Filacearia.*
394. *Fuscaria* – 395. *Nomadaria.* – 396. *Genearia.*

Geometrides Europ. Tab. 65.



397. Malvaria var. – 398. Ferraria. – 399. Exoletaria.
400. Hydruria. – 401. 402. Pygmaearia. – 403. Argentaria.



404 Congruaria. – 405. 406 Trochilinearia. – 407. 408 Lutearia

409. 410 Pinguedinaria.











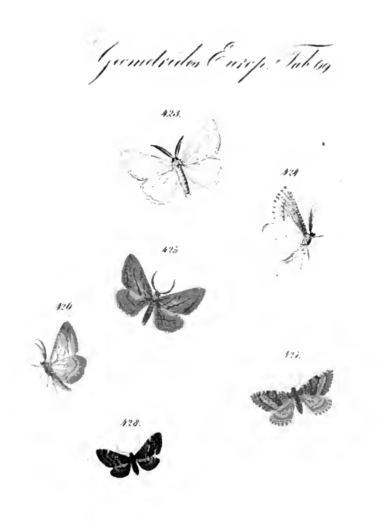
411. Trapezaria. _ 412. Dumetaria. _ 413. Ulmaria. _ 414. Adectaria.
415. Subpunctaria.

Geometriden Europ. Tab. 62.



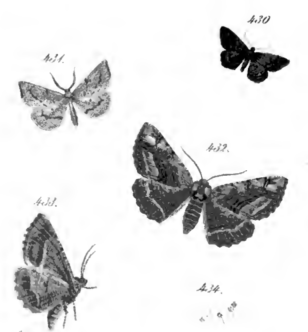
416. Lutaria. – 417. Serraria Lien. – 418. Exornataria. – 419. Lunulata

420. Rhomboidaria foem. – 421. Calibaria foem. – 422. Lotearia foem.



423.424 Cretaria Ev. 425.426 Sericeata. 427 Solaria
428 Silenaria





429. Veraria. 430 Dolosaria. 431 Sylvanaria.
432. 433 Amygdalaria. 434 Troglodytaria.



435. Extarsaria. 436. Incarnaria. 437. Calcaria. 438. Alpinaria.
439. Pomonaria. 440. Lapponaria.

441.



442.



443.



444.

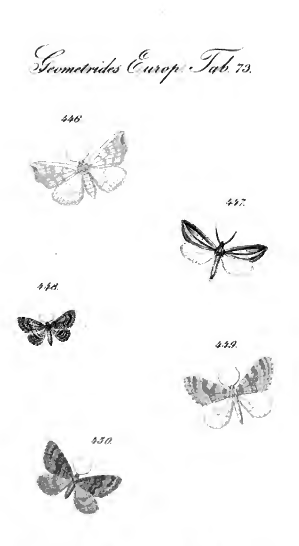




445.

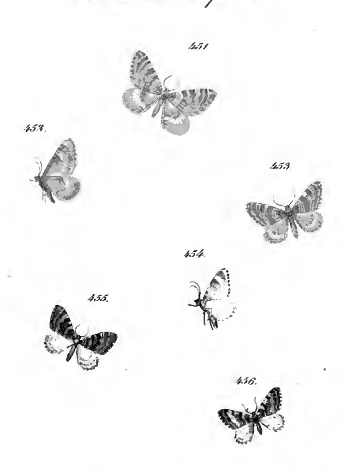


441. 442. Plusiaria. – 443. Eversmannaria. – 444. Venetaria. – 445. Flavicornaria.



446. Subcordaria. – 447. Acutaria. – 448. Spissilinearia.
449. Nobiliaria mas. – 450. Austriacaria foem.

Geometrides Europ. Tab. 74.



451. 452. Austriacaria mas. — 453. 454. Nobiliaria foem.
455. Aquearia mas. — 456. Incultaria foem.

Geometrides Europ. Tab. 75.













457_458 Extinctaria._459 Griseolaria._460 Capitaria.
461. Tripunctaria_462. Perpusillaria.

Geometrides Europ. Tab. 76.



463. 464. Falsaria. 465 Camparia. 466 Sodaliara. 467. 468 Immistaria.
469. 470 Ochroleucaria.

Geometrides Europ. Tab. 77.

471.

472.

473.

474.

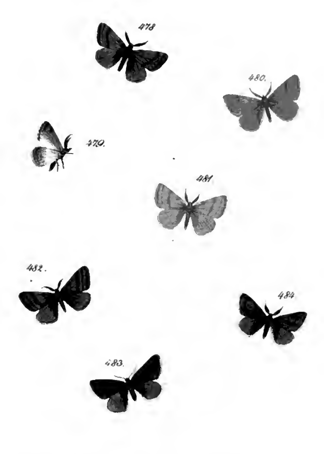
475.

477.

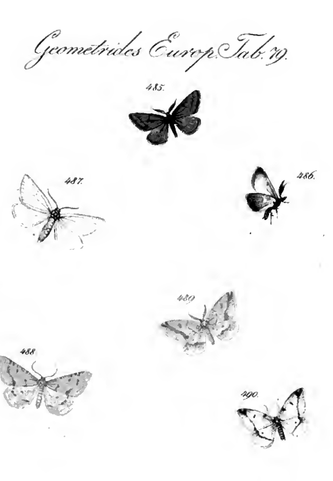
476.

471. Manicaria. 472 Turbidaria. 473. 474 Vulpinaria. 475. 476. Plumularia.

Geometrides Europ. Tab. 78.

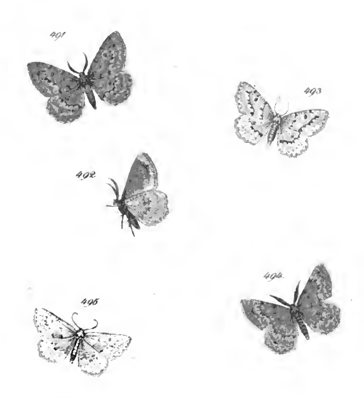


478_483 Sanguinaria. 484 Purpuraria var.



485.486. Porphyraria. 487. Gilvaria var. 488. Legataria. 489.490. Laminaria.

Geometrides Europ. Tab. 80.



491-493 *Mendicaria*. 494-495 *Dilucidaria*.

Geometrides Europ. Tab. 81.

496

498

497

500

499

501

496-497 Crustaria. 498-499 Pullularia. 500-501 Pullaria.

Geometrides Europ. Tab. 82.



502 Mucidaria. 503. 504 Variegaria. 505. 506 Resporsaria

Geometrides Europ. Tab. 83.





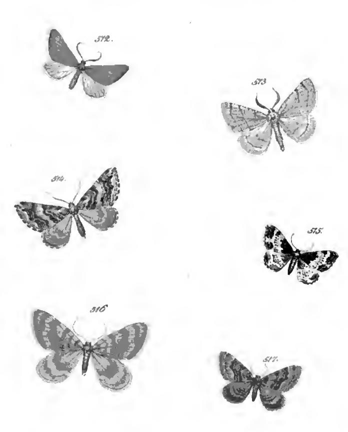






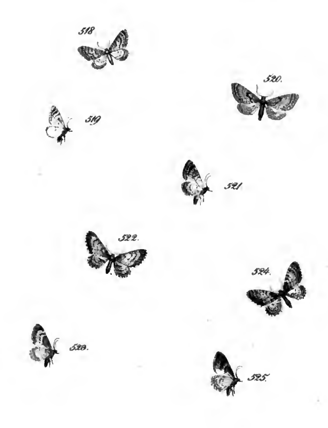
507. Caelebaria mas. 508. Innuptaria foem. 509. 510. Luridaria. 511. Ibicaria.

Geometrides Europ. Tab. 84.



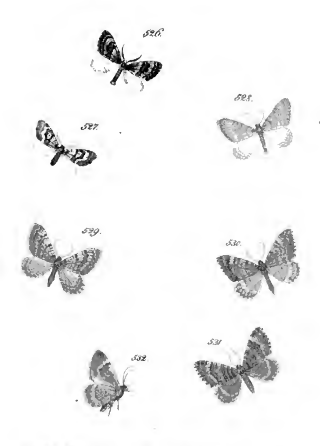
512 Olessaria. – 513 Gesticularia – 514 Numidaria.
515 Permixtaria. – 516 Tempestaria – 517 Sandosaria.

Geometrides Europ. Tab. 85.



518.519 *Riparia*. 520.521 *Subsiquaria*. 522.523 *Tribunaria*.
524.525 *Unitaria*.

Geometrides Europ. Tab. 86.



526. 527. Monticolaria – 528. Senectaria – 529. Salicaria. (Probaria Zell.) – 530. 532. Adumbraria.

Geometrides Europ. Tab. 87.

533.







539.

533 Accessaria – 534 Colonaria – 535–536 Putridaria
537 Semigrapharia – 538 Indigenaria – 539 Olympiaria.

Geometridae Europ. Tab. 88.











540. Pendularia var. 541. Mandataria 542. Funeraria 543. Extraneraria 544. Silvana.

Geometrides Europ. Tab. 89.

545.

546. 547.

548.

550. 549.

551.

552. 553.

554.

545–547. *Tabidaria* – 548 549. *Siccanaria* – 550 551. *Flaccidaria* –
552 *Emutaria* – 553 554 *Caricaria* –

Geometrides Europ. Tab. 90.













555. Lactaria. _ 556. 557. Cararia. _ 558. 559. Freitagaria. _ 560. Inferaria.

Geometrides Europ. Tab. 91.



561. Coloraria. 562. 563. Sufferinaria. 564. Russariaria. 565. Lugdunaria.
566. Porrinaria. 567. Viridaria.



image
not
available